

2016

BETEILIGUNGSBERICHT



Impressum und Bezugsquelle

Stadt Fürth
Referat II – Finanzen, Organisation, Personal
Referatsleitung: Dr. Stefanie Ammon
Berufsm. Stadträtin, Stadtkämmerin

Rathaus
Königstraße 88
90762 Fürth

Bearbeitung: Beteiligungsmanagement
Christian Wolf
Reana Glöckler

Telefon: 0911/974 1021
Telefax: 0911/974 1022
E-Mail: referat2@fuerth.de

Der Beteiligungsbericht (PDF-Dokument) steht unter www.fuerth.de als kostenfreier Download zur Verfügung. Zur Navigation auf der Homepage der Stadt Fürth bitte in der Schnellsuche „Beteiligungsbericht“ eingeben.

Inhalt

7	Vorwort
9	Einführung
17	Beteiligungsportfolio
19	Unternehmensporträts nach Aufgabenbereichen
21	Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie
117	Bildung, Beschäftigungsqualifizierung, Kulturpflege und Sport
147	Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung
181	Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt
275	Gesundheit
301	Öffentliches Sparkassenwesen
311	Suchregister
313	Weitere Informationen



Vorwort

Sei es die Versorgung mit Trinkwasser und Energie, die Gewährleistung des öffentlichen Personennahverkehrs, die Bereitstellung von Krankenhausleistungen, Bildungs-, Kultur- und Sportangebote, umweltschonende Strom- und Gaserzeugung oder die Ansiedlung zukunftsorientierter Arbeitsplätze sowie die von sozialer Verantwortung geleitete Versorgung mit finanzierbarem Wohnraum – allein dieser Auszug aus dem umfangreichen Leistungsangebot der städtischen Unternehmen zeigt deren hohe und ganz unmittelbare Bedeutung für die Fürther Bevölkerung.

Dort, wo es im Einklang mit der kommunalen Aufgabenerfüllung unter wirtschaftlichen Erwägungen sinnvoll war, hat die Stadt privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Unternehmen gegründet oder sich, etwa zusammen mit anderen Gebietskörperschaften, aber auch privaten Personen oder Gesellschaften, an diesen Unternehmen beteiligt.

Die insgesamt sehr erfolgreiche Arbeit dieser aus der Kernverwaltung der Stadt Fürth ausgegliederten Aufgabenbereiche wollen wir dem Stadtrat und den interessierten Bürgerinnen und Bürgern mit unserem dreizehnten Beteiligungsbericht, der die Ergebnisse des Jahres 2016 sowie der vier vorangegangenen Geschäftsjahre zum Inhalt hat, transparent machen.

Ich würde mich freuen, wenn der vorliegende Beteiligungsbericht Ihre Aufmerksamkeit findet.

Fürth, im August 2018

Ihr

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'Th' followed by a flourish.

Dr. Thomas Jung
Oberbürgermeister



Einführung

Die in den Beteiligungsbericht einbezogenen Unternehmen erzielten im Jahr 2016 laufende Einnahmen von insgesamt rd. 524 Mio. €. Und obgleich für diese Unternehmen kein Gesamtabschluss aufzustellen ist, somit interne Leistungsbeziehungen nicht eliminiert (konsolidiert) werden, so verdeutlichen die genannten Einnahmenvolumina, in welch immensem Umfang öffentliche Aufgaben von den rechtlich verselbständigten Unternehmenseinheiten organisiert und wahrgenommen werden.

Die laufenden Einnahmen des städtischen Verwaltungshaushalts sowie der vier Sondervermögen beliefen sich im gleichen Zeitraum auf ca. 413 Mio. € (bei einem Schuldenstand von 353 Mio. € zum 31.12.2016 ohne innere Darlehen).

Es errechnet sich für das Jahr 2016 somit ein unkonsolidiertes Gesamt-Einnahmenvolumen von 937 Mio. €. Mit daran 56 % (524 Mio. €) unterstreichen die privatrechtlichen Unternehmen und Beteiligungen sowie die beiden Kommunalunternehmen eindrucksvoll ihren städtischen Konzern-Beitrag.

Würde man sämtliche der in den Beteiligungsbericht aufgenommenen Unternehmenseinheiten in einen städtischen Gesamtabschluss einbeziehen, wären dort Finanzverbindlichkeiten (dieser Unternehmen) von in Summe rd. 241 Mio. € zum 31.12.2016 zu bilanzieren. Dieser Wertansatz berücksichtigt, in vereinfachter Form, die im Rahmen einer Konzernbilanzierung erforderlichen Konsolidierungsmaßnahmen, also insbesondere jene Mechanismen zur Vermeidung von Doppelzählungen.

Diesen 241 Mio. € Finanzverbindlichkeiten kann im Folgeschritt das – wiederum vereinfacht konsolidierte – Gesamt-Anlagevermögen der im Beteiligungsbericht erfassten Unternehmen gegenübergestellt werden; sein konzernbilanzielles Volumen ist mit etwa 384 Mio. € anzusetzen. Daraus ist eine Verschuldungsrelation von 0,63 (241 Mio. € zu 384 Mio. €) abzuleiten.

Die beiden Folgeseiten und die dortige Gesamtübersicht zeigen die zentralen Kennzahlen des städtischen Beteiligungsportfolios für das Jahr 2016.

		Stammkapital oder Kapi- talanteile 31.12.2016 Tsd. €	Anteilsquote und Beteiligungskategorie *) 31.12.2016 %	gehalten über 31.12.2016	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2016	bilanzielles Jahresergebnis 2016 Tsd. €
Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie						
1	infra fürth holding gmbh	65.000	100,0 (A)	Stadt Fürth	97	2.461
2	infra fürth dienstleistung gmbh	130	100,0 (A)	1	20	0
3	infra fürth service gmbh	1.500	100,0 (A)	1	0	-180
4	infra fürth verkehr gmbh	24.975	100,0 (A)	1	10	0
5	infra fürth bäder gmbh	25	94,8 (A)	1	0	0
6	infra fürth gmbh	50.000	80,1 (A)	1	263	0
7	Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH	25	49,0 (C)	4	174	2
8	Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH	54	11,1 (D)	4	42	0
9	enPlus eG	120	8,3 (D)	6	0	1
Bildung, Beschäftigungsqualifizierung, Kulturpflege und Sport						
10	Volkshochschule Fürth gGmbH	25	100,0 (A)	Stadt Fürth	6	143
11	ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH	26	100,0 (A)	Stadt Fürth	59	47
12	Sportstätten Ronhof Fürth GmbH ****)	5.000	50,0 (C)	1	0	150
Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung						
13	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung	4.289	67,1 (A)	Stadt Fürth	42	1.422
14	Soziales Wohnen Fürth GmbH	25	100,0 (A)	13	1	88
15	wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH	25	100,0 (A)	13	0	0
16	wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG	250	100,0 u. 0,0 (A)	13 und 15	0	864
Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt						
17	Gewerbehof Fürth GmbH	25	100,0 (A)	Stadt Fürth	0	54
18	Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR	50	40,0 (B)	Stadt Fürth	66	0
19	Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds	1.506	33,2 (C)	Stadt Fürth	0	134
20	Neue Materialien Fürth GmbH	50	15,0 (D)	Stadt Fürth	36	108
21	IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH	36	14,1 (D)	Stadt Fürth	3	-31
22	Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH	25	75,0 (A)	6	0	1
23	Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG	3	75,0 u. 0,0 (A)	6 und 22	0	-44
24	FLEMM W.1 Energie GmbH & Co. KG	6.800	25,0 (C)	6	0	34
25	solid GmbH	37	22,2 (C)	6	3	4
26	Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG	6.700	9,0 (D)	6	0	-200
27	ProVitako eG	171	2,9 (D)	18	2	29
Gesundheit						
28	Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	3.203	100,0 (A)	Stadt Fürth	2.488	-2.502
29	Klinikum Fürth MVZ gGmbH	25	100,0 (A)	28	4	14
Öffentliches Sparkassenwesen						
30	Sparkasse Fürth	k.A.	entfällt *****)	k.A.	687	3.329

*) Beteiligungskategorie A: Kommunalunternehmen, Eigengesellschaften (Anteilsquote von 100 %) sowie Mehrheitsbeteiligungen (Anteilsquote von mehr als 50 %)
Beteiligungskategorie B: Gemeinsame Kommunalunternehmen (zusammen mit anderen Gebietskörperschaften)
Beteiligungskategorie C: Assoziierte Unternehmen (Anteilsquote von mindestens 20 % bis einschließlich 50 %)
Beteiligungskategorie D: Unternehmen, bei denen die Anteilsquote weniger als 20 % beträgt, sowie Genossenschaften

**) Im Ergebnis vor Steuern ebenfalls nicht enthalten sind etwaige außerordentliche Erträge und Aufwendungen (beides entfällt ab dem Geschäftsjahr 2016, da seitdem diese Posten in den laufenden Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen werden) sowie Aufwendungen aus Gewinnabführung und Erträge aus Verlustübernahme.

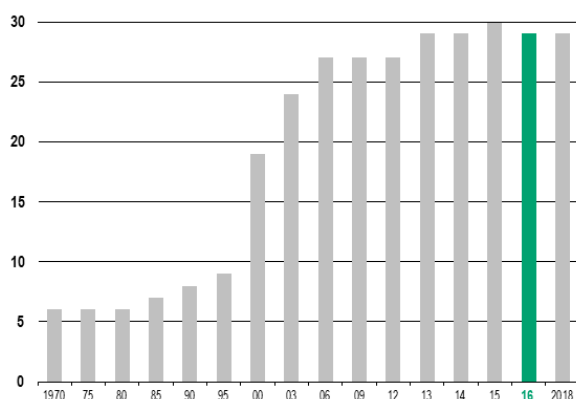
***) Bei der Sparkasse Fürth ist der Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ (§ 340g HGB) dem Eigenkapital hinzugerechnet.

****) Die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr; die genannten Werte beziehen sich jeweils auf die Rechnungslegung zum 30.06.2017.

*****) Sparkassen werden in einen kommunalen Gesamtabschluss nicht einbezogen (Artikel 102a Absatz 1 Satz 2 GO).

Vorwort	Einführung	Beteiligungsportfolio	Unternehmensporträts	Suchregister	Weitere Informationen				
	Ergebnis vor Steuern **)	laufende Einnahmen	Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Netto-Kredit-aufnahmen	Investitionen	Bilanzsumme	Eigenkapital ***)	Finanzverbind-lichkeiten	Anlagevermögen, saldiert mit den Investitions-zuschüssen
	2016	2016	2016	2016	2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	3.172	12.357	445	-1.011	4.720	109.460	75.306	11.709	92.773
	621	3.784	771	0	803	1.911	776	0	1.608
	-211	2.045	0	0	0	3.432	2.765	0	11
	-9.322	13.384	-3.537	-2.718	2.731	56.234	27.135	7.152	45.007
	99	541	854	0	314	23.893	25	0	21.424
	18.428	184.234	27.530	-8.913	18.262	264.487	70.382	131.956	183.484
	6	10.802	19	0	14	1.366	22	0	23
	6	7.524	1.388	0	386	2.624	54	0	749
	3	71.412	1.088	0	0	7.545	253	0	0
	143	2.458	66	0	34	582	383	0	45
	48	2.471	-138	-4	27	764	216	27	33
	248	2.992	150	1.082	5.251	23.063	5.165	13.350	20.278
	1.753	11.582	2.748	226	3.703	68.684	17.977	42.125	62.436
	97	516	435	558	2.193	7.216	444	5.980	6.932
	0	2	14	0	0	15	13	0	0
	1.021	10.118	-110	1.186	0	3.791	1.339	1.201	0
	98	1.039	237	-196	0	6.755	137	6.298	5.729
	1	14.293	652	1.466	3.022	15.701	3.164	4.846	9.202
	156	461	315	-263	0	1.784	1.522	131	1.597
	108	3.140	266	0	2.142	2.002	1.498	0	605
	-11	585	81	0	1	1.499	1.252	0	422
	1	3	5	0	0	39	37	0	0
	-38	1.151	590	-540	130	10.374	2.699	6.975	6.736
	34	2.699	1.662	-1.600	0	20.750	6.103	14.450	19.240
	6	296	-6	0	5	241	133	0	12
	-200	1.679	1.168	-957	3	17.587	4.935	12.204	15.881
	42	599	-6	0	7	578	375	0	8
	-2.603	161.733	-1.416	8.329	12.196	170.581	14.636	28.344	31.191
	17	424	-56	73	84	558	41	373	284
	10.964	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	3.485.709	313.213	k.A.	k.A.
	524.324	unkonsolidierte Summen, jeweils ohne Sparkasse Fürth *****)					287.121	525.710	
		konzernbilanzielle Bereinigungen (vereinfacht), abhängig von der jeweiligen Beteiligungskategorie					-45.757	-141.323	
		konsolidierte Summen					241.364	384.387	

Entwicklung der Zahl der Unternehmen und Beteiligungen



Die im Kontext der konzernbilanziellen Betrachtungen für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen verwendete Bereinigungsverfahren ist auf den Seiten 315 und 316 dargestellt. Für – und wie hier im Beteiligungsbericht – globale Analysezwecke ist es bei den Bereinigungen sachgerecht, die Grundsätze der Voll- und Quotenkonsolidierung sowie der Equity-Methode in vereinfachter Form anzuwenden.

Die wirtschaftliche Beurteilung der Finanzverbindlichkeiten sollte sich jedoch nicht auf ihre Verschuldungsrelation (0,63) verengen. Ganz entscheidend ist die stetige Innenfinanzierungskraft der Unternehmen, also ihre Fähigkeit, aus der operativen Tätigkeit den Kapitaleinsatz auf die Finanzverbindlichkeiten bedienen zu können.

Weiterhin wird im Gesamt-Portfolio ein ganz wesentlicher Fokus darauf liegen, dass die erbrachten öffentlichen Leistungen zu sozial gerechtfertigten aber ebenso finanziell tragfähigen Preisen bzw. Entgelten angeboten und nachgefragt werden. In dieser Balance, aus öffentlichem Auftrag einerseits und der gleichzeitigen Notwendigkeit, den Unternehmen ihre Ertrags- und Finanzkraft zu erhalten und dabei ebenso die Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit des städtischen Haushalts zu sichern, liegt eine außerordentlich hohe Herausforderung.

Im Jahr 2016 waren im städtischen Gesamtgefüge (Kernhaushalt, Sondervermögen, Kommunalunternehmen plus privatrechtliche Gesellschaften) etwa 5.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 2.399 in der Kernverwaltung und den Sondervermögen. Ihnen, den Geschäftsführungen sowie den in die Aufsichtsgremien entsandten oder gewählten Mitgliedern danke ich an dieser Stelle ganz ausdrücklich für ihren Einsatz zum Wohle eines funktionierenden Gemeinwesens.

Aus der nebenstehenden Grafik lässt sich die Dynamik ableiten, die die städtischen Unternehmen und Beteiligungen um die Jahrtausendwende bis heute erfahren haben.

Und so weist das Beteiligungsportfolio der Stadt Fürth zum 31.12.2016 insgesamt 29 Unternehmen auf; Kriterium für die Nennung im vorliegenden Beteiligungsbericht ist, dass sich die städtische Anteilsquote zum 31.12.2016

oder zu einem der vorangegangenen vier Stichtage auf mindestens 5 % belief.

Zwar müssen in den städtischen Beteiligungsbericht einzig Unternehmen in Privatrechtsform aufgenommen werden, also vorrangig GmbHs oder kommunalrechtlich zulässige Personengesellschaften, etwa in Form der GmbH & Co. KG.

zum Stichtag 31.12.2016

- 20 Gesellschaften mit beschränkter Haftung
- 5 Kommanditgesellschaften (GmbH & Co. KG)
- 2 Genossenschaften
- 2 Kommunalunternehmen

Wir haben – wie in den bisherigen Beteiligungsberichten der Stadt Fürth – jedoch ergänzend das Klinikum Fürth einbezogen, welches seit dem Jahr 2001 als Kommunalunternehmen (Artikel 89 bis 91 der bayerischen Gemeindeordnung) in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts geführt wird. Seit 2011 sind in diesem Kommunalunternehmen auch jene Aktiva (insbesondere die Grundstücke und Gebäude) und Passiva ausgewiesen, die davor noch im städtischen „Sondervermögen Klinikum Fürth“ bilanziert worden waren.

Außerdem zeigt der Beteiligungsbericht das „Kommunal-BIT“ (gemeinsames Kommunalunternehmen nach den Artikeln 49 und 50 des Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit). Es bündelt seit 2010 den Bedarf an Informations- und Kommunikationstechnik der Städte Erlangen, Fürth und Schwabach.

aktuelle Entwicklung

- Erweiterung des Kreises der „KommunalBIT“-Gewährträger
- Vollständige Übernahme der Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, die jetzt als „infra fürth verkehr service gmbh“ firmiert

Auch nach dem Jahresende 2016 entwickelte sich das städtische Beteiligungsportfolio weiter:

Im Juni 2017 trat der Zweckverband Informationstechnik Franken als weiterer Gewährträger dem „KommunalBIT“ bei. Die Verbandsmitglieder des Zweckverbands – aktuell sind es vier Mitglieder – können nun ebenfalls die IT-Leistungen von „KommunalBIT“ in Anspruch nehmen.

Zum Jahreswechsel 2017/18 übernahm die infra fürth verkehr gmbh von der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft deren 51 %ige Anteile an der Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, die nunmehr als „infra fürth verkehr service gmbh“ firmiert. Die infra fürth verkehr service gmbh und damit ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden so vollständig in die infra-Unternehmensgruppe integriert.

Auch der Beteiligungsbericht 2016 (unter Einbeziehung der Geschäftsjahre 2012 bis 2015) will keine bloße Aneinanderreihung von Daten sein. Vielmehr möchte die

Aufgabenbereiche

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie
Bildung, Beschäftigungsqualifizierung, Kulturpflege und Sport
Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung
Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt
Gesundheit
Öffentliches Sparkassenwesen

Unternehmensporträts

Rechtlicher Rahmen
Zusammensetzung der Unternehmensorgane
Bezüge der Geschäftsführung
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Entwicklung der Ertragslage
Entwicklung ausgewählter Kennzahlen
Abschlussprüfung
Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Stadt Fürth das umfangreiche „Zahlenwerk“ allen Leserinnen und Lesern wieder durch systematische Darstellungen, ergänzt um differenzierte Erläuterungen und Analysen, nahe bringen. Erst mit einer qualitativen Dokumentation kann so der Beteiligungsbericht dem Informationsbedürfnis seiner Adressaten gerecht werden.

Ein Schaubild zeigt auf der Seite 16 das Beteiligungsportfolio zum 31.12.2016. Dem folgen die detaillierten Porträts der städtischen Unternehmen und Beteiligungen.

Die Unternehmensporträts beginnen mit Einführungen insbesondere zum rechtlichen Rahmen und zur Zusammensetzung der Unternehmensorgane. Außerdem sind, soweit möglich, die Einzel-Bezüge der Mitglieder des geschäftsführenden Organs genannt. Überdies werden Informationen zur Beschäftigtenzahl gegeben.

Daran schließt sich die Darstellung der Ertragslage an, die durch die Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet wird. Die Unternehmensporträts münden in einen kurzen Analyse- bzw. Erläuterungsteil. Die Bilanzen, als Ausdruck der Vermögenslage, stellen wir in komprimierter Form dar. Ergänzend wird mit den Kennzahlen Finanzmittelfonds, Finanzverbindlichkeiten, laufende Einnahmen, Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie Angaben zu den Kreditaufnahmen und Investitionen auf die Finanzlage der Unternehmen eingegangen; diese sechs Kennzahlen bzw. ihre Ermittlung werden auf der Seite 317 allgemein erläutert. Den Abschluss eines jeden Unternehmensporträts bildet der Bericht zum Jahr 2016, verbunden mit einem Ausblick auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Erneut wurde in den Beteiligungsbericht auch die Rechnungslegung der Sparkasse Fürth (ca. 3,486 Mrd. € Bilanzsumme zum 31.12.2016) als Kurzporträt aufgenommen. Ebenfalls für diesen zusätzlichen Bestandteil des Beteiligungsberichts besteht keine gesetzliche Verpflichtung. Aber in einem erweiterten, regionalwirtschaftlichen Kontext verstehen wir die Sparkasse als ein kommunal verankertes Unternehmen mit herausragender Bedeutung für die Stadt Fürth und ihr Umland.

Insgesamt werden 31 Einzelporträts gezeigt. Neben den zum 31.12.2016 vorhandenen 29 Unternehmenseinheiten plus Sparkasse Fürth existierte im Berichtszeitraum 2012

bis 2016 eine weitere Gesellschaft, die mittlerweile aber nicht mehr besteht; dieses Porträt ist beim betreffenden Aufgabenbereich nachrichtlich angeführt.

Ein Suchregister, das ein schnelles Auffinden des interessierten Unternehmens ermöglicht, rundet auf Seite 311 die Berichterstattung ab. Weitere Informationen, insbesondere auch zu den rechtlichen Grundlagen des Beteiligungsberichts, finden sich am Ende des Berichts.

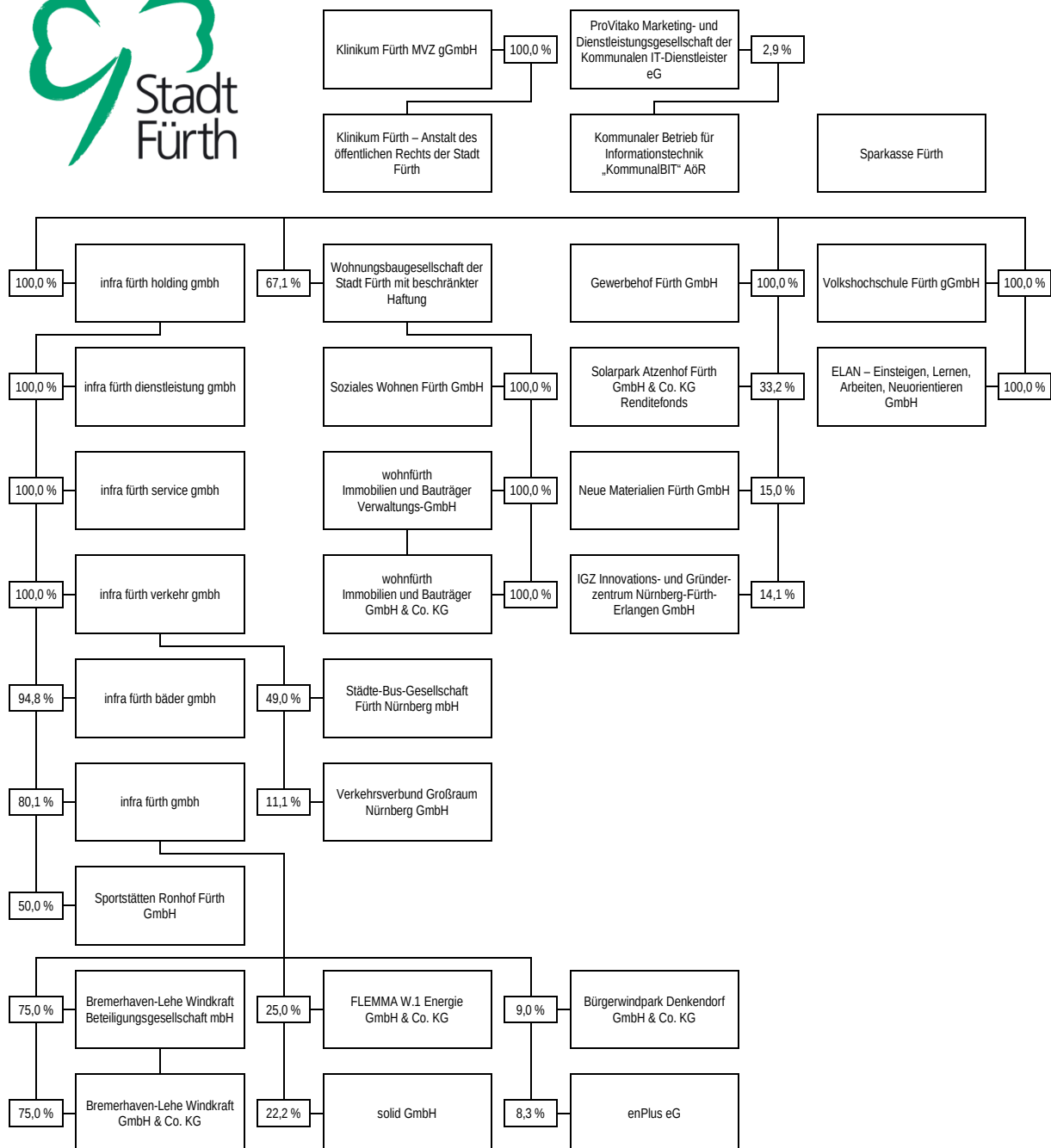
Und so ist mit diesem durch das Beteiligungsmanagement erstellten Bericht wieder eine aus finanzwirtschaftlicher Sicht spannende Lektüre entstanden, die wir uns als ein wirkliches Instrument für Information und Transparenz verstanden wünschen.

Fürth, im August 2018

Ihre



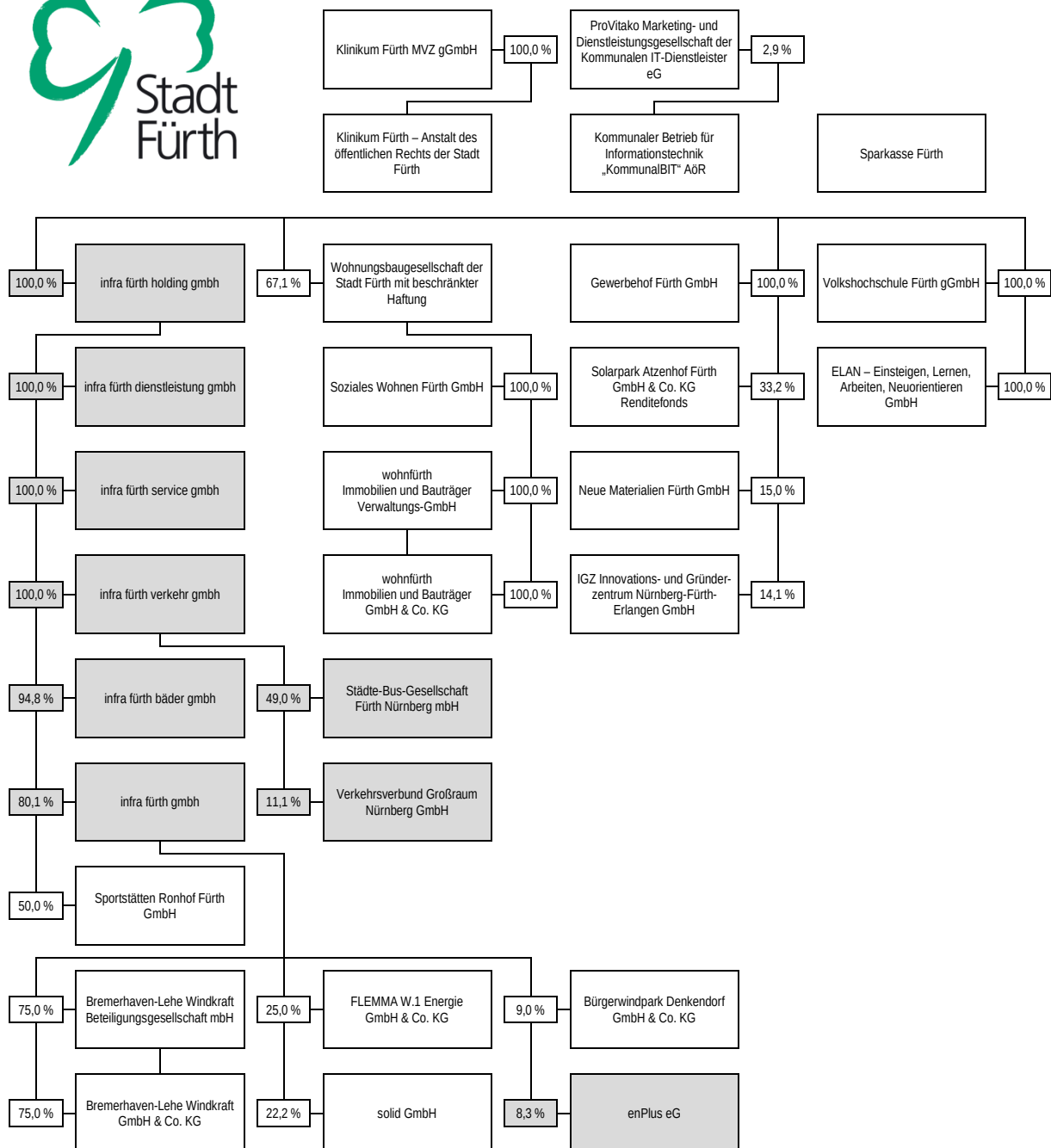
Dr. Stefanie Ammon
Berufsm. Stadträtin
Stadtkämmerin



Beteiligungsportfolio



Unternehmensporträts nach Aufgabenbereichen



Aufgabenbereich

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur,
Wasser und Energie



Verzeichnis

25	infra fürth holding gmbh
35	infra fürth dienstleistung gmbh
43	infra fürth service gmbh
51	infra fürth verkehr gmbh
61	infra fürth bäder gmbh
69	infra fürth gmbh
83	Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH
91	Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH
103	enPlus eG
111	nachrichtlich Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH



infra fürth holding gmbh

infra fürth holding gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	65.000,0	100,0
	65.000,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Leistung der Querschnittsfunktionsaufgaben, insbesondere Rechnungswesen, Personalmanagement und Innenrevision, für die infra-Unternehmensgruppe und für kommunale Unternehmen, an denen die Stadt Fürth einen beherrschenden Einfluss hat, sowie das Halten, das Verwalten und die Kontrolle von Beteiligungen der infra-Unternehmensgruppe.

Weiterer Unternehmensgegenstand ist der Betrieb von Häfen, Schieneninfrastrukturnetzen, Bädern und die Erbringung von Dienstleistungen zur Unterstützung des Bäderbetriebs.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)

Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)

Markus Braun, Bürgermeister

Waltraud Galaske, Stadträtin

Maurice Guglietta, Stadtrat

Heidi Lau, Stadträtin

Marion Luft, Stadträtin

Peter Pfann, Stadtrat

Roland Richter, Stadtrat

Harald Riedel, Stadtrat

Ulrich Schönweiß, Stadtrat

Christiane Stauber, Stadträtin

Jörg Vollbrecht, Stadtrat

Hermann Wagler, Stadtrat

Dr. Tobias Wagner, Stadtrat

Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2016 Bezüge in Höhe von 25.254 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 97 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 98 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	12.103	11.311	11.047	10.564	10.298
Aktivierte Eigenleistungen	43	22	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	75	216	663	279	2.070
	12.221	11.549	11.710	10.843	12.368
Materialaufwand	-6.877	-4.570	-4.746	-4.537	-4.724
Personalaufwand	-5.626	-5.303	-5.291	-5.090	-4.990
Abschreibungen	-503	-503	-494	-489	-488
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-279	-2.268	-1.955	-1.793	-3.171
	-13.285	-12.644	-12.486	-11.909	-13.373
	-1.064	-1.095	-776	-1.066	-1.005
Finanzergebnis					
Gewinnabführung infra fürth gmbh	12.389	12.243	9.714	13.722	12.392
Verlustübernahme infra fürth verkehr gmbh	-7.821	-8.185	-7.073	-8.808	-6.050
Gewinnabführung infra fürth bäder gmbh	99	558	232	388	0
Verlustübernahme infra fürth bäder gmbh	0	0	0	0	-287
Gewinnabführung infra fürth dienstleistung gmbh	567	312	584	175	359
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	191	38	56	71	102
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1.189	-933	-1.004	-1.479	-1.076
	4.236	4.033	2.509	4.069	5.440
Ergebnis vor Steuern	3.172	2.938	1.733	3.003	4.435
Steuergutschrift aus Konzernverrechnung	1.514	1.484	973	1.617	1.057
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.225	-2.361	-1.402	-2.037	-990
Sonstige Steuern	0	-104	-93	-132	-4
	-711	-981	-522	-552	63
Jahresergebnis	2.461	1.957	1.211	2.451	4.498

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016	2015	2014	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	92.773	88.582	84.871	85.075	84.944
Umlaufvermögen	5.879	7.010	10.777	10.870	4.830
Aktive Rechnungsabgrenzung	10.808	11.387	11.985	12.576	13.155
	109.460	106.979	107.633	108.521	102.929
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	75.306	73.271	72.289	73.303	70.987
Rückstellungen	9.291	8.785	7.181	6.329	5.240
Verbindlichkeiten	24.863	24.876	28.107	28.831	26.702
Passive Rechnungsabgrenzung	0	47	56	58	0
	109.460	106.979	107.633	108.521	102.929
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-713	-734	-746	514	596
Finanzverbindlichkeiten	11.709	12.720	13.355	14.003	14.857
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	12.357	11.547	11.590	10.892	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	445	809	-1.671	-4.168	11.060
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	4.720	4.213	290	620	5.647 *)
Konzernabschluss					
Konzernjahresüberschuss	4.665	4.760	3.480	5.514	6.604
Aktiva/Passiva der Konzernbilanz zum 31.12.	343.536	357.667	358.650	332.864	328.135

*) Die – rein bilanziellen – Effekte aus der Einbringung des städtischen Bäderaltbestands sowie der Geschäftsanteile an der infra fürth beteiligung gmbh (jetzt: wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH) im Zuge der Umwandlung am 21.08.2012 sind im genannten Wert nicht enthalten.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts/Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Vorjahre war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Zum 01.01.2001 erfolgte die Umwandlung der infra fürth gmbh in einen Konzern. In diesem Zusammenhang wurde als Dachgesellschaft des infra fürth Konzerns die infra fürth holding gmbh & co. kg (infra holding) gegründet. Seit

2001 bestehen auch mit den Tochtergesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienstleistung gmbh Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Damit wurde sowohl eine gewerbesteuerliche als auch eine umsatzsteuerliche Organschaft als Organträger mit den Organgesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienstleistung gmbh begründet.

Des Weiteren wurden 2003 die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste und 2005 noch die Bereiche Abrechnung und Marketing der infra fürth unternehmensgruppe (einschließlich des Personals) von der infra fürth gmbh in die infra holding übertragen. Diese Bereiche sind nicht nur ausschließlich für die infra fürth unternehmensgruppe tätig, sondern es ist beabsichtigt, auch für externe Unternehmen Verwaltungstätigkeiten gegen Entgelt auszuüben. In diesem Zusam-

menhang wurden u.a. die Buchführungsarbeiten für die Gewerbehof Fürth GmbH (complex) bis 2015 übernommen.

Nach Beschluss des Fürther Stadtrats wurden die Fürther Hafengrundstücke von der Stadt Fürth auf die infra holding übertragen. Seit 2005 firmiert somit der Fürther Hafenbetrieb (Lände am Rhein-Main-Donau-Kanal) auch unter dem Dach der infra holding.

Die Durchführung des Verkehrs als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung der Stadt Fürth erfolgt durch die infra fürth verkehr gmbh (Betrauungsakt). Um dieses Verhältnis auch europarechtskonform abzubilden, werden jährlich im Voraus zwischen der infra holding und der infra fürth verkehr gmbh die entsprechenden gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen (Ausgleichsparameter) definiert und marktkonform bepreist.

Die Gesellschaft betrieb von 2003 bis 2005 zusätzlich zur Holding-Tätigkeit die Fürther Frei- und Hallenbäder. In diesem Zusammenhang wurden die dem Bäderbetrieb zugeordneten Anlagegüter (Grund und Boden, Gebäude und bewegliches Anlagevermögen) von der Stadt Fürth gepachtet. Zum 01.01.2006 konnte der Fürther Bäderbetrieb an ein privates Betreiberkonsortium, bestehend aus den Firmen TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG (TFB) und der Vitaplan Thermalbad GmbH & Co. KG (Vitaplan), planmäßig übergeben werden. Mit diesen wurden vertragliche Vereinbarungen hinsichtlich des Betriebs der bestehenden Sommer- und Hallenbäder und des Errichtens und Betriebs des Thermal- und Freizeitbads getroffen. Die infra holding als bisheriger Betreiber fungiert seit 01.01.2006 als Verpächter des Thermal- und Freizeitbads mit einer vorab definierten Betreiberentgeltverpflichtung und eines Facility-Management-Vertrags.

Zum 01.05.2010 wurde von der infra holding die Mehrheit der Anteile an der TFB von den bisherigen privaten Anteilseignern erworben. Das Kommanditkapital der TFB wurde vom 01.05.2010 bis Mitte 2012 von der infra holding mit 94,0 Tsd. € (89,6 %) und Rödl GmbH sowie ConTech GmbH Real Estate Management mit jeweils 5,5 Tsd. € (5,2 %) gehalten.

Im August 2012 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2012 die formwechselnde Umwandlung der infra fürth holding gmbh & co. kg in die infra fürth holding gmbh. Zeitgleich wurden sowohl das bestehende Sonderbetriebsvermögen des alleinigen Kommanditisten Stadt Fürth als auch der bisherige Komplementär in die infra fürth holding gmbh eingebracht. Ebenfalls zeitgleich wurde die TFB Objektgesellschaft mbH & Co. KG formwechselnd in die infra fürth bäder gmbh umgewandelt. Im Anschluss daran wurde zwischen der infra fürth bäder gmbh und der infra fürth

holding gmbh ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Im Zuge der Anteilsveräußerung der Anteile von „ConTech“ an die infra fürth holding gmbh hält diese seitdem 94,8 % an der infra fürth bäder gmbh.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2016

Die Geschäftstätigkeit der infra fürth holding gmbh umfasst folgende Bereiche:

Allgemeiner Bereich

Der Allgemeine Bereich beinhaltet i.W. die Durchführung der mit den Tochtergesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh, infra fürth dienstleistung gmbh und infra fürth bäder gmbh bestehenden Ergebnisabführungs- und Gewerbesteuerumlageverträge und die Beteiligungsfinanzierung der infra fürth bäder gmbh.

Zum 01.07.2015 hat sich die infra fürth holding gmbh zu 50,0 % als neue Gesellschafterin mit 2,5 Mio. € an der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH beteiligt. Die übrigen Anteile hält die bisherige Alleingesellschafterin, die SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA.

Hafenbetrieb

Die Pachterlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr mit 488 Tsd. € leicht erhöht, da die Referenzgröße, welche sich am Lebenshaltungsindex des Statistischen Bundesamts orientiert, ebenfalls leicht gestiegen ist.

Der Gleisumschlag erhöhte sich von 422.923 t in 2015 auf 500.310 t in 2016. Das entspricht einer Steigerung von 77.387 t (18,3 %) und ist nahezu fast ausschließlich auf die Erhöhung des Waggonumschlages zurückzuführen. Durch gute Geschäftsbeziehungen konnte in 2015 ein großer Auftrag generiert werden, der sich auch noch auf das ganze Jahr 2016 ausgewirkte. Die Einnahmen stiegen deshalb von 43 Tsd. € im Jahr 2015 auf 83 Tsd. € in 2016, was einer Steigerung um 93 % entspricht. Die sich ergebenden Gebühren wurden neu kalkuliert und kommen seit 01.08.2015 zu Tragen.

Der Rückgang beim Schiffsumschlag hat sich leider auch 2016 fortgesetzt. In 2016 sank dieser von 56.649 t in 2015 auf 43.869 t. Das entspricht einem Rückgang um 12.780 t, oder 22,6 %. Die Ufergeldeinnahmen blieben allerdings aufgrund der in den Gesamteinnahmen enthaltenen Garantiesummen mit rund 50 Tsd. € nahezu konstant.

Für den Schiffsverkehr war der Kanal in 2016 an 39 Tagen nicht befahrbar, in 2015 war dies an 48 Tagen der Fall.

Shared-Service-Bereich

Im Shared-Service-Bereich (Bereich Kaufmännische Dienste) sind die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste, Abrechnung und Marketing der infra fürth unternehmensgruppe gebündelt. Im Geschäftsjahr 2016 wurden 423 Tsd. € an Dienstleistungen für Fremde und 8.679 Tsd. € innerhalb der infra fürth unternehmensgruppe erwirtschaftet.

Bäderbereich

Im Herbst 2007 wurde das multifunktionale Fürther Thermal- und Erlebnisbad unter dem Namen „Fürthermare“ eröffnet. Trotz erfreulicher Besucherzahlen führen die stark gestiegenen Energiepreise zu Schwierigkeiten. Es wurde daher entschieden, diese von den Investoren/Betreibern nicht zu vertreten und auch mittelfristig nicht ausgleichbare ungünstige Kostenentwicklung durch entsprechende Ausgleichsleistungen aufgrund sozialverträglicher Eintrittspreise im Bäderaltbestand abzufedern. Insgesamt ergab sich aufgabenbedingt im Bäderbereich im Geschäftsjahr 2016 bei Umsatzerlösen von 2.369 Tsd. € ein Verlust in Höhe von -2.739 Tsd. €.

Die Finanzierung der infra fürth holding gmbh erfolgt grundsätzlich über die infra fürth gmbh und ist daher nicht gefährdet. Im Rahmen des bestehenden Cash-Poolings mit der infra fürth gmbh werden täglich die sich entsprechend ergebenden Banksalden der Sparkasse Fürth auf Null gestellt. Die sich hieraus ergebenden Werte werden über die Konzernfinanzierung verbucht.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr verlief trotz schwieriger Rahmenbedingungen wiederum insgesamt sehr positiv. Die erzielten Jahresüberschüsse (Werte in Tsd. €) ermitteln sich wie folgt:

- Bereich Versorgung (incl. Hafen) 19.726 Tsd. €
- Anteil Bayernwerk AG (incl. Gewinnsteuern) -3.078 Tsd. €
- Bereich Verkehr -9.323 Tsd. €
- Bereich Bäder *) -2.640 Tsd. €
- Gewinnsteuern -2.225 Tsd. €

*) Es handelt sich hier um den Saldo aus dem Verlust aus dem Betrieb der Bestandsbäder innerhalb der infra fürth holding gmbh und dem Jahresüberschuss vor Gewinnsteuern der infra fürth bader gmbh.

Prognosebericht

Für die Bereiche Hafen und Kaufmännische Dienste wird auch zukünftig mit einer unveränderten Geschäftstätigkeit gerechnet und damit mit entsprechenden positiven Ergebnissen (rund 0,8 Mio. €).

Der Weiterbetrieb des Hallenbads in Stadeln wurde im Herbst 2014 in den zuständigen Gremien beschlossen. Dementsprechend fielen in den Vorjahren und fallen in 2017 Sanierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt rund 5,7 Mio. € an. Diese sind aktivierbar und haben daher das Jahresergebnis 2016 nur unwesentlich belastet. In den Folgejahren erhöht sich das Bäderdefizit jedoch dauerhaft, bedingt durch entsprechende Zinsaufwendungen und Abschreibungen um rund 0,3 Mio. € p.a., da zu diesen Aufwendungen voraussichtlich keine Mehrerlöse generiert werden können.

Aus der Saldierung der erwarteten – aber künftig tendenziell sinkenden – Gewinne aus dem Versorgungsbereich mit den aufgabenbedingten Verlusten des Bäder- und Verkehrsbereichs kann jedoch aus heutiger Sicht bis 2020 ein positives Jahresergebnis auf Ebene der infra fürth holding gmbh erzielt werden.

Chancenbericht

Chancen sind derzeit nicht erkennbar und in der Regel bedingt durch den Geschäftszweck auch nicht vorhanden.

Risikobericht

Das bei der infra fürth holding gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zu Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wird stetig weiterentwickelt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzungen des Aufsichtsrats. Dabei werden auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, die die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Im Fürther Thermal- und Erlebnisbad „Fürthermare“ führen sowohl die gestiegenen Energiekosten als auch andere Faktoren zu Schwierigkeiten, wobei jedoch mit vielfältigen Maßnahmen versucht wurde und auch noch versucht wird, dem entgegenzuwirken.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Finanzrisikoberichterstattung gem. § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB

Aufgrund des Abschlusses eines PPP-Rahmenvertrags und eines Vertrags zum Betrieb der Fürther Bäder in 2005 schuldet die infra fürth holding gmbh der infra fürth bader gmbh (vormals: TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG) für den Betrieb der Fürther Bestandsbäder ein jährliches Entgelt bis 2035. Über diesen Anspruch der infra

fürth bäder gmbh wurde zusammen mit der infra fürth holding gmbh und der Commerzbank AG eine Finanzierungsvereinbarung mittels eines Forfaitierungsvertrags getroffen. In diesem Forfaitierungsvertrag ist eine gewisse Zins- und Tilgungsstruktur hinterlegt, wobei für einen Teil (Commerzbank-Tranche) eine 10-jährige Festzinsbindung bestand. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurde diese Forfaitierungstranche bereits in den Vorjahren mit einem Swap zinsgesichert. Damit sind die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit der zukünftigen Höhe des an die infra fürth bäder gmbh zu entrichteten Betreiberentgelts erfüllt.



infra fürth dienstleistung gmbh

infra fürth dienstleistung gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	130,0	100,0
	130,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Erbringung von Dienstleistungen im Bereich kommunaler Aufgaben und des Facilitymanagements.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2016 Bezüge in Höhe von 21.439 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 20 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 21 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	3.772	3.643	3.807	3.821	3.551
Sonstige betriebliche Erträge	311	34	268	23	15
	4.083	3.677	4.075	3.844	3.566
Materialaufwand	-1.386	-1.061	-1.175	-1.242	-1.104
Personalaufwand	-1.305	-1.323	-1.302	-1.243	-1.150
Abschreibungen	-644	-554	-527	-526	-459
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-86	-348	-380	-588	-403
	-3.421	-3.286	-3.384	-3.599	-3.116
	662	391	691	245	450
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-41	-22	-13	-37	-26
	-41	-22	-13	-37	-26
Ergebnis vor Steuern *)	621	369	678	208	424
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-54	-57	-94	-33	-65
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-567	-312	-584	-175	-359
	-621	-369	-678	-208	-424
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) Ergebnis vor Steuern und vor Gewinnabführung (bzw. Verlustübernahme), aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Unternehmensvertrags

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.608	1.498	1.427	1.183	1.443
Umlaufvermögen	124	193	98	468	402
Aktive Rechnungsabgrenzung	179	151	189	187	183
	1.911	1.842	1.714	1.838	2.028
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	776	776	776	776	776
Rückstellungen	148	159	159	435	287
Verbindlichkeiten	987	907	779	627	965
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.911	1.842	1.714	1.838	2.028
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	2	1	2	375	276
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	3.784	3.665	3.867	3.835	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	771	1.210	979	557	1.145
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	803	635	776	389	705

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war

Dünkel & Partner mbB., Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Vorjahre war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die infra fürth dienstleistung gmbh wurde zum 04.07.2000 gegründet. Mit Wirkung zum 01.01.2001 erwarb die infra fürth dienstleistung gmbh von der infra fürth gmbh zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs die Soft- und Hardware, welche sie seitdem i.W. den Gesellschaften der infra fürth unternehmensgruppe sowie Teilbereichen der Stadt Fürth und zunehmend auch externen Dritten einschließlich des erforderlichen Know-hows zur Verfügung stellt. Auch besteht mit der infra fürth holding gmbh (bis 2011: infra fürth holding gmbh & co. kg) seit 2001 ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag.

Geschäftsbereiche

Die infra fürth dienstleistung gmbh betreibt ein nach ISO/IEC 27001:2013 zertifiziertes Rechenzentrum, in dem sämtliche Anwendungen und Datenbanken der infra fürth unternehmensgruppe sowie externer Kunden gehostet werden.

Aus lizenztechnischen Gründen betreibt die DLG drei Hauptserver, auf welchen das Abrechnungssystem kVASy, das ERP-System Navision sowie alle anderen Systeme laufen. Aus den Beweggründen einer Green-IT wurden nahezu alle Systeme (auch das in der infra fürth unternehmensgruppe eingesetzte ERP-System) auf einem Serververbund, bestehend aus vier Virtualisierungs-Servern, als virtuelle Systeme aufgespielt. Das reduziert den Betreuungsaufwand, homogenisiert die administrativen Abläufe und schafft Synergien. Generell wurde bei der Auswahl und Beschaffung der Clientrechner wie auch der Server auf hohe Effizienz Wert gelegt. Im Backup-Bereich konnten durch den Einsatz einer modernen zweistufigen Backupstrategie die Datensicherungszeiten – trotz gestiegenen Datenvolumens – verkleinert werden.

Die Client-PC Infrastruktur besteht aus ca. 400 PCs und Laptop- und Tablet-Rechnern. Der physikalische Aufbau

des PC-Netzes entspricht dem aktuellen Stand der Technik, d.h. die Verbindungen zwischen den einzelnen Gebäudetrukten und dem Rechenzentrum bestehen aus Lichtwellenleiter und innerhalb der Gebäude sind die PCs durch Sternverteiler verbunden. Aus Gründen der IT-Sicherheit werden moderne Systeme zur Sicherung des Netzwerks eingesetzt. Mit der Implementierung einer Wireless LAN Infrastruktur für mobile Endgeräte und auch Ablesesysteme wurde eine neue zukunfts-trächtige Technologie geschaffen.

Als Firewall-System befindet sich eine hochverfügbare Lösung von Sophos im Einsatz. Die energiewirtschaftliche Marktkommunikation wird über ein System der Firma Proclon abgewickelt und ist getrennt vom Office Mailverkehr. Für den Office-Mailverkehr kommt die Cloud Lösung „Microsoft Exchange Online“, gehostet in der europäischen Cloud von Microsoft, zum Einsatz. Zusätzlich ist ein Schutzmechanismus der Firma Symantec für die Mailkommunikation implementiert. Die Arbeitsplätze und mobilen Endgeräte werden mit einer Security-Lösung aus dem Hause Symantec abgesichert. Für die Daten im neuen Fileservice und des Dokumenten Management Systems (DMS) wird ebenfalls eine Symantec-Technologie ergänzend eingesetzt. Alle eingesetzten Technologien aktualisieren sich eigenständig mehrfach pro Stunde.

Auch neue proaktive Technologie zur Abwehr von Cyberkriminalität in Form von IPS-Systemen an den Abgrenzungen des Netzwerks finden Einsatz in der ganzheitlichen IT-Sicherheitsstrategie.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2016

Folgende Projekten wurden im Berichtsjahr begonnen bzw. bereits umgesetzt:

- Upgrade des bestehenden Firewallsystems auf Sophos UTM 9.x
- Beschaffung und Aufbau eines neuen Servers für das neue Leitstellensystem der infra fürth gmbh
- Cloud-Migrationsprojekt für den Mailservice Online Exchange
- Migration des bestehenden GIS-System Intergraph nach GIS-Mobile
- Implementierung eines Business Intelligence Systeme für das Abrechnungssystem

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 3.772 Tsd. € stellen sich wie folgt dar:

- | | |
|----------------------------------|--------------|
| • Umsätze mit Konzernunternehmen | 3.398 Tsd. € |
| • Umsätze mit Dritten | 374 Tsd. € |

In den Umsätzen mit Dritten sind aufgrund der Vorschriften des BilRUG allgemeine sonstige Erträge erstmalig bei den Umsatzerlösen ausgewiesen.

In den bezogenen Leistungen sind im Wesentlichen Wartungsgebühren für Soft- und Hardware, EDV-Leasingraten und übrige IT-bezogene Fremdleistungen enthalten.

Die Erfüllung der Aufgaben des Geschäftszwecks erforderte im Geschäftsjahr 2016 Investitionen in Höhe von 803 Tsd. €, welche zu 80 % aus Abschreibungen refinanziert werden konnten.

Aufgrund des positiven Verlaufs der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 konnte insgesamt ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 567 Tsd. € erwirtschaftet werden. Hierbei sind 290 Tsd. € Buchgewinn aus dem Verkauf einer Beteiligung enthalten.

Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wurden die 567 Tsd. € in voller Höhe an diese abgeführt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag ergaben sich nicht.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Für die nächste Zeit sind u.a. folgende weitere Maßnahmen im Bereich der Informationstechnik vorgesehen:

Fertigstellung der bereits in 2016 begonnenen Projekte:

- Neukundenportal und Ausbau des Bestandskundenportals (kVASy)
- GIS-Mobil und MABI 2.0 (Störungsmanagement)
- Ablösung des Dateiservices Windows Server 2008
- Implementierung des Kundenportals im Internet

Bedeutende neue Projekte des Jahres 2017:

- Software-technische Voraussetzungen für die Umsetzung Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) schaffen
- Aufbau des „Not-Rechenzentrums“ im Wasserwerk Mannhof
- weiterer Ausbau der digitalen Prozesse (elektr. Fahrtenbuch, kVASy-Mobile, Input-/Outputmanagement)
- Test-/Produktivsetzung Kosy
- Test der Kompatibilität/Konsolidierung der eingesetzten Software mit neuen Betriebssystem Windows 10
- Austausch der Großdrucker im Rechenzentrum

Projekte in den kommenden Jahren:

- Prüfung und Umstieg integrierter und prozessorientierter Dokumentenerstellung und -ausgabe
- Modernisierung der Virtualisierungsinfrastruktur

- Modernisierung der Backupinfrastruktur

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2016 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2020 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei werden jeweils positive Jahresergebnisse vor Ergebnisabführung prognostiziert.

Bericht zur Risikovorsorge

Das bei der infra fürth dienstleistung gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wurde inhaltlich weiter ausgebaut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als risikoträchtig dar:

Bei Ausfall der System-Landschaft würde eine erhebliche Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit, sowohl für Firmen innerhalb der infra fürth unternehmensgruppe als auch für die Stadt Fürth sowie weitere externe Dritte (RDE, RSV, Stadtwerke Forchheim, Herzowerke, ESTW, etc.), eintreten. Dem wurde jedoch durch den Aufbau eines Informations-Sicherheits-Management-Systems entgegengewirkt, welches auch regelmäßig nach den internationalen Normen (IT-Sicherheit) einer Zertifizierung unterzogen wird.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Die Chancen der Gesellschaft werden darin gesehen, dass IT-spezifische Lösungen auch Dritten zur Verfügung gestellt werden können.



infra fürth service gmbh

infra fürth service gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	1.500,0	100,0
	1.500,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten in der industriellen, kommunalen und privaten Energiewirtschaft, insbesondere die Planung, Optimierung, Sanierung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von dezentralen Energieversorgungsanlagen einschließlich sämtlicher Dienstleistungen in diesem Zusammenhang, sowie das Facilitymanagement.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2016 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.921	1.483	1.634	2.550	2.788
Sonstige betriebliche Erträge	5	516	444	542	550
	1.926	1.999	2.078	3.092	3.338
Materialaufwand	-1.733	-1.566	-1.446	-2.219	-2.636
Personalaufwand	0	0	-51	-61	-109
Abschreibungen	-43	-54	-56	-69	-99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-474	-237	-299	-284	-339
	-2.250	-1.857	-1.852	-2.633	-3.183
	-324	142	226	459	155
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	119	111	116	107	43
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-6	-7	0	-1	-8
	113	104	116	106	35
Ergebnis vor Steuern	-211	246	342	565	190
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31	-168	-85	-155	-27
Sonstige Steuern	0	-68	-67	-72	-70
	31	-236	-152	-227	-97
Jahresergebnis	-180	10	190	338	93

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	11	51	105	161	230
Umlaufvermögen	3.421	3.230	2.934	2.862	2.385
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	3.432	3.281	3.039	3.023	2.615
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	2.765	2.945	2.935	2.745	2.407
Rückstellungen	517	115	46	165	45
Verbindlichkeiten	150	221	58	113	163
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	3.432	3.281	3.039	3.023	2.615
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	0	0	1	303	742
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.045	2.098	2.194	3.195	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	0	-1	-302	-439	504
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war

Dünkel & Partner mbB., Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Vorjahre war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Zur Intensivierung des Contracting-Angebots durch Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten wurde 2004 die infra fürth service gmbh gegründet.

Geschäftsbereiche

Bereits 2004 konnte zwischen der infra fürth service gmbh und einem großen Kunden ein Vertrag über Wärmecontracting abgeschlossen werden. Seit 2005 konnte das Geschäftsfeld der infra fürth service gmbh – Forcieren von Contractingvorhaben – durch Abschluss eines langfristigen Vertrags über Straßenbeleuchtung mit der Stadt Fürth (Stichwort: Verkauf von Lichtpunkten) und durch Inbetrieb-

nahme eines größeren erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerks (Erzeugung von Strom und Wärme durch 2,2 MW thermische und 2 MW elektrische Leistung) erheblich ausgebaut werden. Im Frühjahr 2007 gingen zu dem bestehenden BHKW noch zwei kleinere Blockheizkraftwerke an den Standorten Klinikum Fürth und Schule Stadeln in Betrieb. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Bereichen konnten mit der Stadt Fürth in 2008 noch zwei kleinere Dienstleistungsverträge abgeschlossen werden, und in 2009 konnte ein weiteres kleineres BHKW in Fürth auf der Schwand in Betrieb genommen werden. Von der infra fürth dienstleistung gmbh wurde 2010 die Abrechnung der Dienstleistungen im Rahmen der Betreuung der Brunnen und Uhren der Stadt Fürth übernommen.

Seit 2012 werden die im Eigentum der infra fürth service gmbh stehenden Blockheizkraftwerke in der Fronmüllerstraße, auf der Schwand und in Stadeln an die infra fürth gmbh verpachtet.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2016

In den Umsatzerlösen sind aufgrund der Vorschriften des BilRUG u.a. Miet- und Pächterlöse erstmalig ausgewie-

sen. Im Geschäftsfeld „Contracting Straßenbeleuchtung mit der Stadt Fürth“ wurden 1.242 Tsd. € generiert.

Im Bereich Contracting musste eine Rückstellung für ausstehende Belastungen aus dem EEG in Höhe von 475 Tsd. € gebildet werden. Hierdurch ergab sich – trotz eines insgesamt positiven Geschäftsverlaufs – ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -180 Tsd. €. Ohne dies Belastung hätte sich ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 263 Tsd. € ergeben. Geplant war für das Geschäftsjahr ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 135 Tsd. €.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2016 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2020 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei wird jeweils wieder mit Jahresüberschüssen von rund 100 Tsd. € gerechnet.

Chancen- und Risikobericht

Durch die sich ständig im Wandel befindlichen Inhouse-Vergabe-Kriterien könnten zusätzliche Geschäftsbereiche bei der infra fürth service gmbh entstehen und damit einhergehend eine Umsatz- und Ergebnismehrung.

Bericht zur Risikovorsorge

Mit Beginn des Geschäftsbetriebs wurde die infra fürth service gmbh in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bereits eingesetzte interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem eingebunden.

Hierbei erfolgt grundsätzlich ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellten sich für die infra fürth service gmbh keine bestandsgefährdenden Risiken dar.



174 Jakobinenstraße

infra
fürth verkehr gmbh

wir bewegen Fürth

D FÜ CT 367

infra fürth verkehr gmbh

infra fürth verkehr gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4800
Telefax: 0911/9704 4801
Internet: www.stadtverkehr-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	24.975,0	100,0
	24.975,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Errichtung und Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs in Fürth, die Bewirtschaftung von Parkflächen und Parkhäusern sowie der Betrieb anderer technischer Einrichtungen im Bereich des ÖPNV.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Waltraud Galaske, Stadträtin
Maurice Guglietta, Stadtrat
Heidi Lau, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Peter Pfann, Stadtrat
Roland Richter, Stadtrat
Harald Riedel, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2016 Bezüge in Höhe von 51.454 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 10 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 11 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	11.662	10.149	9.570	9.291	10.687
Bestandsveränderungen	-2	2	0	0	0
Aktiviert Eigenleistungen	0	0	0	0	8
Sonstige betriebliche Erträge	1.665	2.051	3.258	2.238	2.587
	13.325	12.202	12.828	11.529	13.282
Materialaufwand	-15.995	-14.606	-14.462	-15.018	-13.933
Personalaufwand	-517	-547	-541	-447	-411
Abschreibungen	-3.155	-2.965	-3.017	-3.006	-2.941
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.023	-3.003	-2.351	-2.285	-2.534
	-21.690	-21.121	-20.371	-20.756	-19.819
	-8.365	-8.919	-7.543	-9.227	-6.537
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	83	2	7	1	127
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1.040	-827	-909	-1.080	-836
	-957	-825	-902	-1.079	-709
Ergebnis vor Steuern *)	-9.322	-9.744	-8.445	-10.306	-7.246
Steuerzuschritt aus Konzernverrechnung	1.501	1.584	1.396	1.522	1.220
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	-25	-24	-24	-24
Erträge aus Verlustübernahme	7.821	8.185	7.073	8.808	6.050
	9.322	9.744	8.445	10.306	7.246
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) Ergebnis vor Steuern und vor Verlustübernahme (bzw. Gewinnabführung), aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Unternehmensvertrags

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016	2015	2014	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	45.391	46.209	46.963	49.299	50.600
Umlaufvermögen	10.818	11.986	11.234	13.121	10.173
Aktive Rechnungsabgrenzung	25	3	4	3	34
	56.234	58.198	58.201	62.423	60.807
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	27.135	27.135	27.135	27.135	27.135
Sonderposten	384	0	0	0	53
Rückstellungen	6.712	6.882	8.145	6.861	6.539
Verbindlichkeiten	22.003	24.181	22.921	28.427	27.080
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	56.234	58.198	58.201	62.423	60.807
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-859	-881	-789	-534	-21
Finanzverbindlichkeiten	7.152	9.870	10.755	11.651	12.807
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	13.384	12.184	12.667	12.416	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-3.537	-4.076	-5.832	-6.827	-3.033
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	2.731	2.491	1.043	2.458	1.854

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war

Dünkel & Partner mbB., Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Vorjahre war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Zum 04.07.2000 wurde die infra fürth verkehr gmbh errichtet. Rückwirkend zum 01.01.2001 wurde der Teilbetrieb Verkehr der infra fürth gmbh auf die infra fürth verkehr gmbh übertragen. Demnach konnte die Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 01.01.2001 beginnen. Mit der Muttergesellschaft infra fürth holding gmbh besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Geschäftsbereiche

Die Betriebsführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet Fürth ist der Verkehrs-Aktienge-

sellschaft Nürnberg (VAG) übertragen. Zur Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs in Fürth werden der VAG die im Eigentum der infra fürth verkehr gmbh stehenden U-Bahn-Anlagen (4,9 km Streckennetz und sechs U-Bahnhöfe) sowie 33 Standardlinien-, 19 Gelenkbusse und 3 Buszüge sowie 15 bei Dritten angemietete Busse (Stand 31.12.2016) zur Verfügung gestellt.

U-Bahnbetrieb

Die VAG unterhält den U-Bahnbetrieb auf eigene Rechnung. Gemäß dem mit der VAG abgeschlossenen U-Bahn-Betriebsführungsvertrag zur Bedienung des Nahverkehrs Fürth vom 07.12.1985 ist die infra fürth verkehr gmbh verpflichtet, den auf sie entfallenden negativen Ergebnisanteil zu erstatten bzw. hat das Recht auf Erstattung eines positiven Ergebnisses.

Busbetrieb

Der Busbetrieb wird ebenfalls von der VAG durchgeführt, jedoch auf Namen und Rechnung der infra fürth verkehr gmbh. Grundlage bildet hierfür der Bus-Betriebsführungsvertrag zur Bedienung des Nahverkehrs Fürth vom 07.12.1985. 2006 wurde dieser an die aktuellen Gegebenheiten angepasst und bis zum Jahre 2016 verlängert.

Damit wurden die Grundlagen für eine EU-konforme und damit zukunftsichere Ausrichtung des Fürther Stadtverkehrs geschaffen.

Um auch die Abwicklung des Busverkehrs ab 2017 unter den Vorgaben der EU-Marktöffnungsverordnung (1370/07) rechtssicher mit der VAG abbilden zu können, wurde die infra fürth verkehr gmbh 2009 von der Stadt Fürth mit der Durchführung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Stadtverkehr Fürth für den Zeitraum 18.11.2009 bis 17.11.2019 betraut. Die Stadtbuss Fürth GmbH wurde zum 01.01.2010 zur Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH mit Sitz in Fürth (SBG) reorganisiert. Anschließend beteiligte sich daran mit 49 % zum 01.01.2010 die infra fürth verkehr gmbh. Die restlichen Anteile (51 %) hält die VAG. Damit wurde die Bildung einer gemeinsamen Busgesellschaft zusammen mit der VAG vollzogen. Somit werden seit 2010 die damit verbundenen jeweiligen Verkehrsleistungen der VAG sukzessive im Rahmen dieser gesellschaftlichen Kooperation erbracht. Basierend auf dem nunmehr geltenden Tarifvertrag TV-N sind somit die Arbeitsplätze von rund 240 VAG/SBG-MitarbeiterInnen bis 2019 gesichert.

Aufgrund der VAG-Betriebsführung des Busbetriebs im Namen und auf Rechnung der infra fürth verkehr gmbh werden die diesbezüglichen Umsatzerlöse daher separat ausgewiesen. Die dementsprechenden Aufwendungen (Personal- und Sachkosten) werden unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen verbucht.

Für die gemeinsame Nutzung des Fürther Busbetriebshofes mit Verwaltungsgebäude wurde ebenfalls am 07.12.1985 ein Nutzungsvertrag mit der VAG geschlossen.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2016

Die Fahrgeldeinnahmen der infra fürth verkehr gmbh lagen im Jahr 2016 mit 17,3 Mio. € um rund 8 % über dem Wert des Vorjahres. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die von der VGN GmbH zugeschiedenen Einnahmen des aktuellen Jahres als vorläufig zu betrachten sind. Eine endgültige Berechnung und Zusecheidung der Fahrgeldeinnahmen an die Verkehrsunternehmen ist erst möglich, wenn die Fahrgastzählung des jeweiligen Jahres ausgewertet, vom externen Gutachter WVI testiert und die daraus resultierende Einnahmenaufteilung berechnet und in der VGN-Gesellschafterversammlung beschlossen wurde. Aufgrund des regelmäßig sehr intensiven Abstimmungsprozesses zwischen den Einnahmepartnern verzögert sich die Verabschiedung der Ergebnisse zum Teil um mehrere Jahre. Bisher endgültig abgeschlossen ist erst das Jahr 2010. Aufgrund interner

Berechnungen könnten sich für die Jahre 2011 bis 2014 Nachzahlungen in Höhe von 3,3 Mio. € ergeben. Eine entsprechende Rückstellung wurde hierfür bereits in den Vorjahren gebildet. Für die Jahre 2015 und 2016 erfolgte die vorläufige Zusecheidung bereits nach einem modifizierten Zuteilungsschlüssel. Nennenswerte Nachzahlungen werden daher für 2015 und 2016 nicht erwartet.

U-Bahnbetrieb

Die U-Bahn-Fahrgastzahlen werden anhand der Lichtschranken-Dauerzählungen in den sechs Fürther U-Bahnhöfen ermittelt. Im Jahr 2016 ergab sich gegenüber dem Vorjahr auf der U-Bahn ein Zuwachs von 0,5 % was in Summe rund 11 Mio. Linienbeförderungsfälle (LBF) ergibt.

Busbetrieb

Wie sich die Fahrgastzahlen im Betriebszweig Bus entwickeln, kann grundsätzlich nur relativ unsicher prognostiziert werden. Zwar werden inzwischen i.d.R. jährlich detaillierte Fahrgastzählungen für die VGN-Einnahmenaufteilung durchgeführt, diese werden jedoch erst jeweils nach Abschluss des Jahres für alle Verkehrsunternehmen im VGN einheitlich von einem externen Gutachter ausgewertet, testiert und nach einem einheitlichen Schema hochgerechnet. Aufgrund der extrem umfangreichen Datenmenge der Verkehrszählungen aller im VGN zusammengeschlossenen Verkehrsunternehmen lassen die Ergebnisse dieser Hochrechnung bedauerlicherweise regelmäßig sehr lange auf sich warten.

Aufgrund des Verlaufs der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 wurde insgesamt ein Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von 7.821 Tsd. € erzielt. Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wird dieser Verlust von der infra fürth holding gmbh ausgeglichen. Ohne die gebuchte Gewerbesteuerumlage (Gutschrift in Höhe von 1.501 Tsd. €) hätte sich aufgabenbedingt ein Jahresfehlbetrag (vor Ergebnisübernahme) von -9.322 Tsd. € ergeben. Darin ist eine (steuerlich voll abzugsfähige) Konzessionsabgabe in Höhe von 527 Tsd. € an die Stadt Fürth enthalten.

Das Bilanzbild zeigt die für Verkehrsbetriebe übliche Anlagenintensität. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 80,6 % des Gesamtvermögens, der Eigenkapitalanteil entsprechend auf 48,6 %.

Die Erfüllung der Verkehrsaufgaben erforderte im Geschäftsjahr 2016 Investitionen (abzüglich vereinnahmter Zuwendungen Dritter) in Höhe von 2,0 Mio. €, welche voll aus Abschreibungen finanziert werden konnten. Die Brutto-Investitionen beliefen sich auf 2.731 Tsd. €.

Das gesamte Rechnungswesen wird über das ERP-System Microsoft Business Solutions Navision durch die infra fürth holding gmbh abgewickelt.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Den stetig steigenden Kosten zur Durchführung des Stadtverkehrs wurde mit massiven Kostensenkungsmaßnahmen, wie Einführung des TV-N und v.a. Synergieeffekten in Zusammenarbeit mit der VAG (Stichwort: Gemeinsame Gesellschaft), entgegengewirkt. Damit konnte einer erheblichen Steigerung des operativen Verlustes der infra fürth verkehr gmbh entgegengewirkt werden. Auf der Einnahmenseite wurde im Fürther Stadtrat daher im Juli 2010 eine grundsätzliche Fahrpreiserhöhung für die Folgejahre in zwei Stufen (zum 01.01.2012 und zum 01.01.2015) beschlossen. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass die Steigerung der jährlichen Verkehrsverluste weiter abgemildert wird. Leider stehen jedoch weiterhin den Kosten des Stadtverkehrs nur rund zwei Drittel auf der Einnahmenseite gegenüber. Zum 01.01.2016 trat eine im Wesentlichen nachfrageorientierte Tarifstrukturreform in Kraft. In den nächsten Jahren werden verstärkte Reinvestitionen im U-Bahnbereich durchzuführen sein, wodurch der Verkehrsverlust mittelfristig (ab 2019) weiter ansteigen wird, da diese Kostenerhöhungen voraussichtlich nicht in gleichem Maße durch entsprechende Fahrpreiserhöhungen ausgeglichen werden können.

Chancen der künftigen Entwicklung

Chancen bestehen i.W. in der sich abzeichnenden zukünftig individuell dominierten Mobilität und der weiteren Herausstellung der infra fürth verkehr gmbh als moderner und leistungsstarker ÖPNV-Dienstleister für die Stadt Fürth.

Bericht zur Risikoversorge

Das bei der infra fürth verkehr gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zu Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufbaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wird kontinuierlich ausgebaut.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting an den Aufsichtsrat. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, die die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht an den Aufsichtsrat vorgesehen.

Als wesentliche Risiken sind besonders politisch gewollte Tarifstrukturänderungen, die Einnahmenaufteilung und damit Unsicherheiten bei der Höhe der Einnahmenezuschussung sowohl aufgrund der stetigen Erweiterung des VGN als auch durch das sich stetig im Wandel befindliche

Nutzerverhalten der Fahrgäste bezogen auf das Tarifangebot zu nennen.

Bestandsgefährdende Risiken wurden nur für den vorliegenden Fall bei der Katalogisierung identifiziert, wobei dessen Eintrittswahrscheinlichkeit nicht als sehr hoch eingeschätzt wird:

Mögliche Konsequenzen des EuGH-Urteils vom 24.07.2003 zur ÖPNV-Finanzierung in Verbindung mit dem Freistellungsbeschluss 2012/21/EU der EU Kommission als Bestandteil des „Almunia-Pakets“:

Mit seinem Urteil in der Rechtssache Altmark Trans hat der Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaft eine weitreichende Entscheidung für die beihilferechtliche Bewertung der ÖPNV-Finanzierung in Deutschland getroffen. Die vom EuGH aufgestellten vier Kriterien zur Vermeidung von unzulässigen EU-Beihilfen werden von der infra fürth verkehr gmbh erfüllt. Insbesondere hat der Stadtrat die infra fürth verkehr gmbh mit der Durchführung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen betraut.

Der Freistellungsbeschluss der EU-Kommission (2012/21/EU) erlaubt eine jährliche Ausgleichsleistung von Gemeinwohlverpflichtungen bis zu 15 Mio. €. Dabei können sämtliche, durch die Aufgabenerfüllung tatsächlich entstandenen Kosten (abzüglich der dabei erzielten Erlöse) berücksichtigt werden. Die infra fürth verkehr gmbh geht folglich von einer EU-konformen Finanzierung der Verkehrsleistungen aus, wenngleich juristische Restrisiken nicht ausgeschlossen werden können.

EU-Marktöffnungsverordnung (1370/07)

Mit Inkrafttreten der EU-Marktöffnungsverordnung (1370/2007) vom 23.10.2007 wurden die Vorgaben der Durchführung des ÖPNV ab dem 03.12.2009 europaweit neu geregelt. Mit der VO 1370/07 wurde die alte „Altmark-Trans Rechtsprechung“ des EuGH abgelöst und teilweise kodifiziert.

Die VO 1370/2007/EG folgt dem Leitbild des „regulierten Wettbewerbs“, der sowohl eine Konkurrenz der Verkehrsunternehmen bei Zugang zum und bei Teilnahme am ÖPNV garantiert als auch eine Steuerung und Förderung durch die öffentlichen Verkehrsträger ermöglicht. Sie verlangt für die Vergaben von Ausgleichsleistungen oder ausschließlichen Rechten im ÖPNV, dass eine Vorabveröffentlichung der Auftragsvergaben erfolgt.

In Deutschland wurden die Vorgaben der VO 1370/2007/EG durch eine Novelle des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) mit Inkrafttreten zum 14.12.2012 konkretisiert. Demnach ist zum einen die Vergabe der ÖPNV-Dienstleistung durch den Aufgabenträger (Stadt Fürth) geregelt als auch die Erteilung der Liniengenehmi-

gung durch die zuständige Behörde (Regierung von Mittelfranken).

Im Rahmen der Vergabe durch den Aufgabenträger ist zukünftig ein öffentlicher Dienstleistungsauftrag zu vergeben, der den für die Ausgleichsregelung wichtigen Betrauungsakt beinhaltet. Die Stadt Fürth hat in 2009 die infra fürth verkehr gmbh mit der Durchführung des Nahverkehrs in Fürth bis 2019 betraut.

Die Liniengenehmigungen der infra fürth verkehr gmbh laufen in 2016 aus. Sie wurden jedoch bereits seitens der Regierung von Mittelfranken bis 2019 verlängert. Somit enden Ende 2019 sowohl der Betrauungsakt als auch die Liniengenehmigungen.

Dies bedeutet, dass nunmehr nach den neuen Regelungen der VO 1370/2007/EG und dem PBefG der Aufgabenträger Stadt Fürth den Nahverkehr in Fürth ab Dezember 2019 entsprechend den gesetzlichen Vorgaben vergeben muss. Mit den dazu notwendigen vorbereitenden Maßnahmen zur Einleitung eines Vergabeverfahrens wurde bereits begonnen.

Noch abschließend zu prüfen ist, ob die Möglichkeit besteht, im Rahmen einer Direktvergabe die infra fürth verkehr gmbh ab Ende 2019 mit der Durchführung des Nahverkehrs in Fürth im Rahmen eines gemeinwirtschaftlichen öffentlichen Dienstleistungsauftrags zu beauftragen. Zur Vorbereitung und Koordinierung der hierfür notwendigen Grundlagen wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Stadt Fürth und infra fürth verkehr gmbh einberufen. Um den Inhalten der EU-Verordnung und des PBefG gerecht zu werden, sind zudem die bestehenden Verträge mit der VAG (Betriebsführungsverträge Bus, U-Bahn, Betriebshofnutzungsvertrag) zu überprüfen. Zur Gewährleistung der rechtssicheren Umsetzung wurde eine Arbeitsgruppe aus MitarbeiterInnen der VAG und der infra fürth verkehr gmbh gebildet. Nachdem die genannten Aufgabenstellungen zum einen zeitkritisch, zum anderen aber auch hochkomplex und existenziell für die weitere Erbringung der Stadtverkehrsleistungen durch die infra fürth verkehr gmbh sind und darüber hinaus noch kaum Erfahrungen mit der Durchführung von Direktvergaben in Deutschland vorhanden sind, wurde in Abstimmung mit der Stadt Fürth ein externes Beraterteam beauftragt. Nachdem spätestens im Frühjahr 2018 die geplante Direktvergabe durch eine Vorabbekanntmachung veröffentlicht werden muss, sind die Auftragsinhalte in einer ausreichenden, aber dennoch sehr knappen Zeitschiene entsprechend vorher abzuarbeiten. Im Anschluss begleitet das Beraterteam die weiteren Schritte bis zur Umsetzung der Direktvergabe im Dezember 2019 und die weiteren Verhandlungen über die mögliche Fortsetzung der Kooperation mit der VAG.

Finanzrisikoberichterstattung gemäß § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kreditverträge mit variabler Verzinsung enthalten. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurden diese Kredite mit einem Swap zinsgesichert. Damit sind die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit sowohl bei den Finanzverbindlichkeiten als auch für Investitionsentscheidungen erfüllt.



infra fürth bäder gmbh

infra fürth bäder gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	23,7	94,8
RÖDL GmbH	1,3	5,2
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist der Bau, der Betrieb und die Verpachtung von öffentlichen Bädern und Freizeiteinrichtungen in Fürth, insbesondere zur Aufrechterhaltung des Schul- und Breitensports.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2016 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.429	2.654	2.585	2.538	1.178
Sonstige betriebliche Erträge	1	7	184	391	1.143
	2.430	2.661	2.769	2.929	2.321
Materialaufwand	-475	0	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0	-12	-11
Abschreibungen	-1.354	-1.336	-1.429	-1.511	-1.594
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-544	-706	-1.223	-1.076	-951
	-2.373	-2.042	-2.652	-2.599	-2.556
	57	619	117	330	-235
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	42	70	110	169	11
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	-1	0	-1	-33
	42	69	110	168	-22
Ergebnis vor Steuern *)	99	688	227	498	-257
Steuerzuschrift aus Konzernverrechnung	0	0	0	0	62
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	0	-84	-25	-53	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	-46	30	-57	-92
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	287
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-99	-558	-232	-388	0
	-99	-688	-227	-498	257
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) Ergebnis vor Steuern und vor Gewinnabführung (bzw. Verlustübernahme), aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Unternehmensvertrags

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	21.424	22.464	23.747	24.427	25.887
Umlaufvermögen	785	1.993	2.388	3.977	4.025
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.684	1.811	1.925	2.046	2.165
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
	23.893	26.268	28.060	30.450	32.077
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	25	25	25	25	25
Rückstellungen	125	76	79	322	297
Verbindlichkeiten	164	657	448	529	49
Passive Rechnungsabgrenzung	23.579	25.510	27.508	29.574	31.706
	23.893	26.268	28.060	30.450	32.077
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	88	106	170	94	219
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	541	728	629	954	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	854	221	1.260	305	-4.233
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	314	53	796	78	72 *)

*) Die – rein bilanziellen – Effekte aus der Einbringung der städtischen Erbbaurechtsgrundstücke (am Scherbsgraben) sowie der Geschäftsanteile an der TFB Fürth Verwaltungs GmbH (jetzt: Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH) im Zuge der Umwandlung am 21.08.2012 sind im genannten Wert nicht enthalten.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war

Dünkel & Partner mbB., Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt. Die Abschlussprüfung für die Vorjahre war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die infra fürth holding gmbh & co. kg pachtete bis Ende 2011 die im Eigentum der Stadt Fürth stehenden, dem Bäderaltbestand zugeordneten Anlagegüter (Grund und Boden, Gebäude und bewegliches Anlagevermögen mit Ausnahme des Grundstücks für das Freibad) und verpachtete diese weiter an die TFB. Der Bau des Fürthermare und die Baumaßnahmen auf dem Gelände des Freibads wurden der TFB von der Stadt Fürth im Rahmen eines Erbbaurechts gestattet.

Als Folge der gewonnenen PPP-Ausschreibung zur Errichtung und zum Betrieb eines Fürther Thermal- und Erlebnisbades („Fürthermare“) mit Integration bei den Bestandsbädern (ein Freibad und zwei Hallenbäder) wurden bereits seit 2006 unter Zuhilfenahme der Vitaplan die Fürther Bestandsbäder betrieben, und es wurde mit dem Bau des Fürthermare begonnen. Pünktlich zur Jahrtausendfeier der Stadt Fürth konnte die gesamte Bäderlandschaft im Oktober 2007 eröffnet werden.

Die bislang als Personengesellschaft fungierende Besitzgesellschaft des Fürthermare wurde zum 01.01.2012 in eine Kapitalgesellschaft umgewandelt und firmiert seitdem als infra fürth bäder gmbh. Als Folge der Umwandlung wurden auch die bislang im Eigentum der Stadt Fürth stehenden Erbbaurechtsgrundstücke in die neue infra fürth bäder gmbh eingebracht. Zeitgleich wurden auch die Gesellschaftsanteile neu geordnet. Seit 01.01.2012 sind nunmehr die infra fürth holding gmbh mit 94,8 % und die Rödl GmbH mit 5,2 % Anteilseigner an der infra fürth bäder gmbh.

Anschließend wurde ebenfalls noch 2012 zwischen der infra fürth bäder gmbh und der infra fürth holding gmbh ein Ergebnisabführungs- und ein Gewerbesteuerumlagevertrag mit Wirkung ab 2012 abgeschlossen.

Die infra fürth bäder gmbh ist für den Bau und die Sicherstellung des Betriebs folgender Bäder in Fürth verantwortlich:

- das Fürther Frei- und Hallenbad am Scherbsgraben zusammen mit dem in 2007 neu errichteten Fürthermare
- das Hallenbad in Stadeln

Der operative Betrieb dieser Bäder obliegt einem privaten Pächter.

Die infra fürth bäder gmbh erbringt Dienstleistungen von allgemein wirtschaftlichem Interesse (Betreiben eines Sommerbads und zwei Hallenbäder) und ist daher berechtigt, entsprechende Ausgleichsleistungen zu erhalten, soweit die entsprechenden Eintrittspreise trotz Kostensteigerungen vertraglich nicht angepasst werden können.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Kinderbereich des Fürthermare erweitert.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2016

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 konnte insgesamt ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 99 Tsd. € erzielt werden.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die von der Gesellschafterversammlung im Herbst 2016 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2020 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei werden voraussichtlich Jahresüberschüsse bis 2019 (vor Gewerbesteuerumlage und Ergebnisabführung) zwischen 65 und 150 Tsd. € erzielt werden können. Ab 2020 wird mit höheren Instandhaltungsaufwendungen gerechnet, wodurch dann auch mit Jahresfehlbeträgen zu rechnen sein wird.

Bericht zur Risikovorsorge

Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurde die Gesellschaft in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt. Chancen sind derzeit nicht erkennbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzungen des Aufsichtsrats der infra fürth holding gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als risikoträchtig dar:

Die vertragliche Konstruktion des Thermalbadprojekts ist stark von der wirtschaftlichen Lage des Pächters abhängig. Im Falle, dass der Pächter seinen vertraglichen Pflichten nicht mehr nachkommen kann, müsste die infra fürth bäder gmbh als Hauptleistungsschuldner den Betrieb der Bäder fortführen. Dies wäre mit erheblichen Aufwendungen verbunden.

Bestandsgefährdende Risiken wurden – unter Zugrundelegung der weiteren Einbindung in die infra fürth unternehmensgruppe – bei der Katalogisierung nicht identifiziert.



infra fürth gmbh

infra fürth gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	40.050,0	80,1
Bayernwerk AG	9.950,0	19,9
	50.000,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Versorgung des Stadtgebietes Fürth und, soweit rechtlich zulässig, des Umlandes mit Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie in diesem Rahmen

- die Anbietung von Telekommunikations- und anderen Übertragungsdiensten,
- die Errichtung von Strom-, Erdgas-, Wasser- und Fernwärmenetzen,
- die Erbringung von Ingenieur- und sonstigen Energiedienstleistungen für Dritte,
- die An- und Vermietung bzw. An- und Verpachtung von Immobilien,
- die Wahrnehmung von Entsorgungsaufgaben,
- die Bewirtschaftung von Parkflächen und Parkhäusern,
- die Durchleitung von Energie und Wasser,
- der Betrieb anderer technischer Einrichtungen der Stadt Fürth und
- das Halten von Beteiligungen an Unternehmen, die diese Aufgaben wahrnehmen.

Ziel ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen unter Beachtung des Prinzips der Nachhaltigkeit zu schützen und auf einen möglichst sparsamen Umgang mit Energie und Wasser zu achten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Waltraud Galaske, Stadträtin
Maurice Guglietta, Stadtrat
Heidi Lau, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Peter Pfann, Stadtrat
Roland Richter, Stadtrat
Harald Riedel, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat
Reimund Gotzel, Vorstandsvorsitzender der Bayernwerk AG
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2016 Bezüge in Höhe von 151.078 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 263 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 269 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	180.252	171.158	170.235	179.223	175.352
Bestandsveränderungen	-13	-29	-53	2	-347
Aktiviert Eigenleistungen	1.989	1.952	1.878	1.658	1.442
Sonstige betriebliche Erträge	3.217	6.499	7.298	7.522	7.064
	185.445	179.580	179.358	188.405	183.511
Materialaufwand	-125.106	-103.693	-109.974	-116.242	-113.717
Personalaufwand	-16.852	-16.533	-15.889	-14.816	-14.683
Abschreibungen	-14.866	-11.736	-11.113	-10.880	-10.801
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.157	-23.658	-23.079	-22.271	-22.073
	-162.981	-155.620	-160.055	-164.209	-161.274
	22.464	23.960	19.303	24.196	22.237
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1.646	1.098	1.337	2.155	1.436
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	-53	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-5.682	-5.828	-5.580	-5.497	-5.251
	-4.036	-4.730	-4.296	-3.342	-3.815
Ergebnis vor Steuern *)	18.428	19.230	15.007	20.854	18.422
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-2.961	-2.927	-2.250	-3.053	-2.274
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-483	-478	-379	-535	-481
Sonstige Steuern	0	-1.018	-630	-670	-680
Ausgleichszahlung an Bayernwerk AG	-2.595	-2.564	-2.034	-2.874	-2.595
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-12.389	-12.243	-9.714	-13.722	-12.392
	-18.428	-19.230	-15.007	-20.854	-18.422
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) Ergebnis vor Steuern und vor Gewinnabführung (bzw. Verlustübernahme), aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Unternehmensvertrags

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016	2015	2014	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	198.565	195.368	185.500	175.706	167.580
Umlaufvermögen	65.411	77.355	88.056	79.163	77.794
Aktive Rechnungsabgrenzung	511	569	595	723	728
	264.487	273.292	274.151	255.592	246.102
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	70.382	68.382	68.082	67.782	67.282
Sonderposten	15.081	13.753	12.916	11.261	9.291
Rückstellungen	12.007	13.330	12.688	13.670	13.018
Verbindlichkeiten	166.949	177.755	180.369	162.769	156.381
Passive Rechnungsabgrenzung	68	72	96	110	130
	264.487	273.292	274.151	255.592	246.102
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-1.359	20.307	28.144	2.260	7.630
Finanzverbindlichkeiten	131.956	140.869	132.741	122.806	115.878
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	184.234	177.657	178.214	191.530	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	27.530	17.537	46.543	20.542	12.354
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	15.468	17.889	14.294	28.932
Investitionen	18.262	21.707	21.160	19.366	22.254

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war

Dünkel & Partner mbB., Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Vorjahre war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die infra fürth gmbh ist 1999 durch Ausgliederung zur Aufnahme des der Stadt Fürth gehörenden Eigenbetriebes „Stadtwerke Fürth“ entstanden.

Geschäftsbereich Strom

Zusammen mit der Erlanger Stadtwerke AG, den Stadtwerken Forchheim und den Stadtwerken Zirndorf wird ein mengen- und wertmäßig optimierter Strombezug für diese vier Energieversorger mittels der Regnitzstromverwertung AG (RSV) abgewickelt. Diese deckt den diesbezüglichen Strombedarf unter Zuhilfenahme von Instrumenten des

außerbörslichen Stromhandels (Termingeschäfte). Die Gesellschaft bezog daher ihren Strom auch 2016 nahezu ausschließlich von der RSV. Der physikalische Bezug erfolgt über die bestehenden 110 kV-Schaltanlagen (Vacher Straße, Dambacher Straße und Leyher Straße) und wird von dort im Versorgungsgebiet weiterverteilt.

Die eigene Wasserkraftanlage an der Rednitz mit einer Kraftwerksleistung von 315 kW lieferte 2016 1,7 Mio. kWh (Vorjahr 1,7 Mio. kWh) für die öffentliche Stromversorgung.

Die Einspeisung von PV-Strom in das Stromnetz der infra betrug 2016 insgesamt 16,9 Mio. kWh (Vorjahr: 17,5 Mio. kWh). Zusammen mit den Mengen aus der Wasserkraft sowie Deponie- und Biogas erreichte damit die Naturstromerzeugung ein Volumen von 73,7 Mio. kWh (Vorjahr 74,0 Mio. kWh). Durch diese Einspeisungen werden insgesamt rund 14,1 % des aktuellen Strombedarfs in Fürth gedeckt.

Außerhalb des infra-Netzgebiets wurden mit infra-eigenen PV-Anlagen 9,7 Mio. kWh erzeugt und eingespeist.

Geschäftsbereich Erdgas

Seit Oktober 2010 erfolgt der Gasbezug über die 2008 gegründete enPlus eG, Fürth, an welcher neben der infra fürth gmbh aktuell noch elf weitere kommunal bestimmte Energieversorger Gesellschafter sind.

Neben der Stadt Fürth unterhält die Gesellschaft Konzessionsverträge mit der Stadt Langenzenn, der Marktgemeinde Cadolzburg, den Gemeinden Veitsbronn, Seukendorf und Obermichelbach sowie dem Markt Wilhermsdorf aufgrund der Versorgung mit Erdgas in deren Gebiet.

Seit 2011 erfolgt die technische Betriebsführung des Zirndorfer Gasnetzes.

Geschäftsbereich Wasser

Der Wasserbedarf des Versorgungsgebiets wird mit drei Wasserwerken, die über eine Gesamtleistung von durchschnittlich 22.600 m³/d, aber bei Spitzenbedarf momentan bis zu 48.500 m³/d verfügen, gedeckt:

- Das Wasserwerk im Rednitztal (Stadtgebiet Fürth, Ortsteil Dambach), gespeist aus 76 Flach- und 4 Tiefbrunnen mit Tiefen zwischen 10 und 45 m, trägt momentan ca. 50 % zur gesamten Versorgungsleistung bei. Zur Sicherung der Trinkwasserqualität wurde bereits 1989 eine Wasseraufbereitungsanlage in Betrieb genommen. Im Wasserwerk befinden sich zwei Reinwasserbehälter mit einem Nennvolumen von insgesamt 4.000 m³.
- Das Wasserwerk Knoblauchsland (Ortsteil Mannhof) wird momentan gespeist von zwei Tiefbrunnen. Zusätzlich zu einer Aufbereitungsanlage sind zwei Reinwasserbehälter angeschlossen, welche ein Nennvolumen von insgesamt 4.000 m³ aufweisen. Zur weiteren Speicherung und zum Ausgleich von Schwankungen im Wasserdruck steht ein Wasserturm mit einem Nennvolumen von 500 m³ zur Verfügung. Des Weiteren bestehen fünf Flachbrunnen, welche mit dem Bau einer neuen Aufbereitungsanlage in den nächsten Jahren wieder zur Trinkwasserversorgung herangezogen werden.
- Das Wasserwerk der Fernwasserversorgung in Allersberg/Guggenmühle (Landkreis Roth), gespeist aus 20 Tiefbrunnen zwischen 90 und 125 m Tiefe und einer zeitlich befristeten Spitzenleistung von 275 l/s. Auch dieses Werk ist mit einer Wasseraufbereitungsanlage ausgerüstet, in der eine Belüftung und Entsäuerung des geförderten Grundwassers erfolgt. Ein Reinwasserbehälter mit einem Nennvolumen von 2.000 m³ ist angeschlossen. Das Wasserwerk Guggenmühle ist über eine ca. 33 km lange Fernleitung mit dem Fürther Versorgungsnetz verbunden.

Zur Speicherung im Fürther Stadtnetz stehen am „Katzenstein“ zwei Hochbehälter mit einem Nennvolumen von zusammen 15.000 m³ und an der „Alten Veste“ ein Hochbehälter mit einem Nennvolumen von rd. 16.000 m³ zur Verfügung.

Sämtliche Wasserrechte für die Fassungen I, II und III im Rednitztal sind nun entweder abschließend positiv beschieden oder haben noch Bestand. Dies gilt ebenfalls für das Wasserrecht für die Fernwasserversorgung (Guggenmühle) sowie für die Fassung im Knoblauchsland. Damit konnte die Grundlage der zukünftigen Sicherstellung der Fürther Wasserversorgung erreicht werden.

Über die Lieferung von Trinkwasser bestehen Verträge sowohl mit den Städten Oberasbach und Zirndorf als auch mit den Zweckverbänden zur Wasserversorgung der Brunnbachgruppe und der Schwarzachgruppe.

Geschäftsbereich Wärme

Der Wärmebedarf des Versorgungsgebiets „Auf der Schwand“, der Wohnsiedlung Dambach, der „Neuen Kalbsiedlung“ sowie der gesamten Liegenschaften des Bundes wird derzeit mit 4 Heiz(kraft)werken gedeckt:

- Heizwerk „Auf der Schwand“ mit 11,8 MW
 - Heizwerk Fronmüllerstraße mit 57,9 MW
 - Heizwerk Dambach mit 4,5 MW
 - Heizwerk Vacher Straße mit 17,0 MW
- installierte Feuerungswärmeleistung
(Heizkessel und BHKW)

In 2011 wurden auch die Heizzentrale und das Nahwärmenetz der Gemeindewerke Cadolzburg übernommen und seitdem im Namen und für Rechnung der infra fürth gmbh betrieben.

Aufgrund sich veränderter Marktgegebenheiten (Stichwort: Gasbeschaffung auf EEX-Basis und eigenerzeugtes Bioerdgas) wurde bereits 2012 die Fernwärmepreisformel komplett neu aufgesetzt. Hierdurch ergeben sich vierteljährlich formelinduzierte Preisanpassungen.

Aktuell werden rund 120 Heizkessel- und BHKW-Contracting-Anlagen betrieben.

Gerade in der Wohnungswirtschaft und für Gewerbe und Industrie besteht ein interessantes Entwicklungspotential für Wärme-Contracting und Wärmedienstleistungen (24-Stunden-Service, Vollwartung von Station und Leitungen, Wärmeeinzelabrechnung u.a.), das stetig ausgebaut wird.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktur der deutschen Wirtschaft war 2016 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekenn-

zeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2016 ist daher im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 1,9 % gestiegen. Die positiven Impulse kamen überwiegend aus dem Inland – sowohl die staatlichen als auch die privaten Konsumausgaben waren höher als im Vorjahr. Auch die Investitionen in Wohnbauten stiegen gegenüber dem Vorjahr. Der Außenbeitrag wirkte sich hingegen leicht negativ aus, da die Importe stärker zulegten als die Exporte.

Auch die Aussichten für das Jahr 2017 geben aufgrund der immer noch sehr guten Binnennachfrage verbunden mit historisch niedrigem Zinsniveau, hohem Geldangebot und niedrigem Ölpreis zu Optimismus Anlass, und es wird daher auch für 2017 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts gerechnet.

Jedoch bestehen auch in Deutschland nach wie vor große strukturelle Probleme (Gesundheitswesen, Überalterung der Bevölkerung, Schulden zu Lasten künftiger Generationen usw.), die von der Politik zu halbherzig angegangen werden.

Auch sind die fundamentalen Probleme der Schuldenkrise (v.a. in der Eurozone bei den sog. Süd-Ländern und in Frankreich) noch nicht gelöst. Die derzeitige Geldpolitik der EZB kann auch nicht mehr merklich ausgeweitet werden, welche notwendig wäre, um einer dann schwächelnden Konjunktur positive Impulse geben zu können. Sollten zukünftig staatliche Konjunkturprogramme aufgelegt werden müssen, kann dies daher nur durch mehr Staatsverschuldung geschehen.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aus der Statistik des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) geht hervor, dass der Gesamtstromverbrauch in Deutschland 2016 sich mit rund 595 Mrd. kWh nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr zeigt.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm 2016 um 9 % auf 930 Mrd. kWh zu. Hauptgrund war die im Vergleich zum Vorjahr etwas kühlere Witterung in der Heizperiode, die den Einsatz von Erdgas zur Wärmeerzeugung und in KWK-Prozessen steigen ließ.

Für eine der führenden Industrienationen Europas wie Deutschland ist eine stabile und effiziente Energieversorgung unverzichtbar.

Regulierung der Strom- und Gasnetze

Das 2005 in Kraft getretene Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) brachte durch die strikte Umsetzung der Regulierungsbehörden weitreichende Folgen für die Versorgungswirtschaft: Die zentrale Forderung war und ist zum

einen die strikte Trennung von Monopol- und Wettbewerbsbereichen, d.h. die Trennung des Netzbetriebs Strom und Gas von allen anderen Aktivitäten wie Vertrieb, Erzeugung und Dienstleistungen. Zum anderen wurde aber auch eine Regulierung der Netzentgelte (Anreizregulierung mit Erlösobergrenzen) eingeführt. Bei der Refinanzierung ihrer Investitionen haben die Netzbetreiber dabei den komplexen Regelungsrahmen der Anreizregulierungsverordnung zu beachten. Auf Grundlage eines nicht unumstrittenen Effizienzwertvergleichsverfahrens werden von den Regulierungsbehörden für jeden Netzbetreiber für eine bestimmte Regulierungsperiode individuelle Erlösobergrenzen festgelegt, die bei der Erhebung der Netzentgelte nicht überschritten werden dürfen. Diese Vorgabe fordert den Netzbetreibern ein hohes Maß an Planungsleistung ab und eröffnet nur wenig Gestaltungsspielraum. Die infra fürth gmbh als Netzbetreiber im Stadtgebiet von Fürth sieht sich angesichts der weiterhin erforderlichen erheblichen Netzinvestitionen und der auf niedrigem Niveau stagnierenden Eigenkapitalquote bei gleichzeitigem Wachstum der Stadt Fürth hier einer großen Herausforderung gegenüber.

Für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung war das Geschäftsjahr 2015 für den Gasbereich das Basisjahr zur Berechnung der Kostenbasis, während es für den Strombereich das Geschäftsjahr 2016 war. Ergebnis wird die Berechnung eines zugestandenen Erlöspfades (Erlösobergrenzen, EOG) für das Gas- bzw. Stromnetz für die Jahre 2018 ff. bzw. 2019 ff. sein.

- Zum 31.08.2016 wurde fristgerecht der Antrag für die EOG im Gasnetz für die Jahre 2018 bis 2022 abgegeben. Aufgrund der Verminderung der zugestandenen Eigenkapitalzinssätze ergibt sich bei der Berechnung der zulässigen EOG jährlich eine Verschlechterung von rund 1 Mio. € einschließlich des darauf aufbauenden Ansatzes der kalkulatorischen Gewerbesteuer. Die sich dann ergebende EOG wird noch durch den individuell ermittelten Effizienzfaktor für die Geschäftsjahre 2018 bis 2022 beeinflusst.
- Zum 31.07.2017 muss der Antrag für die EOG im Stromnetz für die Jahre 2019 bis 2023 abgegeben werden. Auch im Stromnetz wird mit verschärften Effizienzvorgaben durch das Rechenmodell der BNetzA gerechnet.

Mit der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung 2016 wurde ein sog. Kapitalkostenabgleich eingeführt, welcher eine Vergleichmäßigung der Verzinsung von Investitionen gewährleisten soll. Dessen genaue Ausgestaltung bleibt jedoch abzuwarten.

Auch das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ wird erhebliche Auswirkungen auf die Energiewirtschaft

haben. Ein wesentlicher Inhalt dieses Gesetzespakets ist das „Messstellenbetriebsgesetz“, welches das Messwesen der Energiewirtschaft umfassend neu regelt. Neben Vorgaben zum Roll Out wird ein eigenes Regulierungsregime für das Messwesen eingeführt, in dem zur Finanzierung des Einbaus und Betriebs der intelligenten Messsysteme und modernen Messeinrichtungen Preisobergrenzen festgesetzt werden. Der Roll Out moderner Messeinrichtungen beginnt mit Inkrafttreten, der Roll Out intelligenter Messsysteme dann ab dem Jahr 2017.

Investitionen in Erneuerbare Energien

Das 2011 verabschiedete bayerische Energiekonzept sah in einem ersten Schritt bis 2021 eine Verdoppelung des EEG-Anteils an der Stromerzeugung in Bayern von 25 % auf 50 % vor. Infolgedessen hat der Aufsichtsrat der infra fürth gmbh im Frühsommer 2011 beschlossen, dass der Ausbau der umweltschonenden Energieerzeugung für Fürth von 7 % im Jahr 2011 auf 25 % im Jahr 2021 erhöht werden soll. Die hierfür notwendigen Investitionen wurden seitens der infra fürth gmbh von 2012 bis 2021 mit rund 40 Mio. € beziffert.

Aktuell wurden bereits diesbezüglich u.a. folgende größte Projekte erfolgreich realisiert:

Bio-Energie-Zentrum (BEZ)

Das 2010 von den Gremien beschlossene BEZ – inklusive Gasaufbereitung zur Einspeisung von Bioerdgas direkt in das eigene Gasverteilnetz im Bereich der Gemarkungsgrenze Langenzenn (Horbach) und Cadolzburg (Roßendorf) – wurde planmäßig 2011 fertig gestellt und danach in Betrieb genommen. Die Leistung der Anlage beträgt rund 2,30 MW_{el}. Mit der gewonnenen Gasmenge können in Blockheizkraftwerken Strom für ca. 6.300 Haushalte und Wärme für ca. 2.000 Haushalte erzeugt werden. Das BEZ ersetzt damit jährlich ca. 4 % bis 6 % der gesamten benötigten Erdgasmenge durch eigenerzeugtes Bioerdgas. Obwohl die ins Gasnetz eingespeiste Biogasmenge im Jahr 2016 mit rund 63 Mio. kWh sehr erfreulich war, sind leider weiterhin die Einsatzstoffe (i.W. Mais) erheblich teurer als dies in der Planung zugrunde gelegt wurde. Somit musste auch 2016 wiederum ein Verlust hingenommen werden. Da nach den aktuellen Planungen von 2017 bis zum Ende der Laufzeit (2031) ein Gesamtverlust von 2,5 Mio. € entstehen würde, musste im Geschäftsjahr 2016 eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 2,5 Mio. € vorgenommen werden.

PV-Freiflächenanlagen

2011 wurden zwei Photovoltaik-Freiflächenanlagen (bei Heilsbronn) mit einer Gesamtleistung von 3,2 MW errichtet und an das bestehende Stromnetz angeschlossen. Bei

jährlich rund 1.000 Betriebsstunden ergibt sich rechnerisch eine geplante jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von 3,2 GWh. Tatsächlich konnten 2016 3,3 GWh Strom erzeugt und auch in das Netz eingespeist werden.

2012 wurde eine weitere Photovoltaik-Freiflächenanlage bei Langenzenn (Ortsteil Kirchfembach) mit einer Leistung von rund 3 MW erworben. Bei jährlich rund 1.000 Betriebsstunden ergibt sich hierbei rechnerisch eine jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von rund 3 GWh. Tatsächlich wurden 2016 3,2 GWh Strom erzeugt und auch in das Netz eingespeist. Dieser Solarpark wurde zunächst intern vorfinanziert. Mitte Februar 2013 wurde hierüber ein Bürgerbeteiligungsmodell (Bürgerdarlehen) erfolgreich implementiert. Damit wurde ein regelrechter Beteiligungs-Boom ausgelöst: Innerhalb von nur drei Tagen waren über 5 Mio. € gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge werden noch bis 31.12.2017 mit einem festen Zinssatz von 3,1 % verzinst.

Im Mai 2015 wurde eine Photovoltaik-Freiflächenanlage bei Veitsbronn (Ortsteil Siegeldorf) mit einer Leistung von rund 1,2 MW erworben. Bei jährlich rund 1.000 Betriebsstunden ergibt sich hierbei rechnerisch eine jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von rund 1,2 GWh. Tatsächlich konnten 2016 1,2 GWh Strom erzeugt und auch in das Netz eingespeist werden.

Windkraftanlagen

Zusammen mit der N-ERGIE, den Stadtwerken Schwabach und anderen kleineren Gesellschaftern hat sich die infra fürth gmbh an einem Windpark (fünf Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt 12 MW) in Illschwang (gelegen zwischen Amberg und Sulzbach-Rosenberg) mit 1,7 Mio. € am Eigenkapital der Projektgesellschaft, was 25,0 % entspricht, beteiligt. Der Windpark soll jährlich knapp 30 GWh erzeugen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden rund 28,0 GWh in Netz eingespeist.

Zusammen mit der N-ERGIE und den Stadtwerken Schwabach hat sich die infra fürth gmbh an einem Windpark in der Nähe von Denkendorf mit 0,6 Mio. € am Eigenkapital der Projektgesellschaft, was 9,0 % entspricht, beteiligt. Der Windpark, welcher im Winter 2013/2014 erstmals in Betrieb ging, soll jährlich 19 Mio. kWh erzeugen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden rund 17,5 GWh ins Netz eingespeist.

Zusammen mit der Herzo Werke GmbH, Herzogenaurach, der AREVA GmbH, Erlangen, und der ADWEN GmbH (vormals: AREVA WIND GmbH), Bremerhaven, hat sich die infra fürth gmbh 2013 an der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremerhaven beteiligt. Der Anteil der infra fürth gmbh beträgt aktuell 75 %.

Unternehmensgegenstand ist das Betreiben einer 5-MW-Windkraftanlage in Bremerhaven. Das Windrad soll jährlich rund 13,5 GWh erzeugen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden 12,3 Mio. GWh in das Netz eingespeist.

2014 konnte für Investitionen in Erneuerbare Energien ein zweites Bürgerbeteiligungsmodell (Bürgerdarlehen) erfolgreich implementiert werden. Der Beteiligungs-Boom aus dem Vorjahr wurde sogar noch übertroffen. Innerhalb von einer Woche waren rund 8 Mio. € gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge werden noch bis 31.12.2018 mit einem festen Zinssatz von 2,75 % verzinst.

Aufgrund des großen Erfolgs der 2013 und 2014 aufgelegten Bürgerdarlehen wurde im Februar 2015 nochmals ein solches für Investitionen im Rahmen der Erneuerbaren Energien aufgelegt. Obwohl der Zinssatz auf 2,0 % gesenkt wurde, konnten die Vorjahreserfolge wiederum übertroffen werden – innerhalb von knapp 10 Tagen waren rund 10 Mio. € gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge haben noch eine Laufzeit bis 30.04.2020.

Strom

Bereits seit 2008 werden die Haushalts- und Gewerbetunden der infra fürth gmbh mit Strom aus Erneuerbaren Energien beliefert. Produziert wird dieser sog. Grüne Strom in einem Wasserkraftwerk in Norwegen. Die Herkunft und alleinige Vermarktung erfolgt durch europäisch anerkannte Herkunftsnachweise, welche im Herkunftsnachweisregisters (HKNR) des Umweltbundesamts geführt werden. Zudem ermöglichen die getätigten und laufenden Investitionen der infra in Anlagen für Erneuerbare Energien die TÜV-Zertifizierung der infra-Stromprodukte. Bei rund 250 Mio. kWh Stromverbrauch werden dadurch jährlich 146.000 t CO₂ eingespart. Obwohl weltweit noch mehr Zertifikate aus bestehenden Erneuerbaren Energien vorhanden sind, werden durch eine prognostizierte steigende Nachfrage nach Strom aus regenerativen Quellen Anreize geschaffen, in entsprechend neue Anlagen zu investieren.

Erdgas

Seit Oktober 2012 wurden die Gasbezugspreise der infra komplett von der Ölbindung gelöst und auf EEX-Basis umgestellt. Hierdurch konnten die Gaspreise für Letztverbraucher zum 01.01.2013 leicht gesenkt werden. Für 2014 wurden diese unverändert so belassen, während sie zum dritten Jahr in Folge zum 01.01.2017 leicht gesenkt werden konnten.

Zusätzlich zu den beiden Erdgastankstellen in Fürth und Langenzenn wurden 2014 von der N-ERGIE AG drei weitere Erdgastankstellen (davon zwei in Nürnberg und eine in Öttingen/Bayern) übernommen. Im Mai 2016 wur-

de die Erdgastankstelle in Öttingen an den lokalen Netzbetreiber, die schwaben netz gmbh, weiterveräußert. Die infra fürth gmbh betreibt nunmehr vier öffentliche Erdgastankstellen mit einer Jahresabsatzmenge von rund 5 Mio. kWh.

Wettbewerbssituation

Gerade bei Haushalts- und Kleingewerbekunden nimmt der Wettbewerb durch neue Anbieter kontinuierlich zu. Aktuell nutzen rund 300 verschiedene fremde Lieferanten neben dem eigenen Vertrieb der infra fürth gmbh das Stromnetz und knapp 200 Lieferanten das Gasnetz der infra fürth gmbh zur Energiebelieferung ihrer Kunden.

Wasser

Für die Fernwasserleitung (Planung und Bau 1967 bis 1969) von Allersberg (Gewinnungsgebiet) nach Fürth, welche rund 45 % des für die Fürther Wasserversorgung benötigten Wassers bereitstellt, wurde eine Gefahrenpotentialanalyse mit anschließender Machbarkeitsstudie zur Umsetzung ausgeschrieben und vergeben. Ein Abschluss der Arbeiten wird nicht vor 2025 erwartet.

Telekommunikation und Dienstleistungen

Die Beteiligung an der M-net GmbH entwickelt sich weiterhin positiv. Sowohl in 2017 als auch in den kommenden Jahren werden Ausschüttungen erwartet.

Unternehmensergebnis

Trotz anspruchsvoller rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen konnte bei der infra fürth gmbh im Geschäftsjahr 2016 ein positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 14.984 Tsd. € (Vorjahr 14.807 Tsd. €) erzielt werden.

Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags, in welchem die Bayernwerk AG die Stellung eines außenstehenden Gesellschafters einnimmt, wurden an die infra fürth holding gmbh 12.389 Tsd. € (Vorjahr 12.243 Tsd. €) abgeführt; die Bayernwerk AG erhält als Ausgleichszahlung 2.595 Tsd. € (Vorjahr 2.564 Tsd. €). Dementsprechend verbleibt in der infra fürth gmbh kein Jahresüberschuss.

Die Umsatzerlöse erreichten nach den Vorschriften den BilRUG im Jahr 2016 180.252 Tsd. € (im Vorjahr waren es 171.158 Tsd. € ohne BilRUG-Anpassungen).

In den einzelnen Sparten stellen sich die Umsatzerlöse (abzgl. Energiesteuer) im Geschäftsjahr 2016, Vorjahreswerte in Klammern, wie folgt dar:

- Strom 83.695 Tsd. € (85.547 Tsd. €)
- Gas 49.232 Tsd. € (44.408 Tsd. €)
- Wasser 16.772 Tsd. € (15.486 Tsd. €)
- Fernwärme 6.128 Tsd. € (5.888 Tsd. €)
- Dienstleistungen 2.123 Tsd. € (1.343 Tsd. €)
- Sonstige Sparten 22.302 Tsd. € (18.486 Tsd. €)

Sowohl Zuführungen als auch der Verbrauch der periodenübergreifenden Saldierung und der Beträge des Regulierungskontos nach § 5 ARegV werden in den Umsatzerlösen umsatzermindernd bzw. umsatzermehrend ausgewiesen. Entsprechende Auflösungen werden dagegen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen verbucht.

Die Stromabsatzmengen (eigenes und fremdes Netz) sind um 7,4 % von 418,0 Mio. kWh auf nunmehr 387,1 Mio. kWh gesunken. Davon entfielen 88,8 Mio. kWh (Vorjahr 111,0 Mio. kWh) auf den Stromhandel in fremden Netzgebieten. Die Stromabsatzmengen der fremden Händler im eigenen Netz sind dagegen um 7,4 % von 209,9 Mio. kWh auf 225,5 Mio. kWh gestiegen.

Die Gasabsatzmengen (eigenes und fremdes Netz) sind dagegen um 26,5 % von 1.077,5 Mio. kWh auf nunmehr 1.336,0 Mio. kWh gestiegen. Davon entfielen 356,4 Mio. kWh (Vorjahr 165,7 Mio. kWh) auf den Gashandel in fremden Netzgebieten. Die Gasabsatzmengen der fremden Händler im eigenen Netz sind dagegen um 9,5 % von 326,9 Mio. kWh auf 311,8 Mio. kWh gefallen.

Der Wasserabsatz zeigt sich mit 7,2 Mio. m³ nahezu unverändert.

Die Wärmeabsatzmengen konnten um 11,7 % von 56,6 Mio. kWh auf 63,2 Mio. kWh gesteigert werden.

In den sonstigen und gemeinsamen Umsatzerlösen sind u.a. die Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse mit 1.371 Tsd. € (Vorjahr 1.427 Tsd. €) und die Weiterverrechnung der EEG-Erlöse einschließlich der EEG-Marktpremie und der KWK-Erlöse mit insgesamt 14.344 Tsd. € (Vorjahr 14.330 Tsd. €) enthalten.

Die Konzessionsabgabezahlungen an Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet der infra fürth gmbh entsprechen diesen Verpflichtungen zugrunde liegenden Absatz- bzw. Umsatzentwicklungen. Sie wurden, wie auch in den Vorjahren, in voller Höhe erwirtschaftet.

Lage

Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsbetriebe übliche Anlagenintensität. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 75,1 % (Vorjahr 71,5 %) der Bilanzsumme.

Die Erfüllung der Versorgungsaufgaben erforderte im Geschäftsjahr 2016 Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 17.878 Tsd. € (Vorjahr 21.702 Tsd. €), die aus ordentlichen Abschreibungsmitteln (12.341 Tsd. €) lediglich mit 69,0 % (Vorjahr 54,1 %) finanziert werden konnten. Der darüber hinausgehende Betrag wurde i.W. mit einem Abbau der liquiden Mittel abgedeckt.

Die Netto-Investitionen verteilten sich im Geschäftsjahr 2016 (Vorjahreswerte in Klammern) auf die einzelnen Betriebszweige wie folgt:

- Stromversorgung 7.176 Tsd. € (7.219 Tsd. €)
- Gasversorgung 3.231 Tsd. € (4.802 Tsd. €)
- Wasserversorgung 5.089 Tsd. € (3.208 Tsd. €)
- Wärmeversorgung 540 Tsd. € (1.313 Tsd. €)
- Gemeins. Anlagen 1.842 Tsd. € (5.165 Tsd. €)

Die Brutto-Investitionen beliefen sich, einschließlich Finanzanlagen, auf 18.262 Tsd. €.

Auch 2016 stufte die Deutsche Bundesbank die infra fürth gmbh (aufgrund der Jahresabschlusszahlen 2014) wieder als notenbankfähig ein.

Prognosebericht

Wesentliche Änderungen bei der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Energiepolitische Herausforderungen

Als Folge der Nuklearkatastrophe von Japan (Fukushima) im März 2011 wurden als Sofortmaßnahme sieben Atomkraftwerke vom Netz genommen. Abschließend wurde die sukzessive Abschaltung aller weiteren Atomkraftwerke in Deutschland bis 2022 beschlossen.

Der erfreuliche Wandel im Energiemix geht einher mit einer immer stärkeren Dezentralisierung und Diversifizierung der Erzeugerlandschaft, die die Anforderungen an die Netze nachhaltig verändert. Nahezu alle Netzbetreiber sehen sich unter anderem mit einer Vielzahl von privaten Klein- und Kleinstbetreibern von PV-Anlagen konfrontiert, die je nach Last und Wetterlage flexibel den Netzen Strom zuführen oder entnehmen. Aufgrund der zu erwartenden rasanten Entwicklung der Speichertechnologie auch für den Privatgebrauch wird sich der Trend zum „erzeugenden Verbraucher“ noch verstärken.

Gleichzeitig sind weiterhin konventionelle Großkraftwerke zur Stabilisierung bei wetterbedingten Schwankungen erforderlich. Die Netze der Zukunft werden damit sehr heterogenen Ansprüchen ihrer Nutzer gerecht werden müssen. Der Umbau der nach wie vor für eine zentralisierte Energieversorgung ausgelegten Netze ist jedoch bei weitem noch nicht abgeschlossen und stellt die Netzbetreiber weiter vor große Herausforderungen. Auch wenn konkrete Ausbauziele festgelegt wurden, die die Anforderungen an die Netzinfrastruktur besser vorhersehbar machen, werden auch weiterhin erhebliche Investitionen erforderlich sein, um die Netze für die neue Energiewelt zu ertüchtigen.

Bei der Refinanzierung ihrer Investitionen haben die Netzbetreiber dabei den komplexen Regelungsrahmen der Anreizregulierungsverordnung zu beachten. Auf Grundlage eines nicht unumstrittenen Effizienzwertvergleichsverfahrens werden von den Regulierungsbehörden für jeden Netzbetreiber für eine bestimmte Regulierungsperiode individuelle Erlösobergrenzen festgelegt, die bei der Erhebung der Netzentgelte nicht überschritten werden dürfen. Diese Vorgabe fordert den Netzbetreibern ein hohes Maß an Planungsleistung ab und eröffnet nur wenig Gestaltungsspielraum. Zusätzlich erschwert wird die Investitionsplanung durch die vom Gesetzgeber geschaffene Unsicherheit hinsichtlich der zukünftig geltenden Rahmenbedingungen.

Die infra fürth gmbh als Netzbetreiber im Stadtgebiet von Fürth sieht sich angesichts der weiterhin erforderlichen erheblichen Netzinvestitionen bei gleichzeitigem Wachstum der Stadt Fürth hier einer großen Herausforderung gegenüber.

Auch das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ wird noch erhebliche Auswirkungen auf die Energiewirtschaft haben. Ein wesentlicher Inhalt dieses Gesetzespakets ist das „Messstellenbetriebsgesetz“, welches das Messwesen der Energiewirtschaft umfassend regelt. Neben Vorgaben zum Roll Out wurde ein eigenes Regulierungsregime für das Messwesen eingeführt, in dem zur Finanzierung des Einbaus und Betriebs der intelligenten Messsysteme und modernen Messeinrichtungen Preisobergrenzen festgesetzt wurden. Der Roll Out moderner Messeinrichtungen begann bereits.

Erneuerbare Energien

Im Bereich der Erneuerbaren Energien wird die 2010 begonnene verstärkte Investitionstätigkeit in den Bereichen Windenergie sowie Photovoltaik auch 2017 ff. fortgesetzt – jedoch in einem reduzierten Umfang, da sowohl die Wirtschaftlichkeit von am Markt verfügbaren Projekten aufgrund der derzeitigen Rahmenbedingungen oftmals

nicht ausreichend gegeben ist als auch der dafür notwendige Finanzierungsspielraum im Kontext mit den notwendigen versorgungstechnischen Investitionen nicht gegeben ist.

Regulierung der Strom- und Gasnetze

Das den Netzentgeltentscheidungen zugrundeliegende Prinzip der Kostenregulierung wurde 2009 durch die Festschreibung von Erlösobergrenzen (Anreizregulierung) ersetzt.

Für die dritte Regulierungsperiode war das Geschäftsjahr 2015 für den Gasbereich das Basisjahr zur Berechnung der Kostenbasis, während es für den Strombereich das Geschäftsjahr 2016 war. Ergebnis wird die Berechnung eines zugestanden Erlöspfades für das Gas- bzw. Stromnetz für die Jahre 2018 ff. bzw. 2019 ff. sein. Des- sen Höhe kann aus heutiger Sicht nur annähernd abgeschätzt werden.

Strom

Der Strombedarf für das Gesamtjahr 2017 wurde über die RSV bereits 2015 vollständig sichergestellt. Derzeit wird verstärkt an der strukturierten Beschaffung (Portfoliomanagement) für den Strombedarf 2018 bis 2021 (Gesamtportfolio und Teilportfolios) gearbeitet.

Erdgas

Der Gasbezug erfolgt mittels der enPlus. Auch hier wird seit Oktober 2012 strukturiert beschafft.

Wasser

In den nächsten Jahren ist die Durchführung der Genehmigungsplanung zur Sanierung der Fernwasserleitung vorgesehen. Für die Fernwasserleitung (Planung und Bau 1967 bis 1969) von Allersberg (Gewinnungsgebiet) nach Fürth, welche rund 45 % des für die Fürther Wasserversorgung benötigten Wassers bereitstellt, wurde eine Gefahrenpotentialanalyse mit anschließender Machbarkeitsstudie zur Umsetzung ausgeschrieben und vergeben. Ein Abschluss der Arbeiten wird nicht vor 2025 erwartet.

Wärme/Contracting

Zusätzlich zu den bisherig bestehenden 120 Heizkessel- und BHKW-Contracting-Anlagen werden laufend weitere Contracting-Modelle angeboten bzw. erarbeitet.

Fazit

Trotz politisch gewollter Verschärfungen im Strom- und Gasbereich und des immer stärker werdenden Wettbewerbs im Strom- und Gasmarkt (Stichwort: preisaggressive Mitbewerber bei stetig steigender Transparenz) wird aus heutiger Sicht bei der infra fürth gmbh mittelfristig

weiter mit überdurchschnittlichen Ergebnissen gerechnet. Ob jedoch hieraus die Verlustbereiche Verkehr und Bäder auf Ebene der Muttergesellschaft infra fürth holding gmbh auch langfristig ausgeglichen werden können, bleibt abzuwarten.

Bericht zur Trennung der Rechnungslegung gemäß § 6b EnWG

Der Jahresabschluss 2016 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) der infra fürth gmbh wurde gemäß § 6b EnWG entkonsolidiert.

Aus dem Jahresabschluss der infra fürth gmbh wurden folgende Tätigkeitsbereichsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG entwickelt:

- Elektrizitätsverteilung (Stromnetz)
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung- und -vertrieb)
- Gasverteilung (Gasnetz)
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors (Gaserzeugung und -vertrieb)
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (übrige Bereiche)

Die infra fürth gmbh ist in den weiteren Bereichen, welche in § 6b Abs. 3 EnWG noch aufgeführt sind (Elektrizitätsübertragung, Gasfernleitung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen), nicht tätig.

Die jeweiligen Zuordnungen erfolgten grundsätzlich aufgabenbedingt. Soweit eine direkte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen nur mit unververtretbarem Aufwand möglich gewesen wäre, wurden diese Zuordnungen mit Hilfe sachgerechter Schlüsselungen vorgenommen.

Chancenbericht

Kommunale Versorger werden aufgrund der Energiewende stärker in den erforderlichen dezentralen Ausbau der Erzeugerkapazitäten miteingebunden und sie sind damit ein wichtiger Baustein für das Gelingen der Energiewende. Hierdurch könnte die Notwendigkeit eines massiven Netzausbaus leicht abgemildert werden. Laut einer vom BDEW zitierten Emnid-Umfrage wollen zudem 84 % der befragten Bundesbürger eine stärkere Rolle der kommunalen Versorger auf dem Energiemarkt. Der BDEW sieht den Marktanteil der Stadtwerke von derzeit 9,2 % auf mindestens 20 % bis 2020 verdoppelt. Hierin sieht auch die infra fürth gmbh ihre Chance, als nachhaltiger und innovativer Partner ihre Marktposition halten und eventuell ausbauen zu können.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem wird bei der infra fürth gmbh als ein wichtiger integraler Bestandteil der Unternehmensführung verstanden. In diesem Sinn ist das Risikomanagement als ein Baustein in die Unternehmensprozesse integriert. Ziel ist die frühzeitige Erkennung, Analyse und systematische Klassifizierung und Bewertung von negativen Folgen auf einzelne Unternehmensbereiche oder auf das Gesamtunternehmen.

Durch das implementierte Risikomanagementsystem werden die Risiken mit unterschiedlichen Ursachen gesteuert. Ausgehend von der strategischen Positionierung werden neben den operativen Risiken, wie zum Beispiel Erzeugungsrisiken und Netzrisiken, insbesondere die mit der Liberalisierung der Energiemärkte einhergehenden Veränderungen der Risikolandschaft berücksichtigt. Dadurch stehen verstärkt Energiehandels-, Markt- und Bonitätsrisiken in der Betrachtung des Risikomanagements. Um den Ordnungsrahmen für das Risikomanagementsystem sicherzustellen, sind Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in einem Risikomanagementleitfaden eindeutig geregelt und festgelegt.

Im Rahmen der systematischen permanenten Risikoinventur werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und als regelmäßiges quartalsmäßiges Risikoreporting den jeweiligen Aufsichtsgremien mitgeteilt. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht an die jeweiligen Aufsichtsgremien vorgesehen.

Da die Energieversorgung nach wie vor von gravierenden strukturellen Veränderungen geprägt ist, widmen wir folgenden Risikokategorien besondere Aufmerksamkeit:

Politisch-rechtliche Risiken

Von den politischen Rahmenbedingungen wird nach wie vor ein erheblicher Einfluss auf die Energiewirtschaft ausgeübt. Durch die Anreizregulierung, verschärfte Kartellvorschriften und wachsende Investitionsunsicherheit im Bereich der Energieerzeugung können die entsprechenden Auswirkungen auf die infra fürth gmbh zum heutigen Zeitpunkt nur vage abgeschätzt werden.

Operative Risiken:

Am Strommarkt ist die infra fürth gmbh Absatzmengen- und Preisrisiken ausgesetzt. Auf der einen Seite sind die Großhandelspreise nach wie vor überaus stark volatil, andererseits nehmen der Verdrängungswettbewerb und damit auch das Wettbewerbsrisiko stetig zu. Die infra fürth gmbh stellt sich jedoch konsequent dem Wettbewerb mit

innovativen, nachhaltigen und partnerschaftlichen Lösungen und einer konsequenten Kostenorientierung.

Um Marktpreis- und Kreditrisiken durch den Einsatz von Instrumenten zur strukturierten Strom- und Gasbeschaffung (unter Zuhilfenahme der RSV und der enPlus) zu begrenzen, wurden und werden Risikolimits vergeben, deren Ausnutzung kontinuierlich überwacht wird. Des Weiteren wird regelmäßig über das Handelsgeschehen, den Handelserfolg sowie über die Ausnutzung und Einhaltung der vorgegebenen Limits berichtet. Damit kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass dadurch Einkaufspreise entstehen, die so nicht am Absatzmarkt realisiert werden können.

Obwohl der Innenfinanzierungsspielraum nahezu ausgeschöpft ist, wird es aus heutiger Sicht bis 2020 gelingen, unter Einbeziehung einer Eigenkapitalstärkung von rund 2 Mio. € p.a. durch die Gesellschafter ohne Nettoneuverschuldung auszukommen. Dadurch wird voraussichtlich auch die Eigenkapitalquote bei der infra fürth gmbh stabil bleiben.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Finanzrisikoberichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kreditverträge mit variabler Verzinsung enthalten. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurden diese Kredite mit Swaps, Caps und Collars zinsgesichert. Des Weiteren wurden bereits in Vorjahren bestehende Kreditverträge mit Festzinsvereinbarung im Hinblick auf das inhärente Zinsänderungsrisiko nach dem Ablauf der Zinsfestbindung zinsgesichert. Damit werden die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit sowohl bei den Finanzverbindlichkeiten als auch für Investitionsentscheidungen erfüllt.

Eine Vorsorge für Ausfallrisiken auf der Forderungsseite wird durch die Vornahme von Einzel- und Pauschalwertberichtigung getroffen.



Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH

Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4800
Telefax: 0911/9704 4801
Internet: www.stadtverkehr-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth verkehr gmbh	12,3	49,0
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	12,7	51,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist der Betrieb und das Management von öffentlichen Verkehrsmitteln und Verkehrsanlagen im Busbereich auf den Verkehrsgebieten Nürnberg und Fürth mit grenzüberschreitenden Linien und auf dem jeweiligen Verbundgebiet des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Klaus Dieregsweiler-Grünsfelder
Elmar Maier

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dieregsweiler-Grünsfelder ist Beschäftigter der infra fürth verkehr gmbh und erhielt aus seiner Organstellung als SBG-Geschäftsführer im Jahr 2016 Bezüge in Höhe von 5.400 €. Herr Maier ist Beschäftigter der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft; aus seiner Organstellung als SBG-Geschäftsführer erhielt er im Jahr 2016 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 174 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 175 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	10.801	9.711	9.264	9.752	9.741
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	9	6	66
	10.802	9.712	9.273	9.758	9.807
Materialaufwand	-3.835	-3.262	-3.912	-5.912	-7.122
Personalaufwand	-6.941	-6.445	-5.332	-3.817	-2.667
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23	-7	-17	-26	-13
	-10.799	-9.714	-9.261	-9.755	-9.802
	3	-2	12	3	5
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	3	3	3	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	3	3	3	0	0
Ergebnis vor Steuern	6	1	15	3	5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4	1	-14	-11	-4
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-4	1	-14	-11	-4
Jahresergebnis	2	2	1	-8	1

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	23	16	15	15	0
Umlaufvermögen	1.343	862	562	700	535
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.366	878	577	715	535
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	22	20	18	16	25
Rückstellungen	425	370	391	235	108
Verbindlichkeiten	919	488	168	464	402
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.366	878	577	715	535
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	34	26	30	30	32
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	10.802	9.712	9.273	9.758	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	19	-4	-2	33	5
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	14	0	0	34	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die PricewaterhouseCoopers GmbH (vormals: Aktiengesellschaft), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2012, 2013 und 2014 war durch die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die SBG erbrachte ihr volles Leistungsspektrum an die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG), Nürnberg, und die infra fürth verkehr gmbh (infra), Fürth. Die notwendigen Betriebsmittel und Managementleistungen haben die VAG und die infra der SBG gegen ein angemessenes Entgelt zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug erhielt die SBG für ihre gegenüber der VAG und der infra erbrachten Leistungen eine vertraglich vereinbarte Vergütung.

Geschäftsverlauf

Im Mittelpunkt der Leistungen der SBG steht die Erbringung der Omnibusbetriebsleistungen durch Fahrerinnen und Fahrer für den Stadtverkehr Fürth im Auftrag der infra fürth verkehr gmbh und zum Teil für das Verkehrsgebiet Nürnberg im Auftrag der VAG. Der Geschäftsverlauf im Jahr 2016 entsprach den Erwartungen. Im Jahr 2016 wurden 223.678 Stunden Nutzfahrzeit und 4,3 Mio. NWKm (Nutzwagenkilometer) erbracht.

Nach der ersten MitarbeiterInnenbefragung im Jahr 2012 wurde Ende 2015 die zweite durchgeführt. Ihre Ergebnisse wurden den MitarbeiterInnen im Juni 2016 präsentiert. Auf Basis dieser Informationsveranstaltungen sind zu bearbeitende Handlungsfelder definiert.

Im Mittelpunkt der Dienstunterriehte 2016 stand die Vermeidung von Unfällen. In einem durch die Omnibusfahrschule der VAG speziell konzipierten Parcours aus einer Abfolge von Standardsituationen wurde das vorausschauende und unfallvermeidende Fahren geschult. Darüber stand der weitere Ausbau der Fähigkeit zur Kommunikation mit der zentralen Leitstelle im Mittelpunkt der Weiterbildung.

Lage

Insgesamt entspricht das Ergebnis der Geschäftstätigkeit (EGT) des Unternehmens zum Abschluss des Geschäftsjahres 2016 den Erwartungen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen in 2016 insgesamt 10.801 Tsd. € (Vorjahr 9.711 Tsd. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 1 Tsd. € (Vorjahr 1 Tsd. €). Dagegen stehen Aufwendungen für bezogene Leistungen von 3.835 Tsd. € (Vorjahr 3.262 Tsd. €), der Personalaufwand in Höhe von 6.941 T€ (Vorjahr 6.445 Tsd. €) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von 23 T€ (Vorjahr 7 Tsd. €). Der höhere Personalaufwand resultiert hauptsächlich aus der Tarifierhöhung zum 01.06.2016.

Insgesamt schließt die SBG das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2 Tsd. € (Vorjahr 2 Tsd. €). Das EGT liegt leicht über dem geplanten Wert.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 488 Tsd. € auf 1.366 Tsd. €. Wesentlicher Grund dafür war auf der Aktivseite die Zunahme der sonstigen Vermögensgegenstände für kurzfristig angelegte Gelder bei der StWN und auf der Passivseite die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 1,6 % (Vorjahr 2,3 %). Die flüssigen Mittel erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8 Tsd. € auf 34 Tsd. €.

Die Gesellschaft ist in das Cash-Pooling der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN), Nürnberg, eingebunden, so dass die Liquiditätsentwicklung darüber gesteuert wird. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist damit jederzeit gewährleistet.

Prognosebericht

Die VAG und die infra untersuchen derzeit, welche Konsequenzen sich für die SBG aus der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23.10.2007 ergeben.

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2017 wird von Umsatzerlösen und Aufwendungen auf Vorjahresniveau ausgegangen sowie mit einem nahezu ausgeglichenen EGT gerechnet.

Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement-System der StWN integriert, wodurch mögliche Risiken identifiziert und in entsprechende Risikokategorien differenziert eingeteilt werden können. Bestandsgefährdende Risiken, die die künftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen, sind nicht erkennbar.

Durch die Vertragsgestaltung mit der VAG und der infra ist die Grundaustattung der Gesellschaft hinsichtlich der Verkehrsleistungen gesichert und somit die Chance gegeben, dass die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft nahezu als stabil einzuschätzen ist.



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Rothenburger Straße 9
90443 Nürnberg
Telefon: 0911/27075 0
Telefax: 0911/27075 50
Internet: www.vgn.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth verkehr gmbh	6,0	11,1
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	14,0	26,0
DB Regio Aktiengesellschaft	8,0	14,8
Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH	6,0	11,1
Omnibusverkehr Franken GmbH	6,0	11,1
Gesellschaft kommunaler Verkehrsunternehmen im VGN GbR (GKV)	4,0	7,4
Gesellschaft Privater Verkehrsunternehmen im VGN mbH (GPV)	4,0	7,4
Stadtwerke Bayreuth Verkehr und Bäder GmbH	2,0	3,7
Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH	2,0	3,7
Stadtverkehr Schwabach GmbH	2,0	3,7
	54,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Im Auftrag ihrer Gesellschafter oder der durch sie vertretenen Verkehrsunternehmen, der übrigen im Verbund tätigen Verkehrsunternehmen, des Grundvertrags-Ausschusses (GA) und des Zweckverbands Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) erfüllt die Verbundgesellschaft Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs.

Die Verbundgesellschaft hat in Abstimmung mit den vorstehend genannten Verkehrsunternehmen

- Verkehrserhebungen durchzuführen,
- dem Verbundzweck dienende Verkehrsuntersuchungen und Verkehrsplanung zu betreiben,
- Verkehrsbedienungs- und Produktkonzepte zu erstellen,

- das Liniennetz und das betriebliche Leistungsangebot für den Verbundverkehr zu koordinieren sowie einen Verbundfahrplan herauszugeben,
- den Gemeinschaftstarif (Verbundtarif) und die Beförderungsbedingungen zu erstellen und weiterzuentwickeln,
- die Einnahmen aus dem Verbundtarif nach Maßgabe des Einnahmenaufteilungsvertrags zu erfassen und aufzuteilen,
- das Einnahmenaufteilungsverfahren sachgerecht fortzuentwickeln,
- Marketingleitlinien und einen Marketingplan aufzustellen und fortzuschreiben,
- Konzepte und Richtlinien für ein einheitliches Abfertungsverfahren – Vertrieb, Verkauf, Fahrgastkontrollen – zu schaffen,
- Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Verkaufsförderung für den Verbundverkehr zu betreiben,
- durch Marktuntersuchungen Daten zur Kenntnis der Markterfordernisse zu gewinnen,
- die durch die Einführung des Verbunds entstehenden Verluste zu ermitteln und fortzuschreiben,
- den verbundbedingten Aufwand zu erfassen und
- ein Konzept zur Aufteilung der Vertriebskosten der Verbundunternehmen zu entwickeln.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Jürgen Haasler
Andreas Mäder

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführer im Jahr 2016 jeweils und mit gleicher Einstufung Bezüge in Anlehnung an die Bundesbesoldungsordnung B erhielten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 42 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	6.436	5.683	5.215	5.129	6.770
Sonstige betriebliche Erträge	1.093	1.294	1.342	1.405	1.364
	7.529	6.977	6.557	6.534	8.134
Materialaufwand	-2.023	-1.493	-1.290	-1.276	-2.917
Personalaufwand	-3.060	-3.063	-3.080	-2.820	-2.653
Abschreibungen	-186	-152	-85	-121	-127
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.254	-2.268	-2.105	-2.316	-2.436
	-7.523	-6.976	-6.560	-6.533	-8.133
	6	1	-3	1	1
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	4	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	4	0	0
Ergebnis vor Steuern	6	1	1	1	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	-6	-1	-1	-1	-1
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	749	549	501	352	311
Umlaufvermögen	1.736	1.105	1.007	513	722
Aktive Rechnungsabgrenzung	139	62	64	76	30
	2.624	1.716	1.572	941	1.063
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	54	54	52	52	52
Rückstellungen	495	514	539	357	355
Verbindlichkeiten	2.075	1.148	981	532	656
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	2.624	1.716	1.572	941	1.063
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	1.328	326	380	18	427
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	7.524	6.967	6.546	6.508	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.388	144	596	-247	262
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	386	200	234	191	68

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2012, 2013 und 2014 war durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Nach Berichten des Statistischen Bundesamts war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie die Bruttoanlageinvestitionen stützen das Wirtschaftswachstum, während der Außenbeitrag das Wachstum leicht dämpfte. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt von knapp 43,5 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Das entspricht einem Anstieg von 1,0 % zum Vorjahr. Die Zahl der Erwerbslosen sank nach vorläufigen Schätzungen auf 1,8 Mio. Personen.

Die Verbraucherpreise erhöhten sich nach Informationen des Statistischen Bundesamts im Durchschnitt des Jahres 2016 um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Jahresteuerrate wurde wie in den Vorjahren wesentlich durch die Preisentwicklung der Energieprodukte geprägt. Die Kraftstoffpreise sanken um 7,3 %, der Kraftfahrer-Preisindex nahm im Jahresdurchschnitt um 1,3 % ab. Verkehrsdienstleistungen verteuerten sich für Verbraucher im Jahr 2016 um 1,5 %. Die Jahresteuerrate bei den kombinierten Personenbeförderungsdienstleistungen in Verkehrsverbünden betrug 2,6 %.

Nach Angaben des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV) stiegen die Fahrgastzahlen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland im Jahr 2016 im Vergleich zum Jahr 2015 um 1,8 %. Die Fahrgeldeinnahmen erhöhten sich um 4 %. Der durchschnittliche Kostendeckungsgrad in der Branche sank weiter, von 76,6 % im Vorjahr auf 76,1 % im Jahr 2016. Laut statistischem Bundesamt stiegen die Fahrgastzahlen im Nahverkehr mit Eisenbahnen um 2,5 %. Im Vorjahr wurde dort streikbedingt noch ein leichter Rückgang verzeichnet.

Die von den Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) im Jahr 2016 erzielten Fahr-

geldeinnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5,6 % auf 340,1 Mio. €. Zum 01.01.2016 wurden in den Preisstufen A (Tarifgebiet Nürnberg-Fürth-Stein) und B (Tarifgebiet Fürth) durch unterschiedlichste Preismaßnahmen innerhalb des VGN-Sortiments initiiert sowie auch neue Kundengruppen angesprochen. Im restlichen Verbundraum wurden die Fahrpreise um durchschnittlich 3,11 % erhöht. Nach vorläufigen Schätzungen entsteht den Verkehrsunternehmen im VGN aus der Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Jahr 2016 ein Fehlbetrag von 343,3 Mio. € (Vorjahr 341,4 Mio. €). Der Aufwanddeckungsgrad könnte auf einen Wert von 53,8 % (Vorjahr 52,8 %) steigen.

Geschäftsverlauf der VGN GmbH

Die Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH (VGN GmbH) hat im Geschäftsjahr 2016 die ihr nach den bestehenden Verträgen übertragenen Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs erfüllt. Im Auftrag der Gesellschafter oder der durch sie vertretenen Verkehrsunternehmen, des Grundvertrags-Ausschusses und des Zweckverbandes Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) wurden Aufgaben auf den Gebieten Planungsgrundlagen, konzeptionelle Verkehrsplanung, SPNV-Planung, Fahrplan, Nahverkehrsplan, Bauleit- und Objektplanung sowie der Weiterbildung des Verbundtarifs und Marketing wahrgenommen. Neben der generellen Wirtschaftsplanung wurden die Einnahmen aus dem Verbundtarif nach Maßgabe des Einnahmenaufteilungsvertrags erfasst und aufgeteilt. Im Rahmen der Marketingstrategie wurde Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Verkaufsförderung für den Verbundverkehr betrieben. Informations- und Auskunftsdienste wurden neu- und weiterentwickelt sowie Marktforschungsuntersuchungen durchgeführt.

Mit der Umsetzung des Projekts verbundweite elektronische Fahrscheinkontrolle wird die Grundlage für die Einführung von E-Tickets geschaffen. Bereitstellung, Inbetriebnahme, Betrieb sowie Wartung und Pflege der VGN-Hintergrundsysteme hierfür wurden nach europaweiter Ausschreibung im Verhandlungsverfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb an die KAPRION Technologies GmbH, Dresden, vergeben. Diese hatte das wirtschaftlichste Angebot, ermittelt unter Anwendung der erweiterten Richtwertmethode aus dem Verhältnis von Preis und Leistung, abgegeben.

Die verbundweite Fahrgastbefragung im Jahr 2017 wurde europaweit ausgeschrieben. Die Vergabe erfolgte im Verhandlungsverfahren mit dem Aufruf zum Wettbewerb an die WVI Prof. Dr. Wermuth Verkehrsforschung und Infrastrukturplanung GmbH, Braunschweig, die das wirtschaftlich günstigste Angebot abgegeben hatte.

Das für den Studienstandort Erlangen-Nürnberg zum Wintersemester 2015/16 eingeführte solidarisch finanzierte Semesterticket im VGN wird zunächst für ein weiteres Jahr verlängert. Zum 01.09.2016 wurden die bisher noch nicht einbezogenen Verkehre im Landkreis Kitzingen in den Verkehrsverbund integriert. Dem ebenfalls an einer Vollintegration interessierten Landkreis Haßberge wurden die Ergebnisse aus den Berechnungen der finanziellen Auswirkungen dieser Erweiterung vorgelegt.

Im Rahmen der bestehenden Vereinbarungen mit 12 Landkreisen und vier Städten wurden lokale Nahverkehrspläne bearbeitet. Mit der Erstellung von Haltestellenkatastern für acht Landkreise und drei Städte wurde begonnen. Die Datenpflege und Fortschreibung der Datenbasis für intermodale Verkehrsuntersuchungen und Auswertungen im Großraum Nürnberg (DIVAN) erfolgt im Auftrag des ZVGN.

Ertragslage

Zur Deckung der durch die Erfüllung ihrer Aufgaben entstehenden Aufwendungen erhält die VGN GmbH gemessen an den Gesamtarfeinnahmen für jedes Geschäftsjahr einen festen Prozentsatz zugewiesen (§ 7 Abs. 1 Gesellschaftsvertrag). Die Gesellschafter und die durch Assoziierungsverträge integrierten Verkehrsunternehmen vergüten im Rahmen dieses Budgets die durch eigene Erträge, Zuwendungen und Zuschüsse nicht gedeckten Aufwendungen der VGN GmbH (§ 7 Abs. 5 Gesellschaftsvertrag und § 12 Assoziierungsverträge). Die Aufwandserstattung im Jahr 2016 beträgt 5.594 Tsd. €. Sie stieg damit um 4,7 % gegenüber dem Vorjahr. Bezogen auf die im Jahr 2016 erzielten Bruttofahrgeldeinnahmen errechnet sich ein realisierter Budgetprozentsatz von 1,64 %. Der genehmigte Wirtschaftsplan der VGN GmbH für das Jahr 2016 sah eine Aufwandserstattung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen in Höhe von 6.985 Tsd. € und einen Budgetprozentsatz von 2,12 % der erwarteten Fahrgeldeinnahmen vor. Die bei der Beschlussfassung zu diesem Wirtschaftsplan formulierte Zielvorgabe, die Aufwandserstattung durch die Gesellschafter und assoziierte Verkehrsunternehmen in Summe um 5 % zu verringern, wird erreicht. Die Aufwandserstattung im Jahr 2016 ist um 19,9 % niedriger als geplant.

Aus der Weiterverrechnung von Aufwendungen für die verbundweite Fahrgastbefragung und -zählung 2017 sowie der für ein (Vorjahr fünf) Verkehrsunternehmen beschafften Auswertesoftware zur Verkehrserhebung 2012 resultieren Erträge in Höhe von 253 Tsd. €. Die Finanzierung der Erhebungsaufwendungen erfolgt gesondert außerhalb der Budgetierung. Außer der Auswertesoftware zur Verkehrserhebung 2012 wurden im Vorjahr

nur die Aufwendungen für die im Zusammenhang mit der Integration des Landkreises Lichtenfels in Zügen der DB Regio durchgeführten Fahrgastbefragung weiterverrechnet.

Nach Einstellung der Produktion von Fahrplanbüchern zum Fahrplanwechsel am 13.12.2015 werden keine Fahrplanbücher mehr zum Verkauf angeboten. Aus dem Verkauf der ab 14.12.2014 gültigen Jahresfahrplanbücher 2015 waren im Jahr 2015 noch 6 Tsd. € Erlöst worden.

Aufgrund der durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) geänderten Definition der Umsatzerlöse werden die bisher in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen steuerbaren ZVGN-Zuschüsse zu Umsatzerlösen. Sie betreffen Zuschüsse zu den Personal- und Sachaufwendungen für die von der VGN GmbH wahrgenommenen Aufgaben des ZVGN und betragen im Jahr 2016 182 Tsd. €. Im Vorjahr waren 190 Tsd. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen im Wesentlichen die Kostenbeiträge der Landkreise und Städte für die Bearbeitung der lokalen Nahverkehrspläne sowie für die Erstellung von Haltestellenkatastern, die Finanzierung der Datenpflege und Fortschreibung von DIVAN durch den ZVGN und die Autobahndirektion Nordbayern sowie die anteilige Kostenerstattung für die Berechnung der bei einer Vollintegration der Landkreise Kitzingen und Haßberge entstehenden erweiterungsbedingten Verluste der Verkehrsunternehmen und der erforderlichen Ausgleichsleistungen der Gebietskörperschaften. Enthalten sind auch die Erträge aus der Belieferung von assoziierten Verkehrsunternehmen mit Fahrausweisen und anderem Vertriebsmaterial sowie die bisher unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesene Weiterverrechnung von Selbstkosten für Softwarewartung und Erlöse aus dem Verkauf anderer für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit untypischer Produkte. Insgesamt stiegen die sonstigen Umsatzerlöse gegenüber dem Jahr 2015 um 33,9 % auf 407 Tsd. € im Jahr 2016, vor allem aufgrund der Kostenerstattungen für die Erstellung von Haltestellenkatastern.

Mit rund 6,4 Mio. € liegen die Umsatzerlöse unter dem im Rahmen des Wirtschaftsplans für das Jahr 2016 prognostizierten Wert von rund 7,5 Mio. €. Aufgrund des unter den Planungen realisierten Gesamtaufwands ist auch eine entsprechend geringere Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen erforderlich.

Auf der Basis des Kooperationsvertrags gewährt der ZVGN Zuschüsse zu den Personal- und Sachaufwendungen sowie zu den Aufwendungen von Marketingmaßnah-

men. Die steuerfreien Zuschüsse hierfür betragen im Jahr 2016 insgesamt 1.056 Tsd. € und sind damit etwas höher als im Vorjahr. Die Aufwendungen für Personal- und Sachaufwendungen in den Sachgebieten, die der Bemessung der Zuschüsse zugrunde liegen, waren etwas höher als im Vorjahr, die Aufwendungen für Marketingmaßnahmen dagegen niedriger.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entstanden in Höhe von insgesamt 5 Tsd. € (Vorjahr 10 Tsd. €). Die Aufwendungen für die Herstellung des Verbundberichts und die Beiträge zur Berufsgenossenschaft waren geringer als die jeweiligen Rückstellungsbeträge. Die zum 31.12.2015 gebildete Rückstellung für Zuschussrückzahlungen wurde nicht vollständig in Anspruch genommen.

Aus Erstattungen von Versicherungen, der Einlage der Gesellschafter zum Verlustausgleich sowie aus buchungstechnischen Gründen im Zusammenhang mit der Besteuerung von Sachbezügen resultieren andere sonstige betriebliche Erträge. Diese betrugen im Jahr 2016 insgesamt 32 Tsd. € (Vorjahr 29 Tsd. €). Im Vorjahr wurden hier auch Erlöse in Höhe von 18 Tsd. € aus Verkäufen für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit untypischer Produkte ausgewiesen.

Insgesamt stiegen die Erträge um 552 Tsd. € oder 7,9 % gegenüber dem Vorjahr auf 7.529 Tsd. €.

Die Materialaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 35,5 % auf 2.023 Tsd. €. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Aufwendungen für die verbundweite Verkehrserhebung 2017 und gegenüber dem Vorjahr höheren Aufwendungen aus dem Betrieb des Handytickets und für den von der VAG betriebenen gemeinsamen Onlineshop des VGN sowie bei der Gewährung von Zuschüssen für die Investitionen bei den Verkehrsunternehmen im Rahmen der Umsetzung der verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle zurückzuführen. Die Materialaufwendungen sind rund 668 Tsd. € niedriger als im genehmigten Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 vorgesehen. Die durch die Umsetzung der verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle beim Onlineshop und der Produktion von gedruckten Fahrgastinformationen erwarteten Aufwandssteigerungen kamen nicht im geplanten Umfang zum Tragen.

Der Personalaufwand war mit 3.060 Tsd. € um 0,1 % niedriger als im Vorjahr. Im Jahresmittel waren ohne Geschäftsführung 40 (Vorjahr 40) MitarbeiterInnen beschäftigt. Darin sind durchschnittlich 12 (Vorjahr 10) Teilzeitbeschäftigte enthalten. Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Zahl der Aushilfskräfte ergibt im Jahresdurchschnitt zwei (Vorjahr zwei) MitarbeiterInnen. Aufgrund des Ergebnisses der Tarifverhandlungen im öffentlichen

Dienst vom 29.04.2016 wurden die Tabellenentgelte des TVöD ab 01.03.2016 um 2,4 % erhöht. Aufwandsmindernd wirkten sich weitere Teilzeitvereinbarungen, Mutterschutzzeiten, die Inanspruchnahme von Elternzeit und Langzeiterkrankungen aus. Insgesamt sank der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 3 Tsd. €. Der im Rahmen des Wirtschaftsplans für das Jahr 2016 prognostizierte Personalaufwand wird ebenfalls um 211 Tsd. € unterschritten, da eine neu geschaffene Planstelle nicht mehr im Geschäftsjahr 2016 besetzt wurde, für die bereits oben genannten Elternzeiten sowie bei Langzeiterkrankungen zum Teil auf eine Beschäftigung von Vertretungen verzichtet wurde bzw. im Vertretungsfall geringere Aufwendungen anfielen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen im Jahr 2016 186 Tsd. €. Sie sind damit um 22,4 % höher als im Vorjahr. Neben den im Jahr 2016 zugegangenen Vermögensgegenständen wirkten sich vor allem die im Laufe oder zum Ende des Jahre 2015 aktivierte Hard- und Software Aufwand steigend aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 0,6 % auf 2.254 Tsd. €. Gegenüber dem Vorjahr niedrigere Aufwendungen entstanden im Rahmen der durchgeführten Marketingmaßnahmen und beim Leasing von DV-Anlagen. Höhere Aufwendungen als im Vorjahr resultierten aus der Beschäftigung von Leiharbeitnehmern im Zusammenhang mit der Datenerfassung zur Erstellung von Haltestellenkatastern sowie aus Beratungskosten im Zusammenhang mit der Ausschreibung der Verkehrserhebung 2017. Weil das auf der Grundlage einer maximalen Bezuschussung durch den ZVGN geplante Marketingbudget nicht vollständig ausgeschöpft wurde, fiel die Steigerung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wesentlich geringer aus als erwartet.

Mit Aufwendungen in Höhe von 7.523 Tsd. € (Vorjahr 6.976 Tsd. €) ist in der Gesamtbetrachtung wiederum eine deutliche Aufwandssteigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Diese beruht im Wesentlichen auf der Steigerung bei den Materialaufwendungen, also auf den Aufwendungen für die verbundweite Verkehrserhebung 2017 sowie den zur gemeinsamen Finanzierung an die VGN GmbH weiterverrechneten Vertriebskosten bzw. Investitionen aus dem Betrieb des Onlineshops, dem Betrieb des Handytickets und der Umsetzung der verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle.

Aus der Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen errechnet sich ein geringes positives Betriebsergebnis. Unter Einbeziehung der Steuern vom Einkommen und Ertrag und den sonstigen Steuern ergibt sich, wie auf-

grund der vertraglichen Regelungen vorgegeben, ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Vermögenslage

Aus der Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen errechnet sich ein geringes positives Betriebsergebnis. Unter Einbeziehung der Steuern vom Einkommen und Ertrag und den sonstigen Steuern ergibt sich, wie aufgrund der vertraglichen Regelungen vorgegeben, ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Das bilanzielle Gesamtvermögen der VGN GmbH beträgt am 31.12.2016 2.624 Tsd. € und ist damit um 52,9 % höher als zum Vorjahresstichtag. Der Zuwachs betrifft auf der Aktivseite die flüssigen Mittel sowie das Anlagevermögen, auf der Passivseite wirken sich die gestiegenen Verbindlichkeiten aus.

Die Anlagevermögen-Restbuchwerte zum 31.12.2016 betragen 749 Tsd. €. Das Anlagevermögen erhöhte sich damit um 200 Tsd. € oder 36,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Wert der Anlagenzugänge lag im Jahr 2016 wie auch schon im Jahr 2015 über dem Betrag der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind am Bilanzstichtag mit 396 Tsd. € um 48,0 % niedriger als im Jahr davor. Im Vorjahr waren insbesondere die Forderungen gegen Gesellschafter im Zusammenhang mit der Endabrechnung der Aufwandsvergütung für das Jahr 2015 höher als im Jahr 2016. Zudem waren zum Jahresende 2015 noch Forderungen aus der vorläufigen Abrechnung der Aufwendungen für die Verkehrserhebung 2012 noch nicht beglichen. Der Bestand an Fahrausweisen und Thermopapierrollen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 5 TEUR und beträgt 12 Tsd. €. Mit 1.328 Tsd. € ist der Bestand an flüssigen Mitteln deutlich höher als im Vorjahr. Das Umlaufvermögen erhöhte sich insgesamt um 57,1 %.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 139 Tsd. € und haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Hintergrund ist im Wesentlichen eine geleistete Abschlagszahlung für die Erstellung der Einnahmenaufteilungsdatenbank aus den Daten der Fahrgastbefragung im Jahr 2017.

Das Eigenkapital beträgt nach der Kapitalerhöhung aufgrund der Übernahme einer Stammeinlage durch die Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH im Jahr 2015 54 Tsd. €. Bei einer Erhöhung der Bilanzsumme um 52,9 % ergibt sich eine Minderung der Eigenkapitalquote von 3,1 % im Vorjahr auf 2,1 % zum Jahresende 2016.

Die für ungewisse Verbindlichkeiten gebildeten Rückstellungen umfassen Aufwendungen zur Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, Aufwendungen aus Resturlaubsansprüchen, Gleitzeit- und Überstundenüberhängen, das noch auszahlende Leistungsentgelt und Abschlussvergütungen, Aufwendungen für die Berufsgenossenschaftsbeiträge, für Fremdleistungen sowie die voraussichtliche Rückzahlung von Zuschüssen und für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag. Die zum 31.12.2016 bestehenden Rückstellungen sind mit 495 Tsd. € geringer als im Vorjahr. Der Rückgang betrifft im Wesentlichen die Rückstellungen für die Zuschussrückzahlungen an den ZVGN und die Rückstellung für die Prüfung des Jahresabschlusses. Die Rückstellungen für die Personalkosten und für Fremdleistungen erhöhten sich dagegen. Eine Steuerrückstellung wurde erstmals seit dem Jahr 2002 wieder gebildet.

Die Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und sonstigen Verbindlichkeiten. Sie betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 2.075 Tsd. € und sind damit 80,7 % höher als im Vorjahr. Erhöht haben sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aufgrund der Ausgleichszahlungen für das SemesterTicket (Wintersemester 2015/2016 und Sommersemester 2016) sowie der Beträge für die gemeinsame Finanzierung der bei den Verkehrsunternehmen erforderlichen Investitionen zur Umsetzung der elektronischen Fahrscheinkontrolle, der Dienstleistungen für das VGN-Info-Telefon sowie den Betrieb des Handytickets.

Finanzlage

Vierteljährliche Zuschusszahlungen des ZVGN auf der Grundlage des Kooperationsvertrags und Abschlagszahlungen der Gesellschafter sowie der Verkehrsunternehmen mit Assoziierungsverträgen zur Finanzierung der nicht gedeckten Aufwendungen gemäß Gesellschaftsvertrag und der Assoziierungsverträge dienen zur Sicherung der Liquidität. Entsprechend den vertraglichen Regelungen weist die VGN GmbH ein ausgeglichenes Jahresergebnis auf.

Die mit der Stadtparkasse Nürnberg vereinbarte Kreditlinie über 150 Tsd. € für Kontokorrentkredite wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Zur Behebung eines Liquiditätsengpasses erfolgte eine kurzfristige Kreditaufnahme von 45 Tsd. € über das Cash-Pooling der StWN im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags für fünf Tage.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf aus Sicht der Unternehmensleitung

Mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2016 ist die Geschäftsführung insgesamt zufrieden. Die Aufwandssteigerungen lagen deutlich unter den Erwartungen. Die Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen war nicht im geplanten Umfang erforderlich, der genehmigte Budgetprozentsatz wurde unterschritten. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ist wegen der bestehenden vertraglichen Rahmenbedingungen nur eingeschränkt aussagefähig.

Chancen und Risiken

Durch die vertraglich gesicherte Refinanzierung der nicht gedeckten Aufwendungen im Rahmen des vorgegebenen Budgets durch die Gesellschafter und den mit Assoziierungsvertrag integrierten Verkehrsunternehmen besteht ein Zusammenhang zwischen Aufwandsentwicklung und Entwicklung der Umsatzerlöse. Aufgrund dieser vertraglichen Situation der Gesellschaft bestehen keine Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, oder solche mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Markt- und Absatzrisiken für die im Rahmen der bestehen Verträge für Gesellschafter, assoziierte Verkehrsunternehmen, den ZVGN und Gebietskörperschaften erbrachten Leistungen sind nicht erkennbar, auf die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems wurde daher verzichtet.

Chancen mit Blick auf eine Gewinnerzielung bieten sich aufgrund der bestehenden vertraglichen Rahmenbedingungen allerdings ebenfalls nicht.

Zur Regelung des Beschaffungsprozesses bestehen besondere Richtlinien für den Einkauf. Danach sind Ausschreibungen in Verbindung mit der Vergabeverordnung ab einem Schwellenwert von 418 Tsd. € ab 01.01.2014 zwingend durchzuführen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden zwei Aufträge vergeben, die europaweit ausgeschrieben waren. Dies betrifft die Bereitstellung, Inbetriebnahme, Betrieb sowie Wartung und Pflege der VGN-Hintergrundsysteme für die verbundweite elektronische Fahrscheinkontrolle und die verbundweite Fahrgastbefragung im Jahr 2017.

Ausblick

Aufgrund der weiterhin gültigen vertraglichen Regelungen wird sich auch künftig ein ausgeglichenes Jahresergebnis ergeben.

Der Budgetprozentsatz für die Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen beträgt laut Wirtschaftsplan im Jahr 2017 2,04 % der erwarteten Bruttofahrgeldeinnahmen. Vor dem Hinter-

grund der prognostizierten Aufwandsentwicklung würde auch die Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen deutlich steigen. Nach dem genehmigten Wirtschaftsplan werden Umsatzerlöse von insgesamt 9.550 Tsd. € erwartet. Das entspricht einem Anstieg um rund 3.114 Tsd. € bzw. um 48,4 % gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr. Ein großer Teil davon entfällt auf die Finanzierung der verbundweiten Fahrgastbefragung im Jahr 2017.

Aus der Durchführung der verbundweiten Fahrgastbefragung und -zählung werden zusätzliche Aufwendungen erwartet. Insgesamt wird im Rahmen des Wirtschaftsplans von einem Anstieg des Materialaufwands auf 4.404 Tsd. € ausgegangen. Das sind rund 2.381 Tsd. € oder 117,7 % mehr als im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Nach dem Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst vom 29.04.2016 erhöhen sich die Tabellenentgelte ab 01.03.2016 um 2,4 % und ab 01.02.2017 um weitere 2,35 %. Unter Annahme der Besetzung einer neuen Planstelle im Umfang einer Vollzeitarbeitskraft sowie die zum Planungszeitpunkt bekannten Teilzeit- und Elternzeitvereinbarungen wurden im genehmigten Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 Personalaufwendungen von 3.442 Tsd. € prognostiziert. Das entspricht einer Steigerung um 382 Tsd. € oder um 12,5 % gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unter der Annahme einer Ausschöpfung des auf der Grundlage einer maximalen Bezuschussung durch den ZVGN geplanten Marketingbudgets und der Umstellung der digitalen Kartengrundlage von NAVTEQ- auf OSM-Daten ist von einer Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auszugehen. Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 werden sonstige betriebliche Aufwendungen von insgesamt 2.877 Tsd. € ausgewiesen. Das wären 623 Tsd. € höhere Aufwendungen als die, die im abgelaufenen Geschäftsjahr entstanden sind.

Nach dem im Wirtschaftsplan 2017 enthaltenen Investitionsplan sollen im Jahr 2017 insgesamt rund 968 Tsd. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert werden. Das entspräche einem Anstieg gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr um 150,8 %, der im Wesentlichen aus der geplanten Beschaffung der Systeme für die verbundweite elektronische Fahrscheinkontrolle, geplanten Erweiterungen und Anpassungen der eingesetzten Fahrplan- und Auskunftssysteme sowie dem geplanten Relaunch der VGN-Website resultiert.

Mit dem Wirtschaftsplan für 2017 wurde auch eine mittelfristige Vorschau für die Jahre 2018 und 2019 vorgelegt. Vor allem bedingt durch die verbundweite Fahrgasterhebung im Jahr 2017 ist bei den Umsatzerlösen zunächst im

Jahr 2018 ein Rückgang um 16,1 % und ein weiterer Rückgang im Jahr 2019 um 2,9 % zu erwarten. Der Budgetprozentsatz, das Verhältnis der Aufwandsvergütung durch die Verkehrsunternehmen zu den erwarteten Fahrgeldeinnahmen, wird nach den bisherigen Planungen in den Jahren 2018 und 2019 jeweils 2,06 % betragen. Die geplanten Investitionen weisen im Planungszeitraum mit 257 Tsd. € im Jahr 2018 und 100 Tsd. € im Jahr 2019 eine rückläufige Entwicklung auf.





enPlus eG

enPlus eG

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 7751
Telefax: 0911/9704 6759
Internet: www.enplus-energie.de

Mitgliedschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Mitglieder		
infra fürth gmbh	10,0	8,3
Aschaffener Versorgungs-GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgung GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Bayreuth Energie und Wasser GmbH	10,0	8,3
Gasversorgung Ebermannstadt GmbH	10,0	8,3
Erlanger Stadtwerke AG	10,0	8,3
EFG Erdgas Forchheim GmbH	10,0	8,3
Herzo Werke GmbH	10,0	8,3
HEW HofEnergie + Wasser GmbH	10,0	8,3
SWN Stadtwerke Neustadt GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Würzburg AG	10,0	8,3
Unterfränkische Überlandzentrale eG	10,0	8,3
	120,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist die gemeinsame Beschaffung von Energie, insbesondere der Ein- und Verkauf von Gas zur Versorgung der Mitglieder, mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken sowie die Erbringung von unterstützenden Dienstleistungen für die Mitglieder.

Organe der Genossenschaft

Vorstand

Dr. Hans Partheimüller
Klaus Rubach

Generalversammlung

Nach § 12 der Satzung hat die enPlus eG keinen Aufsichtsrat. In Entsprechung von § 57 Absatz 6 GenG wurde von der Generalversammlung aus ihrer Mitte Herr Thomas Schäfer (Vorstand der Stadtwerke Würzburg AG) zu ihrem Bevollmächtigten gewählt.

Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Jahresabschluss war abzuleiten, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2016 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 336 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Genossenschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	71.403	69.499	117.270	137.519	180.585
Sonstige betriebliche Erträge	46	121	129	133	125
	71.449	69.620	117.399	137.652	180.710
Materialaufwand	-71.229	-69.419	-117.246	-137.488	-180.567
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-217	-195	-153	-164	-143
	-71.446	-69.614	-117.399	-137.652	-180.710
	3	6	0	0	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	1	2	10	36
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	-3	0	0	0
	0	-2	2	10	36
Ergebnis vor Steuern	3	4	2	10	36
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	-3	-2	-4	-11
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-2	-3	-2	-4	-11
Jahresergebnis	1	1	0	6	25

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	7.543	4.702	8.671	10.258	27.589
Aktive Rechnungsabgrenzung	2	2	2	2	2
	7.545	4.704	8.673	10.260	27.591
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	253	252	251	251	245
Rückstellungen	46	55	49	48	43
Verbindlichkeiten	7.246	4.397	8.373	9.961	27.303
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	7.545	4.704	8.673	10.260	27.591
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	3.296	2.208	2.310	4.247	3.729
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	71.412	69.621	117.401	137.662	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.088	300	-1.421	1.113	582
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 im Rahmen der Pflichtprüfung nach § 53 GenG sowie die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG oblagen, wie in den Vorjahren, dem

Genossenschaftsverband Bayern e.V., München, als dem nach § 54 GenG zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die enPlus eG ist ein Einkaufsverbund für die gemeinsame Beschaffung von Energie zur Versorgung der Mitglieder. Die Mitglieder des Verbunds sind gegenwärtig zwölf Energieversorgungsunternehmen unterschiedlicher Unternehmensgröße. Die enPlus eG verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Sie ist eine horizontale Kooperation für die Energiebeschaffung und bietet ihren Mitgliedern ökonomische und nicht-ökonomische Vorteile:

- Direkter Zugang zu Expertenwissen und Transparenz für die neuen und komplexeren Märkte

- Stärkung der Marktstellung zur Bündelung der Nachfrage
- Minimierung der Risiken für jedes Einzelunternehmen

Geschäftsverlauf

Gemäß einer Veröffentlichung des BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.) nahm 2016 der Erdgasverbrauch in Deutschland deutlich zu. Die Steigerung von etwa 10 % war einerseits der im Vergleich zum Vorjahr kühleren Witterung im 4. Quartal geschuldet, andererseits aber auch der Tatsache, dass deutlich mehr Erdgas in Kraftwerken – vor allem in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen – eingesetzt wurde. Diese Entwicklung wurde durch die Inbetriebnahme neuer Gaskraftwerke noch verstärkt.

Der Wettbewerb, insbesondere bei Haushalts- und Klein-gewerbekunden, nimmt weiterhin zu. Der Wahl des passenden Beschaffungskonzepts bzw. der Beschaffungsstrategie mit dem auf die Mitglieder angepassten Risikomanagement muss daher weiterhin höchste Bedeutung beigemessen werden, so dass die Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt.

Auftrags- und Umsatzentwicklung

Von den insgesamt zwölf Mitgliedern der Genossenschaft haben 8 Mitglieder im Geschäftsjahr 2016 Erdgas und Biogas bezogen.

Die für den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 erzielten Umsatzerlöse und vermarkteten Gasmengen stellen sich insgesamt wie folgt dar:

	Umsatz *) Tsd. €	Menge kWh
• Kommunalgasverkauf	68.619	2.982.859.601
• Biogasverkauf	1.867	24.871.872
• Bioerdgasvermarktung	868	12.001.000
• Biogasflexibilitäten	15	26.363.154
• Bilanzkreisführung	31	0
insgesamt	71.403	3.046.095.627

*) einschließlich Dienstleistungserlöse

Der Umsatz ist im Geschäftsjahr 2016 um 1.904 Tsd. € bzw. 2,7 % angestiegen, während der Anstieg der abgesetzten Menge ohne die Handelsmengen von Biogasflexibilität rund 15 % betragen hat, insoweit ist die Umsatzsteigerung ausschließlich auf den mengenmäßig gestiegenen Absatz zurückzuführen. Die mengenmäßige Absatzsteigerung beruht auf der Akquisition neuer Großkunden sowie auf dem kühleren Klima im Jahr 2016. Im wertmäßigen Umsatzanstieg von 2,7 % ist die Umgliederung des fixen Teils des Dienstleistungsentgelts aufgrund der neuen Umsatzdefinition durch BilRUG mit 120 Tsd. € bzw. 0,1 % enthalten.

Beschaffung

Mit Beginn der Belieferung durch die enPlus eG zum 01.10.2008 wurde zunächst der Gesamtbedarf an Kommunalgas für fünf Mitglieder gedeckt. In der Zeit von Oktober 2010 bis Dezember 2014 wurden neun Mitglieder mit Erdgas beliefert. Seit Januar 2015 werden nunmehr 8 Mitgliedsunternehmen mit Erdgas beliefert.

Für den Zeitraum bis einschließlich Dezember 2021 wurden für Haushalts- und Gewerbekunden Tranchen-Vollversorgungsverträge mit Lieferanten auf Basis prognostizierter Jahresverbrauchsmengen geschlossen.

Darüber hinaus wurden für den Bedarf verschiedener Großkunden entsprechende Einzelverträge (sog. back-to-back-Verträge) geschlossen.

Zusätzlich zu der Belieferung mit konventionellem Erdgas werden seit 01.01.2011 auch Biogasbelieferungen, insbesondere für die Versorgung von dezentralen Energieerzeugungsanlagen (BHKWs), durchgeführt. Seit

01.01.2012 führt die enPlus einen eigenen Biogasbilanzkreis, welcher von 4 Mitgliedern genutzt wird. Weiterhin gibt es auch Biogaslieferungen, welche als Vollversorgungsverträge im Subbilanzkreis eines Lieferanten abgewickelt werden-

Die Absicherung der Belieferung durch die Vorlieferanten ist durch Verpflichtungserklärungen sichergestellt. Die Verträge mit den Mitgliedern wurden analog zu den Bezugsverträgen der enPlus abgeschlossen, so dass für enPlus kein Risiko entsteht.

Der Materialaufwand insgesamt ist im selben Verhältnis gestiegen wie die Umsatzerlöse. Der darin enthaltene Aufwand für bezogene Leistungen ist jedoch durch erhöhte Verwaltungskosten insgesamt für REMIT-Meldungen überproportional angestiegen.

Investitionen

Investitionen sind bislang nicht vorgesehen. Notwendige Einrichtungen zur Erbringung von Dienstleistungen werden von den Mitgliedern der Gesellschaft vorgehalten.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. Vorhaben

Die Finanzierung des laufenden Gasbezugs erfolgt durch entsprechende Liquiditätsdisposition. Langfristige Finanzierungsmaßnahmen sind derzeit nicht geplant.

Personal- und Sachbereich

Die Genossenschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sie bedient sich der Unterstützung der Mitgliedsunternehmen gegen Aufwandsumlage im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Geschäftsjahr 2016 wurden zwei Generalversammlungen abgehalten. Zu den wesentlichen Beschlüssen zählten die Kommunalgasbeschaffung 2020/2021, die Anpassungen im Handbuch der enPlus eG sowie der Wirtschaftsplan 2017.

Herr Dipl.-Ing. Klaus Rubach schied als Vorstand zum 31.12.2016 aus. An seine Stelle wurde Herr Dr.-Ing. Michael Fiedeldey in den Vorstand berufen. Die Generalversammlung hat den Vorstand und den Bevollmächtigten der Generalversammlung für zwei Jahre bestellt.

Die steuerliche Außenprüfung der Jahre 2010 bis 2013 wurde beendet und der Prüfungsbericht des Betriebsprüfers ist am 01.02.2016 eingegangen. Die Feststellungen wurden im Jahresabschluss 2016 berücksichtigt.

Beurteilung der Entwicklung durch den Vorstand

Der Vorstand schätzt die Perspektive der Gesellschaft weiterhin positiv ein. Der weiterhin zunehmende Wettbe-

werbsdruck bestätigt das Konzept der Bündelung von Kräften in einer Einkaufsgemeinschaft. Das professionelle Portfoliomanagement mit einer laufenden Überprüfung der Beschaffungsstrategie ist für die Gesellschaft und vor allem deren Mitglieder existentiell wichtig. Die enPlus wurde dahingehend sehr gut aufgestellt, so dass die Gesellschaft den Herausforderungen des volatilen Marktumfelds gewachsen ist.

Vermögenslage

Das Eigenkapital besteht aus den Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder, den Rücklagen und dem Bilanzgewinn. Die Eigenkapitalquote - bezogen auf die Bilanzsumme – verringert sich um 2,0 % ausschließlich durch die Erhöhung der Bilanzsumme.

Sämtliche Vermögens- und Schuldposten haben kurzfristigen Charakter. Der Rechnungsabgrenzungsposten des Jahres 2016 betrifft den zeitanteilig abzugrenzenden Aufwand für das Folgejahr.

Finanz- und Liquiditätslage

Zur Finanzierung der Außenstände am Bilanzstichtag werden die kurzfristigen Verbindlichkeiten herangezogen. Bankfinanzierungen werden nicht benötigt. Zur Liquiditätssteuerung sind Vorkehrungen mit den Mitgliedern getroffen worden. Zur Deckung der laufenden betrieblichen Aufwendungen werden Pauschalen und Umlagen von den Mitgliedern erhoben. Die Finanz- und Liquiditätslage war jederzeit geordnet.

Ertragslage

Das Rohergebnis ist um 19 Tsd. € bzw. 9,6 % aufgrund von periodenfremden Erträgen angestiegen. Es basiert im Wesentlichen auf Dienstleistungserlösen, Erträgen aus der Mengenallokation sowie aus weiterverrechneten Aufwendungen.

Der Anstieg der ordentlichen betrieblichen Aufwendungen steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit zusätzlichen Verwaltungsaufwendungen.

Wesentliches Ziel der Genossenschaft ist die preisgünstige Beschaffung von Energie für die Mitglieder ohne wesentliche Gewinnerzielungsabsicht.

Risikobericht

Die enPlus eG hat ein systematisches Risikofrühwarnsystem eingerichtet, um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das System wird bedarfsorientiert fortentwickelt. Die Steuerung des Systems wird durch die Stadtwerke Bamberg als Dienstleister übernommen.

Durch regelmäßige Abfragen an die Bereiche Frontoffice, Vertrieb, Backoffice, Prognose und Datenmanagement, Controlling, Informationstechnologie und Recht wird sichergestellt, dass die Risikosituation des Unternehmens unter ständiger Beobachtung steht. Hierzu werden Risiken identifiziert, analysiert und sowohl brutto als auch nach Berücksichtigung von Gegensteuerungsmaßnahmen bewertet. Den Mitgliedern der Generalversammlung geht halbjährlich ein konsolidierter Risikobericht zu.

Das Risikomanagement umfasst alle wesentlichen Geschäftsprozesse. Das Hauptgeschäft der Genossenschaft liegt bei dem Handel mit Gas. Hier erfolgt die Absicherung der Belieferung durch die Vorlieferanten durch Verpflichtungserklärung. Bis einschließlich Dezember 2021 sind die voraussichtlichen Bezugs- und Absatzmengen, die sich vollumfänglich entsprechen, durch vertragliche Vereinbarungen sichergestellt. Über die großen Tranchenverträge für das Kommunalgasportfolio V1 hinaus gibt es back-to-back-Verträge, die absatzseitig ebenso gespiegelt sind, bis Dezember 2021 und für einen Biogaskunden der STEW sogar bis Dezember 2022. Zusätzlich wurden für die Lieferjahre 2017 bis 2020 verschiedene Bandlieferungen zur Preisabsicherung abgeschlossen, die ohne Risiko für die enPlus rechtzeitig vor Lieferbeginn wieder aufgelöst und in Tranchen des entsprechenden Vertrags getauscht bzw. bei back-to-back-Kunden gegebenenfalls auch als Tranche(n) des entsprechenden Vertrags umgewidmet werden. Für 2017 ist dies im Oktober 2016 erfolgt und steht für die Folgejahre dementsprechend noch an.

Wesentliche Risiken sind derzeit aufgrund der Vertragsgestaltung zwischen Ein- und Verkaufsverträgen nicht erkennbar. Insoweit wird die Eigenkapitalausstattung als angemessen beurteilt.

Nach den bisherigen Erkenntnissen ergeben sich keine bestandsgefährdenden Risiken.

Prognosebericht

Die Belieferung der Mitglieder wird mengenmäßig und bezogen auf die Mitgliederzahl leicht abnehmen. Nach dem Wirtschaftsplan für 2017 erwartet der Vorstand bei einem Umsatz von rd. 51 Mio. € ein ausgeglichenes Ergebnis.



Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH

Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH

Emmy-Noether-Straße 2
80992 München

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	27,8	10,3
Stadtwerke Augsburg Holding GmbH	55,6	20,6
Stadtwerke München GmbH	55,6	20,6
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co. KG	55,6	20,6
Erlanger Stadtwerke AG	27,8	10,3
Stadtwerke Rosenheim GmbH & Co. KG	22,3	8,2
Linz Strom GmbH	25,3	9,4
	270,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck sind (waren) der Vertrieb und die Beschaffung von Energie und aller damit im Zusammenhang stehenden Produkte und Dienstleistungen sowie die Förderung der kommunalen Kooperation im Wasser- und Abwasserbereich.

Organe der Gesellschaft

Liquidator

Joachim Martini

Beirat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister

Dr. Siegfried Balleis, Oberbürgermeister Stadt Erlangen

Gabriele Bauer, Oberbürgermeisterin Stadt Rosenheim

Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister Stadt Augsburg

Hans Schaidinger, Oberbürgermeister Stadt Regensburg

Christian Ude, Oberbürgermeister Landeshauptstadt München

Franz Dobusch, Bürgermeister Stadt Linz

Gesellschafterversammlung

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Liquidationszeitraum (Jahre 2011 und 2012) keine MitarbeiterInnen mehr.

Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2012*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse					0
Sonstige betriebliche Erträge					0
					0
Materialaufwand					0
Sonstige betriebliche Aufwendungen					-6
					-6
					-6
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge					0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen					0
					0
					-6
Ergebnis vor Steuern					
					-4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-4
Sonstige Steuern					0
					-4
Jahresergebnis					-10

*) Es handelt sich um den Liquidationsabschluss zum 31.03.2012. Die Liquidation ist mittlerweile beendet, deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2013, 2014, 2015 und 2016.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2012*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen					0
Umlaufvermögen					389
Aktive Rechnungsabgrenzung					0
					389
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital					352
Rückstellungen					27
Verbindlichkeiten					10
Passive Rechnungsabgrenzung					0
					389
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds					370
Finanzverbindlichkeiten					0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen					k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit					-4
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)					0
Investitionen					0

*) Es handelt sich um den Liquidationsabschluss zum 31.03.2012. Die Liquidation ist mittlerweile beendet, deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2013, 2014, 2015 und 2016.

Liquidation

Durch die Fortentwicklung der Erzeugungsmärkte, insbesondere im Bereich der regenerativen Energien, verlagern die Gesellschafter ihre Investitionen zunehmend auf Projekte der dezentralen Strom- und Wärmeerzeugung. Die daraus erwachsenden Projekte werden einen starken lokalen Bezug und Investitionsvolumen haben, die die Vorteile gemeinsamer Projekte mehr und mehr in Frage stellen. Die Gesellschafter wollen diese Aufgaben daher zukünftig individuell lösen. Stadtwerke und Geschäftsführung haben sich in der Gesellschafterversammlung am 04.11.2010 in großem Einvernehmen darauf verständigt, die Gesellschaft zu beenden und die operativen Tätigkeiten zum 31.12.2010 einzustellen.

Die KEA Vermögensverwaltungs GmbH, eine 100 %ige Tochtergesellschaft, wurde mit Wirkung zum 31.12.2010 auf die KEA Bayern GmbH verschmolzen.

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 11.03.2011 in Liquidation (Datum der Veröffentlichung im elektr. Bun-

desanzeiger). Die Liquidationseröffnungsbilanz wurde zum 01.04.2011 erstellt.

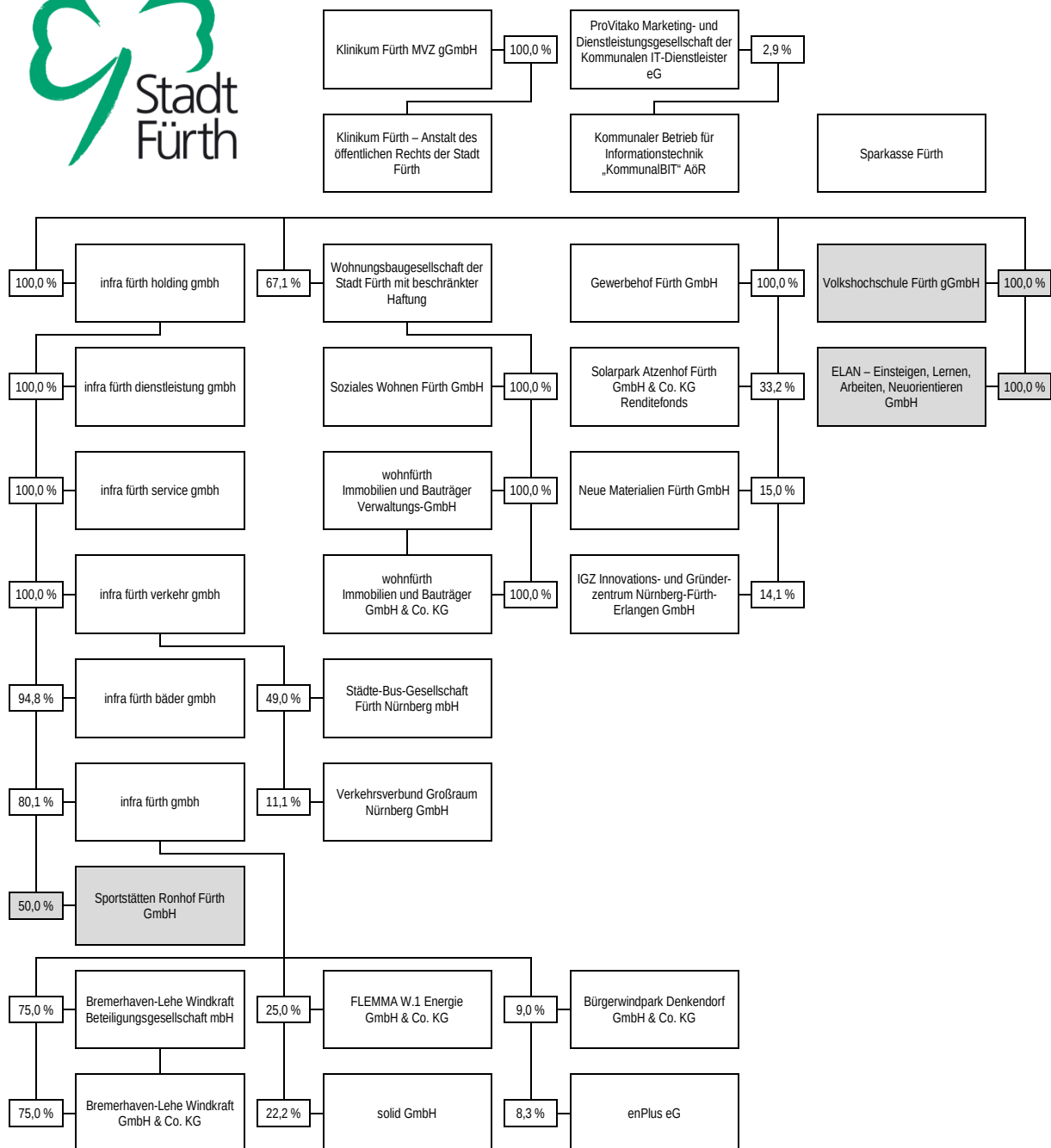
Das Produkt „virtuelles Regelkraftwerk“ wurde an den Gesellschafter Stadtwerke Rosenheim veräußert. Die Wort-Bildmarken KEA Bayern und KEA Forum wurden an die Bayerngas GmbH veräußert. Das übrige Inventar wurde veräußert oder entsorgt.

Die Aufbewahrung aller wesentlichen Unterlagen der Gesellschaft erfolgt durch den Gesellschafter Stadtwerke München GmbH.

Die KEA Bayern verfügt seit 01.01.2011 über keine MitarbeiterInnen mehr.

In der Gesellschafterversammlung am 10.05.2012 wurde, unter Berücksichtigung eines Rückhalts für noch offene Verbindlichkeiten, die Auskehrung des Liquidationsguthabens an die Gesellschafter beschlossen.

Die Gesellschaft ist mittlerweile erloschen (Handelsregistereintrag am 12.11.2013).



Aufgabenbereich

Bildung, Beschäftigungsqualifizierung, Kulturpflege
und Sport



Verzeichnis

121	Volkshochschule Fürth gGmbH
129	Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH
139	Sportstätten Ronhof Fürth GmbH



Volkshochschule Fürth gGmbH

Volkshochschule Fürth gGmbH

Hirschenstraße 27/29
90762 Fürth
Telefon: 0911/974 1700
Telefax: 0911/974 1706
Internet: www.vhs-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmensgegenstand ist die rechtliche Trägerschaft einer Volkshochschule. Das Unternehmen erfüllt damit die der Stadt Fürth nach Artikel 57 Absatz 1 GO übertragenen öffentlichen Aufgaben.

Die Volkshochschule ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig und allen Bevölkerungsschichten ohne Unterschied der ethnischen Herkunft, Nationalität, Religion, des Geschlechts und der sexuellen Identität oder des Berufs zugänglich.

Sie hat die Aufgabe, Erwachsenen und Heranwachsenden diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die erforderlich sind, sich unter den gegenwärtigen und für die Zukunft zu erwartenden Lebensbedingungen in allen Bereichen einer freiheitlich-rechtsstaatlich geordneten Gesellschaft zurechtfinden zu können. Dazu bietet die Volkshochschule Hilfen für das Lernen, für Orientierung und Urteilsbildung und für die Eigentätigkeit.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere erfüllt durch Planung, Organisation und Durchführung von Lernangeboten in Form von Einzelveranstaltungen, Vortragsreihen, Kursen, Lehrgängen, Tages-, Wochenend-, Wochen- und Kompaktseminaren im Bereich der allgemeinen und politischen Bildung, der Sprachen, des Berufes, der Gestaltung und der Gesundheit,

Planung, Organisation von Führungen, Ausstellungsbesuchen, Besichtigungen und Studienreisen,

Durchführung von Ausstellungen,

Durchführung von Prüfungen,

Durchführung von Sonderveranstaltungen,

Weiterbildungsberatung,

Einrichtung und Förderung von Selbstlerngruppen,

Überlassung von Räumen, Geräten sowie Medien,

Durchführung von Lehrgängen zur Vorbereitung auf Schulabschlüsse,

Akquisition und Durchführung von Auftragsmaßnahmen öffentlicher und privater Auftraggeber.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Gesellschaft erstrebt keinen Gewinn.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Felice Balletta

Aufsichtsrat

Marianne Niclaus, Stadträtin (Vorsitzende)

Peter C. Wirl, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)

Markus Braun, Bürgermeister

Dr. Benedikt Döhla, Stadtrat

Dr. Andrea Heilmaier, Stadträtin

Dagmar Svoboda, Stadträtin

Monika Westphal, Volkshochschule Fürth gGmbH

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer ist Beschäftigter der Stadt Fürth. Die entsprechenden Personalausgaben werden der Stadt Fürth von der Volkshochschule Fürth gGmbH erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 6 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 5 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.444	842	849	902	822
Sonstige betriebliche Erträge	1	1.089	1.120	1.075	1.092
	2.445	1.931	1.969	1.977	1.914
Materialaufwand	-1.293	-1.103	-1.063	-1.057	-973
Personalaufwand	-272	-211	-274	-276	-249
Abschreibungen	-23	-13	-26	-27	-28
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-714	-662	-653	-725	-702
	-2.302	-1.989	-2.016	-2.085	-1.952
	143	-58	-47	-108	-38
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	1	1	4
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	1	1	4
Ergebnis vor Steuern	143	-58	-46	-107	-34
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	143	-58	-46	-107	-34

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	45	34	40	55	75
Umlaufvermögen	536	336	427	505	522
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	1	1	1	1
	582	371	468	561	598
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	383	240	298	343	450
Rückstellungen	80	61	50	68	59
Verbindlichkeiten	63	28	73	100	38
Passive Rechnungsabgrenzung	56	42	47	50	51
	582	371	468	561	598
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	295	263	378	271	419
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.458	1.925	1.954	1.978	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	66	-108	117	-140	-71
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	34	7	11	8	41

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München/Nürnberg,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die Gesamtzahl der an der vhs mit unbefristetem Vertrag Mitarbeitenden blieb (einschließlich des Geschäftsführers) mit 11 konstant. Hinzu kommen zwei weitere MitarbeiterInnen mit befristetem Vertrag.

Sieben Personen sind bei der Stadt Fürth angestellt, sechs direkt bei der vhs. Im Kalenderjahr 2016 war zudem eine weitere Person im Umfang einer halben Stelle im Projekt „PFIF“ („Perspektiven finden in Fürth“) angestellt.

Die Zahl der freiberuflichen DozentInnen blieb im Rahmen der natürlichen Fluktuation mit ca. 350 im üblichen Rahmen. 2016 wurden weder die Dozenten honorare noch Teilnehmerentgelte erhöht.

Die Kurse arbeiten kostendeckend und ermöglichen anteilig die Mitfinanzierung der Bereitstellungskosten der vhs.

TeilnehmerInnen

Die Teilnehmerzahlen sind, nach der rückläufigen Tendenz der Jahre bis 2013, weiterhin steigend: von 16.969 (2015) auf 18.906 (2016).

Die vhs Fürth beteiligte sich erfolgreich an einer Ausschreibung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familien und Integration (StaMAS) für das Modellprojekt „Deutschkurse zur sprachlichen Erstorientierung für Asylsuchende“. Die Ausschreibung für den Bezirk Mittelfranken erfolgte im Verbund mit zehn weiteren vhsen unter Federführung des BZ Nürnberg. Die ursprüngliche Förderperiode (Ende 30.06.2016) wurde um eine zweite Tranche (bis 31.12.2016) verlängert und soll auf das erste Halbjahr 2017 ausgedehnt werden.

Im Juli 2016 beantragte die vhs Fürth beim BAMF eine Zulassung als Kursträger für berufsbezogene Deutschsprachförderung (DeuFöV). Die Zulassung wurde für fünf Jahre bewilligt. Dies ermöglicht vhs den Einstieg in ein (aus formalen Gründen) bislang verschlossenes Geschäftsfeld mit neuer Zielgruppe (Fördermaßnahmen des Jobcenters).

Entsprechend stieg die Zahl der tatsächlichen Teilnehmer-Innendoppelstunden (also die Gesamtunterrichtsleistung der Einrichtung) um ca. 24 %: von 183.412 (2015) auf 228.271 (2016). Somit konnte das vhs-interne Ziel (mindestens 150.000 tatsächliche TeilnehmerInnen-doppelstunden) wie in den Vorjahren deutlich erreicht werden.

Diese Zahlen beziehen sich auf die vorläufige Statistik des Landesverbands, die Endstatistik liegt erst im August 2017 nach der Gesamtauswertung aller bayerischen Volkshochschulen durch den Bayerischen Volkshochschulverband vor.

Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 7,7 %.

Die Veränderung in der Vermögensstruktur bei steigender Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögensgegenstände zurückzuführen. Die Forderungen sind kurzfristig realisierbar. Die Kapitalstruktur ist durch eine hohe Eigenkapitalquote von 65,8 % geprägt.

Finanzlage

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten (63,3 Tsd. €) sind vollständig durch liquide Mittel gedeckt. Es liegt ein hoher Bestand an liquiden Mitteln (294,7 Tsd. €) vor.

Die Investitionen 2016 liegen erheblich über dem Vorjahresniveau.

Ertragslage

Die vhs hat in 2016 einen Jahresüberschuss von 143 Tsd. € erzielt. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 66 Tsd. €.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wurde in 2016 im Wesentlichen durch folgende finanzielle Leistungsindikatoren beeinflusst:

- Konstanz diverser Kostenblöcke (z.B. externer Hausmeisterdienst, Miete, Personal)
- ressourcenintensive Organisation, Durchführung und Abrechnung von Erstorientierungskursen für Asylsuchende der Bundesagentur für Arbeit und des StaMAS
- hohe, weiterhin steigende Arbeitsbelastung für alle MitarbeiterInnen, dadurch viele Überstunden, kaum Urlaubsmöglichkeiten
- Langzeiterkrankung zweier MitarbeiterInnen

Das für 2016 geplante Jahresergebnis (Fehlbetrag von -18 Tsd. €) wurde insoweit deutlich übertroffen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Mit erneuten Zuwächsen im Bereich „Integration“ (der einen wesentlichen Beitrag zu der Gesamtunterrichtsleistung und zu den Erlösen leistet) ist kurz- bis mittelfristig zu rechnen. Die vhs strebt ein ganzheitliches Konzept an, das fachbereichsübergreifend die gesamte Bildungskette (von A1 bis C1) umfasst: von Alphabetisierungskursen für Geflüchtete bis zu berufsorientierten Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt.

Der Erhöhung der BAMF-Pauschale i.H.v. 3,90 € pro Integrationskursteilnehmer pro Unterrichtsstunde steht die verpflichtende Honorarerhöhung auf 35 € pro Unterrichtsstunde gegenüber.

Bisher konnten die „Aufs“ und „Abs“ in den Fachbereichen immer durch Anpassungen und Neuangebote ausgeglichen werden. Daher wird weiterhin zweimal im Jahr neu geplant (Kursangebote im Programmheft und auf der Website) und an die Bedürfnisse der Teilnehmenden sowie gesellschaftspolitische Erfordernisse angepasst.

Angesichts des sich abzeichnenden demografischen Wandels begreift die vhs die steigende Zuwanderung als Chance, die es vorrangig proaktiv zu gestalten gilt. Weitere denkbare Zielgruppen sind Frauen (Wiedereinsteigerinnen) und Menschen mit Behinderung.

Zugleich machen wachsende Anforderungen der modernen Arbeitswelt (geforderte Mobilität, zeitliche Flexibilität, befristete Arbeitsverhältnisse) sowie gesamtgesellschaftliche Veränderungen eine Neuausrichtung der vhs unumgänglich: Gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Akquise neuer Zielgruppen, auch über Kooperationen und Projekte, Umdenken hinsichtlich des Angebotsportfolios (erweiterte Lernwelten, Digitalisierung, Webinare, Blended-learning-Formate etc.) stehen im Fokus, schlagen sich aber bislang konzeptionell nur bedingt nieder.

Aufgrund der o.g. Neuausrichtung sowie der nach wie vor dringend notwendigen IT-Nachrüstung, der Implementierung einer neuen Serverfarm sowie die Umstellung des vhs-Programmheftes ist mit hohen Investitionskosten zu rechnen.

Ausblick

In ihrer Gesamtheit betrachtet steht die Volkshochschule vergleichsweise gut da. Es zeigt sich, dass es der Volkshochschule nach längerer Zeit erstmals wieder gelungen ist, die Kostensteigerungen, insbesondere bei Miete, Strom und Haus- und Bewirtschaftungskosten, aus eigener Kraft zu kompensieren – allerdings primär dank einmaliger Sondereffekte (BA-Kurse, Staatszuschuss).

Auch für die nächsten Jahre ist mit (von der vhs nicht beeinflussbaren) Kostensteigerungen einerseits und nötigen Investitionen andererseits zu rechnen. Angesichts der weitestgehend ausgeschöpften Einsparpotenziale sind Belastungen für die Ergebnisse der Folgejahre zu erwarten.

Kostensenkungspotenzial wird weiterhin gesucht und in Programmen umgesetzt.

Risikoberichterstattung über Finanzinstrumente

Die finanzwirtschaftliche Situation wird durch diverse Controlling-Instrumente überwacht.



Bildung, Beschäftigungsqualifizierung, Kulturpflege und Sport
Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN –
Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH

**Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im
Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen,
Arbeiten, Neuorientieren GmbH**

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH

Kapellenstraße 47
 90762 Fürth
 Telefon: 0911/743259 30
 Telefax: 0911/743259 33
 Internet: www.elan-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,6	100,0
	25,6	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Förderung der Jugendhilfe, Erziehung und Bildung durch individuelle und strukturelle Unterstützung benachteiligter, in der Stadt Fürth lebender Menschen, die erwerbslos sind oder von Erwerbslosigkeit bedroht sind. Die Chancen dieser Menschen auf gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt sollen erhöht werden.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

- Beratung
- Berufsorientierung
- Qualifizierung
- Aufbau und Durchführung von Beschäftigungsprojekten
- Arbeitsplatzentwicklung und -vermittlung
- Kooperation mit Bildungs- und Arbeitsmarktakteuren, Jugendhilfe, freien Trägern u.a., wenn es die Verwirklichung des Gesellschaftszwecks erfordert

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Uwe Bühling

Aufsichtsrat

Markus Braun, Bürgermeister (Vorsitzender)
 Dr. Benedikt Döhla, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
 Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
 Brigitte Dittrich (†), Stadträtin (bis April 2016)
 Barbara Fuchs, Stadträtin (seit Mai 2016)
 Aydin Kaval, Stadtrat
 Elisabeth Reichert, Berufsm. Stadträtin
 Sabine Seifert, ELAN GmbH

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer ist Beschäftigter der Stadt Fürth. Die entsprechenden Personalausgaben werden der Stadt Fürth von der ELAN GmbH erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 53 MitarbeiterInnen plus 6 Auszubildende. Im Vorjahr waren 43 MitarbeiterInnen und 5 Auszubildende für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.882	57	58	65	87
Sonstige betriebliche Erträge	587	1.917	1.717	1.709	1.792
	2.469	1.974	1.775	1.774	1.879
Materialaufwand	-174	-138	-110	-95	-101
Personalaufwand	-1.809	-1.392	-1.286	-1.335	-1.424
Abschreibungen	-32	-29	-44	-40	-30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-404	-378	-325	-296	-314
	-2.419	-1.937	-1.765	-1.766	-1.869
	50	37	10	8	10
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-2	-2	-2	-2	-4
	-2	-2	-2	-2	-3
Ergebnis vor Steuern	48	35	8	6	7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	-1	-1	-1	-1	-1
Jahresergebnis	47	34	7	5	6

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	33	38	41	71	86
Umlaufvermögen	731	400	358	362	389
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	764	438	399	433	475
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	216	169	135	128	123
Rückstellungen	161	134	112	98	88
Verbindlichkeiten	383	135	139	189	124
Passive Rechnungsabgrenzung	4	0	13	18	140
	764	438	399	433	475
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	107	276	105	183	336
Finanzverbindlichkeiten	27	31	36	40	44
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.471	1.959	1.770	1.773	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-138	200	-60	-124	185
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	27	25	15	25	25

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Curacon GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Münster/Nürnberg,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Im Jahr 2016 ist der Aufsichtsrat zu drei Sitzungen zusammengekommen. Neben der Beurteilung des Verlaufes und der Entwicklung der Geschäfte der Gesellschaft, standen Diskussionen und Entscheidungen zur strategischen Ausrichtung und die Realisierung des Gesellschaftszwecks im Fokus der Aufsichtsratssitzungen. Daneben waren die Überwachung der Umsetzung der Zielvereinbarung 2016 und die Fortschreibung der Zielvereinbarung für 2017 bedeutsam. Die größte Herausforderung im Aufgabenfeld von ELAN in 2016 stellte die Zunahme der Zahl der BerufsinTEGRATIONSklassen für neuzugewanderte junge Erwachsene an drei zusätzlichen Schulstandorten dar. Im September

wurden insgesamt 14 Klassen an der BS I, der BS II, der BS III und der FOS/BOS betreut. Entsprechend wurden zusätzliche MitarbeiterInnen eingestellt und zur Unterstützung der MitarbeiterInnen, der Verbesserung der Abläufe und der Anbindung der Standorte eine Bereichsleitung eingesetzt.

Projekte

ELAN bietet in zahlreichen Projekten Beratung, Orientierung und Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben und passt erprobte und bedarfsorientierte Bildungsangebote zeitnah an neue Herausforderungen und Bedarfe an. So konnten in 2016 die erfolgreichen Bundes-ESF-Projekte „Café Elli“ und „KiQ – Kompetenzen im Quartier“ und die Projekte aus dem bayerischen ESF „BvB Pro“ und „BaE integrativ“ fortgeführt und optimiert werden. Die Zunahme der Zuwanderung in 2016 und der dadurch zu erwartende Anstieg an Qualifizierungsmaßnahmen führten zum Ausbau der Werkstattkapazitäten, die um eine Fläche von 320 m² in der Maxstraße erweitert wurden.

Der Prozess der Integration der hohen Zahl junger motivierter SchulabgängerInnen wird durch die Umsetzungsanweisung der Staatsregierung, die die im Juli 2016 eingeführte

gesetzliche Regelung, die asylsuchenden Menschen während einer Ausbildung ein Aufenthaltsrecht zugesteht, sehr restriktiv handhabt, deutlich erschwert. Als weiteres Hindernis auf diesem Weg erweist sich nach wie vor der äußerst angespannte Wohnungsmarkt, der gerade für zugewanderte Menschen kaum noch freie Kapazitäten vorhält. Die schwierigen Rahmenbedingungen frustrieren junge integrationswillige Menschen, verschrecken potentielle Ausbildungsbetriebe und binden sehr viel Arbeitskraft der MitarbeiterInnen.

Erfolgreiche Fortführung bestehender Projekte

Folgende Projekte konnten, entweder aufgrund mehrjähriger Förderperioden oder gelungener Beantragung der Anschlussfinanzierung, fortgeführt werden:

- Übergangsklassen an den Mittelschulen Otto-Seeling und Dr. Gustav-Schickedanz (Sozialpädagogische Betreuung gebundener Ganztagsklassen)
- Ganztagsschule am Helene-Lange-Gymnasium (adäquate Förderung und Unterstützung der Schülerinnen nach Unterrichtsende)
- Nachwuchsleistungszentrum der Spielvereinigung Greuther Fürth (Förderung und Betreuung der Internatsschüler der SpVgg)
- „KiQ – Kompetenzen im Quartier“ (Beratung und Unterstützung für junge benachteiligte Menschen am Übergang Schule-Beruf)
- BvB produktionsorientiert (20 Plätze einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme in Kooperation mit der Kinderarche Fürth)
- BaE integrativ (16 außerbetriebliche Ausbildungsplätze in vier Berufsfeldern in Kooperation mit der Kinderarche Fürth)
- BiK-V und BiK (Berufsintegrationsklassen für neuzugewanderte junge Erwachsene in Kooperation mit den Fürther Berufsschulen und der FOS/BOS)
- „Café Elli“ (individuelles Case Management, berufliche Qualifizierung und Übergangsmanagement für zugewanderte Frauen)
- Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II (Koordination der Beschäftigungsverhältnisse im Rahmen der sog. „1-€-Jobs“, Mehraufwandsvariante)
- Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16 SGB II (Qualifizierung und Arbeitserprobung in städtischen Dienststellen, Entgeltvariante)

Beendigung von Projekten

7 Up (Berufsorientierung für alle 7. Klassen der Mittel- und 8. Klassen der Förderschulen) wurde zum Bedauern der beteiligten Kooperationspartner nicht mehr weitergeführt.

LEO – leben, erleben, orientieren (Langzeitarbeitslose im SGB II Bezug erschließen sich mit innovativen Methoden Wege zur gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe. In Kooperation mit der kirchlichen Beschäftigungsinitiative) bis September 2016

Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte

Das Angebot für junge berufsschulpflichte Flüchtlinge und Asylsuchende BiK-V und BiK wurde in 2016 noch einmal deutlich, von sieben auf 14 Klassen, aufgestockt.

Die Anzahl an jugendlichen neuzugewanderten jungen Menschen in Fürth hat diese Ausweitung erfordert und dazu geführt, dass zusätzliche Mitarbeiter/innen mit entsprechenden Qualifikationen für diesen Bereich eingestellt wurden.

Die Bietergemeinschaft Kinderarche/ELAN hat erneut den Zuschlag für die durch den bayerischen ESF geförderte Berufsausbildung mit 16 integrativen Ausbildungsplätzen erhalten. Damit kann ELAN die erfolgreiche Ausbildung von Malern und Lackierern bis 2020 fortführen.

Als Nachfolgeprojekt von LEO – leben, erleben, orientieren wurde LEO to go für Langzeitarbeitslose im SGB II Bezug, die sich Wege zur gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe erschließen wollen, mit der kirchlichen Beschäftigungsinitiative auf den Weg gebracht.

Projektunabhängig werden u.a. folgende Leistungen erbracht

- Mitarbeit in regionalen, lokalen und überregionalen (Planungs)Gremien
- Teilnahme (teils als Referenten/innen) an überregionalen Fachveranstaltungen
- Weiterentwicklung des Berufshilfeangebotes und der Berufsorientierung

Auftragslage und Finanzierung

Der Anteil der ESF-Mittel ist auf 44 % (Vorjahr 34 %) - bezogen auf die Gesamtfinanzierung - gestiegen. Dieser Anstieg geht auf die ganzjährige Laufzeit der Projekte „KiQ“, „Café Elli“ und „BiK-V“ in 2016 und die entsprechende Berücksichtigung des ESF Anteils zurück. Die Fördermittel des Jobcenters an der Gesamtfinanzierung sind auf 8 % (Vorjahr 20 %) gesunken, da „AGH“ eingestellt und LEO to go mit einem deutlich geringeren Budget als LEO ausgestattet ist. Der Anteil der Gesellschafterin in Form von Betriebskosten-, Personalkosten-, und der Projektkostenzuschüsse belief sich auf 24 % (Vorjahr 28 %) an der Gesamtfinanzierung und konnte somit erneut reduziert werden, bei gleichzeitigem Ausbau der Angebotspalette.

Die restlichen 24 % (Vorjahr 18 %) steuerten sonstige Fördergeber, wie das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Berufsintegrationsklassen), die Regierung von Mittelfranken (Schulkooperationen), die Agentur für Arbeit (Projekte der vertieften Berufsorientierung) und die Spielvereinigung Greuther Fürth (Nachwuchsleistungszentrum) bei.

Insgesamt konnten im Jahr 2016 bei einem Einsatz von 580 Tsd. € (Vorjahr 544 Tsd. €) an kommunalen Mitteln 1.841 Tsd. € (Vorjahr 1.365 Tsd. €) im Rahmen der Projektfinanzierung extern akquiriert werden. Einen großen Anteil an dieser positiven Entwicklung hat das Projektbüro für Schule und Bildung, das als kommunaler Koordinator für die Antragstellung der ESF geförderten Projekte verantwortlich zeichnet und als Ansprechpartner der Fördergeber zur Verfügung steht. Für jeden eingesetzten kommunalen Euro konnten 3,17 € (Vorjahr 2,51 €) von externen Fördergebern abgerufen werden. Es ist somit auch in 2016 gelungen, das Angebot an innovativen und hochwertigen Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten bei ELAN auszubauen.

Investitionen

Zur Realisierung der Projekte waren Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 27 Tsd. € (Vorjahr 25 Tsd. €) erforderlich.

Geschäftsergebnis

Das Ergebnis vor Steuern des Jahres 2016 beläuft sich auf 48 Tsd. € (Vorjahr 35 Tsd. €).

Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt ca. 4 % (Vorjahr 9 %). Während die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände um 500 Tsd. € angestiegen sind, reduzierten sich die liquiden Mittel um 169 Tsd. €. Auf der Passivseite erhöhten sich sowohl die sonstigen Rückstellungen (+27 Tsd. €) als auch die sonstigen Verbindlichkeiten (+266 Tsd. €), während sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um insgesamt 17 Tsd. € reduzierten. Dies führte insgesamt dazu, dass die Bilanzsumme von 438 Tsd. € um 326 Tsd. € auf 764 Tsd. € gestiegen ist.

Finanzlage

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber der Gesellschafterin und die sonstigen Verbindlichkeiten sind vollständig durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen gedeckt. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Jahr 2016 ist mit

-136 Tsd. € negativ. Das führt, zusammen mit den Investitionen in Höhe von 27 Tsd. € und der planmäßigen Tilgung von Krediten in Höhe von 4 Tsd. €, zu einer Minderung der liquiden Mittel von um 167 Tsd. € auf 111 Tsd. €. Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert.

Ertragslage

Während die Erlöse aus dem Betrieb der Küche und der Vermietung der Räumlichkeiten gegenüber dem Vorjahr leicht rückgängig waren, erhöhten sich die Einnahmen aus Projektzuschüssen, die im Jahr 2016 erstmals unter den Umsatzerlösen ausgewiesen werden. Entsprechend sind auch die Aufwendungen für Leistungsbezüge, die Personalkosten sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dennoch wurde wieder ein positives Ergebnis erzielt.

Chancen der künftigen Entwicklung

ELAN hat in 2016 die Herausforderungen, insbesondere im Bereich der Betreuung der zugewanderten Menschen, angenommen und die meisten Bestandsprojekte weitergeführt. Das Angebot für berufsschulpflichtige zugewanderte junge Menschen wurde noch einmal ausgebaut und scheint seinen Höhepunkt im Schuljahr 2017/18 zu erreichen. Dann strebt eine große Zahl an vorqualifizierten potentiellen Fachkräften auf den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und hofft auf eine positive Aufnahme. ELAN kann diesen Prozess aufgrund der langjährigen Erfahrung im Arbeitsfeld und der Expertise der Mitarbeiter/innen gut begleiten und unterstützen, ist aber auch auf konstruktive politische Rahmenbedingungen angewiesen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Abhängigkeit von externen Projektfinanzierungen hat in 2016 weiter zugenommen. Dieser Umstand birgt auch das größte Risiko, da die Einstellung bestimmter Förderlinien direkt zu einer Reduzierung des Angebotes der Gesellschaft führen würde.

Darüber hinaus sind keine wirtschaftlichen, rechtlichen oder sonstigen Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erkennbar.

Risikoberichterstattung

Gesetzliche und fachliche Grundlagen der Berufshilfe, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsprogramme über Bund, Land, EU und Jobcenter werden ebenso kontinuierlich ausgewertet wie die Trends am Arbeitsmarkt und die Veränderungen in der Zuwanderung. Das Angebot der ELAN wird kontinuierlich an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Prognose

Für 2017 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Durch die Fortführung der Bildungskette Fürth, der Bundesmaßnahmen und der Berufsintegrationsklassen bis Ende 2018 ist die Grundausslastung auf hohem Niveau gesichert.

Eine eindeutige Prognose für die Entwicklung der Gesellschaft über diesen Planungszeitraum hinaus ist aufgrund der ungewissen politischen und gesellschaftlichen Entwicklung nicht möglich.





Sportstätten Ronhof Fürth GmbH

Sportstätten Ronhof Fürth GmbH

Kronacher Straße 154
90765 Fürth
Telefon: 0911/976768 0
Telefax: 0911/976768 209
Internet: www.greuther-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	2.500,0	50,0
Spielvereinigung Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA	2.500,0	50,0
	5.000,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Entgeltliche Nutzungsüberlassung des Anlagevermögens des Unternehmens, zu dem insbesondere Bauten samt Betriebs- und Geschäftsausstattung des Stadions am Laubenweg sowie des Jugendinternats in der Kronacher Straße gehören. Es ist sicherzustellen, dass das Anlagevermögen vielfältig und diskriminierungsfrei zur Förderung des Sports, der Bildung und der Kulturpflege genutzt werden kann. Dies schließt eine Nutzung für den Schulsport und für den Jugend- und Breitensport durch z.B. örtliche Amateursportveranstaltungen ein.

Der Gesellschaftszweck ist unter Beachtung betriebswirtschaftlicher Grundsätze sowie des Grundsatzes der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zu verwirklichen. Hierbei ist die Gesellschaft zur Fortentwicklung ihres Anlagevermögens und seiner damit verbundenen Nutzung auch berechtigt, Baumaßnahmen jeder Art einschließlich Verfügungen über Grundeigentum und grundstücksgleiche Rechte samt (Fremd-)Finanzierung der Baumaßnahmen durchzuführen. Die Preisbildung für die Nutzungsüberlassung muss so ausgestaltet sein, dass Kostendeckung einschließlich Deckung von Abschreibungen und Fremdkapitalzinsen, eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals sowie, falls erforderlich, ausreichende Rücklagenführungen gegeben sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Marcus Steuerer
Holger Schwiewagner

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten aus ihrer Organstellung im Jahr 2016/2017 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016/2017, ebenso wie im vorangegangenen Geschäftsjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2017/2016	2016/2015	*)	*)	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.499	2.188			
Sonstige betriebliche Erträge	494	1			
	2.993	2.189			
Abschreibungen	-1.113	-1.074			
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.059	-522			
	-2.172	-1.596			
	821	593			
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	1			
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-573	-469			
	-573	-468			
Ergebnis vor Steuern	248	125			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-98	-49			
Sonstige Steuern	0	0			
	-98	-49			
Jahresergebnis	150	76			

*) Für die Geschäftsjahre 2012/2013 bis 2014/2015 entfallen die Werte, da erst seit Jahresmitte 2015 Anteile an der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH gehalten werden.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017/2016	2016/2015	*)	*)	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 30.06.					
Anlagevermögen	20.278	13.430			
Umlaufvermögen	1.412	3.719			
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.373	1.489			
	23.063	18.638			
Passiva der Bilanz zum 30.06.					
Eigenkapital	5.165	5.076			
Rückstellungen	155	57			
Verbindlichkeiten	17.743	13.505			
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0			
	23.063	18.638			
Sonstige Bestandskennzahlen zum 30.06.					
Finanzmittelfonds	k.A.	1.823			
Finanzverbindlichkeiten	13.350	12.268			
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.992	2.189			
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	150	-795			
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	4.750	5.165			
Investitionen	5.251	10.011			

*) Für die Geschäftsjahre 2012/2013 bis 2014/2015 entfallen die Werte, da erst seit Jahresmitte 2015 Anteile an der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH gehalten werden.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 30.06.2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016/2017

Zum 01.07.2008 wurde die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH unter dem Namen SpVgg Greuther Fürth Stadion GmbH gegründet.

Das Stammkapital beträgt ab dem 01.07.2015 5.000 Tsd. €. Als Gesellschafter sind die Spielvereinigung Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA und die infra fürth holding gmbh im Besitz von jeweils 50 % der Anteile der Gesellschaft.

Die Anteile der Spielvereinigung Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA werden zu 100 % vom SpVgg Greuther Fürth e.V. gehalten.

Die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH hat als Bauherr im Januar 2016 mit dem Bauprojekt „Modernisierung der Haupttribüne und der Infrastruktur“ im Sportpark Ronhof / Thomas Sommer begonnen.

Nachfolgend der aktuelle Stand des Bauprojekts Modernisierung der Haupttribüne und der Infrastruktur:

Die neue verbesserte Infrastruktur, insbesondere die Parkplätze um das Stadion, wurden im Juli 2016 in Betrieb genommen.

Die 1. Stufe der Modernisierung „Bau Kernkörper Haupttribüne und Infrastruktur“ wurde im Juli 2017 bis auf ausstehende Restarbeiten abgeschlossen und in Betrieb genommen.

Die 2. Stufe „Erweiterung Haupttribüne Nordflügel“ wurden im Juni 2017 begonnen. Nach aktuellem Stand ist vorge-

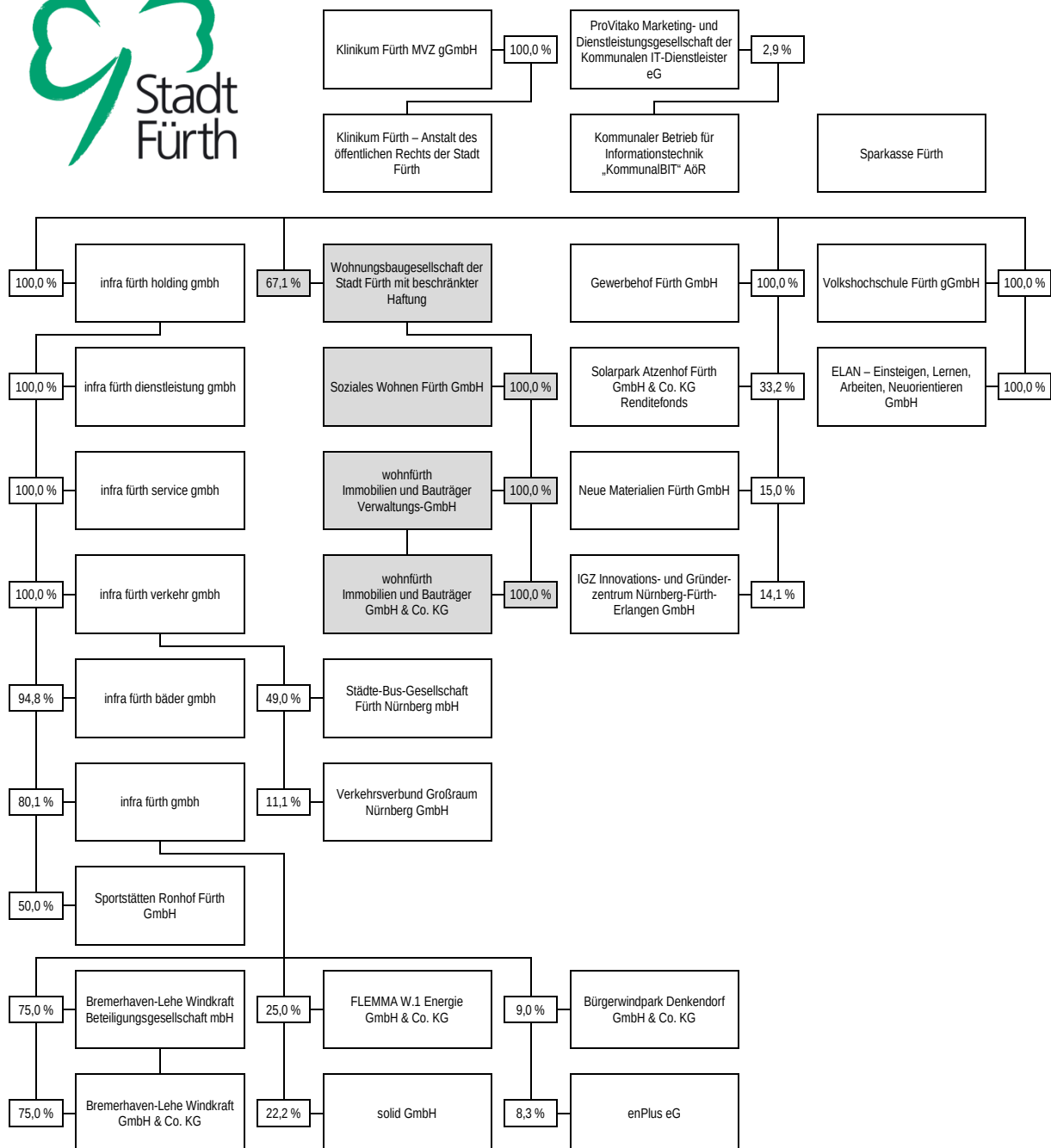
sehen, dass dieser Teilbereich ab dem Sommer 2018 fertiggestellt wird.

Die Baumaßnahmen haben derzeit einen zeitlichen Verzug von neun Monaten.

Mit Hilfe eines Beratungsunternehmens wurde ein für die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH sehr vorteilhafter Generalübernehmervertrag ausgehandelt und abgeschlossen. Aufgrund des geschilderten Zeitverzugs des Bauprojekts hat der Generalunternehmer vertragsgemäß bereits Strafzahlungen an die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH geleistet. Weitere Pönalen (Strafzahlungen) werden derzeit verhandelt.

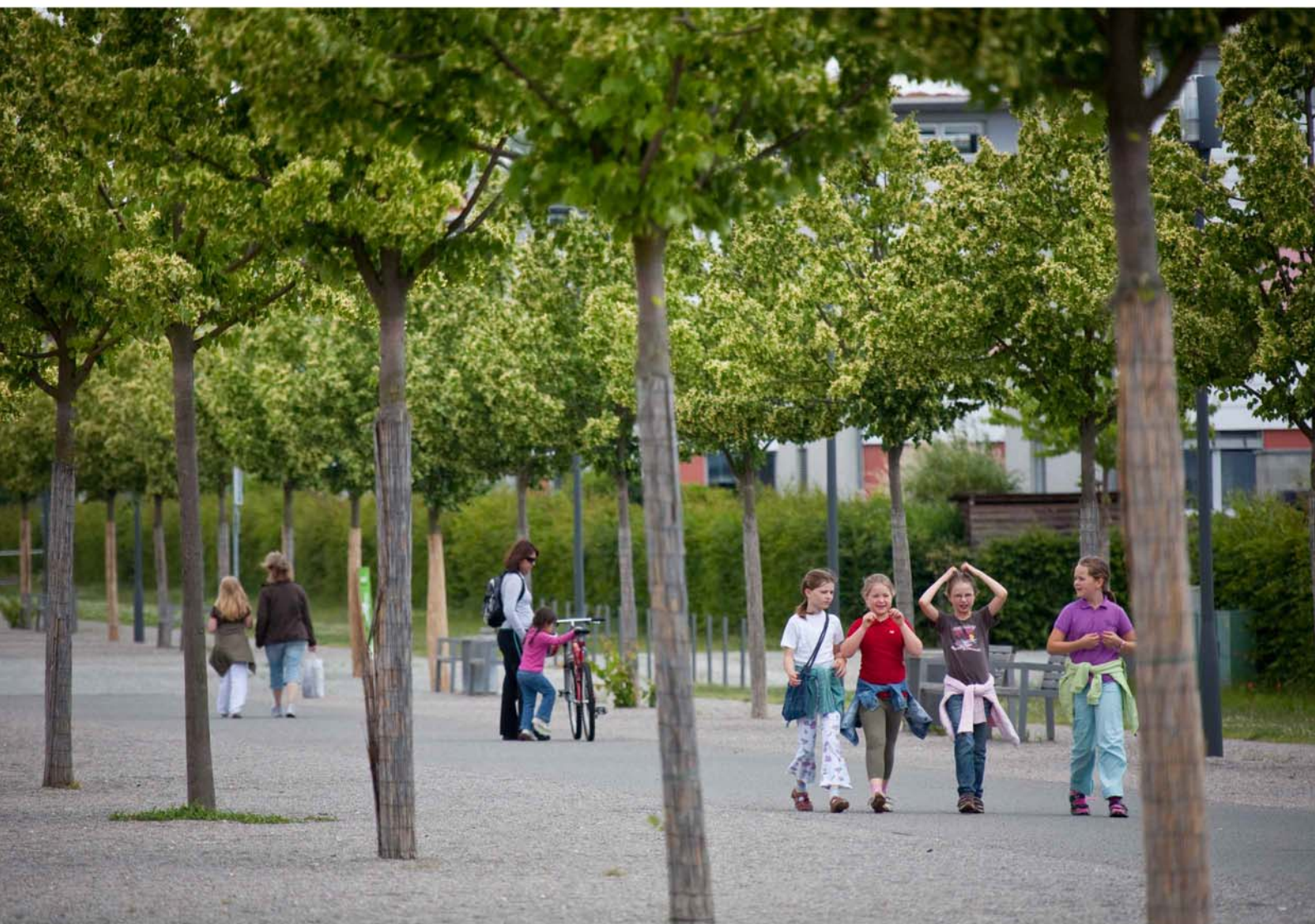
Das Geschäftsjahr 2016/2017 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 150.317,07 € ab. Das Ergebnis liegt über dem Wert, welchen die Gesellschaft zu Beginn des Projekts in der Langfristplanung angesetzt hatte. Gemäß Gesellschafterbeschluss wurden 80 % dieses Betrags, d.h. 120.253,66 €, an die beiden Gesellschafter ausgeschüttet. Der restliche Jahresüberschuss in Höhe von 30.063,41 € wurde auf neue Rechnung vorgetragen.





Aufgabenbereich

Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung



Verzeichnis

151	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung
159	Soziales Wohnen Fürth GmbH
167	wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH
173	wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG



Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth
mit beschränkter Haftung

Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	2.877,4	67,1
Sparkasse Fürth	1.411,7	32,9
	4.289,1	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung im Rahmen des Gesetzes über die soziale Wohnraumförderung (Wohnraumförderungsgesetz – WoFG) und der städtebaulichen Aufgaben.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h., sie soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Sepp Körbl, Stadtrat (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Maximilian Ammon, Stadtrat
Birgit Arnold, Stadträtin
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Rudi Lindner, Stadtrat
Ronald Morawski, Stadtrat
Kamran Salimi, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Michaela von Wittke, Stadträtin
Hans Wölfel, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Fürth
Reinhold Gründl, Sparkasse Fürth

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2016 Bezüge in Höhe von 40.650 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 31 MitarbeiterInnen plus 11 Teilzeitbeschäftigte (insbesondere HausmeisterInnen).

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	11.464	11.439	10.857	10.529	9.936
Bestandsveränderungen	30	32	-74	19	230
Sonstige betriebliche Erträge	1.034	866	536	418	226
	12.528	12.337	11.319	10.966	10.392
Materialaufwand	-4.239	-4.719	-4.368	-4.385	-4.627
Personalaufwand	-1.927	-1.925	-1.767	-1.568	-1.510
Abschreibungen	-2.176	-2.064	-2.006	-1.817	-1.530
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.197	-1.163	-1.004	-1.253	-1.030
	-9.539	-9.871	-9.145	-9.023	-8.697
	2.989	2.466	2.174	1.943	1.695
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	11	10	22	33	40
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1.247	-1.284	-1.407	-1.403	-1.345
	-1.236	-1.274	-1.385	-1.370	-1.305
Ergebnis vor Steuern	1.753	1.192	789	573	390
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-29	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-302	-305	-304	-293	-285
	-331	-305	-304	-293	-285
Jahresergebnis	1.422	887	485	280	105

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	62.436	61.508	60.931	61.584	55.426
Umlaufvermögen	6.164	4.949	3.792	4.313	5.177
Aktive Rechnungsabgrenzung	84	126	123	152	166
	68.684	66.583	64.846	66.049	60.769
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	17.977	16.554	15.667	15.182	14.902
Rückstellungen	3.215	3.108	3.184	3.278	3.488
Verbindlichkeiten	47.385	46.812	45.895	47.496	42.328
Passive Rechnungsabgrenzung	107	109	100	93	51
	68.684	66.583	64.846	66.049	60.769
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	190	-1.139	-2.240	-2.105	-603
Finanzverbindlichkeiten	42.125	41.899	42.070	42.432	37.385
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	11.582	11.619	11.031	10.666	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.748	3.317	1.710	1.288	1.185
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	2.721	1.804	3.660	6.558	5.898
Investitionen	3.703	3.090	1.840	8.045	7.386

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel & Partner mbB (vormals: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. Damit setzte die deutsche Wirtschaft das robuste Wachstum des Jahres 2015 (+1,7 %) fort. In längerfristiger Betrachtung lag das Wirtschaftswachstum 2016 gut über dem Durchschnittswert der letzten sieben Jahre, der +1,6 % betrug.

Die Wirtschaftsleistung ist 2016 in allen Wirtschaftsbereichen in Deutschland gestiegen. Überdurchschnittlich ent-

wickelte sich das Baugewerbe, das im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % zulegte.

Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft, die 10,9 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, wuchs um 0,8 % etwa mit derselben Rate wie im Vorjahr (0,9 %). In jeweiligen Preisen erzielte die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft damit eine Bruttowertschöpfung von 307 Mrd. €. Die leicht unterdurchschnittliche Wachstumsrate unterstreicht die tendenziell geringere Konjunkturabhängigkeit der Immobiliendienstleister.

Darstellung des Gesellschaftszwecks

Die WGB Fürth mit ihren beiden Gesellschaftern, der Stadt Fürth sowie der Sparkasse Fürth, ist unverändert überwiegend in folgenden Geschäftsfeldern tätig:

- Verwaltung und Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestands
- Übernahme von Geschäftsbesorgungen größerer Wohnungsbestände von Dritten
- Übernahme von Verwaltungen nach dem Wohnungseigentumsgesetz

Das Unternehmen ist im Bereich der Stadt Fürth tätig.

Die Stadt Fürth ist Teil der für den mittelfränkischen Raum wirtschaftlich bedeutungsvollsten Drei-Städte-Achse innerhalb Nordbayerns. Sie besteht aus den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und bildet bundesweit den siebtgrößten Wirtschaftsraum.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die WBG der Stadt Fürth konnte im Berichtsjahr die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr um 5,2 % erhöhen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die MitarbeiterInnen der WBG Fürth sind ein wesentlicher Teil des Kapitals. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen und ihr Engagement für dessen Ziele leisten den entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Der Wohnungsbestand des Unternehmens ist zukunftsfähig und bereitet der Unternehmung dauerhafte Nachfrage. Die WBG Fürth kann in Verbindung mit ihren Töchtern alle Schichten der Bevölkerung bedienen.

Entwicklung 2015

Planmäßig wurde im Berichtsjahr die energetische Sanierung inklusive der Dachaufstockung in der Leibnizstr. 14 bis 20 begonnen und bis auf die Außenanlagen fertiggestellt.

Die Instandhaltungskosten konnten gegenüber dem Vorjahr um 335 Tsd. € gesenkt werden. Dies spiegelt die erfolgreiche und nachhaltige Investitionsstrategie der ganzheitlichen Sanierung und Modernisierung der Vergangenheit wider.

Ertragslage

Die Gesellschaft verwaltet zum 31.12.2016 1.710 eigene Wohnungen sowie 21 gewerbliche Einheiten.

Des Weiteren bestehen Geschäftsbesorgungs- und Verwaltungsverträge im Rahmen des Wohnungseigentumsgesetzes für weitere Einheiten.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung betrugen im Jahr 2016 10.524 Tsd. € (Vorjahr 10.334 Tsd. €).

Das Hausbewirtschaftungsergebnis ist belastet durch Erlösschmälerungen für Sollmieten von 86 Tsd. € (Vorjahr 117 Tsd. €).

Der Ausweis der Leerstandsquote für das Geschäftsjahr beträgt 1,59 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr mit 2,15 % wiederholt deutlich gesunken.

Im Ergebnis sind Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Wohnungen aus dem Anlagevermögen mit 862 Tsd. € (Vorjahr. 401 Tsd. €) enthalten.

Erfreulicherweise konnten gegenüber dem Vorjahr die Gesamtleistung, der Rohertrag und das Betriebsergebnis gesteigert werden. Insofern war das abgelaufene Jahr ein erfolgreiches Jahr.

Aus vorgenannten Gründen konnte im Berichtsjahr ein gegenüber dem Vorjahr deutlich höherer Jahresüberschuss mit 1.422 Tsd. € (Vorjahr 887 Tsd. €) erzielt werden.

Finanzlage

Die Gesellschaft ist in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen rechtzeitig nachzukommen.

Durch die hohen Investitionen in das Anlagevermögen der letzten Jahre und dem damit verbundenen Eigenkapitaleinsatz gilt die Finanzlage noch immer als angespannt. Durch aktives Zinsmanagement konnten im Berichtsjahr die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen um 367 Tsd. € reduziert werden.

Die Erträge aus Kosten- und Einzelmiete konnten im Vergleich zum Vorjahr um 218 Tsd. € (Vorjahr 300 Tsd. €) gesteigert werden. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Investitionen der letzten Jahre auf lange Sicht nachhaltig zur Entspannung der Finanzlage beitragen werden.

Zur Finanzierung weiterer Investitionen in den Wohnungsbestand und der daraus resultierenden Kapitaldienste sind weiterhin Verbesserungen der Ertragslage im Bereich der Hausbewirtschaftung anzustreben und umzusetzen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2016 um 3,16% (2.101 Tsd. €) erhöht. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 26,2 % (Vorjahr 24,9 %).

Zukünftig muss versucht werden, die positive Entwicklung dauerhaft fortzuführen.

Das Bilanzbild ist geprägt durch das Sachanlagevermögen in Höhe von 61.326 Tsd. € mit 89,3 % der Bilanzsumme. Davon betreffen 60.882 Tsd. € Grundstücke mit Wohn- und Geschäftsbauten. Investitionen werden durch den Abschluss von langfristigen Darlehen und Eigenmitteln finanziert.

Im Berichtsjahr erfolgten außerdem Investitionen ins Finanzanlagevermögen (357 Tsd. €) aus dem Anteilerwerb und der anschließenden Umwandlung der wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH in eine GmbH & Co. KG.

Rechtsstreitigkeiten Kalbsiedlung

Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Verkauf von Wohnungen in der Kalbsiedlung sind nach wie vor gerichtsanhängig. Wie in den Vorjahren wurden hierfür ent-

sprechende Rückstellungen gebildet, um etwaigen finanziellen Belastungen gerecht werden zu können.

Risikobericht

Generell ist im Rahmen des Portfoliomanagements geplant, den Bestand marktkonform zu halten. Teile des Bestands müssen insbesondere energetisch saniert werden, um einen durch zu hohe Energiekosten bedingten Leerstand zu vermeiden. Dies gelingt nur bei einer entsprechenden Reduktion der „zweiten Miete“.

Die Gesellschaft erhofft sich durch gezielte und rentable Investitionen, den Bestand langfristig marktkonform halten zu können, um den wachsenden Risiken innerhalb der Wohnungswirtschaft (demographischer Wandel, Erfordernis der energetischen Sanierung) positiv entgegen zu wirken.

Nur bei wirtschaftlichen Investitionen und marktgerechten Mietpreisen kann ungewollter Leerstand vermieden werden. Im Hinblick auf die notwendigen Investitionen sind die Preisentwicklungen für Baustoffe und Handwerkerleistungen im Auge zu behalten.

Chancen der künftigen Entwicklung

Der Trend der Zuwanderung in die Stadt Fürth hat sich in den letzten Jahren bestätigt, die derzeitige Flüchtlingssituation forciert zusätzlich noch die stetig wachsende Nachfrage nach Wohnraum. Das Angebot an Grundstücken und Neubauflächen ist so gering, dass diese nicht ausreichend vorhanden sind. Die Unternehmung sieht aufgrund ihrer Ressourcen im Bereich der Nachverdichtung Möglichkeiten, die Nachfrage auch zukünftig wirtschaftlich befriedigen zu können. Durch ein aktives Portfoliomanagement wird das Unternehmen marktkonformen Wohnungsbestand neu schaffen, um somit eine dauerhafte positive Vermietungssituation zu gewährleisten.

Es ist insbesondere darauf hinzuweisen, dass im Gebäudebestand etliche Gebäude vorhanden sind, die sich für weitere Aufstockungen im Rahmen anstehender energetischer Sanierungen anbieten.

Insbesondere die Aufstockung von vorhandenen Gebäuden im Rahmen deren energetischer Sanierung um weitere Wohnungen in Gebieten mit hoher Nachfrage und guter Wohnlage durch die vorhandene Infrastruktur zu erhalten, bietet sich aufgrund der knappen Grundstücksressourcen im Stadtgebiet Fürth an.

Prognosebericht

Der in den letzten Jahren gewonnene wirtschaftliche Spielraum wird auch zukünftig im Sinn der positiven Entwicklung der Stadt Fürth genutzt werden. Dies setzt allerdings voraus, dass auch in den nächsten Jahren der

Finanzaufwand reduziert und die Ertragssituation verbessert werden muss.

Im Rahmen von gezielten Modernisierungsmaßnahmen inklusive einiger Geschossaufstockungen verfolgt die WBG Fürth die Strategie, mittelfristig von einem ausgewogenen Mieterklientel zu profitieren.

Insbesondere die Nachverdichtungsmöglichkeiten und die gewonnene Kapitalstärke bieten der Unternehmung bei wirtschaftlichem Handeln besondere Möglichkeiten.

Das Unternehmen hat es sich zum Ziel gesetzt, aus dem Kerngeschäft Hausbewirtschaftung zukünftig wieder das ertragsstärkste Geschäftsfeld zu entwickeln – wozu auch die kontinuierliche Anpassung des Mietzinses gehört.

Die Geschäftsleitung geht auch für das Jahr 2017 davon aus, dass ein positives Ergebnis erzielt wird, das annähernd an das Ergebnis des Jahres 2016 heranreichen wird.

Ein weiterer Baustein zur Verbesserung des Ertrags sind die Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit. Hier wird insbesondere die Wohnungsverwaltung für Dritte in den Fokus rücken.

Durch die Übernahme von Bauprojekten der Stadt Fürth sowie möglichen Geschäftsbesorgungen für kommunales Eigentum wird dieses Geschäftsfeld auch zukünftig an Bedeutung für das Unternehmen gewinnen.



Soziales Wohnen Fürth GmbH

Soziales Wohnen Fürth GmbH

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Gesellschaftszweck ist

- die Förderung der Wohlfahrtspflege, der Bildung und Erziehung einschließlich Studentenhilfe, des Schutzes von Ehe und Familie, der Jugend- und Altenhilfe,
- die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- die Errichtung, Sanierung und Instandhaltung von Wohnraum zur selbstlosen Überlassung – gegebenenfalls über einen mit der Stadt Fürth abzuschließenden Generalmietvertrag – an Personen mit besonderer sozialer und/oder wirtschaftlicher Bedürftigkeit, insbesondere an Personen, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder hiervon bedroht sind, an Familien mit Kindern und/oder allein erziehende Personen, an in Schul-, Berufs- oder Hochschulausbildung befindliche Personen, an Senioren und an Personen, die ihren Wohnungsbedarf wegen ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands nicht aus eigener Kraft decken können,
- die soziale Integration wohnungsloser Personen durch Betreuung und Beratung,
- Sanierung von Baudenkmälern.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2016 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 1 Mitarbeiterin.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	502	440	431	358	222
Bestandsveränderungen	-3	10	24	37	6
Sonstige betriebliche Erträge	20	6	17	72	8
	519	456	472	467	236
Materialaufwand	-131	-122	-105	-95	-26
Personalaufwand	-39	-35	0	0	0
Abschreibungen	-123	-119	-121	-116	-89
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-38	-48	-24	-27	-16
	-331	-324	-250	-238	-131
	188	132	222	229	105
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-91	-93	-104	-112	-112
	-91	-93	-104	-112	-112
Ergebnis vor Steuern	97	39	118	117	-7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-9	-10	-9	-9	-2
	-9	-10	-9	-9	-2
Jahresergebnis	88	29	109	108	-9

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	6.932	5.900	6.000	5.894	5.783
Umlaufvermögen	262	164	196	275	22
Aktive Rechnungsabgrenzung	22	26	29	33	35
	7.216	6.090	6.225	6.202	5.840
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	444	357	327	218	10
Rückstellungen	7	113	207	7	7
Verbindlichkeiten	6.752	5.606	5.666	5.962	5.811
Passive Rechnungsabgrenzung	13	14	25	15	12
	7.216	6.090	6.225	6.202	5.840
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	54	-56	-131	-224	-122
Finanzverbindlichkeiten	5.980	5.422	5.466	5.262	4.467
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	516	435	458	467	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	435	294	154	252	480
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	673	104	400	852	1.352
Investitionen	2.193	439	27	1.595	1.849

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel & Partner mbB (vormals: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. Damit setzte die deutsche Wirtschaft das robuste Wachstum des Jahres 2015 (+1,7 %) fort. In längerfristiger Betrachtung lag das Wirtschaftswachstum 2016 gut über dem Durchschnittswert der letzten sieben Jahre, der +1,6 % betrug.

Die Wirtschaftsleistung ist 2016 in allen Wirtschaftsbereichen in Deutschland gestiegen. Überdurchschnittlich ent-

wickelte sich das Baugewerbe, das im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % zulegte.

Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft, die 10,9 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, wuchs um 0,8 % etwa mit derselben Rate wie im Vorjahr (0,9 %). In jeweiligen Preisen erzielte die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft damit eine Bruttowertschöpfung von 307 Mrd. €. Die leicht unterdurchschnittliche Wachstumsrate unterstreicht die tendenziell geringere Konjunkturabhängigkeit der Immobiliendienstleister.

Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Im Berichtsjahr wurde die Sanierung des erworbenen denkmalgeschützten Objektes in der Hirschenstraße 37 bis auf Restarbeiten abgeschlossen. Im Berichtsjahr konnten die 9 geförderten Wohnungen vollständig vermietet werden. Das „Soziale Zentrum“ ist ebenfalls im Berichtsjahr eingezogen und wird den Betrieb zum Jahreswechsel aufnehmen.

Zum Ende des Jahres übernahm das Unternehmen ein laufendes Projekt zur Errichtung einer Kindertagesstätte auf einem kommunalen Grundstück in der Grüner Str. (ehem. Tuchergelände) in Fürth. Durch das Eintreten in

einen bestehenden Erbbaurechtsvertrag im November 2016 und dem Baubeginn Anfang 2017 entstehen hier unter Inanspruchnahme von kommunalen und Landesfördermitteln 4 Kinderkrippen- und 3 Kindergartengruppen.

Das Erbbaurecht ist über eine Laufzeit von 30 Jahren vereinbart worden, ein Mietvertrag mit dem zukünftigen Betreiber Champini ist derzeit in Arbeit. Die Laufzeit des Mietvertrags beträgt 25 Jahre.

Weitere nennenswerte Geschäftstätigkeiten außerhalb der Bestandbewirtschaftung fielen im Jahr 2016 nicht an.

Es besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Alleingesellschafterin, der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

Leistungsindikatoren

Wie im vergangenen Jahr konnte die Unternehmung auch im Berichtsjahr wieder ein positives Jahresergebnis verzeichnen 88 Tsd. € (Vorjahr 29 Tsd. €).

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr nicht durch eigenes Personal, sondern im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht. Lediglich eine Angestellte wird bei der Gesellschaft selbst beschäftigt.

Ertragslage

Die langfristigen Mietgarantieverträge für die Objekte Oststraße 108 bis 112 mit der Stadt Fürth, bis 2038, sowie der Mietvertrag mit der AWO-Fürth über 25 Jahre für die im 2013 erstellte Kinderkrippe in der Siemensstr. 16 sind wesentliche Bestandteile der Ertragssicherung der Unternehmung.

Die öffentlich geförderten Objekte der Oststraße 96 und 102 tragen durch die geringe Fluktuation, ebenfalls positiv zu dem Jahresergebnis bei.

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2016 als günstig, da langfristige Mietverträge die Zukunft des Unternehmens sichern.

Im Geschäftsjahr 2017 errichtet die Soziales Wohnen ein gefördertes Objekt mit 12 Wohneinheiten mit einer vermietbaren Fläche von 1.025,1 m² in der Oststr. 100. Die Gesamtkosten inkl. der Grundstückserwerbskosten betragen 2.671 Tsd. €, davon Fördermittel 2.135 Tsd. €.

Es ist geplant, dass im Jahr 2018 mit dem Neubau der Kindertagesstätte in der Badstraße begonnen werden soll, hierzu wird im Jahr 2017 ein Nießbrauchrecht über das ebenfalls städtische Grundstück beurkundet.

Finanzlage

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft zeigt sich solide durch die Finanzierung eines örtlichen Kreditinstituts sowie der Ausreichung der staatlichen Darlehen. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung sind die Finanzverhältnisse geordnet.

Vermögenslage

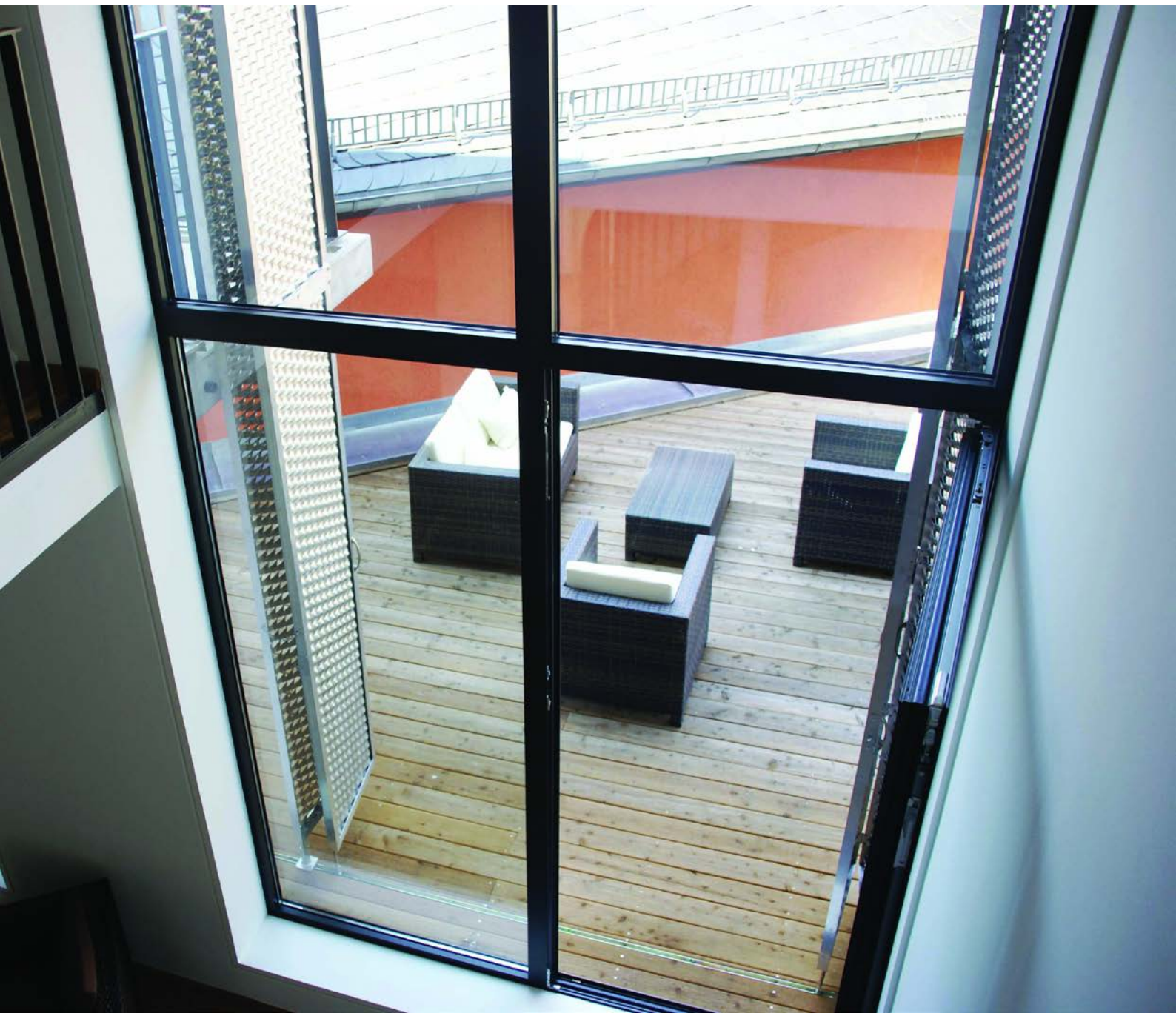
Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist, gemessen an einer Eigenkapitalquote mit 6,2 % (Vorjahr 5,9 %), nicht ausreichend. Aufgrund der vorstehend genannten vertraglichen Rahmenbedingungen ist die Vermögenslage der Gesellschaft dennoch geordnet.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Nach heutigem Kenntnisstand bestehen keine den Bestand des Unternehmens gefährdende oder sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Aufgrund des engen Satzungszwecks sind darüber hinaus keine besonderen Chancen zu erkennen. Durch die städtische Mietgarantie ist von einer positiven Prognose auszugehen.

Hinzu kommt der unter der Darstellung des Geschäftsverlaufs erwähnte langfristige Mietvertrag mit dem Betreiber Champini über die Nutzung der Kindertagesstätte.





wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH

wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 111
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wohnfuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens sind die Geschäftsführung und Vertretung der wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG (im Folgenden „Hauptgesellschaft“ genannt). Unternehmensgegenstand der Hauptgesellschaft sind

- die Entwicklung, Verwertung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Liegenschaften, die im Eigentum der Stadt Fürth und der Gesellschaften, an denen die Stadt Fürth mehrheitlich beteiligt ist, stehen oder von diesen verwaltet werden. Die Hauptgesellschaft kann hierzu Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben,
- die Durchführung städtebaulicher Aufgaben, insbesondere Sanierungsmaßnahmen im Sinn der §§ 136 ff. BauGB und Entwicklungsmaßnahmen im Sinn der §§ 165 ff. BauGB einschließlich der Übernahme von Maßnahmen der Infrastruktur.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller (bis 25.08.2016)
Rolf Perlhofer (seit 25.08.2016)

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dr. Partheimüller erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2016 keine Bezüge. Herr Perlhofer erhielt im Jahr 2016 Bezüge in Höhe von 26.871 €; hierin sind auch jene Bezüge enthalten, die Herr Perlhofer im Jahr 2016 von der wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH (vor deren Formelwechsel in die GmbH & Co. KG) bezog. Die genannten 26.871 € wurden Herrn Perlhofer von der wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH/GmbH & Co. KG bezahlt.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2016*) Tsd. €	2015*) Tsd. €	2014*) Tsd. €	2013*) Tsd. €	2012*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2	1	2	6	6
	2	1	2	6	6
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-1	-2	-6	-6
	-2	-1	-2	-6	-6
	0	0	0	0	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) Bis August 2016 firmierte die Gesellschaft als „infra fürth beteiligung gmbh“, deren Geschäftsanteile allein von der infra fürth holding gmbh gehalten wurden.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016*) Tsd. €	2015*) Tsd. €	2014*) Tsd. €	2013*) Tsd. €	2012*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	15	15	15	15	15
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	15	15	15	15	15
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	13	14	14	14	14
Rückstellungen	2	1	1	1	1
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	15	15	15	15	15
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	14	0	0	15	14
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2	1	2	6	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	14	0	-15	0	0
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

*) Bis August 2016 firmierte die Gesellschaft als „infra fürth beteiligung gmbh“, deren Geschäftsanteile allein von der infra fürth holding gmbh gehalten wurden.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Vorjahre war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die Wirtschaftsleistung ist 2016 in allen Wirtschaftsbereichen in Deutschland gestiegen. Überdurchschnittlich entwickelte sich das Baugewerbe, das im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % zulegte.

Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft, die 10,9 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, wuchs um 0,8 % etwa mit derselben Rate wie im Vorjahr (0,9 %). In jeweiligen Preisen erzielte die Grundstücks- und Immobili-

enwirtschaft damit eine Bruttowertschöpfung von 307 Mrd. €. Die leicht unterdurchschnittliche Wachstumsrate unterstreicht die tendenziell geringere Konjunkturabhängigkeit der Immobiliendienstleister.

Geschäftsverlaufs und Ausblick

Die Verwaltungs-GmbH selbst schließt nach Ersatz der Auslagen mit einem geringen Jahresfehlbetrag von -237 € aufgrund von Ertragsteuern im Berichtsjahr. Dieser wird durch den im Folgejahr anfallenden Ergebnisanteil aus der Kommanditgesellschaft nach der Bilanzfeststellung ausgeglichen. Für 2017 wird mit einem geringen Jahresüberschuss gerechnet.



wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG

wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 111
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wohnfuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs- GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung (Kommanditistin)	250,0	100,0
	250,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens sind

- die Entwicklung, Verwertung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Liegenschaften, die im Eigentum der Stadt Fürth und der Gesellschaften, an denen die Stadt Fürth mehrheitlich beteiligt ist, stehen oder von diesen verwaltet werden. Die Gesellschaft kann hierzu Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben,
- die Durchführung städtebaulicher Aufgaben, insbesondere Sanierungsmaßnahmen im Sinn der §§ 136 ff. BauGB und Entwicklungsmaßnahmen im Sinn der §§ 165 ff. BauGB einschließlich der Übernahme von Maßnahmen der Infrastruktur.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH,
vertreten durch den Geschäftsführer,
Herrn Rolf Perlhofer,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Es wird deshalb auf die entsprechenden Erläuterungen zur wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH verwiesen.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2016, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2016*) Tsd. €	2015*) Tsd. €	2014*) Tsd. €	2013*) Tsd. €	2012*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	10.118	2.202	3.366	3.469	3.232
Bestandsveränderungen	-2.720	2.367	-1.605	-150	1.023
Sonstige betriebliche Erträge	12	10	5	20	13
	7.410	4.579	1.766	3.339	4.268
Materialaufwand	-6.247	-4.753	-1.348	-3.256	-3.955
Personalaufwand	-30	-29	-29	-29	-36
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-85	-27	-37	-37	-27
	-6.362	-4.809	-1.414	-3.322	-4.018
	1.048	-230	352	17	250
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	20	18	3
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-27	-29	-1	-1	-5
	-27	-29	19	17	-2
Ergebnis vor Steuern	1.021	-259	371	34	248
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-157	40	-116	-11	-59
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-157	40	-116	-11	-59
Jahresergebnis	864	-219	255	23	189

*) Mit Umwandlungsbeschluss vom 25.08.2016 wurde die wohnfürth formwechselnd gemäß den §§ 190 ff., 226 ff. UmwG in eine GmbH & Co. KG umgewandelt. Davor hatte die wohnfürth die Rechtsform einer GmbH.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016*) Tsd. €	2015*) Tsd. €	2014*) Tsd. €	2013*) Tsd. €	2012*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	3.791	3.250	1.398	3.982	3.560
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	13	0	0	8
	3.791	3.263	1.398	3.982	3.568
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.339	475	694	439	416
Rückstellungen	1.137	170	203	156	183
Verbindlichkeiten	1.315	2.618	501	3.387	2.969
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	3.791	3.263	1.398	3.982	3.568
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-80	31	529	335	759
Finanzverbindlichkeiten	1.201	15	0	2	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	10.118	2.202	3.391	3.342	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-110	-598	-557	327	917
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	1.200	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

*) Mit Umwandlungsbeschluss vom 25.08.2016 wurde die wohnfürth formwechselnd gemäß den §§ 190 ff., 226 ff. UmwG in eine GmbH & Co. KG umgewandelt. Davor hatte die wohnfürth die Rechtsform einer GmbH.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Düinkel & Partner mbB (vormals: Düinkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. Damit setzte die deutsche Wirtschaft das robuste Wachstum des Jahres 2015 (+1,7 %) fort. In längerfristiger Betrachtung lag das Wirt-

schaftswachstum 2016 gut über dem Durchschnittswert der letzten sieben Jahre, der +1,6 % betrug.

Die Wirtschaftsleistung ist 2016 in allen Wirtschaftsbereichen in Deutschland gestiegen. Überdurchschnittlich entwickelte sich das Baugewerbe, das im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % zulegte.

Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft, die 10,9 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, wuchs um 0,8 % etwa mit derselben Rate wie im Vorjahr (0,9 %). In jeweiligen Preisen erzielte die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft damit eine Bruttowertschöpfung von 307 Mrd. €. Die leicht unterdurchschnittliche Wachstumsrate unterstreicht die tendenziell geringere Konjunkturabhängigkeit der Immobiliendienstleister.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Stadt Fürth ist Teil der für den mittelfränkischen Raum wirtschaftlich bedeutungsvollsten Drei-Städte-Achse innerhalb Nordbayerns. Sie besteht aus den Städten Nürnberg,

Erlangen, Fürth und bildet bundesweit den siebtgrößten Wirtschaftsraum.

In den vergangenen Jahren hat der Standort Fürth eine positive Wanderungsbilanz, deutlich stärker als die in nächster Nähe gelegenen Städte Nürnberg und Erlangen erfahren. Die Einwohnerzahl mit ca. 128.000 Einwohnern liegt schon heute über dem Niveau, welches durch den Demographiebericht der Bertelsmann Stiftung für das Jahr 2030 prognostiziert wurde.

Seit dem 16.02.2005 besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

Im Berichtsjahr konnte wie geplant der Anteilskauf durch die WBG von der infra fürth dienstleistungs gmbh sowie die angestrebte Umwandlung der wohnfürth GmbH in eine GmbH & Co. KG vollzogen werden.

Das im August 2015 begonnene Bauvorhaben Scherbsgraben konnte im Berichtsjahr fertiggestellt und die Wohnungen an die KäuferInnen übergeben werden.

Im Oktober 2016 erwarb die wohnfürth ein Grundstück von der Stadt Fürth in der Oberfürberger Str. 11, dort werden ab April 2017 insgesamt 6 Eigentumswohnungen entstehen.

Eine weitere Eigentumsmaßnahme mit der Erstellung von 31 Wohneinheiten beginnt im September 2017. Hierzu erwarb das Unternehmen ein Grundstück in der Au-/ Ecke Jahnstraße von der WBG der Stadt Fürth. Den Vertrieb der Einheiten übernimmt, wie schon bei der Maßnahme „Am Scherbsgraben“, die WBG der Stadt Fürth.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die wohnfürth, die im Jahr 2005 gegründet wurde, hat im Berichtsjahr 2016 ihre Bautätigkeit fortgeführt.

Da im Berichtsjahr wirtschaftlich das Bauprojekt Scherbsgraben mit 42 Wohnungen inkl. Stellplätze abgeschlossen wurde, konnte das Unternehmen einen Umsatz aus diesem Projekt von 10.118 Tsd. € ausweisen.

Betragsmäßig erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund des Jahresüberschusses von 864 Tsd. € auf 1.339 Tsd. €.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr durch den Geschäftsführer und im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Jahr 2016 den Abverkauf der 42 Einheiten Am Scherbsgraben mit einem Preisvolumen in

Höhe von 10.118 Tsd. € realisieren können. Dem entgegen stehen der Ankauf von Grundstücken und Bauvorbereitungskosten für die zukünftigen Bauvorhaben in der Oberfürberger Straße 11 und der Au-/Ecke Jahnstraße in Höhe von 1.615 Tsd. €, die sich im Ergebnis 2016 noch nicht ausgewirkt haben. Für das Projekt Oberfürberger Straße 11 lagen am Bilanzstichtag bereits Kaufzusagen für die 6 Wohnungen vor. Mit dem Vertrieb der Austraße wird im Jahr 2017 begonnen.

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2016 als sehr positiv.

Finanzlage

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft ist solide. Die Vorfinanzierung der Projektierungs-, Vertriebs- und, soweit nötig, auch der Baukosten erfolgte zum größten Teil aus Eigenmitteln. Aufgrund des Verkaufsstands konnten die Baukosten für das Projekt Scherbsgraben im Berichtsjahr im Wesentlichen aus den Bauträgerraten nach der MaBV geleistet werden. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten existieren zum Bilanzstichtag nicht. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Fürth aus dem Erwerb von Grundstücken für Folgeprojekte bestehen in Höhe von 1.201 Tsd. €. Die Gesellschaft verfügt über ein Bankguthaben von 1.121 Tsd. € zum Stichtag.

Aufgrund der Nachfrage kann das Projekt Oberfürberger Straße voraussichtlich aus Eigenmitteln und den Käufferraten finanziert werden. Ob für das weitaus größere Folgeprojekt Austraße neben dem Darlehen der Stadt Fürth weitere Fremdmittel benötigt werden, ist abhängig vom Verkaufsstart vor Baubeginn.

Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt durch den Jahresüberschuss und demzufolge erhöhten Eigenkapital über eine höhere Eigenkapitalausstattung als im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt 35,3 % (Vorjahr 14,6 %).

Risikobericht

Risiken werden in den aufgrund des derzeitigen Baubooms und dem sehr günstigen Zinsniveau in den ständig steigenden Material- und Handwerkerpreisen gesehen.

Die Nachfrage nach Eigentumswohnungen im Stadtgebiet Fürth ist weiterhin hoch, auch in den Wirtschaftsjahren 2017/2018 ist davon auszugehen, dass zukünftige Projekte erfolgreich umgesetzt werden können.

Chancen der künftigen Entwicklung

Neben den für 2017/2018 umzusetzenden Bauvorhaben, sieht die Planung der wohnfürth weitere Maßnahmen bis ins Jahr 2019 vor.

Auf Grund der derzeitigen Projektplanung und der bereits erworbenen Grundstücke ist davon auszugehen, dass die wohnfürth bis 2019 drei weitere Projekte bearbeiten und abwickeln wird.

Prognosebericht

Die Folgeprojekte der wohnfürth in der Oberfürberger Straße und der Austräße führen aufgrund der vorliegenden Kalkulationen und Planungen sowie des derzeitigen Projektverlaufes zu positiven Gesamtergebnissen. Die Erlösrealisierung erfolgt handelsrechtlich bei Fertigstellung und Übergabe der Einheiten an die Käufer. Beim Projekt Oberfürberger Straße wurde den KäuferInnen die Gesamtfertigstellung bis Juni 2018 zugesichert. Das Projekt Austräße wird voraussichtlich im Jahr 2019 abgeschlossen. Die Bezugsfertigkeit soll bis Januar 2019 erreicht werden. Je nach Witterung und Bauablauf kann eventuell eine frühere Übergabe erfolgen.

Für das Jahr 2017 können daher durch die Projektlaufzeiten keine Umsatzerlöse realisiert werden. Für 2018 wird mit Projekterlösen von ca. 1.900 Tsd. € aus der Oberfürberger Straße gerechnet und für 2018/2019 aus der Austräße mit einem Volumen in Höhe von ca. 10.700 Tsd. €.

Außerdem erfolgte im ersten Quartal 2017 der Ankauf eines Grundstücks Am Sonnenhof. Auf diesem soll ein Mehrfamilienhaus mit 13 Eigentumswohnungen entstehen. Mit der Ausarbeitung und der Realisierung des Projektes wird kurzfristig je nach vorhandener freier Kapazität begonnen. Das Projekt soll ebenfalls bis 2019 umgesetzt werden. Aufgrund der Nachfrage ist mit einer Finanzierung durch Eigenmittel ohne Inanspruchnahme von Fremdmitteln auszugehen.

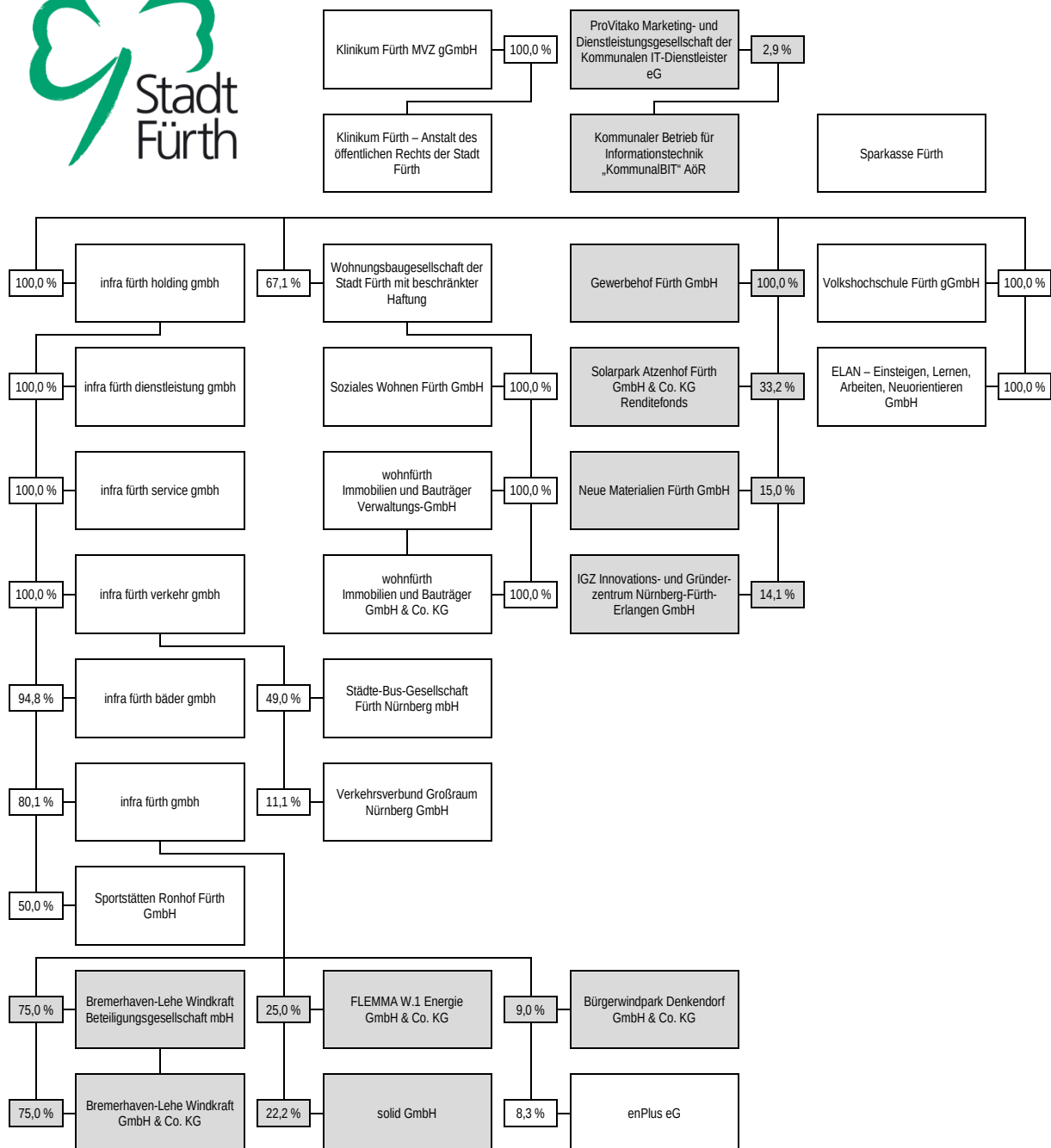
Aufgrund von laufenden Werbe- und Vertriebskosten für die Projekte wird sich für das Geschäftsjahr 2017 voraussichtlich ein negatives Jahresergebnis ergeben. In Abhängigkeit vom Verkaufsstart und dem Verlauf der Vermarktung des Großprojekts Austräße mit 31 Wohnungen kann es durch die vorgelagerten Vertriebskosten auch im Jahr 2018 noch zu einem negativen Jahresergebnis kommen, wenn die Bezugsfertigkeit für dieses Objekt nicht vorzeitig bereits 2018 erreicht wird, da es sich im Vergleich zum Projekt Oberfürberger Straße mit seinen 6 Einheiten um ein weitaus größeres Bauvorhaben handelt.

Insgesamt wird jedoch bis zum Jahr 2019 aus beiden Bauvorhaben jeweils mit positiven Gesamtergebnissen gerechnet.

In der Metropolregion besteht derzeit und auch in Zukunft ein hohes Interesse an Eigentum. Dies wird unter anderem dadurch belegt, dass die durchschnittlichen Qua-

dratmeter-Verkaufspreise von neuen Eigentumswohnungen in Fürth auf ca. 3.521 € (Vorjahr ca. 3.301 €) gestiegen sind. In Nachbarstädten wie Erlangen und Nürnberg liegen diese noch höher. Schenkt man den Statistiken Glauben, ist die Region in den nächsten Jahren weiterhin durch Zuwanderung und Bevölkerungsanstieg mit einer erhöhten Nachfrage konfrontiert. Neben den klassischen Neubaugebieten steht hier primär die Nachverdichtung der wenigen Flächen im Fokus.

Dieser positive Trend kann, wie eine Studie unter 402 Städten in Deutschland zeigt, dadurch verstärkt werden, dass die Stadt Fürth im Bereich der Firmengründungen die dynamischste Stadt Deutschlands ist.



Aufgabenbereich

Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt



Verzeichnis

185	Gewerbehof Fürth GmbH
193	Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR
203	Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds
211	Neue Materialien Fürth GmbH
219	IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH
227	Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH
233	Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG
241	FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG
249	solid GmbH
259	Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG
267	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG



Gewerbehof Fürth GmbH

Gewerbehof Fürth GmbH

Benno-Strauß-Straße 5
90763 Fürth
Telefon: 0911/9794 661
Telefax: 0911/9794 669
Internet: www.complex-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gewerbehofes.

Ziele des Unternehmens sind die Stärkung der Wirtschaftskraft, die Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze vor allem für mittelständische Betriebe und die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Fürth, insbesondere durch die Planung, die Errichtung und den Betrieb von Gewerbehöfen sowie durch die Beratung und Betreuung ansässiger und ansiedlungswilliger Unternehmen.

Organe der Gesellschaft

GeschäftsführerInnen

Dr. Hans Parthemüller (bis 31.07.2016)
Michaela Parthemüller (seit 01.08.2016)

Beirat

Vertreter des Stadtrates

Markus Braun, Bürgermeister (Vorsitzender)
Heike Giering, Stadträtin (stellv. Vorsitzende)
Barbara Fuchs, Stadträtin
Horst Müller, Berufsm. Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat

sowie

Gerhard Fuchs, Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken
Thomas Mörtel, Kreishandwerkerschaft Fürth
Peter Orth, Sparkasse Fürth
Thomas Dippold, Bundesagentur für Arbeit

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dr. Parthemüller erhielt im Jahr 2016 Bezüge in Höhe von 2.872 €. Frau Parthemüller ist Beschäftigte der infra fürth holding gmbh; die entsprechenden Personalausgaben werden der infra von complex erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2016, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.037	1.000	989	966	682
Bestandsveränderungen	36	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	40	47	26	21
	1.073	1.040	1.036	992	703
Materialaufwand	-287	-273	-254	-294	-266
Personalaufwand	-3	-6	-6	-6	-6
Abschreibungen	-206	-210	-210	-209	-181
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-151	-153	-146	-178	-136
	-647	-642	-616	-687	-589
	426	398	420	305	114
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	1	0	2
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-328	-347	-347	-355	-297
	-328	-347	-346	-355	-295
Ergebnis vor Steuern	98	51	74	-50	-181
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-44	-44	-44	-44	-28
	-44	-44	-44	-44	-28
Jahresergebnis	54	7	30	-94	-209

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016	2015	2014	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	5.729	5.936	6.143	6.347	6.566
Umlaufvermögen	1.026	953	716	592	493
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	5	5	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	48	164
	6.755	6.889	6.864	6.992	7.223
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	137	83	76	0	0
Rückstellungen	9	6	6	6	6
Verbindlichkeiten	6.595	6.788	6.766	6.976	7.205
Passive Rechnungsabgrenzung	14	12	16	10	12
	6.755	6.889	6.864	6.992	7.223
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	494	483	371	317	286
Finanzverbindlichkeiten	6.298	6.494	6.687	6.876	6.961
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	1.039	1.026	1.027	992	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	237	312	158	1	-382
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	1.228
Investitionen	0	3	6	54	2.182

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Düinkel & Partner mbB (vormals: Düinkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Das Objekt complex1 ist im Jahr 2001 und complex2 im Jahr 2012 zur Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt Fürth für überwiegend junge Unternehmen und Existenzgründer aus Handwerk und Dienstleistung entstanden. Der Unterschied zu anderen Gewerbehöfen liegt i.W. im Konzept des veredelten Rohbaus als Vermietungsfläche. Dies bedeutet, dass die Mieter von einem günstigen Mietpreis profitieren können – den Innausbau im Gegenzug jedoch selbst vornehmen müssen. Damit können die Mieter sich selbst verwirklichen, die Räume selbst planen und einteilen. Die Mieter mieten nur so viel Fläche an, wie

sie für Ihre Tätigkeit benötigen. Sozialräume, Teeküchen und WCs werden vermierterseits vorgehalten. Auch das integrierte Seminarzentrum spart den Mietern Kosten, da sie keine eigenen Besprechungsräume benötigen. Sie mieten diese einfach und kostengünstig an. All dies führt zu einer erheblichen Kostenersparnis für die Mieter.

Nach dem Gesellschaftsvertrag ist die Gesellschaft nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet.

Bauabschnitt 1 (complex1)

Die Investitionen für complex1 beliefen sich insgesamt auf rd. 7,5 Mio. € (beim bilanzierten Ausweis wurden die Zuschüsse von diesen Kosten abgesetzt).

Bauabschnitt 2 (complex2)

Anfang des Jahres 2010 bewilligte die Bayerische Staatsregierung ein Sonderstrukturprogramm für die Metropolregion Nürnberg infolge der Quelle-Insolvenz. complex wurden hierbei 3,7 Mio. € Fördermittel zugesichert. Davon entfielen 1,2 Mio. € auf die weitere Aussetzung der Erbpacht (10 Jahre) und bis zu 2,5 Mio. € als 50 %-ige Förderung zur Realisierung des 2. Bauabschnitts – complex2. Bei dem Projekt handelte es sich um ein Gesamtinvestiti-

onsvolumen von rd. 5,6 Mio. € netto. Spatenstich war am 15.04.2011. Die Fertigstellung erfolgte Ende Mai 2012, so dass die ersten Mieter am 01.06.2012 das Gebäude beziehen konnten. Bei den Vergaben an die ausführenden Firmen konnten teilweise günstigere Preise erzielt werden als in der Kostenberechnung kalkuliert. Somit konnten die Gesamtkosten um rd. 0,5 Mio. € unterschritten werden; die Gesamtinvestition belief sich daher auf 5,1 Mio. €.

Mit complex2 sind hierdurch weitere 4.000 m² Mietfläche entstanden, so dass nunmehr insgesamt rd. 8.800 m² vermietbare Fläche zur Verfügung stehen. Complex2 wurde nutzungsoptimierter geplant als complex1, d.h. es wurde das Maximum an vermietbarer Fläche herausgeholt. Sprungfixe Mehrkosten entstehen durch den Neubau faktisch nicht, da es weder eine Personal(kosten)mehrung gibt, noch sonstige Kosten, die zusätzlich anfallen würden. Alle Betriebskosten (Hausmeister, Reinigung, Energie- und Wasserkosten, Grundabgaben, etc.) werden auf die Mieter umgelegt und sind somit durchlaufende Posten.

Umweltschutz

Die Dächer von complex1 und complex2 sind an Dritte verpachtet, die jeweils eine Photovoltaikanlage installiert haben. Der erzeugte Strom auf dem Dach von complex2 wird in das Gebäude eingespeist und versorgt einen Mieter direkt mit Sonnenenergie. Somit beteiligt sich der Gewerbehof aktiv an der Ausweitung regenerativer Energien in der Solarstadt Fürth.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2016

Die Nachfrage nach Büroräumen und Handwerksflächen war im Geschäftsjahr weiterhin gut. Das Gebäude complex2 war ganzjährig zu 100 % vermietet. Es gab lediglich einen Mieterwechsel. In complex1 gab es zwar fünf Mieterwechsel, jedoch keinen Leerstand und damit ebenfalls eine ganzjährig 100 %ige Vermietungsquote.

Auch das Seminarzentrum konnte wieder gut vermarktet werden. Mit der Firma Grollmus konnte ein sogenannter „Dauermieter“ für das Seminarzentrum gefunden werden, was zu einer konstanten Auslastung eines der drei Seminarräume führt.

Personalbereich

Das Unternehmen hatte auch 2016 keine MitarbeiterInnen beschäftigt. Die Betriebsführung wird seit August 2004 durch die infra fürth unternehmensgruppe geleistet. Das Facility-Management wird neben der Objektbetreuung durch die infra fürth unternehmensgruppe von Fremdfirmen erbracht. Seit Januar 2016 besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der städtischen WBG über kaufmännische und IT Dienstleistungen (u.a. laufende Buchhal-

tung, Jahresabschlusserstellung, Wohnungswirtschaftliche Software, IT Support, Urlaubsvertretung etc.).

Ergebnis im Geschäftsjahr 2016

Nach einem im Vorjahr erzielten Jahresüberschuss von 7 Tsd. € konnte im Geschäftsjahr 2016 wiederum ein Jahresüberschuss erzielt werden (54 Tsd. €). Bei der Planung für 2016 wurde von einem von einem Jahresüberschuss in Höhe von 5 Tsd. € ausgegangen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

Das Objekt weckt auch im bisherigen Verlauf des Jahres 2017 bei MieterInnen und Mietinteressenten besonders auch hinsichtlich der Infrastruktur und der hervorragenden Verkehrsanbindung sowie dem attraktivem Seminarzentrum bei gleichzeitig attraktiven Mietpreisen hohes Interesse. Zum aktuellen Stand (Mai 2017) liegt der Vermietungsstand in beiden Gebäuden bei 100 %.

Bei allen neu abgeschlossenen Mietverträgen in complex1 wurde ein höherer Mietzins durchgesetzt. Bei Werkstätten wurde der Mietzins von ehemals 4,09 €/m² netto auf 5,00 €/m² netto erhöht. Bei Büroflächen wurde die Miete von ehemals 6,65 €/m² netto auf 7,50 €/m² netto angehoben. In complex2 liegen die Mieten ebenfalls bei 7,50 €/m² netto (Büro) und 5,00 €/m² netto (Werkstatt).

Die Gesellschaft arbeitet weiterhin erfolgreich mit folgenden Netzwerken zusammen:

- GriF (Gründerinitiative Fürth)
- Wirtschaftsjuvenen Fürth
- IHK Gremium Fürth
- Vollversammlung der IHK Mittelfranken
- Ausschuss Handel und Dienstleistungen der IHK Mittelfranken
- Netzwerk Nordbayern
- Vision Fürth e.V.
- Ludwig Erhard Initiativkreis
- Bündnis für Familien (u.a. Vereinbarkeit von Beruf und Familie)
- Kinderarche Fürth gGmbH
- Arbeitskreis Schule/Wirtschaft

Seit der Übernahme der Objektbetreuung/Geschäftsführung Mitte 2004 durch die infra fürth unternehmensgruppe und die Geschäftsbesorgung durch die WBG seit dem Jahr 2016, stehen die Netzwerke der beiden städtischen Unternehmen mit Synergieeffekten für einen positiveren Geschäftsverlauf zur Verfügung. Dies spiegelt sich auch in den im Vergleich zu 2004 stetig gesunkenen Verlusten bzw. seit einigen Jahren positiven Jahresergebnissen wieder.

Im laufenden Geschäftsjahr 2017 wird aktuell mit einem leichten Gewinn gerechnet.

Bericht über wesentliche Veränderungen nach dem Geschäftsjahr

Zum 01.01.2016 wurde die bisherige alleinige Geschäftsbesorgung der infra fürth unternehmensgruppe neu ausgerichtet, um das operative Geschäft innerhalb der Gesellschaft zu optimieren und um weitere Kosteneinsparungen zu realisieren. Dabei wird das Objektmanagement weiterhin durch die infra fürth unternehmensgruppe gestellt, während die kaufmännischen- und die IT-Dienstleistungen durch die WBG Fürth erbracht werden. Da die Objektvermietung die originäre Tätigkeit der WBG Fürth darstellt, werden durch die Neuausrichtung operative Synergieeffekte erwartet (u.a. Vertretungssituation, Nebenkostenabrechnung mittels geeigneter Software).

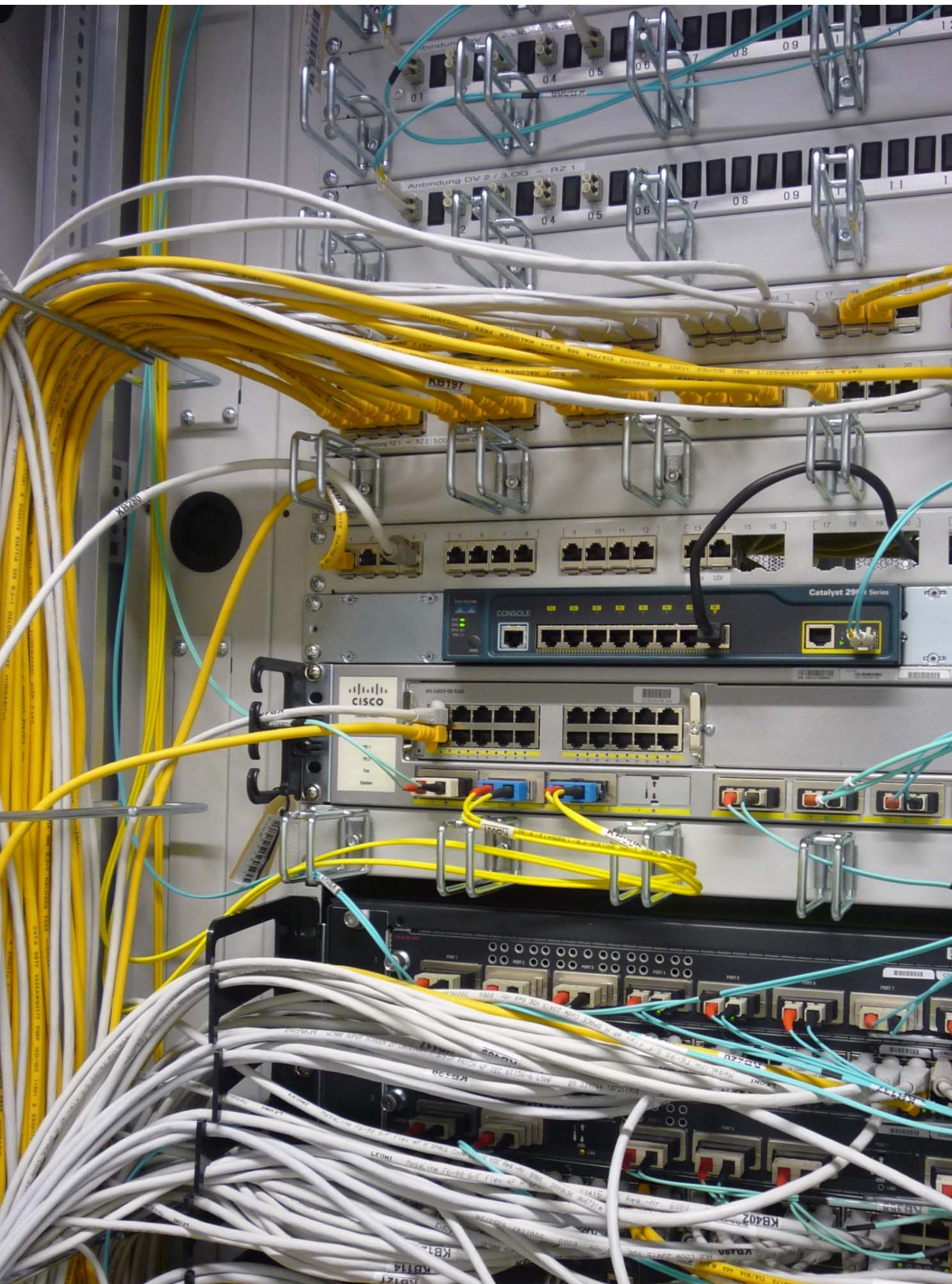
Zum 31.07.2016 schied der seit Mitte 2004 alleinige Geschäftsführer, Dr. Hans Parthemüller, aus der Gesellschaft aus. Ab 01.08.2016 ist Michaela Parthemüller alleinige Geschäftsführerin der Gewerbehof Fürth GmbH.

Seit Dezember 2016 gilt eine neue Satzung, die an die anderen städtischen Tochterunternehmen angeglichen ist. Darin geregelt ist u.a. die Einführung eines Aufsichtsratsgremiums ab 2017. Dieses wird i.d.R. viermal jährlich tagen.

Risiko- und Chancenberichterstattung

Gemäß Erbbaurechtsvertrag wurden ab November 2009 jährlich 120 Tsd. € Erbbauzinsen fällig. Nach § VIII des Vertrags kann jedoch auf Antrag beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen im Benehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie um weitere Ermäßigung ersucht werden. Um eine weitere Aussetzung der Erbpacht von 10 Jahren wurde ersucht. Diese weitere Aussetzung wurde durch eine Förderung von 1,2 Mio. € gesichert. Der Erbbauzins ist bis 11.11.2019 ausgesetzt. Im Umkehrschluss heißt dies, dass nach derzeitigem Förderstand ab 2020 die Gesellschaft wieder mit den Erbbauzinsen voll belastet wäre.

Durch die Inbetriebnahme des neuen Bauabschnitts complex2 konnte sich die Ergebnissituation nachhaltig verbessern. Bereits seit dem Jahr 2013 hat complex2 einen Überschuss erzielt und dadurch den strukturell bedingten Verlust aus complex1 deutlich verringern können. Seit 2014 wurde nun im dritten Jahr in Folge insgesamt ein Jahresüberschuss erwirtschaftet.



Kommunaler Betrieb für Informationstechnik
„KommunalBIT“ AöR

Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR

Kaiserstraße 30
90763 Fürth
Telefon: 0911/21777 0
Telefax: 0911/21777 100
Internet: www.kommunalbit.de

Rechtsstatus

KommunalBIT ist ein selbstständiges gemeinsames Unternehmen der Städte Fürth, Erlangen und Schwabach in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (gemeinsames Kommunalunternehmen) mit Dienstherrnfähigkeit.

Stammkapitalverteilung

	Tsd. €	%
Stammeinlagen		
Stadt Fürth	20,0	40,0
Stadt Erlangen	20,0	40,0
Stadt Schwabach	10,0	20,0
	50,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die das Unternehmen tragenden juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Träger) übertragen auf das Unternehmen die Aufgabe, umfassend Informationstechnik- und Kommunikationstechnik (ITK) -Dienstleistungen für die Träger zu erbringen und sie bei der Vorbereitung und Nutzung des Technikeinsatzes wirkungsvoll zu unterstützen. Das Kommunalunternehmen stellt als zentraler ITK-Dienstleister den Trägern ein umfassendes Angebot an Hard- und Software sowie von Dienstleistungen auf diesem Gebiet zur Verfügung.

Dazu zählen insbesondere:

- Betrieb von Hard- und Software in Rechenzentren einschließlich Basisdienste (wie E-Mail, File- und Printdienste, Dokumentenmanagementsystem, Datenbanksysteme, Datensicherung, Datensicherheit, usw.),
- Anwendungsbetrieb, -betreuung und -entwicklung für IT-Anwendungen sowie Intranet- und Internetanwendungen aller Art,
- Dienstleistungen im Zusammenhang mit Datennetzen einschließlich des Übergangs zu öffentlichen Netzen,
- Bereitstellung von Hotline/Support für die BenutzerInnen der Träger,
- Betreuung von Endgeräten aller Art,

- Projektleitung, Beratung, Vertragsabwicklung, Planung, Projektierung und Koordinierung übergreifender Projekte,
- Entwicklung und Fortschreibung von Standards von ITK-Systemen,
- IT-Fortbildungen,
- Zentrale Beschaffung und Beschaffungsabwicklung von ITK-Ausstattung (z.B. Hardware, Software, Netzkomponenten) einschließlich der Durchführung des förmlichen Beschaffungsverfahrens für das Unternehmen und die anschließende Bereitstellung für die Kommunen gegen Entgelt,
- Sprach- und Datendienste für die Träger, insbesondere Telekommunikation.

Sofern diese Kernaufgaben nicht beeinträchtigt werden, kann das Unternehmen Aufgaben nach Satz 2 und 3 auch für andere juristische Personen des öffentlichen Rechts wahrnehmen.

Organe des gemeinsamen Kommunalunternehmens

Vorstand

Walter Brosig

Verwaltungsrat

Dr. Florian Janik, Oberbürgermeister Stadt Erlangen (Vorsitzender)

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister

Dr. Stefanie Ammon, Berufsm. Stadträtin, Stadtkämmerin

Thomas Ternes, Berufsm. Stadtrat

Matthias Thürauf, Oberbürgermeister Stadt Schwabach

Harald Schmitt, Personalratsvorsitzender

Bezüge der Geschäftsführung

Der Vorstand erhielt im Jahr 2016 Bezüge in Höhe von 94.995 €.

MitarbeiterInnen des gemeinsamen Kommunalunternehmens

KommunalBIT beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 54 MitarbeiterInnen; im Vorjahr waren 49 MitarbeiterInnen für KommunalBIT tätig. Hinzukamen, ebenso wie im Vorjahr, 12 BeamtInnen von KommunalBIT.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	14.281	12.466	11.573	11.408	10.501
Sonstige betriebliche Erträge	27	213	92	352	213
	14.308	12.679	11.665	11.760	10.714
Materialaufwand	-4.315	-4.038	-3.738	-3.559	-3.503
Personalaufwand	-4.605	-4.824	-4.273	-4.485	-3.831
Abschreibungen	-2.966	-2.804	-2.703	-2.578	-2.484
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-924	-896	-840	-1.053	-801
Aufwand aus Kostenüberdeckung	-1.376	0	0	0	0
	-14.186	-12.562	-11.554	-11.675	-10.619
	122	117	111	85	95
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	40	41	42	38	55
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-161	-157	-152	-122	-150
	-121	-116	-110	-84	-95
Ergebnis vor Steuern *)	1	1	1	1	0
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	404
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	-404
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	0
	-1	-1	-1	-1	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) Im Geschäftsjahr 2012: Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016	2015	2014	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	9.227	9.207	9.164	8.955	8.077
Umlaufvermögen	5.561	3.464	2.738	2.314	2.031
Aktive Rechnungsabgrenzung	913	828	738	560	414
	15.701	13.499	12.640	11.829	10.522
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	3.164	3.164	3.164	3.164	3.164
Sonderposten	25	25	35	24	24
Rückstellungen	5.494	3.892	3.231	2.869	2.048
Verbindlichkeiten	7.018	6.418	6.210	5.772	5.286
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	15.701	13.499	12.640	11.829	10.522
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	1.248	2.448	1.850	1.562	1.336
Finanzverbindlichkeiten	4.846	3.380	2.516	2.301	2.283
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	14.293	12.484	11.601	11.493	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	652	2.634	3.108	3.703	2.948
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	2.500	1.620	800	500	500
Investitionen	3.022	2.674	2.886	3.457	2.279

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war wie im vergangenen Jahr die

Conrad GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2012 bis 2014 war durch Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

KommunalBIT AöR stellt seit 01.01.2010 als „Ausgründung“ der ehemaligen Regiebetriebe für Informationstechnik der Städte Erlangen, Fürth und Schwabach umfangreiche Dienste der Informations- und Kommunikationstechnik als „Beistandsleistung“ zu den hoheitlichen Aufgaben der Trägerstädte bereit.

Als Grundlage für den Leistungsumfang und die -bereitstellung wurde dazu von den Städten eine gemein-

same Vereinbarung zur Auftragsdatenverarbeitung mit KommunalBIT abgeschlossen.

Als Ausfluss aus dem Projekt zur Neuausrichtung von KommunalBIT kann das Unternehmen mit der Neufassung der Satzung Anfang 2016 seine IT-Leistungen auch für andere juristische Personen des öffentlichen Rechts erbringen, wenn der Hauptzweck, d.h. die IT-Dienste für die Trägerstädte, nicht beeinträchtigt werden.

Im siebten Geschäftsjahr von KommunalBIT trägt die Umsetzung von Konsolidierungen und Standardisierungen für die Trägerstädte weiter Früchte und wird laufend für alle Bereiche der Dienstleistungen fortentwickelt. Die Qualität der Leistungserbringung ist stabil, Mehrungen gegenüber dem ursprünglichen Portfolio konnten bisher noch ohne deutliche Personalsteigerungen aufgefangen werden, die Zufriedenheit der Benutzer mit unseren Dienstleistungen hat einen sehr guten Wert erreicht.

Darüber hinaus wurde in 2016 planmäßig die Kostenverrechnung für wesentliche Leistungen im Bereich Verwaltung der Städte von einer retrograden Ist-Kostenabrechnung nach Produktsegmenten in eine Abrechnung nach artikelbezogenen Verrechnungssätzen

(Bestellkatalog) überführt. Die Verrechnungssätze sind nach dem Kostendeckungsprinzip kalkuliert worden, der Verwaltungsrat entscheidet über die Sätze, und sie werden zeitnah am Ende eines Quartals in Rechnung gestellt. Damit können die Leistungsempfänger und KommunalBIT stabiler planen und steuern. Dabei wurde auch das sogenannte Auftrags- bzw. Projektgeschäft aufgebaut, dass die Leistungen verrechnet, die nicht in Standardleistungen des Bestellkataloges enthalten sind. KommunalBIT unterscheidet hier nach Kundenaufträgen, die von einem oder mehreren Kunden beauftragt werden, und strategischen Projekten, die von allen Kunden getragen werden und sich vorrangig auf gemeinsame Verbesserungen des Leistungsangebots oder gesetzliche Anforderungen beziehen (z.B. Erneuerung der TK-Hauptanlagen mit Konsolidierung in den Trägerstädten und bei KommunalBIT, oder der Aufbau eines InformationSecurityManagementSystems als Ausfluss aus dem Bayerischen E-Government-Gesetz).

Der Bereich Schulbetreuung Erlangen wird in 2016 nach wie vor als Jahresbudget abgerechnet.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2016 erfolgten auf Grundlage der Ist-Kosten und erwarteten Plankosten, die Ende Oktober 2015 vorgelegen haben, absehbare „Mehrun-gen“ der Städte für das Jahr 2016 (aus neuen Aufgaben oder Zusatzinvestitionen) wurden entsprechend im Plan berücksichtigt, die Einnahmeplanung erfolgte dann auf Basis der in 2015 kalkulierten Verrechnungssätze und angenommenen Leistungsmengen der Städte aus einer Verprobung mit Stand Oktober 2015.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist nach wie vor geprägt von der Aufrechterhaltung des laufenden Geschäfts, sowie den Investitionen, die durch geplante und ungeplante Mehrungen der Städte oder notwendige Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur entstehen. Im Berichtszeitraum wurden langfristige Darlehen für Investitionen in Höhe von 2.500 Tsd. € aufgenommen. Das gesamte Finanzvolumen hat sich gegenüber 2015 erhöht. Darin sind auch Aufwendungen für die Erneuerung der TK-Hauptanlagen in den Trägerstädten enthalten, das Ergebnis der EU-weiten Ausschreibung und damit die Aufwendungen für die Umsetzung bei KommunalBIT und in Schwabach liegen aber unter Plan. Ein Teil der Planerhöhung ist auch auf kalkulatorische Effekte zurückzuführen, die Kalkulation der Verrechnungssätze (erstmalig im Jahr 2016 angewendet) wird in 2017 einen Review unterzogen und bei Bedarf angepasst.

Das Budget für die IT-Schulbetreuung wurde gegenüber 2015 um 100 Tsd. € aufgestockt.

In 2016 wurden abweichend vom Wirtschaftsjahr 2015 nur noch im ersten Quartal für den Bereich der Verwaltung von den Städten Abschlagszahlungen geleistet. Diese wurden dann mit der ersten Quartalsabrechnung nach kalkulierten Verrechnungssätzen verrechnet. Im Gegensatz zu Vorjahren bezieht sich demnach die Jahresendabrechnung 2016 lediglich auf die verbleibenden Bereiche der Verwaltung der Städte, die (noch) nicht nach kalkulierten Verrechnungssätzen unterjährig verrechnet wurden, sowie auf den Bereich der Schul-IT in Erlangen, da hier ebenfalls (noch) keine kalkulierten Verrechnungssätze vorliegen.

Demnach werden an alle Städte aus der Abrechnung des verbleibenden Bereichs der Kernabrechnung insgesamt 307 Tsd. € zurückgezahlt.

Danach verbleibt aus kalkulierten Verrechnungssätzen eine Plankostenüberdeckung in Höhe von 1.376 Tsd. €

Die Ursache für die vorliegende Plankostenüberdeckung resultiert im Wesentlichen aus einer vorsorgenden und risikobewussten Planung durch KommunalBIT. Ferner wurde durch die konsequente Nutzung der vorhandenen, eigenen Ressourcen auch die Beauftragung von Dienstleistungen an Dritte geringgehalten. Bei den Personalausgaben macht sich bemerkbar, dass nicht alle Stellen zeitgerecht wiederbesetzt oder neubesetzt werden konnten oder Langzeiterkrankungen aufgetreten sind, die wir nur gelegentlich mit Einsatz externer Kräfte ersetzen konnten.

Es wurden auch nicht alle von den Trägerstädten im Plan gemeldeten Projekte im Wirtschaftsjahr umgesetzt, andererseits traten ungeplante Aufträge, die nicht im Wirtschaftsplan enthalten waren (z.B. Umzüge) auf.

Dies hat in Bezug auf den Vermögensplan zu unmittelbar niedrigeren Investitionsausgaben geführt. In der Folge waren die Auswirkungen auf den Erfolgsplan in Form von Abschreibungen jedoch gravierender.

Ferner hat sich das anhaltend niedrige Zinsniveau negativ auf die Höhe der Pensionsrückstellungen ausgewirkt. Eine Gesetzesänderung hat bei der Bewertung im laufenden Geschäftsjahr zu einer deutlichen Verringerung der geplanten (und einkalkulierten) Rückstellung geführt.

Schließlich haben auch Effekte aus der erstmaligen Kalkulation von Verrechnungssätzen zur Plankostenüberdeckung beigetragen, wobei KommunalBIT keinen Gewinnzuschlag berechnet hat. In Übereinstimmung mit dem satzungsgemäßen Auftrag, nämlich der Bereitstellung von Beistandsleistungen, und aufgrund der tatsächlichen Geschäftsführung strebt KommunalBIT lediglich nach Kostendeckung. Deshalb erfolgt eine systematische

Überprüfung und, wenn notwendig, Anpassung der Kalkulationen im folgenden Wirtschaftsjahr.

Den Betrag aus der vorliegende Plankostenüberdeckung stellt KommunalBIT in eine Rückstellung ein, damit die nichtverbrauchten finanziellen Mittel an die Bestandskunden (d.h. Trägerkommunen) in 2017 zurückgegeben werden können.

Die Planvorgaben sind damit eingehalten.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanzielle Leistungsfähigkeit des Unternehmens bemisst sich nach der kostengünstigen Deckung der IT-Bedarfe der Trägerkommunen. Die IT-Bedarfe werden in Form des genehmigten Wirtschaftsplanes abgebildet. Der Wirtschaftsplan besteht aus der Plan-GuV-Rechnung, der Plan-Kapitalflussrechnung sowie dem Stellenplan und ist nach Kostenarten und Trägerkommunen strukturiert. Durch unterjährige Soll-/Ist-Vergleiche mit dem Wirtschaftsplan und der neu entwickelten Balanced Scorecard (Finanz- und Leistungskennzahlen) wird das Unternehmen gesteuert.

Der Zeitpunkt und Umfang der Berichterstattung an den Verwaltungsrat ist in der Satzung geregelt. Dabei werden über den genehmigten Plan hinausgehende Beauftragungen durch die Träger erfasst.

Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2017 wird die Betreuung des laufenden Geschäfts weiter im Vordergrund stehen, neben „normalen“ Neuinvestitionen in die Verbesserung der IT-Ausstattung oder zur Erfüllung neuer Aufgaben. Wir erwarten eine weitere Zunahme im Aufgabenbereich „mobile IT“. Das Projekt zur Erneuerung der TK-Hauptanlagen wird in Fürth und Erlangen umgesetzt, die Zertifizierung mit der Einführung des ISMS für Ende des Jahres 2018 angestrebt. Eine Fortführung der Konsolidierung in allen Bereichen bleibt sinnvoll, um weitere Potentiale heben zu können, das dient auch der geplanten Weiterentwicklung zum Volldienstleister und Anbieter für andere juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Der Zweckverband Informationstechnik Franken, der wie oben genannt, im Dezember 2016 vom Markt Igensdorf und dem Zweckverband Abfallwirtschaft Erlangen - Erlangen-Höchststadt gegründet wurde, soll Mitte 2017 KommunalBIT AöR als weiterer Träger beitreten. Die dafür nötigen Beschlüsse zur Neufassung der Satzung und weiterer Vereinbarungen durch die Gremien der Träger (und des Verwaltungsrates) sowie der Zweckverbandsversammlung sollen Ende April/Anfang Mai 2017 abgeschlossen sein. Bei einer zustimmenden Entscheidung wird dann der Beitritt dann noch vor der Sommerpause 2017 rechtskräftig.

KommunalBIT hat dann 4 Träger, die Städte Erlangen, Fürth und Schwabach sowie den Zweckverband Informationstechnik Franken, und mit dem Markt Igensdorf bereits einen neuen Kunden, der seine IT (außer Telefonie) von KommunalBIT betreuen lassen wird. KommunalBIT arbeitet hier eng mit der AKDB zusammen, und wird seine Leistungen auch anderen interessierten Kommunen anzubieten, gerne auch in Partnerschaft mit Verfahrensherstellern, wir sehen hier ein erhebliches Potential, dass die Fixkosten für unsere bisherigen Träger reduziert und weitere Synergiepotentiale und Skaleneffekte heben kann.

KommunalBIT erledigt die Aufgabe der IT-Schulbetreuung für den Verwaltungs- und Pädagogikbereich für die Stadt Erlangen an 33 Standorten. Die bisherige Budgetabrechnung wird für 2018 aufgegeben, die Entwicklung eines „Schul-Bestellkatalogs“ mit kostendeckend kalkulierten Verrechnungssätzen wird vorbereitet. Das Team Schulbetreuung hat in 2016 zwei Pilotprojekte zur Betreuung des Verwaltungsbereichs von Grundschulen in Schwabach erfolgreich begleitet, die Pilotphase wird in 2017 unter Einbeziehung zwei weiterer Schulen in Schwabach erweitert. Der Schulverband Igensdorf hat ebenfalls bereits entschieden, die IT im Verwaltungsbereich der Schule Igensdorf von KommunalBIT betreuen zu lassen (und dem Zweckverband Informationstechnik Franken beizutreten). Wir sehen daher gerade in der Betreuung der IT für die Verwaltungen der Schulen ein deutliches Potential.

Chancen- und Risikobericht

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir keine Risiken, die unsere Entwicklung beeinträchtigen oder unseren Bestand gefährden. KommunalBIT bedient bisher als einzige Kunden und Leistungsabnehmer die 3 Trägerstädte Erlangen, Fürth und Schwabach, die als Eigentümer gleichzeitig Gewährträgerhaftung übernehmen. Planabweichungen werden durch das interne Controlling erkannt und gesteuert.

Durch die Erweiterung auf andere JPöR sehen wir uns zu keiner anderen Einschätzung veranlasst.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Leistungen werden ausschließlich an die Trägerstädte erbracht. Daher gibt es in unserem Unternehmen keine Forderungsausfälle. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich das Unternehmen überwiegend über Bankguthaben und Kreditlinien verschiedener Banken.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Kommunalbetriebs ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einkünfte vermittelt.





Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds

Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds

Dorfstraße 1
39435 Egel
Telefon: 039268/3999 0
Telefax: 039268/3999 39
Internet: www.wpd.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG (Komplementärin)	0,0	0,0
Stadt Fürth (Kommanditistin)	500,0	33,2
Streubesitz (weitere Kommanditisten)	1.005,5	66,8
	1.505,5	100,0

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten auch bei doppelstöckigen Personengesellschaften als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Aus dem Anhang zum Jahresabschluss der Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds war abzuleiten, dass im Jahr 2016 ggf. erfolgte Vergütungen der wpd windmanager business GmbH an ihre GeschäftsführerInnen unter Bezugnahme auf § 288 Absatz 1 HGB nicht angeführt wurden.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund der im Gesellschaftsvertrag vereinbarten Komplementär-Vergütung im Geschäftsjahr 2016, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch

- die Errichtung und den Betrieb einer Photovoltaikanlage mit einer Gesamtnennleistung von ca. 1 MWp auf der Mülldeponie Atzenhof in Fürth sowie einer Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von ca. 10 kWp auf dem Dach der Schickedanzschule in Fürth zur Erzeugung von elektrischer Energie sowie den Verkauf der elektrischen Energie an Energieversorgungsunternehmen und den Verkauf der jeweiligen Photovoltaikanlagen,
- den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, nämlich Boden, Wasser und Luft sowie des Waldes durch den Betrieb der Photovoltaikanlagen und der Erzeugung von Solarstrom,
- alle sonstige, mit dem vorgenannten Geschäftszweck im Zusammenhang stehende Handelsgeschäfte, Handlungen und Rechtsgeschäfte aller Art.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG, Bremen, vertreten durch die wpd windmanager business GmbH, Bremen, wiederum vertreten durch die GeschäftsführerInnen, Herrn Nils Brümmer, Herrn Dr. Klaus Meier, Herrn Carsten Meyer und Frau Delia Richter, allein berechtigt und verpflichtet.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	460	478	457	425	499
Sonstige betriebliche Erträge	1	35	2	0	0
	461	513	459	425	499
Abschreibungen	-231	-231	-231	-231	-231
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-69	-64	-90	-83	-56
	-300	-295	-321	-314	-287
	161	218	138	111	212
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-5	-7	-10	-30	-57
	-5	-7	-10	-30	-56
Ergebnis vor Steuern	156	211	128	81	156
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22	-25	-17	-10	-52
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-22	-25	-17	-10	-52
Jahresergebnis	134	186	111	71	104

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.597	1.828	2.060	2.287	2.519
Umlaufvermögen	186	216	202	199	272
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	3	5	7	0
	1.784	2.047	2.267	2.493	2.791
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.522	1.478	1.383	1.362	1.411
Rückstellungen	129	163	180	201	186
Verbindlichkeiten	133	406	704	930	1.194
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.784	2.047	2.267	2.493	2.791
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	30	-64	-79	-84	-10
Finanzverbindlichkeiten	131	394	656	919	1.181
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	461	513	459	425	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	315	368	362	310	388
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	4	0	0

Abschlussprüfung

Die Gesellschaft ist nicht prüfungspflichtig. Mit der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016 war, wie in den Vorjahren, die RKH GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, beauftragt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Das Jahr 2016 war mit 1,4°C über dem Durchschnitt deutlich zu warm, erreichte aber im Gegensatz zu 2015 keinen neuen Hitzerekord. Niederschlagsmenge und Sonnenscheindauer waren aus klimatologischer Sicht eher durchschnittlich.

Mit etwa 1585 Stunden übertraf die Sonne im Jahr 2016 ihr Soll von 1544 Stunden nur leicht. Am längsten zeigte sie sich auf der Insel Rügen mit fast 2000 Stunden, am wenigsten schien sie im Sauerland mit örtlich kaum 1360 Stunden.

Die Abweichungen zum jeweiligen Mittel waren regional wieder unterschiedlich, insbesondere im Norden und Osten Deutschlands lag sie im positiven Bereich, während sie im äußersten Südwesten unterdurchschnittlich lang schien.

In Bayern, in denen alle von der wpd betriebenen Solarstromanlagen liegen, betrug die Globalstrahlung zwischen 1.100 und 1.200 kWh/m². Typisch ist die stärkere Globalstrahlung südlich der Donau gegenüber den Landstrichen nördlich davon.

Energieertrag Atzenhof

Im Jahr 2016 produzierte die Solarstromanlage auf der ehemaligen Mülldeponie Atzenhof 996.372 kWh umweltfreundlichen Strom. Damit bleibt das Ergebnis zwar hinter dem des Vorjahres zurück, die Prognose wurde dennoch erneut übertroffen. Laut des Deutschen Wetterdienstes (DWD) hätte ein Ertrag von 999.358 kWh in 2016 erreicht werden können – dieser Wert wurde knapp verfehlt.

Energieertrag Schickedanzschule

Die Solarstromanlage auf dem Dach der Schickedanzschule, die zu den Gesamterlösen des Solarparks beiträgt, hat in 2016 einen Ertrag von 8.703 kWh erzielt und damit die Prognose nicht erreicht. Das Soll nach DWD mit 98,0 % wurde nicht erreicht.

Technischer Zustand der Solaranlagen

Ende April wurde ein Wechselrichter-Fehler festgestellt und Siemens daraufhin mit der Entstörung beauftragt. Die

Anlage konnte am 9. Mai wieder vollständig in Betrieb genommen werden, es mussten Stromwandler und eine Steuereinheit getauscht werden. Die Kosten lagen bei 4.897 €.

Im Juli wurden Mäharbeiten durch die Firma Pick im Solarpark durchgeführt. Die Kosten beliefen sich auf 3.200 €.

Ebenfalls im Juli musste die Firma psm vor Ort die Lüftungsgitter und den Keller des Wechselrichter-Gebäudes reinigen. Die Kosten betrugen 1.012 €.

Im Oktober musste die Firma Pick erneut Mäharbeiten durchführen. Die Kosten betrugen 2.900 €.

Weitere technische Besonderheiten waren im vergangenen Jahr nicht zu verzeichnen.

Wirtschaftliches Ergebnis

Im Solarpark Atzenhof Fürth wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Stromerlös in Höhe von 459.528 € erwirtschaftet.

Die Erträge aus Guthabenzinsen betrugen lediglich 2 €. Die Abweichung gegenüber dem prospektierten Ertrag von rund 3.240 € ergibt sich aus dem niedrigen, tatsächlichen Zinsniveau. Ursprünglich wurde mit einem Zinssatz von 3,5 % gerechnet.

Die Sonstigen Erträge in Höhe von 1.018 € basieren insbesondere auf periodenfremden Erträgen in Höhe von 513 €, die sich aus der Endabrechnung des Strombezugs 2015 ergeben. Zudem wurden Rückstellungen in Höhe von 101 € aufgelöst und Kosten in Höhe von 404 € an Kommanditisten weiterberechnet.

Insgesamt ergeben sich Erträge in Höhe von 460.549 €, womit der Prospektwert um knapp 32.600 € übertroffen wurde.

Die Betriebskosten des Solarparks betrugen im Geschäftsjahr 2016 rund 71.400 €. Damit konnte der prospektierte Wert um rund 5.100 € unterschritten werden.

Der Großteil der Einsparung ist mit 10.547 € auf eine geringere Versicherungsprämie zurückzuführen, die regelmäßig durch den guten technischen Zustand der Anlagen und die guten Konditionen des bestehenden Rahmenvertrags von wpd windmanager realisiert werden kann. Zudem wurden erneut Zinseinsparungen von rund von 5.500 € erreicht, die durch die geringe Restvaluta aber nicht mehr so stark ins Gewicht fallen wie in den Vorjahren. Dem gegenüber stehen die erhöhten Kosten für Wartung und Betriebsführung, deren Abweichung sich aus den zusätzlichen Kosten für die Wartung der Wechselrichter in Höhe von rund 6.200 € ergibt. Des Weiteren lagen die Instandhaltungskosten aufgrund einer Reparatur an einem Wechselrichter um rund 4.100 € über dem

Sollwert. Die Versicherung hat den Wechselrichterschaden reguliert. Da die Regulierung erst in 2017 nach Fertigstellung des Jahresabschlusses erfolgte, wird der aus der Regulierung resultierende Ertrag erst im nächsten Jahresabschluss ausgewiesen werden.

Die sonstigen Kosten betrugen insgesamt 16.620 €.

Zum Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung der Rückbaurückstellung zum steuerlichen Barwert ohne Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen. Anpassungen der Bewertungsansätze werden als sonstiger Ertrag bzw. sonstiger Aufwand ausgewiesen. Bis zum Laufzeitende des Fonds wird die Rückstellung für die Rückbauverpflichtung ratierlich zugeführt. Gemäß den steuerrechtlichen Vorgaben ist diese Rückstellung als langfristige Verpflichtung mit einem Zinssatz von 5,5 % abzuzinsen. Bei der Rückbaurückstellung handelt es sich um einen rein kalkulatorischen, nicht liquiditätswirksamen Wert.

Die Zuführung zur Rückbaurückstellung betrug im Berichtsjahr für den Solarpark Atzenhof Fürth 1.071 €.

Die jährlichen Abschreibungen beliefen sich 2016 nach aktuellem Stand auf 129.231 €. Insgesamt ergeben sich so Gesamtkosten in Höhe von 201.723 €, die damit knapp 4.000 € unter der Planung liegen.

Entwicklung des Darlehens und des Zinssatzes

Zur Finanzierung des Solarparks wurde prospektgemäß ein Bankdarlehen in Höhe von 3,15 Mio. € zu einem Zinssatz von 4,25 % aufgenommen. Die Tilgung begann im Jahr 2005 mit einer Rate in Höhe von 121.154 €. Seit 2010 erfolgt die Tilgung in vierteljährlichen Raten von 65.625 €. Die Restvaluta des Darlehens betrug zum 31.12.2016 131.250 €. Die letzte Tilgung erfolgt zum 30.06.2017, sodass die Gesellschaft zum Ende des Jahres schuldenfrei ist.

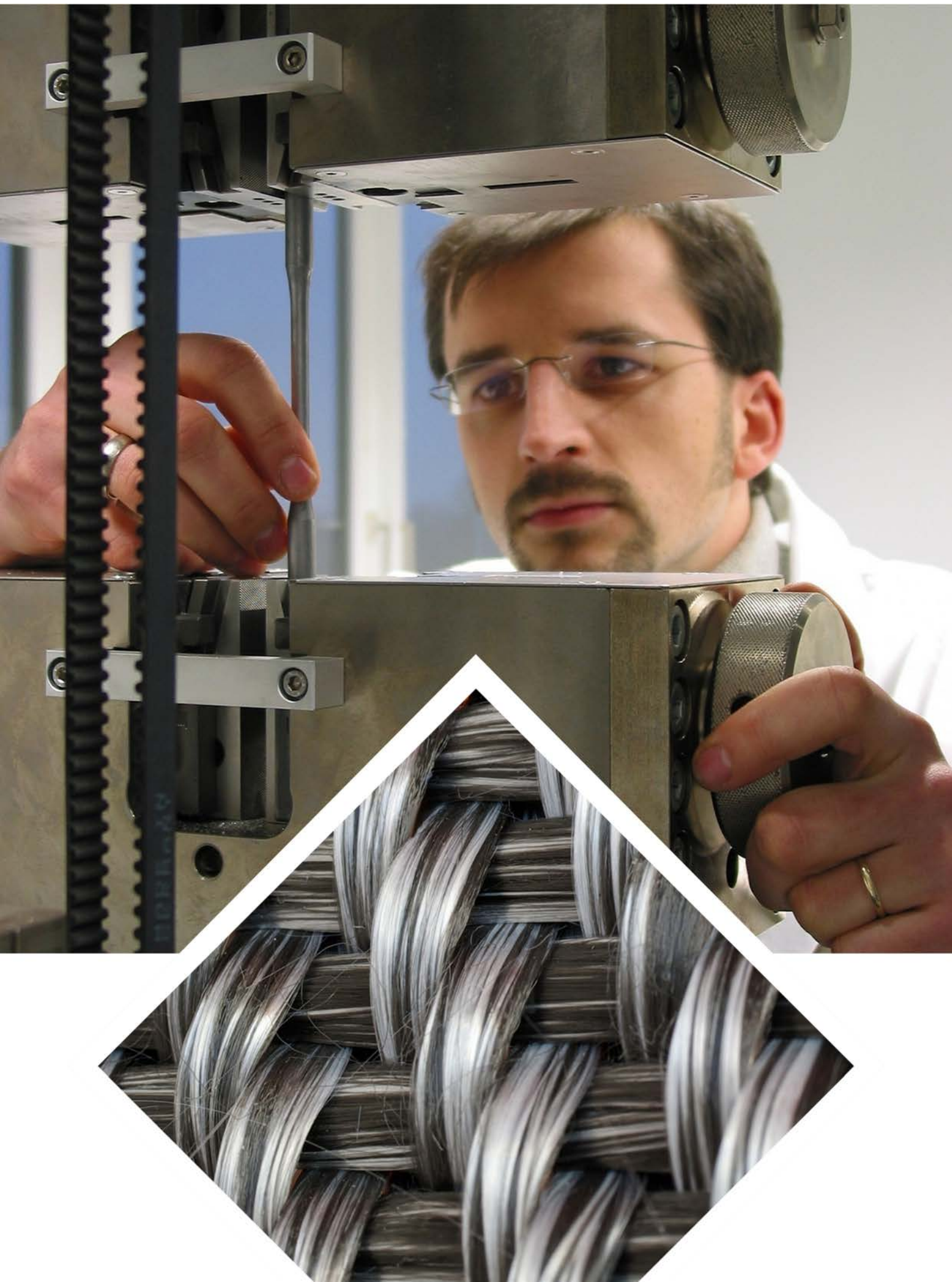
Der in der Vergangenheit höhere Zinsaufwand ergibt sich aus der ursprünglichen Kalkulation mit zwei Tilgungsraten ab 2005 und der Nichtanpassung der Zinsen im Prospekt. Seit 01.07.2013 gilt ein neuer, variabler Zinssatz auf Basis des 3-Monats-Euribors zzgl. einer Bankmarge von 0,6 %. Mit Hilfe eines CAP wurde die Zinsobergrenze bei 0,95 % (zzgl. Bankmarge) festgelegt, womit der maximale Zinssatz bei 1,55 % (zuvor 4,25 %) liegt. Die Zinssicherungskosten betrugen einmalig 7.650 €. Dieser Betrag wird über die Restlaufzeit des Darlehens abgeschrieben. Prospektiert war nach Ablauf der Zinsbindung ab dem 01.07.2013 ein Zinssatz von 7 %. Daher konnten über die gesamte Laufzeit bislang insgesamt rund 21.000 € eingespart werden.

Ausschüttung

Aus heutiger Sicht dürfte im Juni eine Ausschüttung in prospektierter Höhe (6 %) möglich sein. Einen entsprechenden Vorschlag wird die Geschäftsführung auf der Gesellschafterversammlung zur Abstimmung stellen.

Umweltbilanz

Durch die Stromproduktion der Solaranlagen in 2016 von insgesamt 996.372 kWh wurden 549 t CO₂ eingespart.



Neue Materialien Fürth GmbH

Neue Materialien Fürth GmbH

Dr.-Mack-Straße 81
90762 Fürth
Telefon: 0911/766 72 10
Telefax: 0911/766 72 15
Internet: www.nmfgmbh.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	7,5	15,0
Freistaat Bayern	25,5	51,0
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	6,0	12,0
Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken	2,5	5,0
Gert Rohrseitz	4,0	8,0
Professor Dr. Robert F. Singer	1,5	3,0
Professor Dr. Dietmar Drummer	1,0	2,0
Professor Dr. Carolin Körner	1,0	2,0
Professor Dr. Marion Merklein	1,0	2,0
	50,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Materialwissenschaften und Werkstofftechnik zu betreiben mit dem Ziel, die technologischen und wirtschaftlichen Wirkungspotentiale der Region Nordbayern, insbesondere der mittelfränkischen Unternehmen und damit des Wirtschaftsstandorts zu stärken.

Zur Verwirklichung des Gesellschaftszwecks dienen insbesondere:

- Forschung und Entwicklung, indem die Gesellschaft Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen betreibt, Forschungs- und Entwicklungsaufträge Dritter bearbeitet, Forschungs- und Entwicklungsarbeiten als Kooperationspartner von Institutionen und (Wirtschafts-) Unternehmen durchführt sowie Forschungsergebnisse beispielsweise durch Lehre, Veröffentlichungen oder Technologietransfer verbreitet.
- Projektierung und Fertigung von Prototypen und Kleinserien.

Zur Förderung des Gesellschaftszwecks kooperiert die Gesellschaft fachlich

- mit Universitäten und Fachhochschulen sowie anderen Forschungs- und Entwicklungsinstitutionen, insbesondere mit der Universität Erlangen-Nürnberg,
- mit der Neue Materialien Bayreuth GmbH zur Pflege der Marke „Kompetenzzentrum Neue Materialien“ sowie
- mit der Bayern Innovativ GmbH.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Professor Dr. Robert F. Singer
Petra Walther

Beirat

bestehend aus mindestens 5 und höchstens 9 Mitgliedern, die von der Gesellschafterversammlung auf Vorschlag des Freistaats Bayern (als Mehrheitsgesellschafter der Neue Materialien Fürth GmbH) berufen werden; der Beirat hat sich am 03.07.2013 konstituiert

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2016 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 36 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 33 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.472	2.006	2.446	1.786	1.333
Bestandsveränderungen	0	0	-5	3	-14
Sonstige betriebliche Erträge	928	809	586	597	692
	3.400	2.815	3.027	2.386	2.011
Materialaufwand	-108	-142	-477	-261	-146
Personalaufwand	-1.913	-1.654	-1.539	-1.248	-1.054
Abschreibungen	-201	-186	-196	-240	-305
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.070	-950	-927	-806	-627
	-3.292	-2.932	-3.139	-2.555	-2.132
	108	-117	-112	-169	-121
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	1	1	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	1	1	1
Ergebnis vor Steuern *)	108	-117	-111	-168	-120
Außerordentliche Erträge	0	0	2	2	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	-1	-1	-1	-1
	0	-1	1	1	-1
Jahresergebnis	108	-118	-110	-167	-121

*) In den Geschäftsjahren 2014 und 2015: Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichen Erträgen

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	605	504	691	909	1.117
Umlaufvermögen	1.380	1.443	1.331	1.107	855
Aktive Rechnungsabgrenzung	17	16	18	21	22
	2.002	1.963	2.040	2.037	1.994
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.498	1.390	1.508	1.618	1.785
Rückstellungen	238	252	254	191	125
Verbindlichkeiten	266	69	116	78	72
Passive Rechnungsabgrenzung	0	252	162	150	12
	2.002	1.963	2.040	2.037	1.994
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	760	797	979	590	613
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	3.140	2.905	3.044	2.331	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	266	-182	388	-30	473
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	2.142	744	1.029	200	1.268

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

Steiner & Partner GbR
Wirtschaftsprüfer – Steuerberater,
Bayreuth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Vorjahre war durch die C.P.A. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Kulmbach/Bayreuth erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Das Wirtschaftsjahr 2016 der NMF GmbH ist insgesamt von einer spürbaren Verbesserung der Gesamtleistung und einer ansteigenden Ertragslage gekennzeichnet. Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 23 % gestiegen. Wesentliche Ursache dieser positiven Entwicklung ist eine Steigerung der Industrierlöse.

Der externe Deckungsgrad liegt mit 80,5 % im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf einem nachhaltig hohen Niveau (Vorjahr: 73,8 %). Der Deckungsgrad extern ist der Quotient aus dem Gesamtertrag des Unternehmens ohne Institutionelle Förderung und dem Gesamtaufwand des

Unternehmens ohne Abschreibungen. Die Eigenfinanzierungsquote von 80,5 % stellt im Vergleich zu ähnlichen Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland nach eigener Erfahrung einen sehr hohen Wert dar. Der Deckungsgrad extern ist wichtig als Kennzahl zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit der NMF GmbH und eignet sich besser als übliche Kennzahlen eines Unternehmens wie Umsatz- oder Eigenkapitalrentabilität.

Die Kosten für den Betriebsmittelhaushalt haben sich in Abhängigkeit der Anforderungen in den Projektbereichen entwickelt. Die durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen veränderte sich von 33 im Jahr 2015 auf 36 im Berichtszeitraum 2016. Neueinstellungen wurden in Abstimmung der Projektentwicklung umgesetzt. Der Materialaufwand hingegen hat sich infolge einzelner Projektverschiebungen gegenüber dem Vorjahr verringert. Mit Erweiterung der NMF GmbH auf Ebene 6 im Technikum 1 der Uferstadt Fürth ist neben zusätzlicher Büro- und Laborfläche ein repräsentativer Tagungsbereich entstanden. Die Raumkosten sind aufgrund der Flächenerweiterung gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Alle sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich ohne nennenswerte Effekte angepasst an die Personalkapazitäten und in Abhängigkeit zum Umsatz entwickelt.

Der im nicht-wirtschaftlichen Tätigkeitsbereich der Gesellschaft entstandene Fehlbetrag (ohne Abschreibungen) wurde zu 53 % durch den positiven Cashflow aus dem wirtschaftlichen Tätigkeitsbereich der Neue Materialien Fürth GmbH ausgeglichen. Zu 47 % deckte den Fehlbetrag ein als sonstiger betrieblicher Ertrag im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbuchter Zuschuss des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie.

Ergänzende Klein- und Ersatzinvestitionen der NMF GmbH wurden anteilig durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie und anteilig aus Eigenmitteln (Liquiditätsreserve) finanziert. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2016 wurde bei NMF die weltgrößte Anlage zum Selektiven Laserstrahlschmelzen installiert und zu 100 % durch den Freistaat Bayern finanziert. Sämtliche vom Freistaat Bayern gezahlte Investitionsmittel werden als Zuschuss gegen die Anschaffungskosten gebucht, die Kapitalrücklage der Neue Materialien Fürth GmbH wird bilanziell nicht gestärkt.

Die NMF GmbH ist mit der Ausrichtung Ihrer Geschäftsbereiche vielseitig und solide aufgestellt. Auf Basis einer weiter entwickelten Organisationsstruktur und dem in besonders wichtigen Innovationsbereichen aufgebauten Know-how gelingt es, frühzeitig auf die aktuellen Marktanforderungen zu reagieren. Die Planung für das laufende Wirtschaftsjahr basiert auf einer nachhaltig positiven Auftragslage. Infolge dessen geht die Gesellschaft für 2017 von einem leicht wachsenden Umsatzvolumen gegenüber dem Vorjahr aus. Der zu erwartenden Umsatzsteigerung steht eine adäquate Kostensteigerung bei einem nachhaltig hohen Deckungsgrad gegenüber. Zur Finanzierung der für die Realisierung der Projektziele geplanten strategischen und Ergänzungsinvestitionen wurde für 2017 durchgängig ein Zuschuss des Freistaates Bayern unterstellt. Aus heutiger Sicht kann aufgrund des stabilen Auftragsbestands kombiniert mit einer hohen Nachfrage nach der wissenschaftlichen Leistung bei NMF von einer nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung für die Gesellschaft ausgegangen werden.



IGZ Innovations- und Gründerzentrum
Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH

IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH

Am Weichselgarten 7
91058 Erlangen
Telefon: 09131/691 100
Telefax: 09131/691 111
Internet: www.igz.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	5,000	14,1
Stadt Nürnberg	20,000	56,3
Stadt Erlangen	10,000	28,2
Industrie- und Handelskam- mer Nürnberg für Mittel- franken	0,250	0,7
Handwerkskammer für Mit- telfranken in Nürnberg	0,250	0,7
	35,500	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Bildung einer Standortgemeinschaft für überwiegend neu gegründete Betriebe, die technologisch neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen entwickeln.

Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft der regionalen Wirtschaft und die Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze vor allem für mittelständische Betriebe.

Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Vermietung von gewerblichen Räumen, der Unterhalt von Serviceeinrichtungen sowie die Betreuung der Unternehmen des Zentrums durch Information über Unternehmensplanung, durch Technologie-, Finanzierungs- und Marketingberatung sowie durch Vermittlung von Kontakten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführerin

Sonja Rudolph

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführerin erhielt im Jahr 2016 Bezüge in Höhe von 71 Tsd. €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 3 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 2 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	584	621	633	595	599
Sonstige betriebliche Erträge	84	4	0	4	8
	668	625	633	599	607
Personalaufwand	-204	-177	-198	-192	-206
Abschreibungen	-223	-221	-224	-222	-219
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-246	-277	-234	-333	-224
	-673	-675	-656	-747	-649
	-5	-50	-23	-148	-42
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	1	2	3	7
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-6	-1	-1	0	-6
	-6	0	1	3	1
Ergebnis vor Steuern *)	-11	-50	-22	-145	-41
Außerordentliche Erträge	0	84	84	84	84
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-20	-20	-20	-20	-18
	-20	64	64	64	66
Jahresergebnis	-31	14	42	-81	25

*) In den Geschäftsjahren 2012 bis 2015: Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichen Erträgen

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	422	644	837	1.054	1.262
Umlaufvermögen	1.076	994	854	676	695
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	1	1	1	1
	1.499	1.639	1.692	1.731	1.958
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.252	1.283	1.269	1.226	1.307
Rückstellungen	23	22	22	22	20
Verbindlichkeiten	70	97	80	78	142
Passive Rechnungsabgrenzung	154	237	321	405	489
	1.499	1.639	1.692	1.731	1.958
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	1.052	972	825	661	673
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	585	626	635	602	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	81	175	170	2	82
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	1	28	6	14	15

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2013, 2014 und 2015,

Dükel & Partner mbB (vormals: Dükel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2012 war durch die ETH Erlanger Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erlangen, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Seit 1986 bietet das IGZ jungen Unternehmen, die sich mit zukunftssträchtigen, innovativen Techniken oder Dienstleistungen befassen, genauso attraktive Startbedingungen und Arbeitsmöglichkeiten wie Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungs-Einrichtungen oder Entwicklungsteams etablierter Unternehmen. Mit einem breiten Service-, Beratungs- und Kontaktangebot unterstützt das IGZ seine Partner.

Auch außerhalb des Zentrums ansässigen mittelständischen Unternehmen bietet das IGZ wertvolle Kontakte und aktuelle Informationen.

In einem Leitbild hat das IGZ sein Angebot und Selbstverständnis zusammengefasst:

- Wir helfen gründungswilligen Partnern aus der Region Nürnberg, die Risiken einer technologieorientierten Unternehmensgründung abzuschätzen. Vertraulichkeit ist dabei oberster Grundsatz.
- Wir nehmen technologieorientierte Existenzgründer und Jungunternehmer auf, die bereit sind, einen Geschäftsplan für die ersten Betriebsjahre zu erstellen. Wir bieten dabei Hilfestellung an.
- Wir unterstützen die IGZ-Partner durch die Bereitstellung flexibler Räumlichkeiten, durch eine fixkostensenkende Infrastruktur sowie durch Beratung, Betreuung, Kontaktvermittlung und Serviceleistungen. Wir sind fördernde Begleiter.
- Durch Aufnahme von Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungseinrichtungen bilden wir eine Anlaufstelle für Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Gleichzeitig schaffen wir damit die Grundlage für spin off-Gründungen aus diesen Einrichtungen.

- Durch Aufnahme von Entwicklungsteams bestehender Unternehmen erleichtern wir Innovationen und Diversifizierung. Wir verbessern damit auch die Kontakte unserer Jungunternehmen zur regionalen Wirtschaft.
- Wir arbeiten nach dem „Durchlauferhitzer-Prinzip“. Nach erfolgreichem Unternehmensaufbau oder Projektabschluss ermöglichen die IGZ-Partner durch ihren Auszug die Aufnahme neuer Gründer und Projektteams.
- Wir verstehen uns als Dienstleister; der Erfolg der IGZ-Partner ist Maßstab für unseren Erfolg.

Wirtschaftsbericht

Der Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren ADT sprach vor einiger Zeit deutschlandweit von weit über 40.000 neugegründeten Unternehmen in den Zentren mit ca. 248.000 innovativen Arbeitsplätzen. Allgemein ist aber ein Rückgang der Unternehmensgründungen, auch der Gründungen im technischen Bereich, zu verzeichnen. Dem versucht der Freistaat Bayern z.B. mit der 2014 ins Leben gerufenen Initiative „Gründerland Bayern“, die auch Wagniskapital für technische „Start-ups“ enthält, entgegen zu wirken.

Die Zentren der Region Nürnberg-Fürth-Erlangen haben unterschiedliche Ausrichtungen und Schwerpunkte, allerdings ist im Rahmen „Bayern Digital“ ein digitales Gründerzentrum im Regierungsbezirk Mittelfranken geplant. Belegbare Marktdaten liegen diesem Bereich nicht vor.

Das IGZ selbst ist i.W. abhängig von der Entwicklung des Existenzgründer- und Jungunternehmermarkts im technischen Bereich. Einen leichten Anfragerückgang muss das Zentrum verzeichnen, es gibt keine „Warteliste“. Alle der Zielgruppe entsprechenden Partner konnten in das IGZ aufgenommen werden.

Geschäftsverlauf

Mit dem Geschäftsverlauf in 2016 sind wir zufrieden.

Die Auslastungsquote des IGZ in Höhe von ca. 88 % im Dezember kann sich im bayernweiten Vergleich der Technologiezentren durchaus sehen lassen. Eine 100%-Belegung wäre schädlich, da immer freie Räume benötigt werden, damit innovative Gründer sofort durchstarten können. In diesem Jahr haben vier neue Partner ihren Firmensitz im Zentrum gewählt, drei Unternehmen haben das IGZ verlassen.

Insgesamt bieten die 39 Partner über 230 hochqualifizierte Arbeitsplätze (Stand Januar 2017); der erzielte Umsatz dieser Partner lag 2015 bei fast 14 Mio. €.

In 2016 wurden einige Renovierungsarbeiten durchgeführt, wie z.B. an der Aufzugsanlage. Die Holzpalisaden

im Außenbereich wurden erneuert sowie diverse Teppichbodenerneuerungen durchgeführt.

Ertragslage

Die Auslastung bei der Vermietung war in 2016 wie erwartet. Anfang 2016 sank die Belegung auf 84 % durch den Auszug einer größeren Firma, bis Ende 2016 waren 88 % wieder vermietet.

Der Umsatz sank gegenüber dem Vorjahr um 6 %. Das Jahresergebnis 2016 in Höhe von -31 Tsd. € (Vorjahr 14 Tsd. €) liegt unter dem Vorjahr, belastet insbesondere durch die niedrigere Belegung,

Rückzahlung von Kautionszinsen und die Renovierungskosten. Kosteneinsparungspotentiale werden weiterhin genutzt.

Die Personalkosten haben sich gegenüber dem Vorjahr wieder erhöht, da für die Elternzeit einer Mitarbeiterin eine neue Kollegin eingestellt wurde. Dafür entfallen die Kosten für die Zeitarbeit.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft zeigt im Geschäftsjahr eine erfreuliche Entwicklung.

Verbunden mit den hohen Abschreibungen erzielte die Gesellschaft im Jahr 2016 einen deutlich positiven Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die Liquiditätsreserven haben sich nochmals deutlich erhöht und sind unverändert ausreichend. Deshalb ist die Finanzierung des Unternehmens auch künftig sichergestellt. Anstehende Investitionen sowie die Instandhaltungen können weiterhin aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Vermögenslage

Die flüssigen Mittel der Gesellschaft stellen rund 70 % des Vermögens der Gesellschaft dar. Die Eigenkapitalquote zum Jahresende ist mit 84 % auf einem hohen Niveau und gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das EBITDA der Gesellschaft beläuft sich auf 198 Tsd. €. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr auf 81 Tsd. €.

Die Bilanz unseres High-Tech-Standortes kann sich sehen lassen. Bis Dezember 2016 haben wir 154 junge Unternehmen betreut, 13 Beratungs- und Technologietransfer-Einrichtungen aufgenommen und 30 assoziierte Partner in die IGZ-Gemeinschaft integriert. Über 110 dieser Partner haben das IGZ bereits wieder verlassen; nur 6 Insolvenzen trüben unsere Bilanz. 13 der früheren IGZ-Partner

haben sich "auf der anderen Straßenseite" angesiedelt und so den "Technologiepark Tennenlohe" begründet.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Zum 01.06.2017 hat eine Mieterin mit einer Fläche von 470 m² gekündigt.

Prognosebericht

Die Entwicklung der Gesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von der Vermietungssituation. Die angestrebte Auslastungsquote von über 90 % wurde in 2016 nicht erreicht, sie betrug ca. 86 %. Anfang 2017 konnte sie auf 88 % erhöht werden, der bayernweite Durchschnitt liegt bei 85 %. Es wird mit einer langsamen Wiederbelegung gerechnet.

Auch in den folgenden Geschäftsjahren ist unser Ziel, eine gute Auslastungsquote und ein möglichst ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen, welches jedoch maßgeblich von der Vermietsituation und den Kosten (wie Instandhaltung) und Aufwendungen (Abschreibung) geprägt sein wird.

Ab 01.03.2016 gab es eine Mieterhöhung um ca. 4 %. Ebenfalls wurde ab diesem Zeitpunkt die Zahlung der Kautionszinsen eingestellt und die bisher angefallenen Zinsen berechnet und zurückgezahlt. Die Nebenkostenvorauszahlung wurde von 2,10 € auf 2,30 € pro m² angehoben.

Gewinne werden satzungsgemäß nicht ausgeschüttet und erhöhen somit das Eigenkapital.

Für die langfristige Entwicklung wird die Frage von Bedeutung sein, wie mit dem bis 2018 laufenden Erbbaurecht weiter verfahren werden wird. Dieses Thema wird bereits im Gesellschafterkreis besprochen. Erste Ergebnisse dieser Gespräche waren, dass Ende 2015/Anfang 2016 ein Gutachten über den Zustand des Gebäudes einzuholen ist, welches seit März 2016 vorliegt. Im Februar 2017 fand eine weitere Arbeitsgruppensitzung statt. Diskussionen in den zuständigen Gremien der Städte/Kammern sollen in 2017 erfolgen.

Chancenbericht

Aufgrund des über Jahre hin verbesserten Infrastruktur- und Coaching-Angebots sowie des hohen Bekanntheitsgrades des IGZ in der Region gehen wir davon aus, dass die durch Auszüge freiwerdenden Flächen wieder zügig vermietet werden können.

Risikobericht

Im Finanzierungsbereich sind die Risiken minimiert. Die Mieteinnahmen sichern den Betrieb der Gesellschaft ab. Ausfallrisiken gegenüber unseren Mietern werden durch Einzugsverfahren minimiert.

Die Begleichung von Verbindlichkeiten erfolgt innerhalb der Zahlungsfristen unter Ausnutzung von Skonti.

Investitionen, Reparaturen und Unterhaltungsmaßnahmen – die die Attraktivität des Zentrums für innovative Existenzgründer und Jungunternehmer steigern – liegen in unserem Entscheidungsbereich und können somit selbst gesteuert und finanziert werden.

Die Liquiditätssituation wird im Rahmen eines monatlichen Liquiditätsplans überwacht. Die Finanzmitteldisposition sichert ausreichende Liquidität.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen insbesondere Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art, um die Gesellschafter auch zukünftig nicht mit Ausgleichszahlungen zu belasten. Die Unternehmensleitung verfolgt eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten höhere Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.



Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH

Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	18,750	75,0
Herzo Werke GmbH	6,250	25,0
	25,000	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Geschäftsführung und Vertretung der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremerhaven, als deren persönlich haftende Gesellschafterin.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller
Jürgen Bauer

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten aus ihrer Organstellung im Jahr 2016 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013**) Tsd. €	2012*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	3	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	3	3	7	6
	3	3	3	7	6
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-2	-2	-7	-6
	-2	-2	-2	-7	-6
	1	1	1	0	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	1	1	1	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	1	1	1	0	0

*) Mit den Beschlüssen und Verträgen vom 21.08.2012 (umwandlungsrechtlicher Formwechsel gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG für die TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG zur infra fürth bäder gmbh) wurde die TFB Fürth Verwaltungs GmbH in die infra fürth bäder gmbh eingebracht.

**) Am 14.11.2013 veräußerte die infra fürth bäder gmbh ihre Anteile an der TFB Fürth Verwaltungs GmbH zu 75,0 % an die infra fürth gmbh und zu 25,0 % an die Herzo Werke GmbH. Ebenso erfolgte am 14.11.2013 die Umfirmierung zur Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013**) Tsd. €	2012*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	39	39	38	37	38
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	39	39	38	37	38
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	37	37	36	35	36
Rückstellungen	2	2	2	2	2
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	39	39	38	37	38
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	37	32	33	35	36
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	3	3	3	7	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	5	-1	-2	-1	-1
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

*) Mit den Beschlüssen und Verträgen vom 21.08.2012 (umwandlungsrechtlicher Formwechsel gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG für die TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG zur infra fürth bäder gmbh) wurde die TFB Fürth Verwaltungs GmbH in die infra fürth bäder gmbh eingebracht.

**) Am 14.11.2013 veräußerte die infra fürth bäder gmbh ihre Anteile an der TFB Fürth Verwaltungs GmbH zu 75,0 % an die infra fürth gmbh und zu 25,0 % an die Herzo Werke GmbH. Ebenso erfolgte am 14.11.2013 die Umfirmierung zur Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Vorjahre war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die Erlöse ergeben sich nahezu ausschließlich aus der Stellung der Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH als persönlich haftende Gesellschafterin der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Aufgrund der Stellung der Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH als persönlich haftende Gesellschafterin und Geschäftsführerin der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG wird zukünftig ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Bericht zur Risikovorsorge

Die Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH ist seit 01.12.2013 in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, sind für die Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH bestandsgefährdende Risiken nicht identifiziert worden.



27 Bremerhaven
-Geestemünde
Bremerhaven
-Zentrum
Havenwelten
Nordenham
212
500 m

Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG

Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)	0,000	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	1,875	75,0
Herzo Werke GmbH	625	25,0
	2,500	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Erzeugung regenerativer Energien und damit der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere durch die Errichtung und den Betrieb einer Windkraftanlage in Bremerhaven, Stadtteil Lehe.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH, Fürth, vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Dr. Hans Parthemüller und Herrn Jürgen Bauer,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Es wird deshalb auf die entsprechenden Erläuterungen zur Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH verwiesen.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.147	1.447	1.431	191	
Sonstige betriebliche Erträge	9	172	18	0	
	1.156	1.619	1.449	191	
Materialaufwand	-238	0	0	0	
Abschreibungen	-519	-510	-510	-42	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-193	-537	-510	-180	
	-950	-1.047	-1.020	-222	
	206	572	429	-31	
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	2	3	
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-244	-261	-312	-18	
	-244	-261	-310	-15	
Ergebnis vor Steuern	-38	311	119	-46	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6	-55	-28	0	
Sonstige Steuern	0	0	0	0	
	-6	-55	-28	0	
Jahresergebnis	-44	256	91	-46	

*) Für das Geschäftsjahr 2012 entfallen die Werte, da erst seit 01.12.2013 Anteile an der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG gehalten werden.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	6.736	7.125	7.612	8.122	
Umlaufvermögen	1.527	1.628	1.234	1.751	
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.111	2.223	2.335	2.367	
	10.374	10.976	11.181	12.240	
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	2.699	2.943	2.687	2.596	
Rückstellungen	248	246	119	29	
Verbindlichkeiten	7.427	7.787	8.375	9.615	
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	
	10.374	10.976	11.181	12.240	
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	263	543	301	-8.945	
Finanzverbindlichkeiten	6.975	7.515	8.055	9.111	
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	1.151	1.616	1.450	194	
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	590	805	-7.380	-3.624	
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	8.100	0	
Investitionen	130	23	0	7.964	

*) Für das Geschäftsjahr 2012 entfallen die Werte, da erst seit 01.12.2013 Anteile an der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG gehalten werden.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war

Dünkel & Partner mbB., Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt. Zum Abschlussprüfer für das Jahr 2013 war die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Zum 01.12.2013 erwarb die Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG von der AREVA Wind GmbH eine bereits im September 2013 in Betrieb gegangene 5 MW Windkraftanlage (WKA) mit Standort in Bremerhaven-Lehe.

Die Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG betreibt nunmehr seit 01.12.2013 diese Windkraftanlage. Zu diesem Zweck wurden auch verschiedene Einzelverträge neu geschlossen bzw. übernommen, u.a. ein auf 25 Jahre abgeschlossener Dienstleistungsvertrag mit der OTB Infrastruktur- und Verwaltungs GmbH, Bremerhaven. Die hierin jährlich vereinbarten Vergütungen wurden in zwei Einmalbeträgen in Höhe von 1.700 Tsd. € bzw. 500 Tsd. € vorab vergütet und werden bilanztechnisch als aktive Rechnungsabgrenzung behandelt und über die jeweilige Vertragslaufzeit linear aufgelöst.

Bei der Windkraftanlage ist eine jährliche Stromerzeugung von 13,6 Mio. kWh geplant, was dem Strom-Jahresverbrauch von ca. 3.250 Haushalten entspricht.

Zur Finanzierung des Erwerbs der WKA wurde mit der Umweltbank AG, Nürnberg, (Umweltbank) im Dezember 2013 ein langfristiger Finanzierungsvertrag abgeschlossen.

Bereits im Anteilskaufvertrag vom November 2013 wurde der Ausstieg der Kommanditisten AREVA GmbH und

ADWEN GmbH vertraglich festgeschrieben. Als frühester Zeitpunkt des Übergangs der beiden Anteile (15 %) auf die infra fürth gmbh wurde der 19.11.2015 festgelegt. Die im Anteilskaufvertrag formulierten Nebenbedingungen zum Ausstieg der beiden Kommanditisten lagen jedoch erst im März 2016 vor, so dass zum 31.03.2016 der Ausstieg der beiden Kommanditisten vollzogen werden konnte.

Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von 1.147 Tsd. € betreffen nahezu ausschließlich den Ertrag aus der Stromerzeugung der Windkraftanlage. Davon konnten 769 Tsd. € direkt in das Stromnetz eingespeist werden, während für 374 Tsd. € Erstattungen wegen Ertragsausfall – aufgrund Zurverfügungstellung der Windkraftanlage zu Zertifizierungszwecke – erfolgten.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die geplante Stromerzeugung von 13,6 Mio. kWh mit 12,3 Mio. kWh unterschritten. Dadurch musste ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -44 Tsd. € hingenommen werden. Im Geschäftsjahr 2016 ist eine Gewinnentnahme (aus erzielten Gewinnen bis 2015) durch die Gesellschafter in Höhe von 200 Tsd. € erfolgt.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die von der Gesellschafterversammlung im Herbst 2016 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2020 geht von einer Geschäftstätigkeit mit positiven Jahresergebnissen aus. Dadurch wird sich auch die zum 31.12.2016 ausgewiesene leicht negative Liquidität als einmalige Situation darstellen und damit den Weiterbestand der Gesellschaft nicht gefährden.

Bericht zur Risikovorsorge

Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurde die Gesellschaft in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Seit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgt daher ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als besonders risikoträchtig dar:

Der Betrieb einer Windkraftanlage ist stark abhängig von den tatsächlichen Wetterverhältnissen und der technischen Ausgestaltung der Windkraftanlage. Aktuell liegen jedoch keine Erkenntnisse vor, dass die verabschiedete Wirtschaftsplanung nicht eingehalten werden kann. Darüber hinaus besteht ein Risiko darin, dass der im Sommer 2012 vereinbarte Dienstleistungsvertrag mit der OTB Infrastruktur- und Verwaltungs GmbH keine Besicherung der von der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG geleisteten Einmalzahlungen vorsieht.

Bestandsgefährdende Risiken wurden – unter Zugrundelegung der weiteren Einbindung in die infra fürth unternehmensgruppe – bei der Katalogisierung nicht identifiziert.





FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG

FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG

Milchhofstraße 24
92318 Neumarkt i.d.OPf.
Telefon: 09181/26569 0
Telefax: 09181/26569 29
Internet: www.jura-energy.com

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
FLEMMMA Verwaltungs GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	1.700,0	25,0
N-ERGIE Regenerativ GmbH	2.290,0	33,7
Stadtwerke Schwabach GmbH	1.300,0	19,1
Bürgerbeteiligung Windpark Illschwang GbR	800,0	11,7
Stadtwerke Amberg Holding GmbH	510,0	7,5
Gemeinde Illschwang	100,0	1,5
FLEMMMA GmbH & Co. KG	100,0	1,5
	6.800,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist die Errichtung und der Betrieb von regenerativen Energieanlagen, insbesondere von Windkraftanlagen im Bereich der Gemeinden Illschwang und Birkland.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

FLEMMMA Verwaltungs GmbH, Neumarkt i.d.OPf., vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Ludwig Fürst und Herrn Martin Fürst,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Dem Anhang zum Jahresabschluss der FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG war zu entnehmen, dass die beiden Geschäftsführer im Jahr 2016 keine Vergütung erhielten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.667	2.586	2.563	1.717	0
Sonstige betriebliche Erträge	32	90	0	0	0
	2.699	2.676	2.563	1.717	0
Materialaufwand	-473	-532	-403	-236	0
Abschreibungen	-1.575	-1.575	-1.575	-1.226	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-167	-154	-159	-116	-140
	-2.215	-2.261	-2.137	-1.578	-140
	484	415	426	139	-140
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	1	0	6
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-450	-497	-530	-383	-166
	-450	-497	-529	-383	-160
Ergebnis vor Steuern	34	-82	-103	-244	-300
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	34	-82	-103	-244	-300

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	19.240	20.816	22.391	23.808	11.607
Umlaufvermögen	1.372	1.356	1.601	1.029	157
Aktive Rechnungsabgrenzung	138	139	149	130	0
	20.750	22.311	24.141	24.967	11.764
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	6.103	6.069	6.151	6.255	6.498
Rückstellungen	173	159	115	75	3
Verbindlichkeiten	14.474	16.083	17.875	18.637	5.263
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	20.750	22.311	24.141	24.967	11.764
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-311	-373	-356	-363	130
Finanzverbindlichkeiten	14.450	16.050	17.650	18.488	5.155
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.699	2.676	2.564	1.717	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.662	1.583	1.653	550	-215
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	13.333	5.155
Investitionen	0	0	158	13.426	11.607

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg, bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2012, 2013 und 2014 war durch die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München/Nürnberg, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Für 2016 zeichnet sich ein leichter Rückgang des Brutto-Inlandsstromverbrauchs um 0,4 % ab. Zu den wesentlichen Gründen dürfte beispielsweise eine steigende Energieeffizienz sowohl von Haushaltsgeräten und der Beleuchtung als auch von industriellen Prozessen sein. Strom hat zudem in den vergangenen Jahren Marktanteile im Wärmemarkt zugunsten von Erdgas und Erneuerbaren Energien verloren. Davon waren insbesondere die Elektrospeicherheizung und die elektrische Warmwasserbereitung betroffen.

Während der Zubau von erneuerbaren Energien insbesondere bei Windkraft an Land mit hohen Ausbauraten

weiterging, stieg die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien insbesondere aufgrund des schwachen Windjahrs nur leicht an: Der Anteil der Erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung liegt bei 30,0 %.

Die erneuerbaren Energien werden 2016 voraussichtlich nach ersten Schätzungen 32,0 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland decken. Das wäre ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr: 2015 lag der Anteil der erneuerbaren Energien bei 31,5 % des Bruttostromverbrauchs. Laut Energiekonzept der Bundesregierung soll bis 2020 der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch 35,0 % betragen.

Deutliche Zuwächse ergeben sich vor allem aus der Stromerzeugung aus Windkraft offshore: Diese stieg um fast 57,0 %. Die Stromerzeugung aus Wind onshore ging trotz eines Zubaus von Windkraftanlagen hingegen um fast 6,0 % zurück. Grund waren die schlechten Windverhältnisse in diesem Jahr. Mit einem Anteil von fast 35,0 % der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien bleibt die Windenergie an Land weiterhin die stärkste Erneuerbaren-Quelle – gefolgt von der Photovoltaik mit 20,0 %.

Wesentliche Vorgänge des Geschäftsjahres

Die FLEMMMA W.1 hat im Geschäftsjahr 2016 die 5 Anlagen des Typs Nordex N117 betrieben. Der Windpark besteht aus 5 Anlagen mit Nabenhöhen von 120 m (1 Anlage) und 140 m (4 Anlagen). Im Jahr 2016 wurden ca. 28,0 Mio. kWh Strom produziert. Die Anlagen haben SDL-Fähigkeit, befinden sich in der Direktvermarktung und erhalten den Fernsteuerbarkeitsbonus. Die gesamte Parkverfügbarkeit lag im aktuellen Betriebsjahr bei 97,9 %.

Aufgrund mehrerer Blitzeinschläge im Juni 2016 und einiger technischer Störungen am Hydrauliksystem und den Pitch-Batterien waren Ertragseinbußen zu verzeichnen, die jedoch von Nordex und von der Versicherung entschädigt wurden.

Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der FLEMMMA W.1 stellt eine gute Grundlage für die zukünftige Geschäftstätigkeit dar.

Ertragslage

Die FLEMMMA W.1 erzielte Erlöse aus der EEG-Einspeisung in Höhe von 2.667 Tsd. € (Vorjahr 2.586 Tsd. €). Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge von 32 Tsd. € (Vorjahr 90 Tsd. €), des Materialaufwands von 473 Tsd. € (Vorjahr 532 Tsd. €), der Abschreibungen von 1.575 Tsd. € (Vorjahr 1.575 Tsd. €) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 167 Tsd. € (Vorjahr 154 Tsd. €) und des negativen Finanzergebnisses von -450 Tsd. € (Vorjahr -497 Tsd. €) erwirtschaftete die FLEMMMA W.1 einen Jahresüberschuss von 34 Tsd. € (Vorjahr -82 Tsd. €). Das negative Zinsergebnis ergibt sich aus der Finanzierung der Anlagen des Windparks. Das Ergebnis liegt aufgrund von niedrigeren Umsatzerlösen, insbesondere bedingt durch ein geringeres Windaufkommen, deutlich unter dem geplanten Ergebnis.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 20.750 Tsd. € (Vorjahr 22.311 Tsd. €) und beinhaltet auf der Aktivseite überwiegend Sachanlagen von 19.240 Tsd. € (Vorjahr 20.816 Tsd. €) bzw. 92,7 % (Vorjahr 93,3 %). Die Passivseite wird im Wesentlichen durch das Eigenkapital von 6.103 Tsd. € (Vorjahr 6.069 Tsd. €) bzw. 29,4 % (Vorjahr 27,2 %) und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 14.450 Tsd. € (Vorjahr 16.050 Tsd. €) bzw. 69,6 % (Vorjahr 71,9 %) geprägt.

Zum 31.12.2016 betragen die liquiden Mittel 1.289 Tsd. € (Vorjahr 1.227 Tsd. €). Die Finanzlage ist geordnet.

Die Finanzierung der Windparks erfolgt neben den Eigenkapitalleistungen über die Aufnahme langfristiger Bank-

darlehen. Die Darlehenstilgungen konnten jederzeit bedient werden.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG ist in das Risikomanagementsystem des N-ERGIE Konzerns integriert, das neben Risiken auch Chancen erfasst. Aufgrund der Größe der Gesellschaft findet eine Bewertung und Kommunikation der Chancen und Risiken im Rahmen der Regelberichterstattung statt.

Bestandsgefährdende Risiken, die die künftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Die Entwicklung des Unternehmens hängt im Wesentlichen vom zukünftigen Windaufkommen sowie im geringeren Maße von der Verfügbarkeit der Anlagen ab.

Für 2017 wird ein deutlich positives Ergebnis der Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr erwartet, so dass die Negativsalden auf den variablen Kapitalkonten der Kommanditisten gemindert werden können.



solid GmbH

solid GmbH

Benno-Strauß-Straße 7
90763 Fürth
Telefon: 0911/810 270
Telefax: 0911/810 2711
Internet: www.solid.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	8,2	22,2
N-ERGIE Aktiengesellschaft	18,7	50,7
Erlanger Stadtwerke AG	5,2	14,1
Stadtwerke Schwabach GmbH	2,6	7,0
Stadtwerke Ansbach GmbH	2,2	6,0
	36,9	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Beratung, Unterstützung und Information bei der Verbreitung des Einsatzes erneuerbarer Energien und Energieeffizienz und den für die Energiewende notwendigen Umbau der Energieversorgung und Energieverwendung in der Region.

solid begleitet die Gesellschafter und verbundenen Unternehmen auf ihrem Weg in das Zeitalter der erneuerbaren Energien.

Schwerpunkt der Tätigkeit sind Projekte, welche sich mit innovativen Themen und Fragestellungen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienzen befassen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Markus Rützel

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2016 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 3 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 2 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	296	240	196	337	339
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	11	10	12
	296	240	207	347	351
Materialaufwand	-38	-3	-2	-10	-22
Personalaufwand	-192	-166	-119	-193	-215
Abschreibungen	-4	-4	-4	-7	-3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-56	-61	-64	-71	-69
	-290	-234	-189	-281	-309
	6	6	18	66	42
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	-1	-2	-2
	0	0	-1	-2	-1
Ergebnis vor Steuern	6	6	17	64	41
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	-2	-5	-20	-10
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-2	-2	-5	-20	-10
Jahresergebnis	4	4	12	44	31

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	12	11	15	18	5
Umlaufvermögen	227	176	185	178	156
Aktive Rechnungsabgrenzung	2	1	0	5	2
	241	188	200	201	163
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	133	129	125	113	69
Rückstellungen	76	52	54	82	63
Verbindlichkeiten	32	7	5	6	9
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	16	0	22
	241	188	200	201	163
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	151	162	160	166	149
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	296	224	212	337	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-6	3	-6	38	10
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	5	1	0	21	4

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Dünkel & Kollegen GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2012, 2013 und 2014 war durch Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die Verknappung und die langfristige Verteuerung fossiler Energieträger sowie die zunehmenden Gefahren durch den Klimawandel bedingen einen Umbau der bisherigen Energieversorgung in Deutschland. Der Weg hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung im Sinne der Energiewende führt nur über den Ausbau der Erneuerbaren Energien und den verstärkten Einsatz von Energieeffizienzmaßnahmen.

Gemessen an den CO₂-Emissionen der letzten Jahre von ca. 900 Mio. t CO₂-equivalent stagniert in Deutschland aktuell dieses Vorhaben. Der Anteil der Erneuerbaren

Energien ist im Sektor Verkehr im Vergleich zu den Sektoren Strom und Wärme am geringsten. Lediglich 5 % der Energiebereitstellung stammt im Verkehrssektor aus Erneuerbaren Energien. Hier ist der Handlungsbedarf am größten.

Politik

Die Maßnahmen und Umsetzungspläne der Energiewende und des Klimaschutzes sind stark vom gesellschaftlichen und politischen Willen abhängig. Auf der Weltklimakonferenz in Paris Ende 2015 haben sich die Staaten mit der Unterzeichnung der Erfüllung internationaler Übereinkommen verpflichtet, die Treibhausemissionen in ihrem Land deutlich zu senken. Dabei soll die durch Treibhausgase verursachte Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad begrenzt werden. Dieser neue internationale Klimavertrag ist seit dem 04.11.2016 in Kraft. Abgeleitet von diesen Vorgaben sind auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene verschiedene Energie-, Klimaschutz- und Mobilitätskonzepte entstanden. Diese beschreiben die energiepolitische Ausrichtung für einen Zeithorizont bis zum Jahr 2050 und legen insbesondere Maßnahmen zum Ausbau der Erneuerbaren Energien, der Netze und der Elektromobilität fest.

Zur Umsetzung der Konzepte und zum Erreichen der gesteckten Umweltziele hat die Bundesregierung auch im Sektor Verkehr Fördermaßnahmen ergriffen, um den Individualverkehr stärker zu dekarbonisieren. Gegenstände der Allgemeinen Förderrichtlinie für Elektromobilität sind zum Einen die Unterstützung kommunaler Elektromobilitätskonzepte einschließlich der Fahrzeugbeschaffung und des Aufbaus von Ladeinfrastruktur, zum Anderen die Förderung von Forschung und Entwicklung zur Unterstützung des Markthochlaufs von Elektrofahrzeugen. Daneben gibt es noch zwei weitere Förderprogramme. Die sogenannte Kaufprämie bezieht sich auf den Erwerb von elektrisch betriebenen Fahrzeugen in drei Kategorien: reine Batterieelektrische Fahrzeuge, Plug-In Hybride und Brennstoffzellenfahrzeuge. Die Förderung von Seiten der Politik beträgt bei reinen Batterieelektrischen Fahrzeugen 2.000 €, bei Plug-In Hybriden 1.500 €. Besonders wichtig für solid ist die Förderrichtlinie zum Ausbau der Ladeinfrastruktur. Mit der Richtlinie soll die Ladeinfrastruktur flächendeckend und bedarfsgerecht ausgebaut werden und nutzerfreundliches und unkompliziertes Laden in ganz Deutschland ermöglichen. Bis 2020 werden in mehreren Förderaufrufen insgesamt 300 Mio. € für Schnell- und Normalladestationen zur Verfügung stehen.

Neben der Förderung von Elektrofahrzeugen agiert die Politik auch mit Fahrverboten für Fahrzeuge mit konventionellem Verbrennungsmotor, um die verkehrsbedingte Umweltbelastung in Innenstädten zu reduzieren. Allen voran die Feinstaubbelastung hat vielerorts eine kritische Schwelle erreicht, die sich langfristig auf die Gesundheit der Bewohner auswirken kann und die Politik zum Handeln zwingt. Ein besonders gravierendes Beispiel dafür ist Stuttgart, aber auch in Nürnberg und München hat die Feinstaubbelastung in den letzten Jahren ein kritisches Maß erreicht. Zur Senkung der Feinstaubwerte in der Innenstadt setzen immer mehr Kommunen auf CO₂-freie Mobilität.

Elektromobilitätsmarkt

Deutschland ist von den gesteckten Zielen als Leitmarkt und Leitanbieter immer noch weit entfernt. Im Jahr 2016 wurden in Deutschland lediglich 11.410 rein batteriebetriebene Elektrofahrzeuge und 13.744 Plug-In-Hybride neu zugelassen. Weiterhin beträgt der Anteil an allen Neuzulassungen nur 0,4 % zum Gesamtmarkt. Führt man diese Wachstumszahlen fort wird bis 2020 das angestrebte Ziel von 1 Mio. Elektrofahrzeuge nicht erreicht.

Auf Basis der Erfahrungen von verschiedenen Energie-, Auto- und Regionalmessen wird ein immer stärker werdendes Interesse an Elektrofahrzeugen verzeichnet. Die bisherige Kaufzurückhaltung war auf den Faktoren Reich-

weite, Ladeinfrastruktur und Preis begründet. Auf allen drei Feldern hat sich 2016 und 2017 viel getan.

Bezüglich des Preisproblems gibt es eine Kaufprämie von 4.000 € für rein Batterieelektrische Fahrzeuge und 3.000 € für Plug-In Hybride. Diese wird hälftig vom Staat und hälftig von den teilnehmenden Fahrzeugproduzenten getragen. Die Prämie wurde jedoch so bemessen, dass die Gesamtkosten im Vergleich zu einem konventionellen Fahrzeug in etwa gleich sind. Damit ergibt sich noch kein echter Anreiz für die Kunden.

Beim Thema Reichweite überbieten sich die Automobilhersteller mit Ankündigungen bezüglich neuen und deutlich verbesserten Reichweiten ihrer Modelle. Bislang haben BMW und Renault die Reichweite ihrer Fahrzeuge verbessert und auf dem Markt gebracht. Ein neuer Renault ZOE wird mit großer Batterie erreicht rechnerisch eine Reichweite von 400 km. Die immer neuen Ankündigungen an technischen Verbesserungen bedingen aber auch eine Kaufzurückhaltung, da Kunden, die keinen Kaufdruck haben, lieber auf das nächste Modell warten, als jetzt zu kaufen.

Die Ladeinfrastruktur wurde 2016 in Deutschland kaum weiter ausgebaut. Aufgrund der Ankündigung von Fördermitteln warteten alle Investoren ab und verschoben den Aufbau der Ladestationen. Ende 2016 gab es in Deutschland ca. 6.000 Ladestationen. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur wird in 2017 deutlich zunehmen. Die Fördermittel des ersten Aufrufs waren bereits vor dem offiziellen Ende ausgeschöpft.

Gegen den deutschlandweiten Trend wurde der Ladesäulenausbau in der europäischen Metropolregion Nürnberg auch im Jahr 2016 weiter vorangetrieben. Die Anzahl an Ladesäulen im Ladeverbund Franken+ konnte von 60 auf aktuell 140 deutlich gesteigert werden. Auch die Anzahl der Mitglieder konnte von 24 im Jahr 2015 auf 35 Stadt- und Gemeindewerke erweitert werden.

Tätigkeitsfeld

Im Jahr 2016 begleitete solid die Gesellschafter auf dem Weg in das Zeitalter der Erneuerbaren Energien und wurde mit umfangreichen Aufgaben im Bereich der Elektromobilität beauftragt:

Zur Schaffung einer einheitlichen und kundenfreundlichen Ladeinfrastruktur in der europäischen Metropolregion Nürnberg haben sich viele Stadt- und Gemeindewerke mit ihren Ladesäulen zum Ladeverbund Franken+ zusammengeschlossen. Aktuell gibt es 40 Partner: N-ERGIE Aktiengesellschaft, infra fürth gmbh, Stadtwerke Ansbach GmbH, Stadtwerke Schwabach GmbH, Erlanger Stadtwerke AG, Stadtwerke Neumarkt, Stadtwerke Altdorf

GmbH, Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stadtwerke Neustadt a.d. Aisch GmbH, Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH, Gemeindewerke Cadolzburg, Stadtwerke Forchheim GmbH, Gemeindewerke Wendelstein, Stadtwerke Zirndorf GmbH, Gemeinde Heroldsbach, Herzo Werke GmbH, Gemeindewerke Schwarzenbruck GmbH, Feuchter Gemeindewerke GmbH, Überlandwerk Schätterheim GmbH & Co. KG, Stadtwerke Röthenbach a.d. Pegnitz GmbH, Stadtwerke Kelheim GmbH & Co KG, Abens-Donau Energie GmbH, StWL Städtische Werke Lauf a.d. Pegnitz GmbH, Stadtwerk Tauberfranken GmbH, Stadtwerke Uffenheim, Licht-, Kraft- und Wasserwerke Kitzingen GmbH, Energieversorgung Lohr-Karlstadt und Umgebung GmbH & Co. KG, Stadtwerke Langenzenn, Gemeindewerke Rückersdorf, Stadtwerke Scheinfeld, Stadtwerke Dinkelsbühl, Gemeindewerke Markt Lichtenau, Stadtwerke Feuchtwangen, EVU Gochsheim, Stadtwerke Ebermannstadt Versorgungsbetriebe GmbH, Stadtwerke Roth, Gemeindewerke Neuendettelsau, Gemeindewerke Georgensgmünd, Energieversorgung Selb-Marktredwitz GmbH und Stadtwerke Lichtenfels.

solid organisiert, koordiniert und verwaltet den Ladeverbund Franken+ und unterstützt die Mitglieder zum Thema Elektromobilität in allen Bereichen.

Ein wesentlicher Bereich ist der Kontakt zum Kunden, sowohl Infrastrukturkunde als auch der Elektrofahrer selbst. Dies beinhaltet u.a. das Beantworten von Kundenanfragen telefonisch, postalisch oder per E-Mail, die Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit, das Halten von Vorträgen, etc. Im Jahr 2016 war solid bei verschiedenen Veranstaltungen wie die Consumenta und VDI Technikmeile in Nürnberg, die Energietage in Roth, Triesdorf, Weiden, Langwasser und Gochsheim, die Gewerbetage in Röthenbach und Neustadt, die Mobilitätstage in Sulzbach-Rosenberg und Heroldsberg, Tag der offenen Tür in Wendelstein, Dinkelsbühl und Rothenburg, Veranstaltungen von Bayern Innovativ, Unterstützung bei diversen Ladesäuleneröffnungen, Elektrofahrerstammtischen und Vereinstreffen aktiv vertreten.

Durch neue Inhalte auf Internetseite von solid und dem Ladeverbund Franken+, sowie durch die Mitarbeit beim Projekt Codifey konnten viele Informationen zum Thema Elektromobilität auch online für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist der Know-How Transfer und die Wissensvermittlung. Als zentrale Stelle kümmert sich solid um alle übergeordneten Themen, die alle betreffen, bereitet diese auf und verteilt das Wissen anschließend unten den Mitgliedern. Beispielhaft sind hier Fördermittel, Standortbeurteilung, Messgeräte, rechtlicher

Rahmen und technische Richtlinien, Übersichten zu Ladestationen, Elektrofahrzeugen, etc., white Label Dokumente, usw. zu nennen.

Des Weiteren kümmert sich solid um die Bewirtschaftung der Ladesäulen im Ladeverbund Franken+. Nach der Errichtung werden die Ladesäulen ordnungsgemäß angemeldet und in vielen Ladestationsfindern eingetragen. Im laufenden Betrieb werden Störungen zusammen mit der Main-Donau-Netz Leitstelle und den Servicekräften der regionalen Energieversorger behoben.

Aufgrund der noch sehr jungen Technik unterstützt und begleitet solid die Einführung von Neuerungen. Alle Ladestationen sollen im Jahr 2017 mit einem modernen Zugangs- und Bezahlssystem ausgerüstet werden. Hierzu hat solid die Verträge geschlossen und begleitet den Prozess. Aktuell werden in einer Pilotphase an vier Ladesäulen an drei Standorten das neue Zugangs- und Abrechnungssystem getestet. Diese Tätigkeiten werden in 2017 weitergeführt.

Neue Kompetenzen

Durch die vielfältigen Tätigkeiten im Bereich Elektromobilität im Jahr 2016 konnten bei solid neue Kompetenzen aufgebaut werden. Allen voran beim Thema Zugangs- und Bezahlssystem konnte sich solid bei der Auswahl und Einführung neues Detailwissen aufbauen. Zukünftig soll daher auch die Betreuung dieses Systems bei solid liegen.

Aufgrund der umfassenden Erfahrung im Ladeverbund Franken+ arbeitet solid in verschiedenen Gremien bei Verbänden mit.

Das Thema Elektromobilität läuft im Jahr 2017 weiter und bleibt ein fester Bestandteil der Tätigkeiten von solid.

Geschäftsentwicklung

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zu 2015 (240 Tsd. €) auf 296 Tsd. €. Im Jahr 2016 konnten die meisten Umsätze, wie in den Jahren zuvor, durch die projektbezogenen Dienstleistungen für die N-ERGIE Aktiengesellschaft, infra fürth gmbh, Erlanger Stadtwerke AG, Stadtwerke Schwabach GmbH und Stadtwerke Ansbach GmbH erzielt werden.

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 188 Tsd. € im Vorjahr auf 241 Tsd. €.

Die Liquidität ist durch den soliden Kassenbestand und den Dienstleistungsvertrag mit den Gesellschaftern für das Jahr 2017 gesichert.

Die Eigenkapitalquote reduzierte sich trotz des Jahresüberschusses von 69 % auf 55 %.

Der Jahresüberschuss konnte konstant auf 4 Tsd. € gehalten werden.

Statistik

Bei solid waren im Jahr 2016 durchschnittlich ein Mitarbeiter und ein Geschäftsführer angestellt. Seit Oktober wurde ein zusätzlicher neuer Mitarbeiter eingestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 fand eine ordentliche Gesellschafterversammlung statt.

Nachtrags- und Prognosebericht sowie Bericht über die Risiken und Chancen

Die Jahre 2017 und 2018 werden wesentlich geprägt sein vom Markthochlauf der Elektromobilität und der Förderung auf Landes-, Bundes-, und europäischer Ebene.

Nach der Modernisierung der bestehenden Ladesäulen im Ladeverbund Franken+ werden 2017 weitere neue Standorte mit Ladetechnik ausgestattet. Das Ziel ist eine flächendeckende Ladeinfrastruktur in der Metropolregion Nürnberg und darüber hinaus. Bereits Anfang 2017 wird die Marke von 150 Ladestationen überschritten sein.

Im Jahr 2017 soll auch ein modernes Zugangs- und Abrechnungssystem installiert sein, welches durch solid betreut werden wird.

Ebenfalls die Anzahl der Partner im Ladeverbund Franken+ wird weiter steigen. Es werden aktuell Gespräche mit potenziellen Partnern innerhalb und außerhalb der europäischen Metropolregion Nürnberg geführt.

Durch die vielfältigen Erfahrungen und erweiterten Kompetenzen von solid besteht somit die Möglichkeit, neue Dienstleistungen anzubieten und weitere neue Kunden zu gewinnen.

Der im Jahr 2011 geschlossene Dienstleistungsvertrag mit den Gesellschaftern hat sich automatisch um ein weiteres Jahr verlängert. Ein weiterer Dienstleistungsvertrag mit allen Ladeverbundmitgliedern wurde geschlossen und damit hat sich der Kundenkreis von solid um weitere 35 Kunden aus dem Stadtwerkeumfeld erweitert.

Im Jahr 2016 konnte solid außerdem einen Gewinn in Höhe von 4 Tsd. € erzielen. Insofern ist damit die Finanzierung von solid für die Jahre 2017 ff. sichergestellt.

Bestandsgefährdende Risiken, die die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, sind nicht erkennbar.





Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG

Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG

Puschkinstraße 7
85095 Denkendorf
Telefon: 08466/9038567
Internet: www.buergerwindpark-denkendorf.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	603,0	9,0
N-ERGIE Regenerativ GmbH	1.681,7	25,1
Stadtwerke Schwabach GmbH	603,0	9,0
Gemeindewerke Wendel- stein	250,0	3,7
neoVIS Energie GmbH	350,0	5,2
Streubesitz (weitere Kom- manditisten)	3.212,3	48,0
	6.700,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Projektentwicklung, Planung, Errichtung und der Betrieb von Windkraftanlagen zur Stromerzeugung einschließlich notwendiger Infrastrukturmaßnahmen.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH, Denkendorf, vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Armin Geyer und Herrn Stephan Schinko,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Dem Anhang zum Jahresabschluss der Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die im Jahr 2016 erfolgten Vergütungen der Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.679	1.889	616	76	
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	919	0	
	1.679	1.889	1.535	76	
Abschreibungen	-1.228	-1.228	-1.209	-85	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-310	-327	-351	-424	
	-1.538	-1.555	-1.560	-509	
	141	334	-25	-433	
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	1	6	47	
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-341	-357	-369	-203	
	-341	-356	-363	-156	
Ergebnis vor Steuern	-200	-22	-388	-589	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	
Sonstige Steuern	0	0	0	0	
	0	0	0	0	
Jahresergebnis	-200	-22	-388	-589	

*) Für das Geschäftsjahr 2012 entfallen die Werte, da die infra fürth gmbh erst seit 05.04.2013 Anteile an der Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG hält.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	15.881	17.106	18.332	18.861	
Umlaufvermögen	1.706	1.956	1.320	9.012	
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	
	17.587	19.062	19.652	27.873	
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	4.935	5.470	5.828	6.216	
Rückstellungen	55	41	38	22	
Verbindlichkeiten	12.597	13.551	13.786	21.635	
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	
	17.587	19.062	19.652	27.873	
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	681	808	806	5.286	
Finanzverbindlichkeiten	12.204	13.161	13.400	14.698	
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	1.679	1.890	1.541	248	
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.168	1.346	-3.559	3.831	
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	14.698	
Investitionen	3	1	681	18.895	

*) Für das Geschäftsjahr 2012 entfallen die Werte, da die infra fürth gmbh erst seit 05.04.2013 Anteile an der Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG hält.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Schranner Hinterberger & Kollegen GmbH
(vormals: Oelmaier – Schranner & Kollegen GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft – Rechtsanwaltskanzlei,
Mühldorf am Inn,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die Bürgerwindpark Denkendorf hat am Standort Denkendorf fünf Windenergieanlagen (WEA) zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien errichtet.

Dieses Projekt steht unter dem Regime des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) mit Anspruch auf eine zum

Investitionszeitpunkt per Gesetz festgelegte Vergütung für die Netzeinspeisung des produzierten Stroms.

Investitionsobjekt

- Anlagentyp: 5 x ENERCON E-92
- Nennleistung: 2.300 kW
- Nabenhöhe: 5 x 138 m
- Anlagenkonzept: Getriebelos, variable Drehzahl
- Einzelblattverstellung

Umsetzungshistorie

Im Jahr 2013 wurden vier der fünf Enercon- E-92 Anlagen in Betrieb genommen und fallen somit unter die EEG 2012-Vergütung 2013. WEA 5 wurde im Februar 2014 in Betrieb genommen und wird dahingehend gemäß EEG 2012-Vergütung 2014 vergütet.

Stand Ende 2016 sind die Anlagen mängelfrei. Die notwendigen Wartungsarbeiten gemäß Wartungsplan wurden durchgeführt.

Ertragslage

Der Windertrag hat sich gegenüber dem Jahr 2015 etwas reduziert. Bis Ende 2016 erwirtschaften die 5 WEAs einen Gesamtertrag 17,9 Mio. kWh und somit einen Ertrag von 93,24 % der Planzahlen. Es wurden insgesamt Erlöse in Höhe von 1.678 Tsd. € erzielt.

Mit 3.780.563 kWh war Anlage WEA 4 die ertragsstärkste Anlage. WEA 2 war mit 3.240.030 die ertragsschwächste Anlage. Dazwischen lagen WEA 3 mit 3.763.994 kWh, WEA 5 mit 3.614.417 kWh und WEA 1 mit 3.502.211 kWh.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2016 wurde eine Gesamtverfügbarkeit von ca. 99 % erreicht. Dies entspricht einer Steigerung der Verfügbarkeit im Hinblick auf die Planzahlen (97 %) von 2 % bezogen auf die jährliche Betriebsbereitschaft über die 5 Windkraftanlagen.

Hinsichtlich der Betriebsführung kam es zu keinen nennenswerten Ereignissen.

Vermögenslage

Die Erträge im Jahr 2016 liegen etwas niedriger als die geplanten (1.784 Tsd. €). Nachdem die Erträge im Jahr 2015 etwas höher ausgefallen sind und alle sonstigen Ausgaben wie erwartet eintraten, bewegt sich das Projekt in finanzieller Hinsicht im Rahmen der Vorgaben des Emissionsprojekts zum Stand Ende 2016.

Einen positiven Betrag und somit eine ertragssteigende Wirkung ergibt sich aus der Managementprämie, welche immer noch in Höhe von 0,5 Cent/kWh ausbezahlt wird. Für das Jahr 2016 betragen diese Erlöse 1.261 Tsd. €. Davon gehen 0,07 Cent/kWh für die Erbringung der Dienstleistung an den Netzbetreiber. Die Differenz wird dem Bürgerwindpark Denkendorf als Ertrag gutgeschrieben. Dieser Effekt war in den Planungen nicht berücksichtigt.

Ausschüttungen

Die Ausschüttung wird von der Geschäftsführung in der Gesellschafterversammlung vom Juli 2017 im Rahmen der Vorgaben des Emissionsprojekts vorgeschlagen.

Vergütungen

Gemäß § 24 Abs. 1 Nr. 1 VermAnlG wurde durch die Bürgerwindpark Denkendorf GmbH und Co. KG folgende Vergütung bezahlt:

- Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH; 65 Tsd. € fixe Zahlungen gemäß Emissionsprospekt für die Geschäftsführung

- Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH; 1.250 Tsd. € gemäß Emissionsprospekt für die Haftungsvergütung
- Berata Barbing; 3.000 € gemäß Emissionsprospekt für die Treuhandchaft
- Darlehensverzinsung: N-ERGIE Regenerative GmbH (1.086 €), infra fürth gmbh (374 €), StW Schwabach (374 €)

Gemäß § 24 Abs. 1 Nr. 2 VermAnlG wurde durch die Bürgerwindpark Denkendorf GmbH und Co. KG folgende Vergütung bezahlt:

- Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH; 65 Tsd. € fixe Zahlungen gemäß Emissionsprospekt für die Geschäftsführung (2 Personen, ca. 50 Tsd. €) und eine Angestellte für die Buchhaltung (ca. 9,5 Tsd. €)

Risikobericht

Aus heutiger Sicht kann festgestellt werden, dass die Erträge im Durchschnitt bei der Prognose im Verkaufsprospekt liegen.

Verfügbarkeit

Die Gesamtverfügbarkeit Stand Ende 2016 beträgt ca. 99 %.

Netzverluste

Die Netzverluste der ca. 16 km langen elektrischen Anbindeleitung zum Umspannwerk in Kinding betragen ca. 2,5 % der erzeugten Energie.

Änderung der steuerlichen Rechtsprechung

Aufgrund der ausreichend hohen Anfangsverluste erwartet die Gesellschaft keine negativen Auswirkungen (Gewerbesteuernachzahlungen) aus dem BFH-Urteil vom 22.09.2016, 4 R 1/14. Danach ist die steuerliche ansetzbare Abschreibung erst ab Übergabe (Abnahme) der Windkraftanlagen und nicht ab Inbetriebnahme durch den Betreiber zulässig.

Prognosebericht

Die ersten fünf Monate des Jahres 2017 waren bis auf den Januar in Bezug auf die Windhäufigkeit durchwegs positiv und übertrafen die Planwerte zum Teil deutlich. Stand Ende Mai sind die Ertragswerte ca. 3,6 % über den Planzahlen.

Auch hier wird wieder deutlich, dass die Ertragswerte durch die natürlichen Schwankungen im Windaufkommen zum Teil stark von den Planzahlen abweichen können. Auch die Ertragsunterschiede zwischen den einzelnen Jahren können recht groß ausfallen.

Wir gehen weiter davon aus, dass der Bürgerwindpark Denkendorf die geplanten Erträge gemäß Emissionsprospekt über die Gesamtlaufzeit erwirtschaften kann.



Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt
ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft
der Kommunalen IT-Dienstleister eG

**ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der
Kommunalen IT-Dienstleister eG**

ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG

Markgrafenstraße 22
 10117 Berlin
 Telefon: 030/2063156 0
 Telefax: 030/2063156 22
 Internet: www.provitako.de

Mitgliedschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Mitglieder		
Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR	5,0	2,9
sowie 34 weitere Mitglieder	165,5	97,1
	170,5	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist im kartellrechtlich erlaubten Rahmen der gemeinsame Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Mitglieder. Darüber hinaus umfasst der Unternehmensgegenstand, die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing und weitere Serviceleistungen – wie z.B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen – sowie Vertrieb von Hardware- und Software-Produkten an die Mitglieder zu unterstützen.

Organe der Genossenschaft

Vorstand

Dr. Marianne Wulff
 Karl-Josef Konopka

Aufsichtsrat

Dieter Rehfeld (Vorsitzender)
 Reinhold Harnisch (stellv. Vorsitzender)
 Manfred Allgaier
 Andreas Bitter (seit 16.06.2016)
 Andreas Reichel
 Dr. Joachim Schiff (bis 31.05.2016)

Generalversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Vorstandsmitglieder erhielten aus ihrer Organstellung im Jahr 2016 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Genossenschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 1,5 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr war 1 Mitarbeiterin für die Genossenschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	599	197	191	193	91
Sonstige betriebliche Erträge	0	16	6	0	1
	599	213	197	193	92
Materialaufwand	-384	-31	0	0	0
Personalaufwand	-55	-25	-33	-20	0
Abschreibungen	-4	-1	-1	-4	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-114	-100	-111	-60	-52
	-557	-157	-145	-84	-52
	42	56	52	109	40
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	42	56	52	109	40
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13	-17	-16	-33	-11
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-13	-17	-16	-33	-11
Jahresergebnis	29	39	36	76	29

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	8	6	6	5	0
Umlaufvermögen	569	398	357	292	182
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	1	3	1	0
	578	405	366	298	182
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	375	331	272	231	125
Rückstellungen	5	4	52	48	36
Verbindlichkeiten	198	70	42	19	21
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	578	405	366	298	182
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	280	278	260	193	120
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	599	213	197	193	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-6	-1	64	51	24
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	7	1	2	8	0

Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie die erweiterte Prüfung im Rahmen der Pflichtprüfung nach § 53 GenG obliegen, wie in den Vorjahren, dem

Genossenschaftsverband e.V., Neu-Isenburg,
 als dem nach § 54 GenG zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich auch im vergangenen Jahr der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entsprechend entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage nach IT-Leistungen (Hard- und Software) und zu einem wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel, wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzielen. Dies ließ sich auch in der Genossenschaft durch eine größere Beteiligung an den gemeinsamen Ausschreibungen erkennen. Im Laufe des

Geschäftsjahres konnten vier neue Mitglieder gewonnen werden, die zukünftig durch ihre Beteiligung an gemeinsamen Vergabeaktivitäten die Vertragsvolumina positiv beeinflussen werden.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 wurde die Bündelung von Beschaffungsbedarfen in den Bereichen VMWare, Microsoft Select, Monitore und RZ Infrastrukturkomponenten in vier gemeinsamen Ausschreibungen veröffentlicht. Die Vergabe der Infrastrukturkomponenten musste aufgrund einer Vielzahl von Bieterfragen primär zu den technischen Beschreibungen aufgehoben werden und wird im ersten Quartal 2017 mit veränderter Struktur neu aufgesetzt.

Das Geschäftsjahr 2016 war darüber hinaus geprägt von einem höheren Interesse am Leistungsaustausch innerhalb der Genossenschaft. Nachdem die vergaberechtlichen Rahmenbedingungen durch ein von der Genossenschaft beauftragtes Gutachten abschließend geklärt wurden, sind in den Bereichen SAP-Betrieb sowie bei der Beschaffung von SAP Musterlösungen Kooperationen angelaufen. Zur Vereinheitlichung der Vertragssituationen konnten erste Musterverträge erarbeitet werden.

Insgesamt ist festzustellen, dass ProVitako weiter an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen immer stärker von den potentiellen Anbietern am Markt wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu und unterstützen zunehmend die angelaufenen Aktivitäten.

Zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeiten wurde die Geschäftsstelle am Standort Siegburg ausgebaut und personell aufgestockt. Aufgrund des erkennbaren Bedarfs wird in den kommenden Monaten eine erneute personelle Erweiterung erfolgen müssen.

Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse der Genossenschaft stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Die finanzielle Situation hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2016 erneut deutlich verbessert und kann weiterhin als stabil bezeichnet werden. Nach Abzug der lt. Satzung vorgeschriebenen Mindestzuweisungen an die Rücklage konnte auch im Geschäftsjahr 2016 ein positives Betriebsergebnis erwirtschaftet werden, welches deutlich über den Planzahlen liegt.

In Bezug auf den Jahresabschluss im Vergleich zu den aufgestellten Wirtschaftsplanungen für das Geschäftsjahr 2016 haben sich folgende wesentliche Veränderungen ergeben:

Der für das Geschäftsjahr eingeplante Personalaufwand wurde nicht in voller Höhe ausgeschöpft. Die Planungen zur Schaffung und Besetzung einer weiteren Stelle konnten erst in der zweiten Jahreshälfte realisiert werden. Die derzeitige Mitarbeiterzahl beträgt 1,5 VZE. Darüber hinaus wurde eine Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement eingestellt.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwände hat sich gegenüber der Planung ein deutlich höherer Aufwand in Bezug auf die Ausschreibungsaktivitäten ergeben. Hintergrund hierfür war die Notwendigkeit, den geschlossenen Vertrag zur Lieferung von TFT Monitoren aufgrund von Lieferschwierigkeiten frühzeitig zu erneuern. Darüber hinaus wurden aufgrund von Nachfragen der Mitglieder weitere Vergabeaktivitäten gestartet sowie standardisierte Ausschreibungsunterlagen erarbeitet.

Im Bereich der Dienstleistungen für Leistungsvereinbarungen stieg der Aufwand gegenüber den Planwerten an, da neben neuen Verträgen auch Musterverträge erarbeitet wurden, die zukünftig als Grundlage für ähnliche Vertragssituationen genutzt werden können. Die Aufwände für Raummiete, Telefon, geringwertige Güter und Bürobe-

darf stiegen durch die personelle Erweiterung der Geschäftsstelle an. Darüber hinaus wurde eine Mitarbeiterin im Bereich der Ausbildung qualifiziert.

Die Genossenschaft war im Laufe des Geschäftsjahres 2016 jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen aus eigener Liquidität nachzukommen. Kredite wurden daher nicht in Anspruch genommen.

Risikobericht

Die Risiken der Genossenschaft stellen sich wie folgt dar:

Im Zuge einer Risikoinventur wurden die Rahmenbedingungen der Genossenschaft betrachtet und in die folgenden Bereiche gegliedert. Über die wesentlichen Risiken wird wie folgt berichtet:

- **Betriebsspezifische Risiken:** Es sind derzeit keine wesentlichen betriebsspezifischen Risiken erkennbar.
- **Finanz- und steuerrechtliche Risiken:** Es sind derzeit keine finanz- oder steuerrechtlichen Risiken erkennbar.
- **Leistungs- und prozessorientierte Risiken:** Die Genossenschaft führt Ausschreibungen für die Mitglieder durch und garantiert in diesem Zusammenhang Mindestabnahmemengen gegenüber den Vertragspartnern. Es besteht das Risiko, dass Genossenschaftsmitglieder die zuvor erklärten Abnahmemengen nicht abrufen. Zur Reduzierung dieses Risikos verlangt die Genossenschaft im Vorfeld gemeinsamer Ausschreibungen von den Mitgliedern eine verbindliche Abnahmeerklärung, so dass dieses Risiko minimiert werden kann.
- **Rechtsrisiken:** Die Rechtsrisiken lassen sich in die Bereiche allgemeine Rechtsrisiken und vergaberechtliche Risiken gliedern. Unter die allgemeinen Rechtsrisiken lassen sich Rechtsstreitigkeiten und andere Konflikte fassen, die evtl. in einer gerichtlichen Auseinandersetzung enden. Derzeit sind keine Rechtsrisiken erkennbar und keine Streitfälle anhängig. Die Genossenschaft ProVitako schreibt den Bezug von Leistungen europaweit aus. Bei diesen Ausschreibungsprozessen besteht seitens der Anbieter ein Nachprüfungs bzw. nachgelagert ein Klagericht bei Rechtsverstößen im Zuge von Vergabeentscheidungen. Derartige Nachprüfungsverfahren gehen mit entsprechenden finanziellen Aufwänden für erforderliche Rechtsberatungen einher. ProVitako sichert dieses Risiko durch eine juristische Begleitung der Vergabeverfahren ab und reduziert auf diesem Wege das Risiko der Genossenschaft.

Prognosebericht

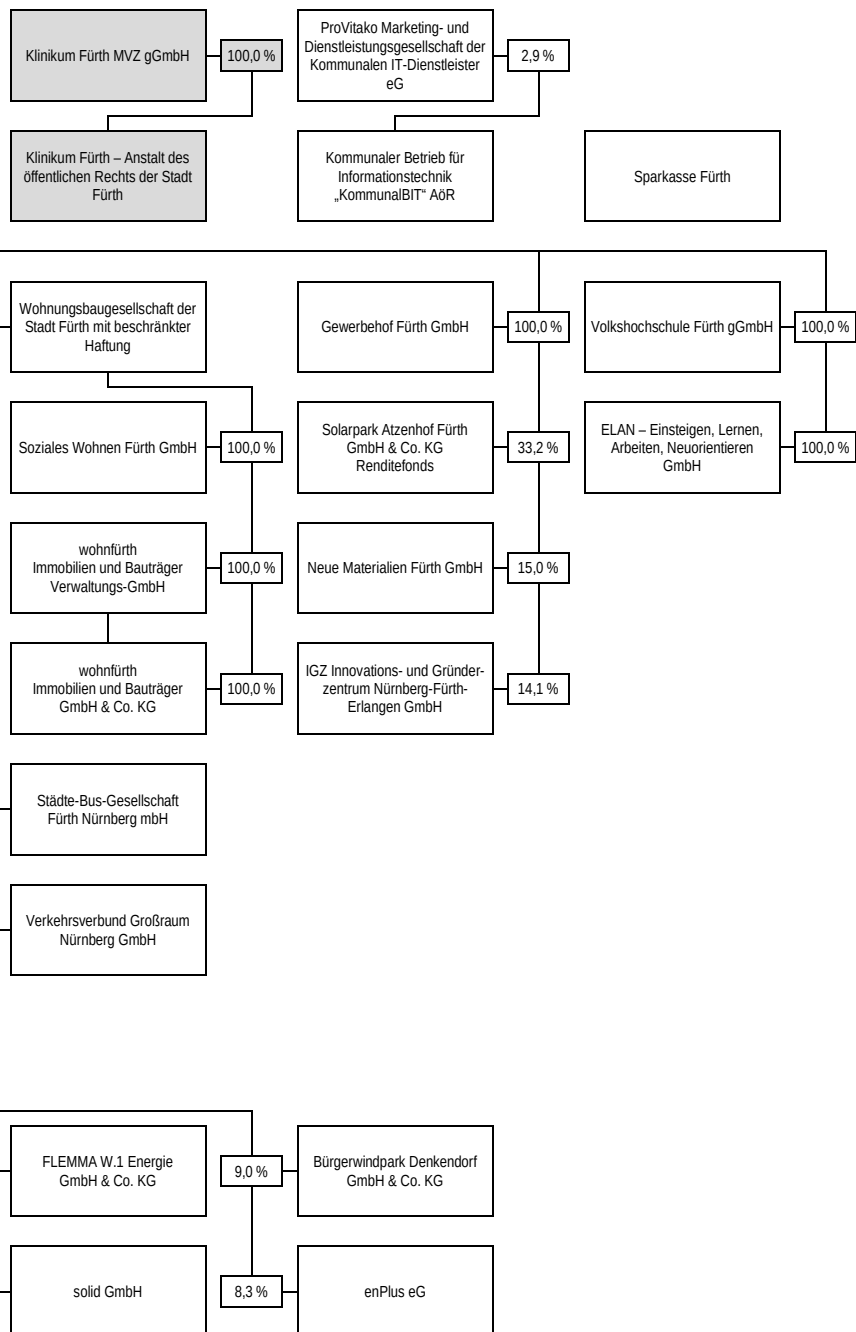
Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet der Vorstand einen weiteren Zuwachs in den Geschäftsbereichen Rahmenverträge und Leistungsaustausch zwischen den Mitgliedern. Aufgrund der erkennbaren Nachfrage wird der Abschluss weiterer Verträge erwartet.

Die Chancen der Genossenschaft liegen in folgenden Bereichen:

Begründet durch den Mitgliederzuwachs können in den kommenden Jahren Ausschreibungen mit deutlich höheren Volumina am Markt platziert werden. Voraussetzung hierfür ist eine aktive Beteiligung der Mitglieder, für die der Vorstand permanent wirbt. Derzeit finden intensive Diskussionen zur Zusammenarbeit im Bereich der Endgeräteausrüstung statt. Der Vorstand erwartet mit der kommenden Ausschreibung eine deutlich höhere Beteiligung der Mitglieder an der Vergabeaktivität und damit ein höheres Vergabevolumen für die kommenden Rahmenverträge. Gelingt es, diesen Prozess weiter voranzutreiben, werden sich die wirtschaftlichen Ergebnisse der Genossenschaft deutlich verbessern.

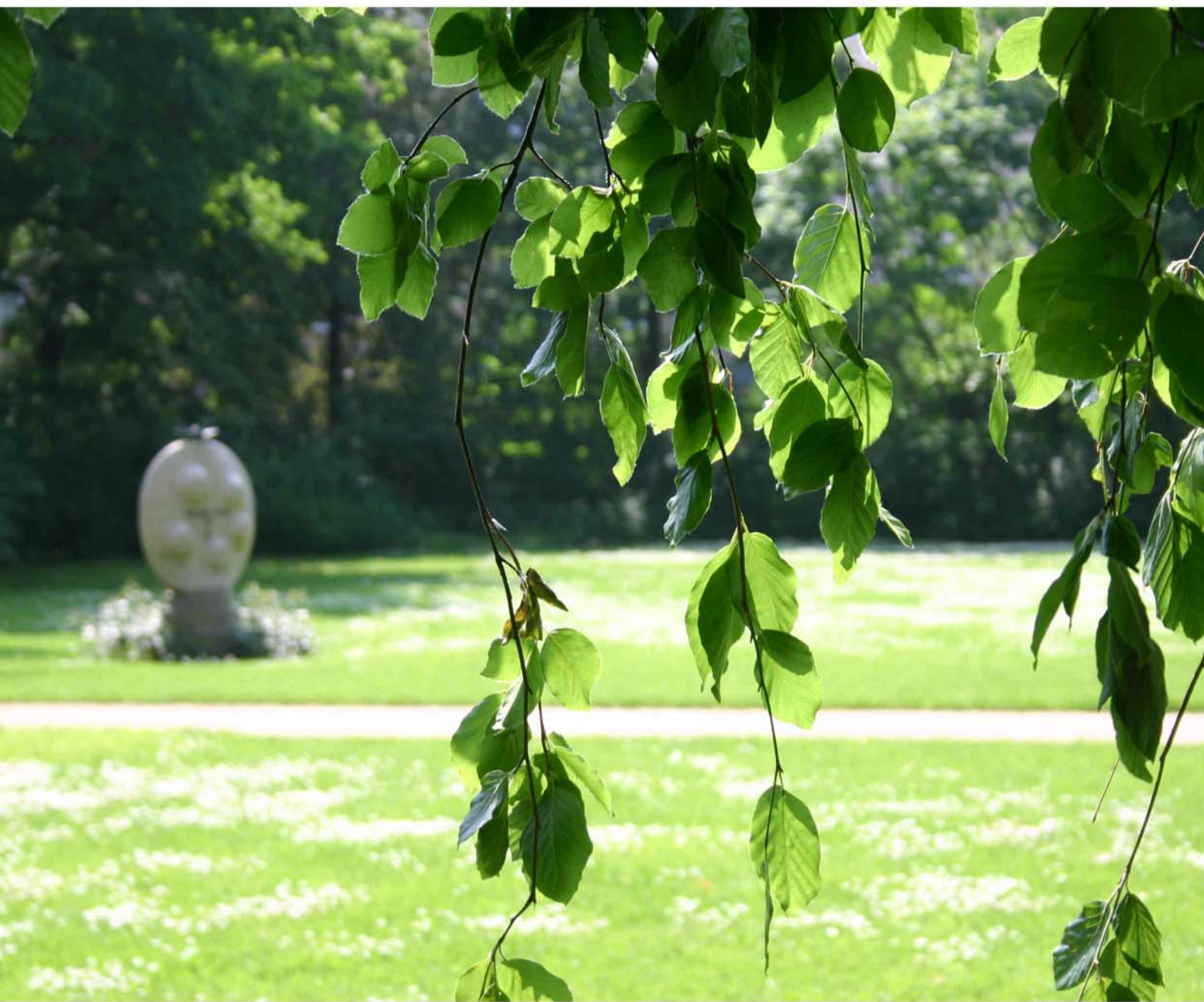
Die Genossenschaft bietet für ihre Mitglieder den Inhouse-Leistungsaustausch zwischen den beteiligten IT-Dienstleistern an. ProVitako übernimmt dabei die Aufgabe, Anbieter und Nachfrager zusammen zu bringen und unterstützt dabei, Leistungsangebote zu definieren und zu bündeln. Spezialisierungen werden möglich und Kompetenzen gebündelt. Die Idee des Inhouse-Leistungsaustauschs findet Zuspruch bei den Genossenschaftsmitgliedern. Bereits nach wenigen Monaten ist ein positiver Trend in Form von steigenden Nachfragen zu erkennen, der sich im Jahr 2017 fortsetzen wird.

Der Geschäftszweig Cloud-Dienste beinhaltet ein Potenzial, das derzeit nur schwer messbar ist. Ein konkreter Nutzen durch die Schaffung dieses neuen Geschäftszweiges ist, dass ProVitako-Mitglieder in der Zukunft Government Cloud-Leistungen als Ergänzung der eigenen Dienste zu attraktiven Konditionen beziehen können. Dadurch wird ihre eigene Position als Dienstleister gegenüber ihren Trägerverwaltungen gestärkt. Für die Anbieter von Cloud-Leistungen besteht die Möglichkeit, neue Kunden zu gewinnen und ihr eigenes Betriebsumfeld durch neue Nachfragemengen wirtschaftlicher zu gestalten. Derzeit gibt es in diesem Segment keine konkreten Leistungsabnahmen.



Aufgabenbereich

Gesundheit



Verzeichnis

279		Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth
293		Klinikum Fürth MVZ gGmbH



Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts
der Stadt Fürth

Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

Jakob-Henle-Straße 1
90766 Fürth
Telefon: 0911/7580 0
Telefax: 0911/7580 1890
Internet: www.klinikum-fuerth.de

Rechtsstatus

Das Klinikum Fürth ist ein selbstständiges Unternehmen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen).

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmensgegenstand sind insbesondere die Vorhaltung und der Betrieb des Klinikums Fürth einschließlich der dazugehörigen Ausbildungsstätten. Das Kommunalunternehmen versorgt die Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Freistaates Bayern. Ferner versorgt das Kommunalunternehmen die Bevölkerung sowohl mit ambulanten Gesundheitsleistungen, als auch mit Leistungen der Pflege, Rehabilitation und Prävention. Als akademisches Lehrkrankenhaus nimmt das Klinikum Fürth an der klinisch-praktischen Ausbildung der StudentInnen teil.

Zu den Ausbildungsstätten gehören insbesondere die erforderlichen Berufsfachschulen als eigene Aufgabe. Das Kommunalunternehmen ist gemäß Artikel 89 Absatz 2 Satz 3 GO insoweit berechtigt, die hierfür notwendigen Satzungen, insbesondere solche gemäß Artikel 27 Absatz 2 Satz 1 BayEUG, zu erlassen.

Das Kommunalunternehmen verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Kommunalunternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Berufsbildung.

Das Kommunalunternehmen ist selbstlos tätig; es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Kommunalunternehmens dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Stadt Fürth als Anstalts- und Gewährträgerin erhält keine Gewinnanteile und auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Kommunalunternehmens.

Organe des Kommunalunternehmens

Vorstand

Peter Krappmann

Verwaltungsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Stefan Haßgall, Stadtrat
Sarah Horn, Stadträtin
Angelika Ledenko, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Dagmar Svoboda, Stadträtin
Karin Vigas, Stadträtin

Bezüge der Geschäftsführung

Der Vorstand erhielt im Jahr 2016 Bezüge in Höhe von 238.177 €.

MitarbeiterInnen des Kommunalunternehmens

Das Klinikum Fürth beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 2.488 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 2.342 MitarbeiterInnen für das Klinikum Fürth tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Betriebsergebnis I					
Erlöse aus Krankenhausleistungen	138.876	123.654	119.988	112.835	104.534
Erlöse aus Wahlleistungen	2.543	2.414	2.365	2.119	2.048
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.593	2.206	1.973	1.747	1.547
Nutzungsentgelte der Ärzte	7.122	6.127	6.051	5.681	5.905
Umsatzerlöse gemäß § 277 Abs. 1 HGB	8.365	0	0	0	0
Bestandsveränderungen	117	-733	394	225	284
Betriebszuschüsse der öffentlichen Hand	1.340	3.615	3.221	3.433	3.066
Sonstige betriebliche Erträge	2.353	9.090	5.121	8.146	5.326
	163.309	146.373	139.113	134.186	122.710
Personalaufwand	-106.128	-98.293	-89.750	-82.129	-78.020
Materialaufwand	-36.625	-31.202	-31.513	-31.617	-29.352
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.250	-16.886	-14.125	-15.195	-10.464
	-162.003	-146.381	-135.388	-128.941	-117.836
	1.306	-8	3.725	5.245	4.874
Anlagenergebnis					
Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	3.048	2.980	2.814	7.828	4.297
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten	176	518	283	437	324
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	5.910	6.091	5.867	6.210	5.890
	9.134	9.589	8.964	14.475	10.511
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	-2.946	-2.915	-2.666	-7.849	-4.302
Aufwendungen für KHG-geförderte Nutzungen	-150	-118	-94	-45	-110
Abschreibungen	-9.254	-8.746	-8.717	-9.269	-8.217
	-12.350	-11.779	-11.477	-17.163	-12.629
	-3.216	-2.190	-2.513	-2.688	-2.118
Betriebsergebnis II	-1.910	-2.198	1.212	2.557	2.756
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	41	42	60	141	135
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-734	-670	-598	-632	-627
	-693	-628	-538	-491	-492
Ergebnis vor Steuern	-2.603	-2.826	674	2.066	2.264
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	123	91	-123	-165	-399
Sonstige Steuern	-22	-21	-21	-21	-104
	101	70	-144	-186	-503
Jahresergebnis	-2.502	-2.756	530	1.880	1.761

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	126.307	123.678	126.426	133.006	133.080
Umlaufvermögen	34.977	34.503	37.507	30.789	27.206
Ausgleichsposten nach dem KHG	9.025	8.849	8.430	8.146	7.709
Aktive Rechnungsabgrenzung	272	764	613	296	333
Aktiver Unterschiedsbetrag a. Vermögensverrechnung	0	0	0	6	16
	170.581	167.794	172.976	172.243	168.344
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	14.636	17.138	19.894	17.898	16.018
Sonderposten	95.116	95.661	99.152	103.185	105.500
Rückstellungen	20.370	19.941	21.377	19.686	21.602
Verbindlichkeiten *)	40.459	35.054	32.553	31.474	25.224
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	170.581	167.794	172.976	172.243	168.344
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-3.152	4.888	8.104	3.610	1.231
Finanzverbindlichkeiten *)	28.344	20.015	18.833	19.515	18.280
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	161.733	145.303	138.079	130.746	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.416	-611	4.977	-267	-1.326
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent) *)	3.500	1.852	2.500	5.000	18.805
Investitionen	12.196	6.646	3.903	9.241	12.414

*) Im Jahr 2012 wurden Verbindlichkeiten, die – mit ca. 9,7 Mio. € – bis dato gegenüber der Stadt Fürth bestanden, im Volumen von 8.532 Tsd. € durch Kreditaufnahmen umgeschuldet, was sich in den Finanzverbindlichkeiten zeigt; in der Summe aller Verbindlichkeiten zum 31.12.2012 (25.224 Tsd. €) hatte dies keine nennenswerten Auswirkungen, da die Umschuldung i.W. einen „Passivtausch“ (innerhalb der Verbindlichkeiten) darstellte. Die mit 18.805 Tsd. € im Jahr 2012 erfolgten Gesamt-Kreditaufnahmen beinhalten im Umfang von 6.005 Tsd. € einen kurzfristigen Kassenkredit; die langfristige Kreditaufnahme belief sich somit auf 12.800 Tsd. €.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach Artikel 107 Abs. 3 Satz 2 GO war, wie in den Vorjahren, der

Bayerische Kommunale Prüfungsverband, München, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die deutsche Wirtschaft setzt ihr solides und kontinuierliches Wachstum auch im Jahr 2016 weiter fort. Trotz Themen wie der weiterhin schwierigen Situation in und um Syrien sowie der damit verbundenen Flüchtlingswelle oder der Entscheidung von Großbritannien für den Austritt aus

der Europäischen Union ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,9 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In den beiden Vorjahren (2015: +1,7 %; 2014: +1,6 %) war das BIP in einer ähnlichen Größenordnung gewachsen. Auf der Entstehungsseite des BIP trugen alle Wirtschaftsbereiche zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2016 bei. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung war die inländische Verwendung. Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 % höher als noch ein Jahr zuvor. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen mit +4,2 % sogar noch stärker. Dieser deutliche Anstieg ist unter anderem auf die Zuwanderung von Schutzsuchenden und die daraus resultierenden Kosten zurückzuführen. Eine vergleichbar gute Entwicklung zeigt auch der ifo-Geschäftsklimaindex. Mit 111,0 Punkten liegt der Index um 2,6 Punkte über dem Vorjahreswert.

Weiterhin positiv auf das Einkommen und die Kaufkraft wirkt sich die stabile Situation auf dem deutschen Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosenquote liegt zum Jahresende bei 5,8 % und somit um 0,3 % geringer als im Vorjahr. Deutlich Zuwachs hat die Inflationsrate in Deutschland erhalten. Im Gegensatz zu den eher geringen Inflationsraten in 2014 (0,2 %) und 2015 (0,3 %) stieg im Jahr 2016 der Verbraucherpreisindex um 1,7 %. Zurückzuführen ist dieser Anstieg insbesondere auf die Entwicklungen der Öl- und Energiepreise. Um unter anderem auf die niedrige Inflationsrate in der Eurozone zu reagieren, hat die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins im März 2016 auf das bisherige Rekordtief von 0,00 % abgesenkt. Nach derzeitigem Stand rechnet die EZB mit der Beibehaltung der Niedrigzinspolitik bis weit nach der Beendigung des Anleihekaufprogramms, welches bis einschließlich Dezember 2017 verlängert wurde.

Für das Jahr 2017 sagt der Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung eine robuste Konjunktur voraus. Die Bundesregierung erwartet für das laufende Jahr 2017 eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,4 % und somit eine Fortsetzung des Wachstumstrends.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2015 wurden laut dem Statistischen Bundesamt 19,2 Mio. Patienten stationär im Krankenhaus behandelt, dies waren 90.948 Behandlungsfälle mehr als im Jahr zuvor. Insgesamt standen im Jahr 2015 499.351 Betten in 1.956 Krankenhäusern für die stationäre Versorgung der Bevölkerung zur Verfügung. Während die Zahl der Häuser um 1,2 % im Vergleich zum Vorjahr sank, blieb das Bettenangebot gegenüber 2014 (-0,3 %) nahezu unverändert.

Auf der Grundlage der vom Bundesministerium für Gesundheit veröffentlichten Zahlen und Kommentierungen zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) weist die Statistik zum Ende des 4. Quartals einen Überschuss von rund 1,38 Mrd. € aus. Die Finanzreserven der Krankenkassen betrugen zum 31.12.2016 mehr als 15,9 Mrd. €. Die Gesamtausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung sind im Vergleich zum 1. bis 3. Quartal des Vorjahres um 3,2 % je Versicherten gestiegen. Dies ist der niedrigste Anstieg seit 2012 und liegt deutlich unter dem Ausgabenzuwachs, den der Schätzerkreis im Oktober des vergangenen Jahres für das Gesamtjahr 2016 prognostiziert hatte. Bei den Arzneimittelausgaben ist ein Anstieg von 3,1 % zu verzeichnen. Deutlich unter dem Anstieg der gesamten Leistungsausgaben der GKV belief sich der Ausgabenzuwachs für die Krankenhausbehandlung. Dieser betrug im gleichen Zeitraum 2,5 % je Versicherten.

Nach wie vor ist die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland angespannt. Für das Geschäftsjahr 2016 rechneten viele Krankenhäuser mit einer deutlichen Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage. Die angespannte wirtschaftliche Situation und stagnierende Fördermittel führen außerdem dazu, dass die Investitionsfähigkeit vieler Krankenhäuser eingeschränkt ist. Etwa die Hälfte aller Krankenhäuser investiert daher laut der „Krankenhausstudie 2016“ von der Unternehmensberatung Roland Berger nicht im ausreichenden Maße.

Der Krankenhaussektor steht im Fokus einer Vielzahl von Gesetzesreformen. Das Jahr 2016 stand auch aus Sicht der Politik ganz im Zeichen der Umsetzung des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) und des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes (GKV-VSG). Beide Gesetze beinhalten zahlreiche Maßnahmen, die es durch die Selbstverwaltungspartner auf dem Verhandlungsweg zunächst noch umzusetzen galt.

Das bedeutendste Gesetzgebungsverfahren für die Krankenhäuser war im Jahr 2016 das „Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Verfügung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen“ (PsychVVG). Im Mittelpunkt des Gesetzes standen die Verlängerung der Einführungsphase für das neue Entgeltsystem um ein Jahr und die Neujustierung der Rahmenbedingungen zugunsten eines Budgetsystems.

Im November 2015 legte das BMG einen Referenzenentwurf zum Pflegeberufereformgesetz (PflBRefG) vor. Das Bundeskabinett beriet und beschloss den Regierungsentwurf am 13. Januar 2016. Das Ziel des Gesetzes ist die Zusammenführung der Kinder-, Kranken- und Altenpflegeberufe in einer generalistischen Pflegeberufsausbildung, verbunden mit der gleichzeitigen Einführung eines akademischen Ausbildungsbereichs.

Im Rahmen des im November 2015 versandten Referentenentwurfs zur 4. AMG-Novelle waren die Krankenhäuser unter anderem durch die Neuregelungen zur Genehmigung, Durchführung und Überwachung klinischer Arzneimittelprüfungen und durch Regelungen zu Liefer- und Versorgungsengpässen von Arzneimitteln und Impfstoffen unmittelbar betroffen.

Folgende wichtige Gesetzesänderungen wurden im Berichtsjahr im Gesundheitswesen insbesondere noch beschlossen bzw. umgesetzt:

- GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz (GKV-SVSG)
- GKV-Arzneimittelversorgungsstärkungsgesetz (AMVSG)
- Gesetz zur Stärkung von Heil- und Hilfsmittelversorgung (HHVG)

- Transplantationsregistergesetz (TxRegG)

Im Jahr 2016 wurde das Finanzsystem der GKV grundsätzlich weiterentwickelt. Der Mehrleistungsabschlag wird seit dem Jahr 2017 im Zuge des KHSG durch einen Fixkostendegressionsabschlag abgelöst. Künftig sollen Krankenhäuser und Krankenkassen auf Landesebene schätzen, wie hoch der Anteil der fixen Kosten an einer Fallpauschale durchschnittlich ist, also z.B. die in einer Fallpauschale enthaltenen Kosten für technische Geräte wie Computertomografen. Allen Krankenhäusern, die mehr Leistungen als zuvor vereinbart erbracht haben, soll dieser Anteil bei allen abgerechneten Mehrleistungen abgezogen werden. Im Unterschied zu den bisher geltenden Mehrleistungsabschlägen soll der jedoch nur in den Häusern gelten, die Leistungen erbracht haben, und nicht mehr den Landesbasisfallwert absenken.

Mit § 9 Abs. 1a Nr.2 KHEntgG wurden die Selbstverwaltungspartner damit beauftragt, das Nähere zur Konkretisierung der besonderen Aufgaben von Zentren und Schwerpunkten nach § 2 Abs. 2 Satz 2 Nr.4 KHEntgG zu vereinbaren. Die Bundesschiedsstelle hat in der mündlichen Verhandlung am 8. Dezember 2016 mit Schiedspruch eine Zentrumsvereinbarung festgesetzt.

Im Fokus der Umsetzung der umfangreichen gesetzlichen Aufträge standen insbesondere weitere folgende Themen:

- Zuschläge für Mehrkosten von G-BA Richtlinien
- Sicherstellungszuschlag
- Zu- und Abschläge für stationäre Notfallversorgung
- Korrektur von Sachkostenanteilen in der DRG-Kalkulation
- Repräsentativität der DRG-Kalkulation
- Ambulante Notfallversorgung und -vergütung

Eine tiefgreifende Veränderung für die Krankenhäuser stellt ebenfalls die im Oktober 2016 stattgefundene Schiedsverhandlung zum Thema Entlassmanagement dar. Entgegen der Forderungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft wurde vom Bundesschiedsamt ein Rahmenvertrag festgesetzt, dessen Inkrafttreten auf den 01.07.2017 festgelegt wurde.

Die ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der stationären Versorgung stellen die Krankenhäuser vor große Herausforderungen im Hinblick auf die Zukunftsplanung und Marktpositionierung. Damit die Krankenhäuser wirtschaftlich und leistungsfähig bleiben können, müssen sie ihre strategischen Ziele auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen – wie den sozialen und demografischen Wandel, den medizinischen Fortschritt und auch die Digitalisierung – ausrichten.

Geschäftsverlauf

Nach einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -2.756 Tsd. € im Vorjahr erwirtschaftete das Klinikum Fürth im Berichtsjahr erneut einen Jahresfehlbetrag von -2.502 Tsd. € im Jahr 2016. Das Jahresergebnis 2016 liegt damit zwar über der Unternehmensplanung, ist insbesondere mit Blick auf die in naher Zukunft notwendige Eigenfinanzierungskraft jedoch weiterhin nicht zufriedenstellend.

In Anbetracht der Finanzlage wird die notwendige Eigenfinanzierungskraft erkennbar. Hierbei entsteht ein negativer Cash-Flow insbesondere aus einer nicht durch Fördermittel gedeckten Investitionstätigkeit. Durch diesen negativen Cash-Flow werden die Finanzmittel verbraucht.

Belegungsentwicklung

Aktubereich	2016	2015
• Akutbetten	744	706
• Fallzahlen	41.722	38.699
• Belegungstage	242.631	213.648
• Verweildauer	5,5 Tage	5,5 Tage
• Nutzungsgrad	89,4 %	82,6 %

Reha

• Belegte Betten	31,6	30,6
------------------	------	------

Im Akutbereich erhöhte sich die Zahl der Patienten erneut um 7,8 % und verdeutlicht damit das hohe Vertrauen, welches das Klinikum in der örtlichen Bevölkerung und im weiteren Einzugsbereich genießt. Durch den Anstieg der Fallzahlen erhöhte sich auch der Nutzungsgrad um 6,8 %-Punkte. Die Verweildauer blieb auf Vorjahresniveau.

Die Belegung im Bereich der geriatrischen Rehabilitation hat sich nur unwesentlich verändert: Die Anzahl der durchschnittlich belegten Betten hat sich geringfügig auf 31,6 (Vorjahr: 30,6) erhöht.

Ertragslage

Im Vorjahresvergleich verringerte sich der Jahresfehlbetrag um 254 Tsd. € auf -2.502 Tsd. €. Im Wesentlichen war das um 717 Tsd. € gestiegene Betriebsergebnis dafür verantwortlich. Dabei überstiegen die um 11,5 % gestiegenen Betriebserträge den Anstieg der Personal-, Sach- und übrigen Aufwendungen. Maßgeblich für den Anstieg der Betriebserträge waren vor allem die gestiegenen Erlöse aus Krankenhausleistungen (+12,3 Mio. €), die höheren Nutzungsentgelte (+1,0 Mio. €), gestiegene sonstige Erträge und Erstattungen (+1,7 Mio. €) und Bestandsveränderungen (+ 0,8 Mio. €).

Der Entwicklung der Erlöse aus Krankenhausleistungen liegen die folgenden Patientendaten zugrunde:

DRG-Patienten	2016	2015
• vereinbart	41.588	39.040
• erreicht	41.722	38.699
• mehr/weniger	134	-341
Durchschn. Fallschweregrad	2016	2015
• vereinbart	0,934	0,905
• erreicht	0,921	0,915
• mehr /weniger	-0,013	0,004

Wie in den Vorjahren stieg der Personalaufwand im Berichtsjahr erneut an (+8,0 %).

Die Personalaufwendungen, der Personaleinsatz und die entsprechenden Kennzahlen (unter Berücksichtigung der Werte für die geriatrische Rehabilitation) veränderten sich wie folgt:

	2016	2015
• Personalaufwendungen in Tsd. €	106.128	98.293
• Durchschnittskosten je Vollkraft in €	61.488	60.600
• Durchschnittskosten je Fallschweregrad in €	2.761	2.776
• Vollkräfte	1.726	1.622

Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert neben tariflichen Steigerungen aus dem um 104 VK gestiegenen Personaleinsatz.

Die Sach- und übrigen Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	2016	2015
• Materialaufwand	31.000	27.148
• Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.053	5.626
• Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.239	19.137

Hauptsächlich für den Anstieg des Materialaufwandes sind die Leistungssteigerung und der Ausbau mehrerer Fachabteilungen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen vor allem wegen des erhöhten Einsatzes von Fremdpersonal (insbesondere Anästhesie- und Intensivpflegekräfte).

Höhere periodenfremde Aufwendungen aufgrund Nachzahlungen für Vorjahre und höhere Ausgaben in die IT-

Infrastruktur führten im Wesentlichen zu der Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 17,8 %.

Das Ergebnis aus der Förderung nach KHG betrifft nicht neutralisierte Zuführungen zu Fördermitteln aus Mitbenutzungsentgelten.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich v. a. durch höhere Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Zudem erhöhte sich die Unterdeckung beim Ergebnis im nicht geförderten Bereich. Das Ergebnis wird dabei wesentlich beeinflusst durch die umfangreichen mit Eigenmitteln finanzierten Investitionen, wobei die hierauf entfallenden Abschreibungen nicht neutralisiert werden können und das Jahresergebnis verschlechtern.

Finanzlage

Der Bestand und die Verwendung der Finanzmittel (einschließlich der Betriebsmittelkredite) wurden im Geschäftsjahr maßgeblich von Investitionen geprägt. Im Einzelnen verteilen sich die Zahlungsmittelströme im Geschäftsjahr 2016 wie folgt:

Cash Flow aus der	2016	2015
• laufenden Geschäftstätigkeit in Tsd. €	-1.416	-611
• Investitionstätigkeit in Tsd. €	-9.286	-3.784
• Finanzierungstätigkeit in Tsd. €	2.827	1.182
Finanzmittelveränderung in Tsd. €	-7.875	-3.213

Die liquiden Mittel verringerten sich im Berichtsjahr um 7.875 Tsd. €. Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich infolge des Jahresfehlbetrags ein Mittelabfluss von insgesamt 1.416 Tsd. €.

Wie in den Vorjahren konnten die verfügbaren Fördermittel die Bruttoinvestitionen nicht decken. Die Investitionstätigkeit erforderte deshalb im Geschäftsjahr den hohen Einsatz von Finanzmitteln in Höhe von 9.286 Tsd. € (Vorjahr 3.784 Tsd. €).

Bei Darlehensaufnahme von 3.500 Tsd. € und gleichzeitiger Darlehenstilgung in Höhe von 673 Tsd. € ergab sich ein Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von 2.827 Tsd. €.

Insgesamt war am Ende des Geschäftsjahres ein Finanzmittelfehlbestand von -2.314 Tsd. € zu verzeichnen. Das Kommunalunternehmen hat noch immer aus der Übernahme des Sondervermögens einen aufwendigen Schuldendienst zu bedienen. Sowohl diese Belastungen als

auch geplante bauliche Maßnahmen erfordern in den Folgejahren, auch unter Berücksichtigung der im Jahreskrankenhausbauprogramm 2021 vorgesehenen Mittel, den massiven Einsatz liquider Mittel und Darlehensaufnahmen.

Die zum Bilanzstichtag 31.12.2016 verfügbaren liquiden Mittel reichten zur Deckung von 19,7 % (Vorjahr: 35,7 %) der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus.

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2016 erhöhte sich die Bilanzsumme. Auf der Aktivseite erhöhte sich das Anlagevermögen um 2.629 Tsd. €, wobei den Zugängen in Höhe von 12.196 Tsd. € Abgänge von 314 Tsd. € und Abschreibungen von 9.254 Tsd. € gegenüberstehen. Das sonstige Umlaufvermögen erhöhte sich insbesondere aufgrund gestiegener Leistungsforderungen und einem Anstieg Vorratsvermögens zum Bilanzstichtag.

Das nicht um Sonder- und Ausgleichsposten bereinigte Eigenkapital verminderte sich durch den Jahresfehlbetrag. Der Jahresfehlbetrag 2015 wurde in Höhe von 407 Tsd. € mit der Gewinnrücklage und in Höhe von 2.349 Tsd. € mit dem Gewinnvortrag verrechnet.

Die Pensionsrückstellungen werden mit den zugehörigen Aktivwerten saldiert ausgewiesen. Rückstellungen, die dem Grunde nach hinfällig geworden sind, wurden im Berichtsjahr aufgelöst. Für periodenfremde Nachforderungen wurde eine Rückstellung gebildet.

Das Kommunalunternehmen ist dringend auf eine positive Ertrags- und Finanzlage angewiesen, um aus eigener Kraft die Investitionen vornehmen zu können, welche zur Erhaltung einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung erforderlich sind. Die Stärkung der eigenen Finanzkraft ist auch deshalb unverzichtbar, weil ein vertraglicher Anspruch des Kommunalunternehmens gegenüber dem Träger auf Investitionsförderung entfallen ist.

Risikobericht

Das Management von Risiken ist ein wichtiger Bestandteil einer verantwortungsbewussten Unternehmenssteuerung. Ziel des Risikomanagements ist die Erfassung und Steuerung wesentlicher Risiken, denen das Klinikum Fürth ausgesetzt ist, um Entwicklungen, die zu einer Bestandsgefährdung führen könnten, ausschließen zu können. Damit unterstützen wir zugleich die dauerhafte Sicherung von Qualität, Wirtschaftlichkeit und Investitionskraft.

Beispiele für eine fortlaufende Risikoidentifikation und Risikoprävention im operativen Bereich sind die nachstehenden internen Überwachungs- und Kontrollsysteme:

aus dem patientenorientierten Risikomanagement

- das systematische Beschwerdemanagement
- die permanente Patientenzufriedenheitsbefragung
- die softwaregestützte Plattform zur Erfassung von Beinahe-Fehlern (CIRS)
- die Datenschutzrichtlinie

aus dem mitarbeiterorientierten Risikomanagement

- die systematische Umsetzung von Arbeitsschutzanforderungen
- die Meldeplattform zur Erfassung von Beinahe-Fehlern (CIRS)
- systematische Mitarbeiterbefragungen

weitere Instrumente zur Minimierung von Risiken

- die Überwachung der zertifizierten Zentren
- das systematische Fehlermanagement (im Rahmen des internen QMS)
- das einheitliche und prozessorientierte Qualitätsmanagementsystem KTQ
- der Aufbau eines Compliance- Management-Systems (CMS)
- interne Kontrollen von zentralen Kernprozessen (IKS)
- Reporting- und Benchmark-Systeme im operativen Bereich

Risiken, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Klinikum Fürth haben können, sind den nachfolgend aufgelisteten Risikofeldern zugeordnet:

- Markt und Strategie
- Personal
- Finanzen
- Organisation und Management
- Medizin und Pflege
- Infrastruktur
- Recht

Markt und Strategie

Die Kombination von demografischem Wandel und einer wachsenden Einwohnerzahl der Stadt Fürth sowie einem sich weiter dynamisch entwickelnden medizinischen Fortschritt lässt aus heutiger Sicht eine steigende Nachfrage nach medizinischen und therapeutischen Leistungen erwarten. Das Klinikum Fürth partizipiert durch ein spezifisches Leistungsangebot und eine langfristige Unterneh-

mensstrategie an diesem Wachstum. Ein gesamtwirtschaftliches Risiko ist derzeit nicht erkennbar.

Da das Gesundheitswesen und dessen Finanzierung gesetzlich reglementiert sind, können sich Gesetzesänderungen vor allem in Bezug auf die Kostenerstattung von medizinischen, therapeutischen oder pflegerischen Leistungen auf die Geschäftsentwicklung des Klinikums auswirken. Die Klinikumsleitung verfolgt daher intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten und analysiert im Rahmen des Risikomanagementsystems, welche Risiken sich für die Ergebnissituation ergeben könnten.

Personal

Auf dem Arbeitsmarkt stehen derzeit zu wenig qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung. Dieser Engpass führt zu steigenden Personalkosten und kann aufgrund des Fehlens von qualifiziertem Personal zu Belegungs- und damit Umsatzrückgängen in einzelnen Kliniken führen. Risiken resultieren für das Klinikum Fürth daher aus dem sich verschärfenden Wettbewerb um Mitarbeiter und Leistungsrisiken infolge nicht besetzter Stellen. Wir begegnen diesen Risiken durch eine stete Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie mit gezielten Konzepten zur Verbesserung der Attraktivität als Arbeitgeber im Gesundheitswesen. Speziell für diese Themen wurde im Klinikum Fürth eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Daneben begegnet das Klinikum Fürth dem Fachkräftemangel mit einem umfassenden eigenen Ausbildungsangebot für eine gezielte Nachwuchssicherung und der systematischen Integration ausländischer Fachkräfte.

Als weitere Maßnahmen, hat das Klinikum Fürth zur Sicherstellung der Mitarbeiterzufriedenheit, neben den im Wesentlichen zur Anwendung kommenden Vergütungen nach TVöD und TVÄ, ein umfangreiches Anreizsystem geschaffen. Das altersbedingte Ausscheiden von Experten in den ärztlichen, pflegerischen und administrativen Professionen wird regelmäßig durch eine frühzeitige Nachfolgeplanung begleitet. Daneben kann das Klinikum Fürth durch vorgehaltene Kooperationen sowohl Kinderkrippen- als auch Kindergartenbetreuung in unmittelbarer Nähe anbieten.

Dem demografischen Wandel begegnen wir mit entsprechenden Maßnahmen, wie eine altersgerechte Gestaltung der Arbeitsbedingungen sowie speziellen Teilzeitarbeitsmöglichkeiten. Daneben soll das vorgehaltene Angebot für eine präventive Gesundheitsarbeit das Bewusstsein der Belegschaft für eine Eigenverantwortung der individuellen Gesundheitsvorsorge stärken. Zusätzlich betreibt das Klinikum Fürth ein aktives Personalmanagement und hat das Ziel „Attraktiver Arbeitgeber“ in seiner Vision verankert.

Der zunehmende Mangel an qualifiziertem Fachpersonal, die erhöhten Präferenzen potentieller, aber auch angestellter Mitarbeiter hinsichtlich des Arbeitsumfelds sowie demografische Entwicklungstendenzen, schlagen sich in steigenden Anforderungen bei der Akquise und Bindung von qualifizierten Arbeitskräften nieder.

Finanzen

Finanzrisiken können sich in Bezug auf Ausfall-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken ergeben. Forderungen nach dem Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) bestehen gegenüber den Sozialleistungsträgern. Den bestehenden Risiken aus möglichen Forderungsausfällen wird durch ein aktives Forderungsmanagement begegnet. Um möglichen Ausfallrisiken vorzubeugen, wurden sowohl Einzelwertberichtigungen als auch eine Pauschalwertberichtigung in angemessener Höhe gebildet. Das Forderungsausfallrisiko des Klinikum Fürth wird insgesamt als generell sehr gering angesehen.

Für Risiken aus der Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MDK-Prüfungen) wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Währungsrisiken bestehen nicht.

Liquiditätsrisiken könnten sich dann ergeben, wenn Finanzmittel in nicht ausreichendem Maß zur Verfügung stehen, um fällige Verbindlichkeiten in Bezug auf Fristigkeit und Volumen bedienen zu können. Das Klinikum Fürth begegnet diesem Risiko mit einer langfristigen Liquiditätsplanung. Die bestehenden Finanzschulden setzen sich daher aus fest verzinsten oder mit einfach strukturierten Zinsswaps langfristig gesicherten Krediten zusammen. Darüber hinaus verfügt das Klinikum Fürth über zwei unabhängige Kreditlinien.

Organisation und Management

Durch die staatliche Krankenhausplanung verfügen Plankrankenhäuser über einen staatlich regulierten Gebietschutz. Ein klassisches Marktrisiko besteht demnach nur eingeschränkt. Der Verkauf der EuromedClinic an die Schön-Gruppe bedeutet aber sicher auch für das Klinikum Fürth eine Verschärfung der Wettbewerbssituation.

Die Effizienz der Aufbau- und Prozessorganisation sowie der Managementstrukturen wird durch die Stabstellen Compliance und Risikomanagement, Interne Revision und Qualitätsmanagement einer permanenten Überprüfung unterzogen. Die Strategieentwicklung und Umsetzung erfolgt unter besonderer Beachtung damit verbundener Risikoquellen, alle bedeutenden Entscheidungen werden auf Basis einer umfassenden rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Beratung getroffen.

Der jährliche Bericht des Datenschutzbeauftragten weist auf mögliche datenschutzrechtliche Risiken hin.

Die öffentliche Sensibilität für Gesundheitsthemen zeigt sich insbesondere in der heutigen Medienberichterstattung. Die Qualität von Behandlung und Pflege sowie die weiteren Dienstleistungen werden oft einseitig und ungeprüft zu Ungunsten der Kliniken dargestellt. Im Rahmen der Risikosteuerung ist daher u.a. auch eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Themengebiet „Social Media“ anzuführen. Das Klinikum Fürth begegnet diesen Risiken durch das etablierte Qualitätsmanagementsystem KTQ, organisiert durch die Stabsstelle Qualitätsmanagement, und die Etablierung einer Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus ist das Klinikum Fürth in den Neuen Medien sowie in sozialen Netzwerken präsent.

Medizin und Pflege

Risiken, die sich aus dem Betreiben von Kliniken und dem Umgang mit Patienten ergeben, werden durch ein strukturiertes Qualitätsmanagement minimiert. Das Qualitätsmanagement ist somit ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

Daneben werden insbesondere Hygiene- und Arbeitssicherheitsrisiken in regelmäßigen Kommissions- und Ausschusssitzungen besprochen. Die Früherkennung im Bereich der klinischen Risiken erfolgt durch das bereits etablierte CIRS (Critical Incident Reporting-System). Im Rahmen von CIRS werden kontinuierlich „Beinahe-Zwischenfälle“ gemeldet. Die problematischsten Kategorien sind hierbei „Organisationsmangel“ und „Menschliche Faktoren“. Die eingeleiteten Maßnahmen und die für die Umsetzung zuständigen Verantwortlichen werden im CIRS - Ergebnisbericht dokumentiert.

Instrumente wie Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen, sowie das Beschwerde-management werden ebenfalls als Frühwarnindikatoren genutzt. Neu entwickelt wurde eine regelmäßige Auswertung über gemeldete medizinische Schäden und Haftpflichtfälle im Klinikum Fürth.

Zur Verminderung des Risikos der Patientenverwechslung werden bei Einverständnis des Patienten im Klinikum Fürth Patientenidentifikationsarmbänder eingesetzt. Ziel ist es, das Netz aus Präventionsstrategien und Kontrollmechanismen unter aktiver Mitwirkung aller am Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiter weiter zu verstärken und jederzeit eine sichere Patientenidentifikation zu ermöglichen.

Das Risiko von Fehlbelegungen wird durch die neu implementierten Abläufe in der Zentralen Notaufnahme

vermindert. Die Stationen werden von Patienten mit niedrig bewerteten Krankheitsbildern entlastet. Dies trägt neben einer Effizienzsteigerung auch zur weitgehenden Vermeidung von Gangbetten und damit auch zur Steigerung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit bei.

Infrastruktur

Neben den typischen klinischen Risikofeldern im Umfeld der Patientensicherheit (Hygiene, Pflege und medizinische Versorgung) werden im Klinikum Fürth, derzeit vor allem bedingt durch die Altersstruktur der Gebäude sowie der technischen Anlagen, der IT-Infrastruktur, der Überalterung von Geräten der Medizintechnik, beim Brandschutz und bei einem Geräteausfall höhere Risiken gesehen. Diese Risiken sind existent und sollen durch bereits eingeleitete Maßnahmen wieder auf ein niedrigeres Niveau gebracht werden.

Daneben ergeben sich neue wesentliche Anforderungen aus der so genannten Energiewende im Rahmen zukünftiger Beschlüsse der Bundesregierung und/oder der EU-Kommission. Ein Energiekosten-Contracting Vertrag unterstützt das Klinikum Fürth derzeit bei der Überwachung des gesamten Energieverbrauches und zeigt Energieeinsparmöglichkeiten auf. Daneben wurde im Februar 2014 die vollständig erneuerte Heizungsanlage mit einem Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen.

In den nächsten Jahren stellen die dringlich erforderlichen Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen eine der wesentlichsten Herausforderung für das Klinikum Fürth dar.

Recht

Durch die zunehmende Komplexität rechtlicher und steuerlicher Vorschriften entsteht zunehmend die Gefahr von Rechtsunsicherheit infolge verschiedener Auffassungen. Daneben kann bewusstes und individuelles Fehlverhalten einzelner Personen nicht vollständig verhindert werden. Um dieser zunehmenden Komplexität Rechnung zu tragen, hat sich der Vorstand des Klinikums zum Aufbau eines Compliance-Management-System entschlossen. Durch die bereits etablierte, auch präventiv tätige Interne Revision wird zudem potenziellem Fehlverhalten durch Prüfungen aktiv entgegengewirkt. Daneben wurde seit Mitte 2014 eine elektronische Vertragssammlung aufgebaut, damit die Einhaltung von geschlossenen Verträgen noch nachhaltiger gesichert werden kann. Derzeit ist das Klinikum Fürth in keine Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die nachhaltig auf die wirtschaftliche Lage Einfluss nehmen könnten.

Gesamtbeurteilung

Im Geschäftsjahr 2016 hat sich die Risikolage im Bereich Infrastruktur nicht wesentlich verändert, da die zwischenzeitlich bekannten Risiken und deren mögliche Auswirkungen auf Grund von zwar teilweise beantragten, aber noch nicht bereitgestellten Fördermitteln (sogenannte Kontingentmaßnahmen) noch nicht durch Maßnahmen verringert werden konnten.

Auf Grund des implementierten Risikomanagementsystems stellt der Vorstand aktuell fest, dass unter Beachtung der Gegebenheiten und Fakten im Bereich der Infrastruktur höhere Risiken ersichtlich sind, die nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Finanz-, Ertrags-, sowie Vermögenslage des Klinikum Fürth haben könnten. Damit steigt auch die Gefahr für den Fortbestand des Klinikum Fürth, wenn die notwendigen Investitionen nicht getätigt werden.

Für nicht abwendbare Risiken besteht zudem ein angemessener Versicherungsschutz, der halbjährlich auf Aktualität hin geprüft wird.

Prognose

Für das Jahr 2017 sagt der Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung eine robuste Konjunktur voraus. Die deutsche Wirtschaft befinde sich in einer sehr guten Verfassung. Die Bundesregierung erwartet für das laufende Jahr eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,4 % und damit eine Fortsetzung des Wachstumstrends. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen in Deutschland soll 2017 insgesamt zunehmen, aber noch verhalten bleiben. Denn die Risiken, insbesondere aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld, sind weiterhin beachtlich.

Die positive Konjunktorentwicklung und der stabile Arbeitsmarkt lassen erwarten, dass sich die Nachfrage nach medizinischen Leistungen 2017 gegenüber dem Vorjahr nicht ändern wird.

Ausblick Klinikum Fürth

Unabhängig von den branchenspezifischen Rahmenbedingungen und Herausforderungen ist das Klinikum Fürth in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2017 auch weiterhin auf einem Wachstumskurs. Bereits im November 2016 erhielt das Klinikum Fürth eine Erhöhung seiner Bettenkapazität um 29 Planbetten auf insgesamt nun 771 Planbetten durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.

Das Portfolio des Klinikum Fürth wurde mit der Implementierung der Sektionen Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, der Neurochirurgie sowie der Eröffnung eines Spezialbereichs

für Patienten mit Demenz weiter zukunftsfähig ausgerichtet und konnte somit auch weiterhin profitabel wachsen. Nach Einführung der Disziplin Neuroradiologie unter dem neuen Sektionsleiter Prof. Dr. med. Stephan Kloska im Jahr 2016, wurde das Radiologische Institut um einen modernen Trakt erweitert: Auf 400 m² finden seit April 2017 nicht nur neuroradiologische Untersuchungen statt. Zusätzlich wurden neue medizinische Großgeräte in Betrieb genommen: Ein neuer 3 Tesla-Magnetresonanztomograph und ein zusätzlicher Computertomograph ermöglichen ein erweitertes Untersuchungsspektrum sowie eine nochmals verbesserte Bildgebung bei kürzeren Untersuchungszeiten, was eine deutlich geringere Strahlenbelastung zur Folge hat. Auch ein neues Mammographie-Gerät wurde angeschafft, um weiterhin eine möglichst frühzeitige Diagnose von Brustkrebserkrankungen nach modernsten medizintechnischen Standards zu ermöglichen. Um der allgemeinen Raumnot am Klinikum entgegen zu wirken, wurde im Sommer 2017 mit der Aufstockung der Physikalischen Therapie ein weiterer wichtiger Schritt zur Weiterentwicklung des Klinikums getan. Im Herbst 2018 werden knapp 700 m² zusätzliche Nutzfläche zur Verfügung stehen.

Der hohe Investitionsbedarf für die nächsten Jahre, insbesondere durch Instandsetzungen, den altersbedingten Austausch sowie die Neuanschaffung von Großgeräten, der sich zusätzlich zu den durch Einzelförderung genehmigten Maßnahmen und den pauschalen Fördermitteln ergibt, stellt eine zunehmende Herausforderung für das Klinikum Fürth dar. Die neben der Finanzierung aus Eigenmitteln seit Juli 2012 erforderlichen Darlehensaufnahmen und die damit einhergehenden langfristigen Zinsbelastungen senken die Liquidität und erhöhen den Verschuldungsgrad. Zusätzlich belasten die anfallenden Abschreibungen die Betriebsergebnisse.

Um allen zukünftigen Anforderungen gerecht werden zu können und damit dem Klinikum Fürth eine weitere Entwicklung zu ermöglichen, haben die Klinikumsleitung und der Verwaltungsrat bereits im Jahre 2014 beschlossen, einen baulichen Masterplan „Zielplanung 2030“ zur Erhaltung des Krankenhauses mit Blick auf dessen zukünftige Aufgaben zu entwickeln. Der Masterplan „Zielplanung 2030“ aus dem Jahr 2015 wurde bereits in ein konkretes Funktions- und Raumprogramm überführt und mit dem zuständigen Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege sowie der Regierung von Mittelfranken besprochen. Am 12.07.2017 gab das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege bekannt, dass das Klinikum Fürth mit seinem Projekt „Zielplanung 2030“ mit rund 96,7 Mio. € für den ersten Bauabschnitt im Jahreskrankenhausbauprogramm 2021 berücksichtigt wird. Das Klinikum Fürth erhält damit die größte Förder-

summe, die je in Bayern für eine Einzelmaßnahme im Klinikbereich vergeben wurde. Geplant ist eine schrittweise Modernisierung und Kapazitätserweiterung des Hauses bis zum Jahr 2030. Der Spatenstich für den ersten von mehreren Bauabschnitten soll im Jahr 2019 erfolgen. Geplant ist der Neubau eines Gebäudes, in dem unter anderem ein Zentral-OP mit 11 Sälen und modernster Technik, eine Intensivstation und eine Intermediate Care (IMC)-Station Platz finden sollen. Die Sanierung des 771-Betten-Hauses soll in mehreren Bauabschnitten im laufenden Betrieb und bei gleichbleibender Bettenzahl umgesetzt werden, damit sowohl für Patienten als auch Mitarbeiter möglichst wenige Beeinträchtigungen entstehen.

Das Klinikum Fürth stellt sich jährlich einer Reihe von Zertifizierungsverfahren mit dem Ziel, eine objektive Bewertung anhand fachgruppenspezifischer Kriterien der Behandlungsqualität am Haus zu gewährleisten. Im Jahr 2017 wurde das Klinikum Fürth erneut für die hervorragende Qualität in mehreren Leistungsbereichen mit dem PKV-Qualitätssiegel ausgezeichnet. Des Weiteren wurde das Klinikum Fürth als eine der ersten Einrichtungen in Deutschland nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes Gesellschaft mit dem Zertifikat „Klinik für Diabetespatienten geeignet“ ausgezeichnet. Auch im Bereich des Gesamttraumanetzwerks konnte bereits die dritte erfolgreiche Rezertifizierung gefeiert werden.

Für das Jahr 2017 ist für das Kommunalunternehmen ein negatives Jahresergebnis von -2.486 Tsd. € erwartet. Dabei stehen den geplanten Erlösen aus Krankenhausleistungen weiterhin wesentliche Steigerungen bei Personal- und Sachaufwendungen gegenüber. Trotz der sehr positiven Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2017 gehen wir, vor allem wegen dringlichen Investitionen, von einem nur gering besseren Ergebnis für das Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Wirtschaftsplan aus.

Die Klinikumsleitung wird weiter daran arbeiten, die bestehenden Strukturen und Prozesse zu optimieren und Synergiepotenziale im Rahmen der Genossenschaft Klinik-Kompetenz-Bayern suchen. Es ist unsere feste Überzeugung, mit diesem Weg einen nachhaltigen Wert für das Klinikum Fürth, unsere Patienten und unsere Mitarbeiter zu schaffen.



Klinikum Fürth MVZ gGmbH

Klinikum Fürth MVZ gGmbH

Jakob-Henle-Straße 1
90766 Fürth
Telefon: 0911/7580 0
Telefax: 0911/7580 1890
Internet: www.kf-mvz.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der gesundheitlichen Wohlfahrtspflege im Sinn von § 66 Absatz 2 AO.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Gründung und den Betrieb eines oder mehrerer medizinischer Versorgungszentren (MVZ) auf der Grundlage von § 95 SGB V zur Erbringung vertragsärztlicher und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung. Das/die MVZ erbringt/erbringen keine ärztlichen Leistungen in den Fachrichtungen Allgemeinmedizin, hausärztliche internistische Versorgung und kinderärztliche Versorgung. Mindestens zwei Drittel der Leistungen des/der MVZ werden gegenüber KassenpatientInnen erbracht und kommen somit hilfsbedürftigen Personen im Sinn von § 53 AO zugute.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

René Klinger

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2016 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 3,75 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren keine MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig gewesen.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014*) Tsd. €	2013*) Tsd. €	2012*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	422	0	3.883	4.648	4.236
Sonstige betriebliche Erträge	2	2	22	28	12
	424	2	3.905	4.676	4.248
Materialaufwand	-30	0	-151	-199	-198
Personalaufwand	-215	0	-3.691	-4.436	-4.012
Abschreibungen	-25	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-133	-5	-51	-40	-31
	-403	-5	-3.893	-4.675	-4.241
	21	-3	12	1	7
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-4	0	0	-1	0
	-4	0	0	-1	0
Ergebnis vor Steuern	17	-3	12	0	7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	-2	-5	-4	-10
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-3	-2	-5	-4	-10
Jahresergebnis	14	-5	7	-4	-3

*) Bis zum 30.09.2014 hat die Gesellschaft (als bis Juli 2015 firmierende Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH) Reinigungsarbeiten aller Art sowie sonstige Dienstleistungen (aus den Bereichen Lager, Logistik, Küche, Wäscherei und Näherei, Sterilisation sowie Technik) für das Klinikum Fürth wahrgenommen.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014*) Tsd. €	2013*) Tsd. €	2012*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	284	225	0	0	0
Umlaufvermögen	274	105	436	467	195
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	558	330	436	467	195
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	41	27	32	25	29
Rückstellungen	8	3	15	178	136
Verbindlichkeiten	509	300	389	264	30
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	558	330	436	467	195
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	28	105	424	449	161
Finanzverbindlichkeiten	373	300	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	424	2	3.905	4.674	k.A.
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-56	-394	-25	288	-80
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	100	300	0	0	0
Investitionen	84	225	0	0	0

*) Bis zum 30.09.2014 hat die Gesellschaft (als bis Juli 2015 firmierende Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH) Reinigungsarbeiten aller Art sowie sonstige Dienstleistungen (aus den Bereichen Lager, Logistik, Küche, Wäscherei und Näherei, Sterilisation sowie Technik) für das Klinikum Fürth wahrgenommen.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

BKWP Wiedemann & Partner mbB, Wirtschafts-
prüfungsgesellschaft, München,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Vorjahre war durch Frau Wirtschaftsprüfer Renate Haertle, München erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2016

Die Klinikum Fürth MVZ gGmbH wurde am 06.07.2015 durch Umfirmierung der Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH notariell gegründet und kaufte zum 01.01.2016 einen Vertragsarztsitz Pathologie und einen 0,5 Arztsitz Psychotherapie. Somit wurde sie zu diesem Zeitpunkt Trägergesellschaft des neu gegründeten MVZ Klinikum Fürth.

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und daher soll auch die Klinikum Fürth MVZ gGmbH als Träger von Medizinischen Versorgungszentren in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken des Kommunalunternehmens Klinikum Fürth ergänzen. Beispielhaft sei die internistische Versorgung für die Menschen in Stadt- und Landkreis Fürth genannt, die sowohl ambulant als auch stationär dauerhaft wohnortnah angeboten werden sollte.

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung erwarb die Klinikum Fürth MVZ gGmbH zum 01.10.2016 einen 0,5 Kassenarztsitz Anästhesie.

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Gesundheitssektor ist durch eine hohe staatliche Regulierung sowie fest vorgegebene Entgelte geprägt. Dieser wirtschaftliche Rahmen und die Daseinsvorsorge

für die lokale Bevölkerung sind die wesentlichen Parameter des wirtschaftlichen Handelns.

Ertragslage

Nachdem die Gesellschaft im Vorjahr keine Geschäftstätigkeit entfaltete, konnte im Berichtsjahr ein Umsatz von 422 Tsd. € erwirtschaftet werden. Entsprechend waren auch erstmals in nennenswertem Umfang Personalaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen zu verzeichnen. Die hohen Abschreibungswerte für die Praxen belasten das Ergebnis nicht unerheblich. Im Geschäftsjahr konnte trotzdem ein positives Ergebnis in Höhe von 14 Tsd. € erzielt werden. Die Gesellschaft entwickelte sich grundsätzlich planmäßig.

Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 41 Tsd. €. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist auf den Jahresabschluss zurückzuführen. Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistet im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wesentlich für den Erfolg eines Unternehmens sind die Mitarbeiter. Diese werden nach den Regelungen des öffentlichen Dienstes vergütet.

Die Gesellschaft legt Wert auf eine hohe Versorgungsqualität und ist sich der Bedeutung von Image und Patientenzufriedenheit für Akzeptanz in der Bevölkerung bewusst.

Lagebeurteilung

Die wirtschaftliche Lage der gGmbH wird nach den zum heutigen Stichtag vorliegenden Informationen unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung als gut eingeschätzt.

Risikobericht

Die Klinikum Fürth MVZ gGmbH bedient sich des in der Muttergesellschaft Klinikum Fürth eingerichteten, teilweise softwaregestützten Risiko- und Chancenmanagements. Um auf wirtschaftliche Risiken rechtzeitig zu reagieren, wird die Entwicklung wesentlicher Leistungszahlen und wesentlicher Aufwendungen regelmäßig im Rahmen unseres Controllings beobachtet. Die Klinikum Fürth MVZ gGmbH rechnet einen Großteil der von ihr erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des Sozialgesetzbuches (SGB) V bestimmt, wobei Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kosten-

drucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen. Folgende Chancen sehen wir in der künftigen Entwicklung:

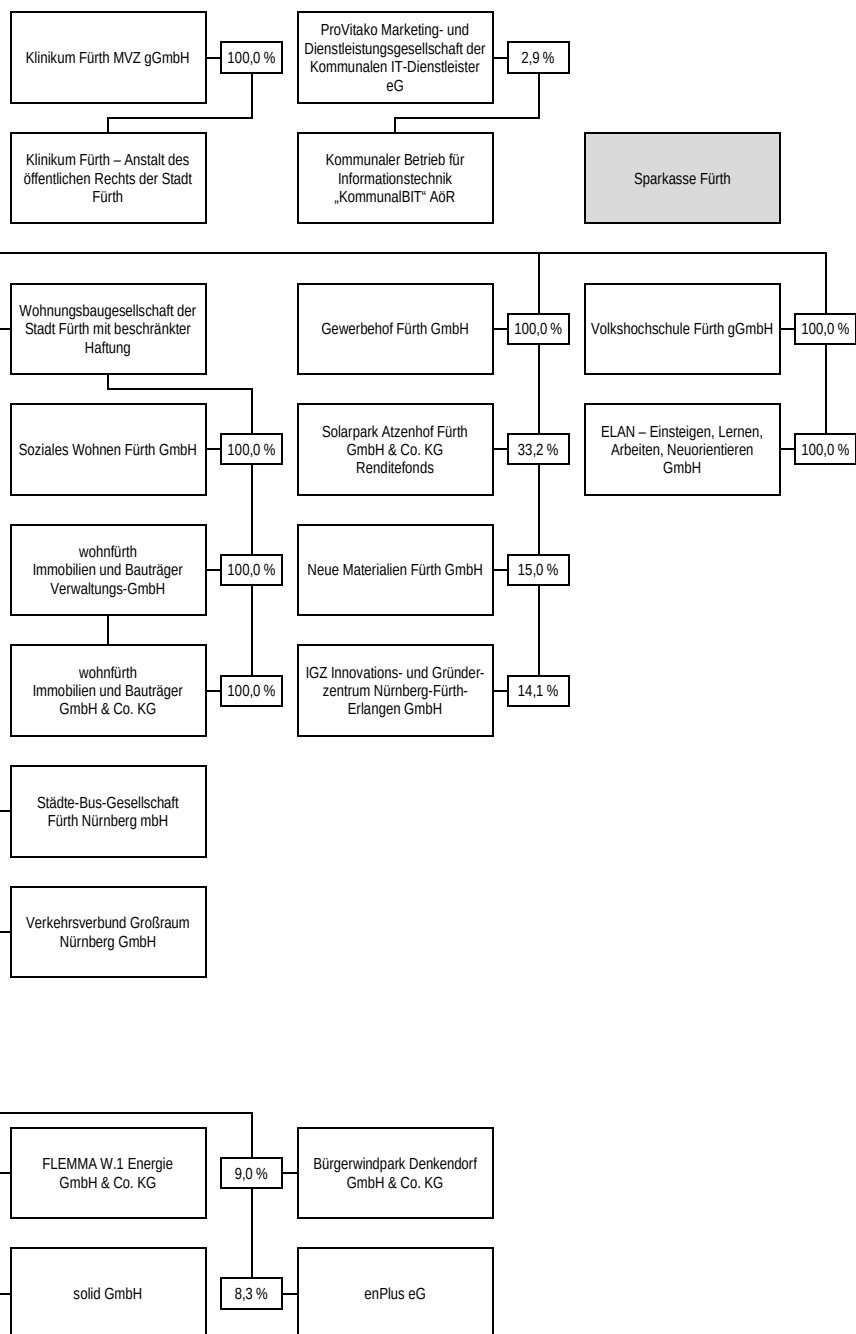
- Durch den ergänzenden Erwerb von Vertragsarztsitzen in den kommenden Jahren kann das Leistungsspektrum der Klinikum Fürth MVZ gGmbH erweitert werden.
- Mit Blick auf die Facharztweiterbildung in der Allgemeinmedizin und in verschiedenen weiteren Facharztausrichtungen wird die Attraktivität der Klinikum Fürth MVZ gGmbH aber auch des Kommunalunternehmens Klinikum Fürth für Ärzte in der Weiterbildung gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet.

Prognosebericht

Der Betrieb des MVZ Klinikum Fürth entwickelt sich erwartungsgemäß. Durch einen weiteren Praxiskauf einer gynäkologischen Arztpraxis im Frühjahr 2017 und der Genehmigung eines zweiten MVZ am Bahnhof seitens des Zulassungsausschusses der Kassenärztlichen Vereinigung Mittelfranken zum 01.07.2017 wurde das Portfolio der gGmbH ergänzt. Im Wirtschaftsplan 2017 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 19 Tsd. € prognostiziert.

Weitere Entwicklungen werden durch zusätzliche Praxiskäufe, die unter anderem im Geschäftsjahr 2017 und 2018 erfolgen, eingeleitet.





Aufgabenbereich

Öffentliches Sparkassenwesen



Verzeichnis

305 | Sparkasse Fürth



Sparkasse Fürth

Sparkasse Fürth

Maxstraße 32
90762 Fürth
Telefon: 0911/7878 0
Telefax: 0911/7878 2900
Internet: www.sparkasse-fuerth.de

Rechtsstatus

Die Sparkasse Fürth ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts.

Kommunale Trägerkörperschaft nach Artikel 4 SpkG ist der Zweckverband Sparkasse Fürth, dem als Mitglieder

- die Stadt Fürth,
- der Markt Ammerndorf,
- der Markt Cadolzburg,
- der Landkreis Fürth,
- die Gemeinde Großhabersdorf,
- die Stadt Langenzenn,
- der Markt Roßtal,
- die Gemeinde Seukendorf,
- die Stadt Stein,
- der Markt Wilhermsdorf und
- die Stadt Zirndorf

angehören.

Aufgabe

Aufgabe der Sparkasse Fürth ist es, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung (SpkO) sicherzustellen. Die Sparkasse unterstützt die Mitglieder ihrer kommunalen Trägerkörperschaft als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Die Sparkasse Fürth unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Geschäftsstellen in ihrem Geschäftsbezirk.

Organe der Sparkasse Fürth

Vorstand

Hans Wölfel (Vorsitzender)
Adolf Dodenhöft
Lothar Mayer (bis 31.03.2016)

Verwaltungsrat

Vertreter der Stadt Fürth

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender ab 01.03.2016/stellv. Vorsitzender bis 29.02.2016)
Sepp Körbl, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Gabriele Chen-Weidmann, Stadträtin
Barbara Fuchs, Stadträtin (bis 14.01.2016)
Stefan Haßgall, Stadtrat
Kamran Salimi, Stadtrat (ab 15.01.2016)

sowie

Matthias Dießl, Landrat Landkreis Fürth (stellv. Vorsitzender)
Jürgen Habel, 1. Bürgermeister Stadt Langenzenn (stellv. Vorsitzender)
Bernd Obst, 1. Bürgermeister Markt Cadolzburg (stellv. Vorsitzender)
Thomas Zwingel, 1. Bürgermeister Stadt Zirndorf (Vorsitzender bis 29.02.2016/stellv. Vorsitzender ab 01.03.2016)
Marcus Baritsch
Klaus Edenthalhammer
Maximilian Gaul, Altbürgermeister Markt Roßtal
Fred Höfler
Heinz-Friedrich Hufnagel
Günter Krugmann
Johann Völkl, 1. Bürgermeister Markt Roßtal

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass der Vorstand im Jahr 2016 Gesamtbezüge in Höhe von 884 Tsd. € erhielt.

MitarbeiterInnen der Sparkasse Fürth

Die Sparkasse Fürth hatte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 687 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren durchschnittlich 689 MitarbeiterInnen für die Sparkasse Fürth tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Zinsüberschuss					
Zinserträge	68.244	71.931	73.995	77.024	85.002
Zinsaufwendungen	-19.317	-19.303	-29.264	-30.832	-32.397
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	15.689	16.812	25.056	15.936	17.483
	64.616	69.440	69.787	62.128	70.088
Provisionsüberschuss					
Provisionserträge	20.829	20.688	20.003	18.037	18.752
Provisionsaufwendungen	-783	-831	-705	-716	-737
	20.046	19.857	19.298	17.321	18.015
Übrige betriebliche Erträge					
Nettoerträge des Handelsbestands	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2.669	7.022	2.942	4.216	6.704
	2.669	7.022	2.942	4.216	6.704
	87.331	96.319	92.027	83.665	94.807
Betriebliche Aufwendungen					
Personalaufwand	-38.838	-41.221	-38.131	-36.046	-36.214
Anderer Verwaltungsaufwand	-17.765	-18.552	-16.635	-15.267	-14.657
Abschreibungen	-3.004	-2.463	-2.761	-2.498	-2.904
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.943	-4.718	-9.226	-3.915	-3.789
	-63.550	-66.954	-66.753	-57.726	-57.564
Bewertung/Risikovorsorge	-12.817	-18.564	-14.068	-16.591	-16.938
	-76.367	-85.518	-80.821	-74.317	-74.502
Ergebnis vor Steuern *)	10.964	10.801	11.206	9.348	20.305
Außerordentliche Erträge	0	0	0	119	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	-6.595
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.444	-7.117	-7.264	-5.402	-9.138
Sonstige Steuern	-191	-177	-194	-202	-206
	-7.635	-7.294	-7.458	-5.485	-15.939
Jahresergebnis	3.329	3.507	3.748	3.863	4.366

*) In den Geschäftsjahren 2012 und 2013: Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Barreserve	78.268	25.056	57.227	26.672	40.702
Forderungen an Kreditinstitute	76.986	71.452	142.689	295.679	338.262
Forderungen an Kunden	2.300.430	2.173.857	2.023.916	1.833.109	1.791.552
Wertpapiere	945.803	960.484	699.628	611.137	567.130
Beteiligungen	56.132	58.603	61.266	69.631	56.324
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	24.248	26.106	27.444	28.242	31.328
Sonstige Posten	3.842	6.515	8.692	9.842	38.678
	3.485.709	3.322.073	3.020.862	2.874.312	2.863.976
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Bankverbindlichkeiten	471.913	466.229	258.022	211.193	271.475
Kundeneinlagen	2.636.322	2.490.001	2.413.217	2.309.305	2.231.252
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	3.133	3.133
Nachrangige Verbindlichkeiten	12.030	15.265	48.490	61.778	62.001
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	313.213	296.884	244.377	237.129	228.767
Sonstige Posten	52.231	53.694	56.756	51.774	67.348
	3.485.709	3.322.073	3.020.862	2.874.312	2.863.976



Suchregister

B eschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH.....	129
B remerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH	227
B remerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG	233
B ürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG	259
e nPlus eG	103
F LEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG.....	241
G ewerbehof Fürth GmbH	185
I GZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH.....	219
i nfra fürth bäder gmbh	61
i nfra fürth dienstleistung gmbh	35
i nfra fürth gmbh	69
i nfra fürth holding gmbh.....	25
i nfra fürth service gmbh.....	43
i nfra fürth verkehr gmbh	51
K linikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	279
K linikum Fürth MVZ gGmbH.....	293
K ommunale Energie Allianz Bayern GmbH	111
K ommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR.....	193
N eu Materialien Fürth GmbH	211
P roVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG.....	267
S olarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds.....	203
S olid GmbH.....	249
S oziales Wohnen Fürth GmbH.....	159
S parkasse Fürth	305
S portstätten Ronhof Fürth GmbH.....	139
S tädte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH.....	83
V erkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH	91
V olkshochschule Fürth gGmbH.....	121
W ohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG	173
W ohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH	167
W ohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung.....	151



Weitere Informationen

315	Konzernbilanzielle Bereinigungsmethodik
317	Finanzwirtschaftliche Kennzahlen
319	Rechtsgrundlagen des Beteiligungsberichts
321	Bildnachweis

Konzernbilanzielle Bereinigungsverfahren

Einheitstheorie als Leitprinzip

In den für alle 29 Unternehmen zum 31.12.2016 in der Gesamtübersicht auf der Seite 11 für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen ausgewiesenen unkonsolidierten Summen sind Doppelzählungen (im Sinn rein „konzerninterner“ Vorgänge) enthalten. Dies hat folgende Ursachen:

Zum einen resultieren die Doppelzählungen daraus, dass in den Einzel-Jahresabschlüssen der Unternehmen (wie sie in den Einzelporträts des Beteiligungsberichts gezeigt sind) u.a. auch Finanzverbindlichkeiten enthalten sind, denen korrespondierende Forderungen eines anderen „Konzernunternehmens“ gegenüberstehen. Bei diesen konzerninternen Forderungen kann es sich auch um Finanzforderungen handeln, die die Stadt Fürth gegen ihre Unternehmen hat.

Weitere Doppelzählungen kommen – beim konzernbilanziellen Anlagevermögen – dadurch zustande, dass bestimmte städtische Tochter-Unternehmen (etwa die infra fürth holding gmbh) ihrerseits Beteiligungen an, dann aus Sicht der Stadt, Enkel-Unternehmen halten. Die Anteile am Enkel-Unternehmen sind Bestand des (Finanz)Anlagevermögens des beteiligten Tochter-Unternehmens in dessen Einzel-Jahresabschluss. Dem steht beim Enkel-Unternehmen in dessen Einzel-Jahresabschluss (anteiliges) Eigenkapital gegenüber. Letztlich zeigen aber auch diese beiden Bilanzpositionen (Finanzanlagevermögen beim Tochter-Unternehmen/anteiliges Eigenkapital des Enkel-Unternehmens) lediglich konzerninterne Anteilsbeziehungen.

Diese Doppelzählungen widersprechen den Grundsätzen der Konzernrechnungslegung. Maßgebend ist die sog. „Einheitstheorie“, und ihr hat auch ein städtischer Gesamtabschluss zu folgen. Hiernach ist die Stadt zusammen mit ihren voll zu konsolidierenden Unternehmen (Beteiligungskategorie A, erläutert auf Seite 10) als eine Einheit zu verstehen. Die tatsächliche rechtliche Selbstständigkeit sowohl der Stadt als auch ihrer Unternehmen bleibt von dieser Fiktion unangetastet.

Mit der Einheitstheorie ist u.a. verbunden, dass das „städtische Konzerngefüge“, bestehend aus dem Kernhaushalt der Stadt Fürth, ihren Sondervermögen und den vollkonsolidierten Unternehmen, keine konzerninternen Anteils- und Schuldenbeziehungen zeigen darf. Die bei den vollkonsolidierten Unternehmen in deren

Einzel-Jahresabschlüssen bilanzierten Vorgänge müssen, sofern sie einen konzerninternen Charakter haben, also für einen städtischen Gesamtabschluss eliminiert werden. Dahinter steht, ausgehend von der Einheitstheorie, der Gedanke, dass der „Konzern Stadt“ keine Anteilsbeziehungen oder Forderungen bzw. Verbindlichkeiten „mit sich selbst“ in einem Gesamtabschluss ausweisen kann. Um dies zu bewerkstelligen sind Bereinigungen erforderlich. Und dies bedeutet, dass die konzerninternen Bilanzpositionen (wie sich in den Einzel-Jahresabschlüssen richtigerweise finden) im städtischen Gesamtabschluss gegeneinander verrechnet, dort – im einfachsten Fall – also schlicht weggelassen werden.

Die die Konzernbilanzierung prägende Einheitstheorie spiegelt sich in der Beteiligungskategorie A und der auf sie anzuwendenden Vollkonsolidierung wider. Alle darin einbezogenen Unternehmen werden in der Fiktion der Einheitstheorie als „unselbständige Teile“ des städtischen Konzerngefüges aufgefasst.

Für die unter bestimmten Voraussetzungen mögliche Quotenkonsolidierung (für die Beteiligungskategorie B) sowie für die Bewertungsprinzipien bei den Beteiligungskategorien C und D greift die Einheitstheorie nicht. Dies begründet sich aus den – gegenüber der Beteiligungskategorie A – immer weiter abnehmenden Möglichkeiten der Einflussnahme bei den Unternehmen der B-, C- und D-Kategorie.

Vollkonsolidierung

Die Unternehmen der Beteiligungskategorie A werden – in einem ersten Schritt – mit ihrem gesamten Anlagevermögen und ihren gesamten Finanzverbindlichkeiten (also vollständig) in den städtischen Gesamtabschluss übernommen.

Im zweiten Schritt findet mittels der Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB) und der Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB) die Bereinigung der – wesentlichen – konzerninternen Sachverhalte statt, soweit sie im Konsolidierungskreis (Stadt Fürth plus die auf sie vollkonsolidierten Unternehmen) anzutreffen waren/sind. Die Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung und Folgekonsolidierungen) ist stets durchzuführen. Eine Schuldenkonsolidierung erlangt nur dann Relevanz, wenn Kreditvorgänge (egal ob kurz-, mittel- oder langfristig) im Konsolidierungskreis gegeben sind.

Die Vollkonsolidierung findet auch bei Anteilsquoten von unter 100 % Anwendung, soweit im Übrigen die Voraussetzungen für die Beteiligungskategorie A gegeben sind. Für die damit einhergehenden Anteile anderer (Minderheits)Gesellschafter bedarf es im städtischen Gesamtabchluss dann eines (passiven) Ausgleichspostens gemäß § 307 HGB.

Bei der Kapitalkonsolidierung kann es, zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, zu aktiven oder passiven Unterschiedsbeträgen kommen. Beim Erwerb von Unternehmen oder Anteilen an ihnen, die zum Erwerbszeitpunkt bereits (oder gar länger davor) existierten, sind derartige Unterschiedsbeträge üblich. Man bezahlt für ein Unternehmen nur in seltenen Ausnahmefällen exakt den auf den erworbenen Anteil entfallenden Eigenkapital-Wert dieses Unternehmens, wie er nach den Grundsätzen der Konzernbilanzierung anzusetzen ist. Und dann entspricht der Wertansatz der dem Erwerber von nun an gehörenden Anteile *nicht* dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des betreffenden (und jetzt) Tochter- oder Enkel-Unternehmens.

Entstehen Unternehmen (auch wenn stadtexterne Mitgesellschafter daran beteiligt sind) hingegen mittels Bargründung oder buchwertneutraler Ausgliederung, treten i.d.R. keine Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung auf.

Etwaige (und im städtischen Konzerngefüge eher seltene) Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind, soweit möglich, in den konzernbilanziellen Betrachtungen des Beteiligungsberichts berücksichtigt.

Quotenkonsolidierung

Für „KommunalBIT“ als gemeinsames Kommunalunternehmen (Beteiligungskategorie B), mit 40 % städtischer Anteilsquote, besteht die Möglichkeit einer anteilmäßigen Konsolidierung gemäß § 310 HGB.

Die Methodik der Quotenkonsolidierung entspricht jener der Vollkonsolidierung, wobei lediglich 40 % des Anlagevermögens sowie ebenfalls nur 40 % der Finanzverbindlichkeiten von KommunalBIT dann in den städtischen Gesamtabchluss übernommen werden.

Im Zuge der konzernbilanziellen Bereinigungen werden also 60 % der Finanzverbindlichkeiten sowie 60 % des Anlagevermögens herausgerechnet.

Equity-Methode

Bei assoziierten Unternehmen (Beteiligungskategorie C, erläutert auf Seite 10) werden weder deren Finanzverbindlichkeiten noch deren Anlagevermögen in den städtischen Gesamtabchluss übernommen. Die in den unkonsolidierten Summen auf Seite 11 enthaltenen Beträge für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen sind – zur Überleitung auf die konsolidierten Werte – daher wieder herauszurechnen.

Stattdessen wird bei der Equity-Methode („Equity“ steht im Englischen für Eigenkapital) das buchmäßige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens entsprechend des Anteils, den das beteiligte Unternehmen (Stadt bzw. eines ihrer Tochter- oder Enkel-Unternehmen) am assoziierten Unternehmen hält, nach Maßgabe von § 312 HGB im Finanzanlagevermögen des städtischen Gesamtabchlusses abgebildet.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten, die das beteiligte Unternehmen für seine Beteiligung (am assoziierten Unternehmen) aufzubringen hatte, erhöhen/vermindern sich dabei über die Jahre um die anteiligen Gewinne/Verluste des assoziierten Unternehmens. Gewinnausschüttungen des assoziierten Unternehmens reduzieren den Equity-Bewertungsansatz im Finanzanlagevermögen des städtischen Gesamtabchlusses.

Bewertung zu Anschaffungskosten

Auch bei den Unternehmen der Beteiligungskategorie D (wiederum auf Seite 10 erklärt) werden weder deren Finanzverbindlichkeiten noch deren Anlagevermögen im städtischen Gesamtabchluss gezeigt. Analog zur Beteiligungskategorie C müssen deshalb die in den unkonsolidierten Summen auf Seite 11 einbezogenen Beträge für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen der Beteiligungskategorie D ebenfalls im Zuge der konzernbilanziellen Bereinigungen neutralisiert werden.

Im Regelfall sind es einzig die ursprünglichen Anschaffungskosten für eine Beteiligung an einem Unternehmen der D-Kategorie, die im städtischen Gesamtabchluss als Finanzanlagevermögen bilanziert werden. Spätere Erhöhungen dieser Anschaffungskosten können bspw. durch weitere Zahlungen in das Eigenkapital des betreffenden Unternehmens entstehen, und das wird dann auch so im Gesamtabchluss berücksichtigt.

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

Finanzmittelfonds

Stichtagsbezogener Saldo der liquiden Mittel, also insbesondere Kassenbestände und Kontokorrentguthaben, abzüglich – ggf. vorhandener – kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten. Die Errechnung des kurzfristigen Verbindlichkeitswerts erfolgt mittels des in der Bilanz oder im Anhang angegebenen Vermerks (§ 268 Absatz 5 Satz 1 HGB) für die in den Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Anteile mit einer Restlaufzeit von maximal einem Jahr, welche neben negativen Kontokorrentsalden und sog. „Kassenkrediten“ auch Tilgungsraten für mittel- und langfristige Darlehen enthalten (können), die im Folgejahr zu bezahlen sind.

Finanzverbindlichkeiten

Stichtagsbezogener Wert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten; er beinhaltet sowohl kurzfristige Verbindlichkeiten (wie sie ggf. bereits im Saldo des Finanzmittelfonds enthalten sind) als auch mittel- und langfristige Darlehensverbindlichkeiten. Außerdem werden in die Kennzahl Verbindlichkeiten einbezogen, die in anderen (passiven) Bilanzpositionen ausgewiesen sind, sofern sie bei einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise ebenfalls als Finanzverbindlichkeiten aufzufassen sind.

Aus der Gegenüberstellung der Finanzverbindlichkeiten des Vorjahresstichtags lässt sich die Netto-Kreditaufnahme errechnen. Für die zum 31.12.2016 vorhandenen 29 Unternehmen sind ihre jeweiligen Netto-Kreditaufnahmen auf der Seite 11 dargestellt.

Laufende Einnahmen

Summe aus Betriebs- und Finanzerträgen, die um die nachstehenden Vorgänge bereinigt werden: Bestandsveränderungen, Veränderungen in der passiven Rechnungsabgrenzung, weitere nicht-einnahmewirksame Sachverhalte (z.B. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen). Ebenfalls eliminiert werden Erträge, die finanzwirtschaftlich nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind, wozu insbesondere Gewinne aus Anlagenverkäufen gehören.

Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Zeitraum- bzw. Strömungsgröße, mittels derer das bilanzielle Jahresergebnis (Überschuss/Fehlbetrag) – in einem ersten Schritt – um nicht-ausgabewirksame Aufwendungen (insbesondere Abschreibungen) und nicht-einnahmewirksame Erträge (z.B. Auflösung von Rückstellungen) neutralisiert wird. Im zweiten Schritt wird die Bindung/Verwendung von Finanzmitteln aufgrund der Zunahme von Vorräten, Forderungen und aktiver Rechnungsabgrenzung sowie der Abnahme von Rückstellungen, Verbindlichkeiten (ohne jene gegenüber Kreditinstituten) und passiver Rechnungsabgrenzung in Abzug gebracht. Im Gegenzug wird die Freisetzung/Herkunft von Finanzmitteln durch die Abnahme dieser Aktiva/Zunahme dieser Passiva hinzugerechnet. Der sich daraus ergebende Finanzmittelzufluss oder -abfluss, im Sinn eines erweiterten Cash Flow, weicht i.d.R. von jenem Wert ab, wie er sich aus der verbreiteten Cash Flow-Formel (bilanzielles Jahresergebnis plus Abschreibungen) errechnet.

Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)

Zunahme der/Umschichtungen innerhalb der Finanzverbindlichkeiten infolge der Aufnahme mittel- und langfristiger Darlehen (einschließlich damit verbundener Umschuldungen) und der Valutierung kurzfristiger Kassenkredite. Typische Kontokorrentkredite (durch ggf. negative Girokonten aufgrund der Inanspruchnahme entsprechender Überziehungslinien) bleiben hingegen außer Ansatz.

Investitionen

Zugänge zum Anlagevermögen durch Ausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen, wie sie dem Anlagegitter zu entnehmen sind. Ggf. mit den Zugängen saldierte Investitionszuschüsse werden eliminiert, so dass die Kennzahl den Brutto-Investitionen entspricht.

Rechtsgrundlagen des Beteiligungsberichts

Gemeindewirtschaft

Die Pflicht der Städte, Märkte und Gemeinden zur Aufstellung eines Beteiligungsberichts ist in Artikel 94 Absatz 3 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (Gemeindeordnung – GO) verankert.

Danach hat die Stadt Fürth jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, wenn ihr mindestens der zwanzigste Teil der Anteile eines Unternehmens gehört. Der Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft, die Bezüge der einzelnen Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans bei Mehrheitsbeteiligungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG), die Ertragslage und die Kreditaufnahme enthalten. Haben die Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Einzelbezüge nicht erklärt, sind ihre Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden. Der Bericht ist dem Stadtrat vorzulegen. Die Stadt weist ortsüblich darauf hin, dass jeder Einsicht in den Bericht nehmen kann.

Geschäftsführer- und Vorstandsbezüge

Bei Mehrheitsbeteiligungen (§ 53 HGrG) hat die Stadt Fürth gemäß Artikel 94 Absatz 1 Satz 1 Nr. 5 GO darauf hinzuwirken, dass jeder Geschäftsführer vertraglich verpflichtet wird, die ihm im Geschäftsjahr jeweils gewährten Bezüge (im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB) jährlich zur Veröffentlichung im Beteiligungsbericht mitzuteilen.

Unternehmensanteile in dem in § 53 Absatz 1 HGrG bezeichneten Umfang liegen vor, wenn der Stadt Fürth die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts gehört oder der Stadt Fürth mindestens der vierte Teil der Anteile gehört und ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zusteht. Nach § 53 Absatz 2 Satz 2 HGrG gelten als Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Fürth ferner jene (mittelbaren) Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus § 53 Absatz 1 HGrG der Stadt Fürth zustehen.

Bei Kommunalunternehmen besteht gemäß Artikel 90 Absatz 1 Satz 3 GO eine analoge Hinwirkungspflicht der Stadt Fürth, dass jedes Vorstandsmitglied sein Einverständnis zur Veröffentlichung seiner Bezüge erteilt.

Der vorliegende Beteiligungsbericht enthält für jene Unternehmen und Anteile, die die Mehrheitskriterien nach § 53 HGrG erfüllen, die Angaben zu den Geschäftsführerbezügen 2016. Ebenso sind für das Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth (Kommunalunternehmen) sowie den kommunalen Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR (gemeinsames Kommunalunternehmen) die Vorstandsbezüge 2016 genannt.

Bei städtischen Unternehmensanteilen, die keine Mehrbeteiligungen im Sinn von § 53 HGrG darstellen, wurden die Angaben zu den Bezügen des geschäftsführenden Organs in der Weise in den Beteiligungsbericht übernommen, wie sie im Anhang zum jeweiligen Jahresabschluss vermerkt waren oder sich aus dem Jahresabschluss selbst ergaben.

Berücksichtigung wesentlicher Beteiligungen

Entsprechend der „Bagatellregelung“ des Artikel 94 Absatz 3 Satz 1 GO wurde bei der Aufstellung des Beteiligungsberichts darauf verzichtet, jene Anteile an Unternehmen in Privatrechtsform auszuweisen, deren städtische Beteiligung unmittelbar oder mittelbar nicht mindestens 5 % erreicht. Im Falle mittelbarer Beteiligungen wurde die für die Bagatellklausel maßgebliche Anteilsquote anhand einer einschlägigen Berechnungsmethode des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr ermittelt.

Maßgebend ist die Anteilsquote zum 31.12.2016 oder zu einem der vorangegangenen vier Stichtage. Im Beteiligungsbericht 2016 ist, mit der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG, daher auch ein Unternehmen aufgeführt, bei dem die rechnerische Anteilsquote zum 31.12.2016 unter 5 % lag, da zu Vorjahresstichtagen der betreffende Wert noch überschritten worden war.

Bildnachweis

AREVA (Kradisch, Annette): Seite 226; AREVA Wind: Seite 232; Beres, Rolf: Seite 312; Börner, Melanie: Seiten 22, 118, 276; Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth (Mittelsdorf, Norbert): Seite 310; Bürgerwindpark Denkersdorf GmbH & Co. KG: Seite 258; complex: Seite 184; FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG: Seite 240; Fotostudio Wilke/Wien: Seite 60; Fuchs: Seite 218; Heinl, Oliver: Seite 150; Horn, C.: Seite 128 oben [M]; infra: Seite 68; infra (Homm, Reinhold): Seite 90; KEA: Seite 110 [M]; Klinikum Fürth: Seite 292; Kögler, Günter B.: Seiten 24, 34 [M], 42 [M], 50 [M]; Kränzlein, A.: Seite 128 unten links [M]; machen.de Medien und Marketing GmbH: Seiten 166, 172; Malter, Erich: Seiten 18, 148, 182, 202, 302; NMF (Hoffmann, L.): Seite 210; Photoproduction Hanselmann: Seite 82; Photos.com: Seite 102; solid/Fotograf unbekannt: Seite 248 [M]; Sparkasse Fürth: Seite 304; Sportfoto Zink: Seite 138; vhs/Fotograf unbekannt: Seite 120 [M]; Vogel, A.: Seite 128 unten rechts [M]; WBG: Seite 158; W.M. Photofabrik GmbH: Seite 278

